

Datenschlag Chronik des Sadomasochismus (DACHS)

Version vom 12. Dezember 2002

Einleitung zum DACHS

Dies ist die PDF-Version der „Datenschlag Chronik des Sadomasochismus“. Online ist der DACHS unter <http://www.datenschlag.org/dachs/> zu finden.

Diese Chronik wurde zusammengestellt von Kathrin Passig und Wolf Deunan. Wir danken den *Schlagzeilen*, der ehemaligen AG S/MÖFF und der ehemaligen „S/M-Szene Intern“-Redaktion, der *Leather History TimeLine* (Anthony F. DeBlase & The Leather Archives & Museum, Inc., Chicago), Joseph W. Bean, der Nachrichtenmailingliste Schlagworte und alle Gruppen und Organisationen, die ihre Informationen beigesteuert haben sowie Christoph und Marko von SMart Rhein-Ruhr e.V., Gerd aus Saarbrücken, Sabine aus Berlin, Markus aus Berlin, Rüdiger Happ vom Marterpfahl Verlag, Andre Ay, Thomas Witzke und einem anonymen Einsender.

Die Chronik ist natürlich unvollständig und mit Sicherheit nicht überall korrekt. Wir bitten darum, uns Korrekturen und Ergänzungen unter dachs@datenschlag.org mitzuteilen und dabei anzugeben, wer oder was als Quelle genannt werden soll.

Wir bitten darum, den DACHS bei Verwendung des hier gesammelten Materials als Quelle zu nennen und insbesondere nicht die Onlineversion in eigene Webprojekte zu kopieren. Der DACHS kann wie folgt zitiert werden:

Datenschlag: „Datenschlag Chronik des Sadomasochismus (DACHS)“,
Version vom 22. November 2002, www.datenschlag.org/dachs/.

1. Überblick

Die Datenschlag-Chronik des Sadomasochismus (DACHS) ist eine Auflistung von wichtigen Ereignissen in der Geschichte des Sadomasochismus. Erfasst werden dabei neben den wesentlichen Punkten der internationalen Geschichte insbesondere Ereignisse im deutschen Sprachraum. Der DACHS sammelt dabei mit einem minimalen Kommentar Rohdaten, auf die andere Arbeiten aufbauen können.

2. Zielgruppe

Der DACHS wendet sich an deutschsprachige Sadomasochisten und Nichtsadomasochisten wie Forscher und Historiker, die sich für die Geschichte des Sadomasochismus interessieren. Grundkenntnisse über die in der SM-Subkultur verwendeten Begriffe (Top, Bottom, Switch, Szene, etc.) und Abläufe werden vorausgesetzt; sie werden in anderen Datenschlag-Texten erläutert. Die internationale Zielgruppe macht es erforderlich, zum Teil ausführliche Erläuterungen zur Identität und Funktion von Personen, Behörden und Orten zu geben. Langfristig ist an eine Übersetzung ins Englische gedacht.

3. Grundsätzliche Fragen zum Inhalt

Der Sadomasochismus als sexuelle Neigung beinhaltet per Definition die *Freiwilligkeit* der Beteiligten. Einträge, in der es um nichteinvernehmliche Gewalt in sexueller, religiöser oder anderer Form geht, werden hier nicht aufgenommen. Wenn das Ereignis Auswirkungen auf die Entwicklung der sadomasochistischen Subkultur hatte oder es sich um das erste bekannte Auftreten einer bestimmten Praktik handelt, machen wir schon mal eine Ausnahme.

Aufgenommen werden gezielt Ereignisse, die mit der Gründung von SM-Gruppen und Medien, der Forschung zum SM, Gesetzen mit Auswirkungen auf Sadomasochisten und ähnlichen Themen in Verbindung stehen.

Das gesellschaftliche, juristische und wissenschaftliche Umfeld der anderen großen sexuellen Minderheit, der Homosexuellen, ist oft von großer Bedeutung für die Ansichten zum Sadomasochismus gewesen. Die Entwicklung der nichtsadomasochistischen homosexuellen Subkultur hat das Aufkommen einer homosexuellen SM-Subkultur gefördert und auch der Hetero-SM-Subkultur entscheidende Anstöße gegeben. So hat z.B. die Änderung des §175 im Jahre 1969 das Aufkommen einer schwulen SM-Subkultur in Deutschland überhaupt erst ermöglicht. Schlüsselereignisse der nichtsadomasochistischen homosexuellen Subkultur werden daher auch aufgenommen.

Die SM-Subkultur der USA ist in mancher Hinsicht der europäischen voraus. Deshalb haben wir zum „Größenvergleich“ hin und wieder Ereignisse aus dem amerikanischen Raum aufgenommen, die darüber hinaus nicht von Bedeutung für den deutschsprachigen Raum sind.

Einzelne, *lokale Ereignisse* von Gruppen wie Umzüge an andere Veranstaltungsorte werden nicht aufgenommen. Ein Hinweis auf andere, detailliertere Zeitlinien findet sich unter www.datenschlag.org/dachs/.

Da der DACHS eine Wissenssammlung darstellt, auf die spätere Arbeiten aufbauen sollen, wird im Zweifelsfall lieber ein Eintrag zuviel als einer zuwenig erstellt.

4. Form der Einträge

Jeder Eintrag besteht aus:

Datum: In der Chronik werden zuerst Ereignisse mit einem genauen Datum aufgeführt; Ereignisse, bei denen nur das Jahr bekannt ist, in der Regel dagegen am Ende eines Abschnittes.

Ereignis: Möglichst knappe und objektive Beschreibung des Ereignisses. Ein Schlüsselwort wird besonders hervorgehoben.

Kommentar/Erläuterung: In abgesetzter Formatierung kann ein Kommentar oder eine Erläuterung folgen. Darin wird das Ereignis in einem zeitlichen oder geschichtlichen Kontext eingeordnet oder zusätzliche Informationen geliefert. Der Kommentar stammt nicht unbedingt aus der angegebenen Quelle und kann persönlich gefärbt oder unüberprüft sein.

Quelle(n): Eine oder mehrere Quellenangaben zu dem Ereignis. Bei persönlichen Mitteilungen sollten Namen und Datum angegeben werden.

5. Einzelheiten zu Einträgen

Gruppen: Datum der Entstehung, Datum der Auflösung, Umbenennung, wichtige Meilensteine der Entwicklung (Größe, Eintrag als Verein, öffentliches Auftreten). Gruppengründungen in nichtdeutschsprachigen Ländern werden eher zurückhaltend aufgenommen.

Zeitschriften und Medien: Datum der Erstauflage, Datum der Einstellung, Änderung der Auflagefrequenz, Zensurmaßnahmen.

Personen: Bedeutende Sadomasochisten oder Personen mit einem erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Subkulturen. Der Eintrag zur Geburt enthält als Kommentar einen kurzen Hinweis, warum eine Person aufgenommen wurde.

6. Hinweise zur Sprache

Auch wenn es eigentlich *die* Chronik heist, und damit *die* DACHS, bleiben wir analog zum Tier und zum Aktienindex bei „der DACHS“. Der Lesbarkeit halber werden in diesem Text sowie in der Chronik selbst die üblichen männlichen Pluralformen verwendet.

In Namen wie „S/M-Depesche“, „S/M-Szene Intern“ oder „S/M-Syndikat Hamburg“ haben wir die Schreibweise des Originals beibehalten, ansonsten verwenden wir die inzwischen verbreitetere Variante „SM“.

7. Korrekturen, Kommentare und Ergänzungen

Der DACHS wird seit März 2000 unter Beteiligung der sadomasochistischen Subkultur geführt. Korrekturen, Kommentare und Ergänzungen können von jedem Leser an die E-Mail-Adresse dachs@datenschlag.org geschickt werden.

- Wenn irgend möglich, gebt bei persönlichen Mitteilungen bitte Vor- und Nachname an, da die Quellen sonst schon in kurzer Zeit für niemanden mehr nachvollziehbar sind. Zur Not reicht auch „Christian, Schlaganfall Meppen“.
- Bitte versucht das Datum des Eintrags so genau wie möglich zu nennen.
- Mit Hinweisen wie „Habt ihr dran gedacht, die Zeitschrift ‚Hauen und Stechen‘ aufzunehmen?“ ist uns leider nicht gedient - wir können nur mit halbwegs präzisen Ergänzungen oder Quellenhinweisen was anfangen.

Eiszeit

Entstehungszeit zweier **Venus-Figurinen** aus der südrussischen Fundstätte von Kostienki, die teilweise mit Lederriemen gefesselt sind. Timothy Taylor (siehe Quelle) vermutet, dass die Darstellungen „explizit sexuell sind und Themen der Objektivierung und Besitzergreifung teilen, die meinem Gefühl nach allen sogenannten Venus-Figurinen inhärent sind.“

(Timothy Taylor: „Sexualität der Vorzeit“, Wien 1997)

1376 vor unserer Zeitrechnung

Ein ägyptisches Kalkstein-Grabrelief zeigt das aristokratische Paar **Bastret und Ra-Nates**. Bastret hält einen Stock in der linken Hand, mit der rechten Hand zeigt sie kommandierend auf den Mann, der nackt und mit erigiertem Penis vor ihr kriecht. Die Inschriften besagen: „Siehe, es war schon von Anbeginn der Zeiten, dass die geseignete Frau das Fleisch der Ungehorsamen schlagen soll“.

Die Quelle ist leider unseriös; für Hinweise, ob diese Darstellung wirklich existiert und die Deutung korrekt ist, wären wir dankbar.

(WHAP-Magazin, Nr. 12, S. 36)

1. Jahrhundert

Im Titus Petronius Arbitr zugeschriebenen „**Satyricon**“ wird der Erzähler Encolpus von seiner Impotenz geheilt, indem Enothea, eine Priesterin des Priap, ihm einen mit Öl, Pfeffer und gepulvertem Nesselsamen eingeriebenen Dildo in den Anus einführt, ihm mit der gleichen Mischung die Schenkel einreibt und schließlich seine Genitalien mit Brennesseln auspeitscht.

(Titus Petronius Arbitr „Satyricon“, Kap. 16)

Frühe römische Kaiserzeit

Eine römische Lampe zeigt einen nackten Mann mit einer Erektion und einen bekleideten Mann mit einer Rute.

Die Lampe befand sich in der Sammlung Albert Molls, die unten stehende Quelle enthält eine Abbildung. Moll hält sie für einen Beleg dafür, „dass die erotische Flagellation auch bei den Römern bekannt war“.

(Möll, A. (Hg.): „Handbuch der Sexualwissenschaften: mit besonderer Berücksichtigung der kulturgeschichtlichen Beziehungen“. Vogel, Leipzig 1912, S. 492)

218 bis 222

Regierungszeit des römischen Kaisers Elagabal (**Heliogabal**). Zu etwa dieser Zeit werden Schmuckstücke angefertigt, die ihn nackt mit Peitsche und erigiertem Glied auf einem von Menschen gezogenen Zweispanner zeigen.

Sicher keine einvernehmliche Praktik, aber die erste bekannte Erwähnung von Ponyspielen.

(Frischauer, Paul „Weltgeschichte der Erotik. Teil 2“, Knauer 1995, S. 59)

circa 300

Der römische Grammatiker Sextus Pompeius Festus berichtet von Leuten, die sich gegen Bezahlung auspeitschen ließen und die man „**Flagratores**“ nannte.

Es scheint eher unwahrscheinlich, dass hier sexuelle Motive im Spiel sind. Vermutlich handelt es sich eher um eine Art der stellvertretenden Buße für den Auftraggeber.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 352)

(Encyclopaedia Britannica)

circa 300

Mallanaga Vatsyayana stellt das „**Kama Sutra**“ zusammen. Darin werden vier Schlagarten beim Liebesspiel, die zulässigen Körperregionen für Schläge und die Arten der wollüstigen Schmerzenslaute des Bottoms vorgestellt. Der Text weist darauf hin, dass Schlagspiele ebenso wie das Kneifen und Beißen beim Geschlechtsverkehr nur einvernehmlich erfolgen dürfen, da nicht alle Frauen es als lustvoll empfinden.

Erster bekannter Text über SM-Praktiken und -Sicherheitsregeln.

(„Die Liebeslehren des Kama Sutra“, Unipart Verlag Stuttgart 1996)

Römische Kaiserzeit

Im römischen Kaiserreich sind Marken aus Bronze oder Kupfer in Gebrauch, die **Spintriae** oder **Spintrien**.

Aufgrund ihrer erotischen Darstellungen werden sie als Eintritts- oder Wertmarken für Bordelle gedeutet. In der Sammlung Albert Molls befindet sich eine solche Marke, auf der ein Mann den Koitus a posteriori ausübt und dabei Geißeln in der Hand hält, so zumindest Molls Deutung. Die Abbildung ist weder sehr groß noch sehr deutlich und lässt daher keine eindeutigen Schlüsse darauf zu, ob Flagellation zum Repertoire römischer Prostituierter gehörte. Moll hält sie für einen Beleg dafür, „dass die erotische Flagellation auch bei den Römern bekannt war“.

(Moll, A. (Hg.): „Handbuch der Sexualwissenschaften: mit besonderer Berücksichtigung der kulturgeschichtlichen Beziehungen“. Vogel, Leipzig 1912, S. 347, S. 492)

ca. 500

Der Talmud, eine Sammlung der Gesetze und religiösen Überlieferungen des Judentums, entsteht.

Der Talmud überliefert laut Magnus Hirschfeld, dass die Flagellation auf den Rücken zu einer Samenentleerung führen kann. Leider ist uns die genaue Stelle unbekannt.

(Hirschfeld, Magnus: „Geschlechtsanomalien und Perversionen. Ein Studienbuch für Ärzte, Juristen, Seelsorger und Pädagogen“. Nordische Verlagsgesellschaft, Frankfurt, Stockholm 1955, S. 400)

1. August 527

Kaiserin Theodora besteigt den Thron des Oströmischen Reiches. Nach dem Geschichtsschreiber Prokopius ließ Theodora „einen ihrer Diener, einen sehr schönen Jüngling, ohne Ursache mit Ruten peitschen, obgleich sie heiß in ihn verliebt war.“ Laut Hirschfeld war dieser Diener namens Aurobindus „in der Kindheit ihr Spielgefährte gewesen und wurde später ihr Sklave, so daß er ihre Orgien mit ansehen musste, ohne selber zum Ziel zu gelangen.“

Woher Hirschfeld seine Informationen bezieht, ist unklar.

(Prokopius, Historia arcana, Kap. 16, um 550 n.C.)

(Hirschfeld, Magnus: „Geschlechtsanomalien und Perversionen. Ein Studienbuch für Ärzte, Juristen, Seelsorger und Pädagogen“. Nordische Verlagsgesellschaft, Frankfurt, Stockholm 1955, S. 392)

circa 540

Geburt des Heiligen **Géry Gaugerich von Cambrai**, Patron der Sklaven und Gefangenen, in Yvry, Luxemburg. Der spätere Bischof von Cambrai starb etwa 625 und wurde in der Kirche St.-Médard bei Cambrai in Frankreich beigesetzt.

(Gorys, Erhard „Lexikon der Heiligen“, dtv 1997, S. 112)

circa 1200

Im **Nibelungenlied** wird die Hochzeitsnacht von Brünhild und König Gunther beschrieben: „Die Füße und die Hände sie ihm zusammenband, trug ihn zu einem Nagel und hing ihn an die Wand“.

Das Originalzitat wäre uns lieber – hat jemand die Quelle zur Hand?

(Das Nibelungenlied. Verlag Phillip Reclam jun., Leipzig, 1989. Hochdeutsche Prosafassung von Manfred Bierwisch und Uwe Johnson, S. 52-53)

Zwischen 1200 und 1300

Henri d'Andely erzählt in „Le Lai d'Aristote“ die Fabel vom Philosophen Aristoteles, der sich gesattelt und gezäumt von der schönen Hetäre Phyllis als Reittier benutzen lässt. Das Bild der Schönheit, die ihre Peitsche über der Weisheit schwingt, wird in der Folge häufig von bildenden Künstlern aufgenommen, z.B. Hans Baldung von Grien, „**Aristoteles und Phyllis**“, Deutschland 1513. Eine frühere Abbildung findet sich ca. 1310/1320 auf dem Maltererteppich, einem gestickten gotischen Bilderteppich: „Weiberlisten“, Ausschnitt: Der „zeltende“ Aristoteles.

(Frischauer, Paul „Weltgeschichte der Erotik. Teil 1“, Knauer 1995, S. 245-247)

(Noyes, John K.: „The Mastery of Submission“. Cornell University Press, Ithaca et al. 1997, S. 99)

(Maltererteppich-Abbildung reproduziert in DIE ZEIT, Nr.35/2000 vom 24. August 2000, S. 42)

circa 1210

Entstehung der **Flagellanten-Bewegung** in Mittelitalien. Die Angehörigen dieser schwärmerisch-religiösen Laienbewegung peitschen oder geißeln sich zur Buße selbst bis aufs Blut. Der religiöse Flagellantismus breitet sich in ganz Mittel- und Westeuropa aus und erreicht während der Pestjahre 1348 und 1349 seinen Höhepunkt. Papst Clement VI. (1332-1352) erlässt eine Bulle gegen die Flagellanten. Das Konstanzer Konzil verbietet die Bewegung 1417. Im 16. Jahrhundert entstehen in Frankreich zahlreiche Büsser- und Flagellantengesellschaften. 1601 erlässt das Parlament von Paris einen Befehl gegen die Bruderschaft der Flagellanten in Bourges und geht bald darauf gegen alle Flagellanten-Verbindungen vor, unter anderem mit der Begründung, sie seien unzuchtig. Vereinzelte Flagellanten-Prozessionen finden noch bis etwa 1820 statt.

Ob die Flagellanten-Bewegung eine sexuelle Dimension hatte, ist umstritten. „Der Fanatismus und der Aberglauben“, heißt es bei Giovanni Frusta, „bildeten die erste Unterlage; die Sinnlichkeit kam später hinzu und vollendete das Werk.“

(dtv Lexikon München 1999)

(Meyers Großes Taschenlexikon, Bd. 7, Mannheim 1995, S. 109 ff.)

(Cooper, William M. (d.i. James Glass Bertram): „Der Flagellantismus und die Flagellanten. Eine Geschichte der Rute in allen Ländern“. H. R. Dohrn, Dresden 1899, S. 40 ff.)

(Frusta, Giovanni (d.i. Carl August Fetzer): „Der Flagellantismus und die Jesuitenbeichte. Historisch-psychologische Geschichte der Geißelungsinstitute, Klosterzüchtigungen und Beichtstuhlverirrungen aller Zeiten“. Scheible, Leipzig und Stuttgart 1834)

1336

Der besser als **Tamerlan** bekannte asiatische Eroberer Timur wird in Samarkand geboren.

Nach Meibom ließ sich Timur „zur Steigerung des Wollustgefühls geißeln“; die Quelle dieser Information ist nicht genannt.

(Meibomius, J.H.: „Die Nützlichkeit der Geißelhiebe in den Vergnügungen der Ehe, sowie in der ärztlichen Praxis, und die Verrichtungen der Lenden und Nieren“. In: Johann Scheible (Hg.), „Der Schatzgräber in den

literarischen und bildlichen Seltenheiten, Sonderbarkeiten etc. hauptsächlich des deutschen Mittelalters.“, Bd. 4, Scheible, Stuttgart 1847, S. 293–365, zitiert nach: Farin, Michael (Hg.): „Lust am Schmerz: Texte und Bilder zur Flagellomanie“. Schneekluth, München 1990)

1347

Die Mystikerin, Heilige und Kirchengelehrte Caterina Benincasa oder **Katharina von Siena** wird im italienischen Siena geboren. Die 1380 gestorbene Hauptpatronin Italiens musste sich 1374 wegen ihres angeblich religions- und sittenwidrigen Verhaltens vor dem Generalkapitel der Dominikaner verantworten.

Die Nonne liebte es, sich von ihren Mitschwestern regelmäßig und entblößt bis zur rauschhaften „Verzückung“ peitschen zu lassen. Der sexuelle Charakter der religiösen Visionen, die durch die Flagellation ausgelöst wurden, ist von Zeitgenossen bezeugt.

(Gorys, Erhard „Lexikon der Heiligen“, dtv 1997, S. 170)

1489 oder 1494

Lucas von Leyden wird in Leiden (Niederlande) geboren. Von ihm stammt der Holzschnitt „Der versklavte Ehemann“: Der Mann trägt Zügel, eine Frau mit Peitsche sitzt seitwärts auf ihm, auf ihn herabblickend. Der Künstler stirbt 1533.

(Encyclopaedia Britannica)

(Quelle für den Holzschnitt fehlt)

1498

Der italienische Humanist und Philosoph **Pico della Mirandola** schreibt in „Disputationum adversus astrologos“ („Gegen die Astrologen“): „Ich kenne einen Menschen von sehr verliebtem Temperamente, der demungeachtet keine Frau zu caressiren vermag, ohne vorher gezeißelt zu seyn. Umsonst hält ihm seine Vernunft entgegen, daß seine so raffinierte Wollust eine sträfliche Handlung sey, ja er macht dem Geißler sogar Vorwürfe, weil er nicht heftig genug zuschlage, wenn Ermattung oder Mitleid dessen Anstrengungen abnehmen lassen. Der Patient befindet sich nicht eher auf dem Gipfel seiner wollüstigen Empfindung, bis er Blut aus den Wunden träufeln sieht, welche die Geißelung zur Folge hatte. Schon einen Tag vorher läßt er die Ruthe in Essig weichen, die er dem Frauenzimmer, welches seiner Lust dienen soll, in die Hand geben wird, und auf den Knien bittet er sie um die Gunstbezeugung, daß sie ihn blutig streiche. Je heftiger sie aufhaut, desto größere Ansprüche erwirbt sie sich auf seine Liebkosungen. Erst wenn er von Schmerzen ganz erschöpft ist, stellt sich das Wollustgefühl vollständig bei ihm ein. Wer nicht ganz moralisch verdorben ist, muß bei kälterem Blute solcher Excesse sich schämen und sie verabscheuen.“ Während Astrologen als Erklärung dafür die Position der Gestirne angeben, zitiert Mirandola die Begründung seines Freundes, seine Erziehung trage die Schuld, da er die ersten Jahre seiner Jugend in einem Institut mit anderen Knaben zugebracht habe, bei denen das Geißeln eine Lieblingsunterhaltung war.

Mirandolas Theorie, es handle sich bei den Anhängern dieser Praktik um „entnervte Wüstlinge“ und „frostige Personen“, die so ihren ermatteten Geschlechtstrieb wiederbeleben wollten, hält sich bis ins 21. Jahrhundert.

(della Mirandola, Pico: „Disputationum adversus astrologos libri duodecim“. In: „Joannis Pici Mirandulae Omnia opera“, Bernhardinus Venetus, Venedig 1498, S. ?-?)

(Meibomius, J.H.: „Die Nützlichkeit der Geißelhiebe in den Vergnügungen der Ehe, sowie in der ärztlichen Praxis, und die Verrichtungen der Lenden und Nieren“. In: Johann Scheible (Hg.), „Der Schatzgräber in den literarischen und bildlichen Seltenheiten, Sonderbarkeiten etc. hauptsächlich des deutschen Mittelalters.“, Bd. 4, Scheible, Stuttgart 1847, S. 293–365)

(Farin, Michael (Hg.): „Lust am Schmerz: Texte und Bilder zur Flagellomanie“. Schneekluth, München 1990)

(lateinischer Text auch in Eulenburg, Albert: „Sadismus und Masochismus“. 2. zum Teil umgearbeitete Aufl., J.F. Bergmann, Wiesbaden 1911)

(dtv Lexikon München 1999)

1516

Ludovicus Caelius Rhodiginus (1469-1525) beschreibt in seinen „Lectiones antiquae“ einen Mann, der „die lebhafteste Einbildungskraft besaß, die ihn stets mit erotischen Bildern quälte. Zum Liebeskampfe gebrach es ihm an natürlicher Wärme und physischer Kraft, daher er mit Rutenhieben diese gewaltsam aufregen mußte. Schwer ist zu entscheiden, ob diese Manipulation oder der Beischlaf selbst ihm höhern Genuß bereitete? Er ließ sich sogar zu Bitten gegen diejenigen herab, welche er zu seinen Peinigern sich auszuwählen pflegte. Die Ruthen ließ er immer einen Tag vorher in Essig legen. Schlag man ihn nicht heftig genug, so warf er mit Schimpfreden und den heftigsten Vorwürfen um sich. So lange nicht Blut trof, hielt er die Arbeit für unvollkommen. Dieser Mann war vielleicht der Einzige, welcher Schmerz und Lust zugleich empfand, indem ohne den Erstern er sich kein Wollustgefühl verschaffen konnte. Blutströmungen waren die Vorzeichen seines Hochgenusses.“

(Ricchieri, Lodovico (Lodovicus Caelius Rhodiginus): „Ludovici Caelii Rhodigini lectionum antiquarum libri XVI“. Aldus, Venezia 1516, 2. Buch, 15. Kapitel, zitiert nach der Übersetzung: Meibomius, J.H.: „Die Nützlichkeit der Geißelhiebe in den Vergnügungen der Ehe, sowie in der ärztlichen Praxis, und die Verrichtungen der Lenden und Nieren“. In: Johann Scheible (Hg.), „Der Schatzgräber in den literarischen und bildlichen Seltenheiten, Sonderbarkeiten etc. hauptsächlich des deutschen Mittelalters.“, Bd. 4, Scheible, Stuttgart 1847, S. 293–365, zitiert nach: Farin, Michael (Hg.): „Lust am Schmerz: Texte und Bilder zur Flagellomanie“. Schneekluth, München 1990)

1534

Otto Brunfels (1488-1534) schildert in seiner medizinischen Schrift „**Onomastikon Medicinæ**“ einen Mann, „welcher die eheliche Pflicht nicht eher leisten konnte, bis er tüchtig mit Ruthen gepeitscht worden war“ sowie einen Ehebruchsprozess gegen einen Butter- und Käsehändler, in dem vor Gericht von einem Freudenmädchen ausgesagt wird, „daß der Angeklagte zur Zeugung ganz untüchtig sey, wenn er nicht vorher mit Ruthen gepeitscht würde, und daß sie, wenn er seinen Zweck erreichen wollte, die Operation mehrfach wiederholen und die Dosis stets verdoppeln mußte“. Weiterhin berichtet er: „Es ist noch nicht lange her, daß ein Mann, der in Amsterdam eine der ersten Stellen bekleidete, des unzüchtigen Umgangs mit einer Frauensperson beschuldigt wurde, die er nicht ohne vorausgehende Flagellation seinen Wünschen willfährig machen konnte.“

(Brunfels, Otto: „Onomastikon medicinae“. J. Schott, Straßburg 1534, zitiert nach: Meibomius, J.H.: „Die Nützlichkeit der Geißelhiebe in den Vergnügungen der Ehe, sowie in der ärztlichen Praxis, und die Verrichtungen der Lenden und Nieren“. In: Johann Scheible (Hg.), „Der Schatzgräber in den literarischen und bildlichen Seltenheiten, Sonderbarkeiten etc. hauptsächlich des deutschen Mittelalters.“, Bd. 4, Scheible, Stuttgart 1847, S. 293–365, zitiert nach: Farin, Michael (Hg.): „Lust am Schmerz: Texte und Bilder zur Flagellomanie“. Schneekluth, München 1990)

circa 1539

Pierre de Brantôme, Seigneur de Bourdeille, wird geboren.

In seinen berühmten und häufig nachgedruckten Memoiren erwähnt Brantôme eine vornehme Dame, die mit Wollust ihre Kammerfrauen und Mädchen schlägt sowie einen

„großen Herrn, der mit seiner Frau ähnliche Kurzweil vornahm; sodann berichtet er von einer im besten Rufe stehenden Frau, die als Mädchen von ihrer Mutter alle zwei Tage viermal Ruthenhiebe bekam, nicht als Strafe, sondern weil die Bewegungen der Hinterbacken und die Wendungen des Körpers bei diese Execution ihr Vergnügen machten. Dann kommt er auf einen hochgestellten Mann zu sprechen, der in seinem 84. Jahre, bevor er sich anschickte, die eheliche Pflicht zu erfüllen, durch Ruthenhiebe seine erschlaffte Natur künstlich zu erregen trachtete.“

(de Brantôme, Pierre de Bourdeille: „Memoires de Pierre de Bourdeille, seigneur de Brantôme: contenant les vies des dames galantes de son temps“. Iean Sambix le ieune, Leiden 1666, zitiert nach: Meibomius, J.H.: „Die Nützlichkeit der Geißelhiebe in den Vergnügungen der Ehe, sowie in der ärztlichen Praxis, und die Verrichtungen der Lenden und Nieren“. In: Johann Scheible (Hg.), „Der Schatzgräber in den literarischen und bildlichen Seltenheiten, Sonderbarkeiten etc. hauptsächlich des deutschen Mittelalters.“, Bd. 4, Scheible, Stuttgart 1847, S. 293–365, zitiert nach: Farin, Michael (Hg.): „Lust am Schmerz: Texte und Bilder zur Flagellomanie“. Schneekluth, München 1990)

1558

Der französische Parlamentsrat **Andre Tiraqueau** stirbt.

Laut Ludovicus Caelius Rhodiginus war Tiraqueau der sexuellen Flagellation zugetan.

(Meibomius, J.H.: „Die Nützlichkeit der Geißelhiebe in den Vergnügungen der Ehe, sowie in der ärztlichen Praxis, und die Verrichtungen der Lenden und Nieren“. In: Johann Scheible (Hg.), „Der Schatzgräber in den literarischen und bildlichen Seltenheiten, Sonderbarkeiten etc. hauptsächlich des deutschen Mittelalters.“, Bd. 4, Scheible, Stuttgart 1847, S. 293–365, zitiert nach: Farin, Michael (Hg.): „Lust am Schmerz: Texte und Bilder zur Flagellomanie“. Schneekluth, München 1990)

1559

Alfonso d'Este wird Herzog von Ferrara.

Albert Eulenburg kolportiert als „bekanntes geschichtliches Beispiel“, Alfonso von Ferrara (an dessen Hof Torquato Tasso lebte) habe seiner Gemahlin nur nach vorangegangener Flagellation beizuwohnen vermocht. Alfonso stirbt 1597.

(Eulenburg, Albert: „Sexuale Neuropathie: Genitale Neurosen und Neurosenpsychosen der Männer und Frauen“. Vogel, Leipzig 1895, dort ohne Quellenangabe.)

circa 1580

Der englische Dichter **Christopher Marlowe** schreibt in einem Epigramm: „When Francus comes to solace with his whore, / He sends for rods and strips himself stark naked; / For his lust sleeps, and will not rise before / By whipping of the wench it be awaked. / I envy him not, but wish I had the power, / To make his wench but one half hour.“

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 441f.)

1624

Kupferstich „**Das Gesellschaftsspiel**“, Amsterdam 1624. Die Abbildung zeigt einen Edelmann, der seinen Kopf in den Schoß einer bekleideten Dame beugt, während zwei andere Damen ihn mit den Händen auf den Hintern schlagen. Der Titel deutet auf eine gesellschaftliche Konvention der Abbitte hin.

(Quelle fehlt)

1625

In Johann Barclays „**Icon animorum**“ wird zum ersten Mal die bis ins 20. Jahrhundert

immer wieder verbreitete Anekdote von der russischen Ehefrau berichtet, die sich nicht geliebt fühlt, weil ihr Mann sie nicht schlägt.

(Meibomius, J.H.: „Die Nützlichkeit der Geißelhiebe in den Vergnügungen der Ehe, sowie in der ärztlichen Praxis, und die Verrichtungen der Lenden und Nieren“. In: Johann Scheible (Hg.), „Der Schatzgräber in den literarischen und bildlichen Seltenheiten, Sonderbarkeiten etc. hauptsächlich des deutschen Mittelalters.“, Bd. 4, Scheible, Stuttgart 1847, S. 293–365, zitiert nach: Farin, Michael (Hg.): „Lust am Schmerz: Texte und Bilder zur Flagellomanie“. Schneekluth, München 1990)

1639

Der deutsche Arzt **Johann Heinrich Meibom** der Ältere (1590-1655), ein Professor der Medizin in Helmstädt, beschreibt in „Tractatus de usu flagrorum in re medica et venerea“ Männer, die durch Peitschenhiebe erregt werden. Er stellt die Theorie auf, dass durch die Schläge das Sperma in den Nieren erwärmt wird und dann in den Hoden zur Erregung führt.

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts greift Ivan Bloch in seiner „Englischen Sittengeschichte“ auf dieses physiologische Erklärungsmodell zurück.

(Meibomius, J.H.: „Die Nützlichkeit der Geißelhiebe in den Vergnügungen der Ehe, sowie in der ärztlichen Praxis, und die Verrichtungen der Lenden und Nieren“. In: Johann Scheible (Hg.), „Der Schatzgräber in den literarischen und bildlichen Seltenheiten, Sonderbarkeiten etc. hauptsächlich des deutschen Mittelalters.“, Bd. 4, Scheible, Stuttgart 1847, S. 293–365, zitiert nach: Farin, Michael (Hg.): „Lust am Schmerz: Texte und Bilder zur Flagellomanie“. Schneekluth, München 1990)

(Fischer, Carolin: „Erfand de Sade den Sadismus? Zwischen medizinischer Irrlehre und literarischer Wahrheit“. In: FEHLT (Hg.), „Freibeuter 76“, Wagenbach, FEHLT 1998, S. ?-?, S. 76)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 340f.)

Mitte des 17. Jahrhunderts

Danila Filippow gründet in Russland die Sekte Boschije Ijundi (russisch für „Gottesleute“), die jedoch als **Chlyisten** (von russisch chlyst „Peitsche“) bekannt werden. Der Gottesdienst besteht in ekstatischen Tänzern und einer Wiederbelebung des Flagellantismus.

Die Sekte wird wiederholt verfolgt; wann sie ausgestorben ist, wissen wir nicht.

(dtv Lexikon München 1999)

vor 1658

Nicolas Chorier berichtet von der Herzogin Leonore Gonzaga von Mantua, sie sei auf Rat eines arabischen Arztes von der Hand ihrer Mutter mit Ruten gepeitscht worden, um die Konzeption zu befördern: „Tandem ex Arabis responso caesa – virgis Leonora parentis suae manu. Ad hanc diem, nullam ex Venere ceperat voluptatem. Hoc vero temporis momento – vehementissime mota est, laccessiti iterum verberibus lumbi, clunes et femora ad Venerem incensi“.

(Zitiert nach Eulenburg, Albert: „Sexuale Neuropathie: Genitale Neurosen und Neurosenpsychosen der Männer und Frauen“. Vogel, Leipzig 1895, S. 124, zitiert nach Chorier, Nicolas: „Joannis Meursii Elegantiae Latini sermonis seu Aloisia Sigaea Toletana De arcanis amoris & veneris. Adjunctis fragmentis quibusdam eroticis“. Ex typis Elzevirianis, Leiden 1752.)

1660

In einem der ersten erotischen Romane, der „**Académie des Dames**“ (1660) lässt sich eine junge Frau von einem alten Priester freiwillig Rutenstreich auf das entblößte Gesäß verabreichen.

(Fischer, Carolin: „Erfindung der Sade den Sadismus? Zwischen medizinischer Irrlehre und literarischer Wahrheit“. In: FEHLT (Hg.), „Freibeuter 76“, Wagenbach, FEHLT 1998, S. ?-?, S. 79)

1669

Der dänische Arzt **Thomas Bartholinus** gibt eine neue Ausgabe von Meiboms Schrift heraus. Sie enthält zusätzlich zwei Briefe, in denen Meibom der Jüngere und Bartholinus neue Mitteilungen über das Thema, besonders über die Flagellation in Russland, austauschen.

(Bartholinus, Thomas (Hg.): „Thomae Bartholini, Joan. Henrici Meibomi, patris, Henrici Meibomi, filii, De usu flagrorum in re medica & veneria lumborumque & renum officio“. vermutlich D. Paulli, Frankfurt 1669)
(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 341)

1676

In dem Theaterstück „**The Virtuoso**“ des britischen Dramatikers Thomas Shadwell lässt sich der alte Libertin Snarl von einer jungen Prostituierten auspeitschen. Auf ihre Frage, wie ihm etwas so viel Vergnügen bereiten könne, was ihr sehr wenig gefällt, antwortet er, er sei in Westminster School so daran gewöhnt worden, dass er seitdem nicht mehr davon lassen könne.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 451)

1682

Das Theaterstück „**Venice Preserv'd**“ des britischen Dramatikers Thomas Otway wird uraufgeführt. Es enthält eine Szene, in der die Prostituierte Aquilina den Senator Antonio auf dessen Wunsch anspuckt, wie einen Hund behandelt, tritt und schlägt.

(Noyes, John K.: „The Mastery of Submission“. Cornell University Press, Ithaca et al. 1997, S. 85f.)
(Encyclopaedia Britannica)

1698

Kristian Frantz Paullini bestätigt in „Flagellum salutis“ im Wesentlichen Meiboms Theorie, geht jedoch davon aus, dass durch die Schläge auf die Nierengegend Blut und nicht Sperma aufgeheizt wird.

(Paullini, Kristian Franz: „Flagellum Salutis, Das ist: Curieuse Erzählung, Wie mit Schlägen Allerhand schwere, langweilige und fast unheilbare Kranckheiten oft, bald und wohl curiret worden“. Knochen, Franckfurt am Mayn 1698, zitiert nach: Farin, Michael (Hg.): „Lust am Schmerz: Texte und Bilder zur Flagellomanie“. Schneekluth, München 1990)

1700

Der Abbé Boileau veröffentlicht die „**Historia Flagellantium de recto et perverso flagrorum usu apud christianos**“.

Das Werk wird bald ins Französische übersetzt und behandelt in zehn Kapiteln die religiöse Flagellation von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 17. Jahrhunderts in polemischer Weise, indem der Verfasser überall die weltliche und sexuelle Seite der „Disziplin“ hervorhebt. Er betont nachdrücklich die Gefahren der Verbreitung des Geißelns durch psychische Ansteckung. Boileau wird heftig von religiösen Orden, insbesondere den Jesuiten, angegriffen.

(Boileau, Jacques: „Historia flagellantium: de recto et perverso flagrorum usu apud christianos; ex antiquis scripturae, patrum, pont., conciliorum, & scriptorum profanorum monumentis cum cura & fide expressa“. Anisson, Paris 1700)

(Boileau, Jacques: „Histoire des flagellans où l'on fait voir le bon et le mauvais usage des flagellations parmi les chrétiens ..“ F. Vander Plaats, Amsterdam 1701)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 342)

1704

Edward Ward, der Verfasser des „London Spy“, schildert ausführlich eine von ihm beobachtete Episode aus einem Bordell, in dem ein etwa sechzigjähriger Mann sich erkundigt, ob Ruten im Hause seien. Als Ward sich erkundigt, was die Frage zu bedeuten habe, erfährt er von der Existenz der „**flogging cullies**“ genannten Liebhaber der passiven Flagellation.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 443f.)

28. Juni 1712

Der französische Philosoph **Jean-Jacques Rousseau** wird in Genf geboren.

Rousseaus Masochismus ist in seinen autobiographischen „Confessions“ dokumentiert.

(dtv Lexikon München 1997)

1718

Eine englische Übersetzung von Meiboms „Tractatus“ erscheint in London. Sie enthält ein Bild, das einen Mann darstellt, der eine Frau geißelt, während eine andere zuschaut.

(Meibom, Johann Heinrich: „A treatise of the use of flogging in venereal affairs: also of the office of the joins and reins / by John Henry Meibomius; made English from the Latin original by a physician. To which is added A Treatise of Hermaphrodites (by Giles Jacob)“. E. Curll, London 1718)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 342)

1720

Martin Schurig veröffentlicht in seiner „**Spermatologia historico-medica**“ ein Kapitel über den erotischen Flagellantismus unter besonderer Berücksichtigung der „Urtication“, des Peitschens mit Brennesseln.

(Schurig, Martin: „Spermatologia historico-medica, h(oc) e(st) seminis humani consideratio physico-medico-legalis, qua ejus natura et usus, insimulque opus generationis et varia de coitu aliaque huc pertinentia, v. g. de castratione, hermiotomia, phimosi, circumcissione, recutitione, et infibulatione, item de hermaphroditis et sexum mutantibus, raris et selectis observationibus annexo indice locupletissimo“.

FEHLT, Frankfurt am Main 1720)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 344)

23. Oktober 1734

Der französische Autor und Typograph Nicolas-Edme Restif, besser bekannt unter dem Namen **Restif de la Bretonne**, wird in Sacy bei Auxerre in Frankreich geboren.

Restif de la Bretonne wird von Havelock Ellis als der erste gut dokumentierte Fall eines Schuh- und Fußfetischisten beschrieben. Die (seltene) Bezeichnung „Retifismus“ für Fuß- und Schuhfetischismus leitet sich von seinem Namen ab.

(Encyclopaedia Britannica)

(Ellis, Havelock: „Studies in the Psychology of Sex“. Random House, New York 1942, Band II, Teil 1, S.

18 ff.)

2. Juni 1740

Der unfreiwillige Namensgeber des Sadismus, der Schriftsteller **Donatien-Alphonse-François de Sade**, wird in Paris geboren.

(dtv Lexikon München 1997)

1748

In John Clelands „Memoirs of a Woman of Pleasure“ („**Die Abenteuer der Fanny Hill**“) begegnet die Protagonistin einem „unglücklichen Menschen“. „Er befindet sich „unter der Tyrannei eines willkürlichen Geschmacks“ – „nicht allein sich selbst unarmherzig peitschen zu lassen, sondern das auch ändern zu tun.“

(Cleland, John: „Die Abenteuer der Fanny Hill“, Aufbau Taschenbuch Verlag 1999, S. 233ff.)

9. März 1749

Der französische Politiker und Redner **Honoré-Gabriel Riqueti Comte de Mirabeau** wird in Bignon geboren.

Mirabeau verfasst eine Reihe erotischer Romane, darunter „Hic & Hec oder Die Stufenleiter der Wollust“ (Hic et Hec ou l'Élève des RR. PP. Jésuites d'Avignon), in dem die Freuden der Flagellation gepriesen werden.

(Encyclopaedia Britannica)

1767

Jacques Baron Révérony de Saint-Cyr wird geboren.

Saint-Cyr war von de Sade beeinflusst und verfasste Theaterstücke, wissenschaftliche Werke und Romane. Iwan Bloch bezeichnet ihn als den ersten sadistischen Autor.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 472f.)

1767

Nach dem Tod seines Vaters wird de Sade vom Marquis zum **Comte de Sade**. Der Titel Marquis fällt an seinen ältesten Sohn Louis-Marie.

De Sade bezeichnet sich bis 1790 selbst noch häufig als Marquis. Auch im größten Teil der späteren Literatur wird er mit dem alten Titel bezeichnet.

(Pauvert, Jean-Jacques: „Der göttliche Marquis. Leben und Werk des Donatien-Aldonze-François De Sade“. Paul List, München 1991, Band I, S. 665)

27. Juni 1772

De Sade und sein Diener Latour bestellen drei Mädchen in eine Wohnung in Marseille, wo diese mit Birkenreisig gepeitscht werden und die Männer ebenfalls auspeitschen. Es kommt zu diversen sexuellen Handlungen. Die Frauen essen von De Sade angebotene Anisbonbons. Alle klagen am nächsten Tag über Unwohlsein, die 18jährige Marianne Laverne erbricht Blut.

Vermutlich enthielten die Bonbons eine unbekannt Substanz, mit der Blähungen verursacht werden sollten („karminative“ Wirkung).

(Pauvert, Jean-Jacques: „Der göttliche Marquis. Leben und Werk des Donatien-Aldonze-François De Sade“. Paul List, München 1991, Band I, S. 261)

25. Juli 1772

In Louis Petit de Bauchaumonts „Les Mémoires secrets pour servir à l’histoire de la république des lettres“ wird verbreitet, De Sade habe den erkrankten Prostituierten das giftige Aphrodisiakum Kantharidin („Spanische Fliege“) verabreicht.

Obwohl diese Behauptung nicht belegt werden kann, wird das Gerücht über die Spanische Fliege bis ins späte 20. Jahrhundert als Fakt wiedergegeben.

(Pauvert, Jean-Jacques: „Der göttliche Marquis. Leben und Werk des Donatien-Aldonze-François De Sade“. Paul List, München 1991, Band I, S. 263)

3. September 1772

De Sade und Latour werden nach einem hastigen Verfahren in Abwesenheit wegen versuchter Vergiftung der Prostituierten zum Tode verurteilt und am 12. September 1772 in Aix-en-Provence „in effigie“ als Stroh puppen hingerichtet. Die beiden Männer befinden sich zu diesem Zeitpunkt auf der Flucht.

Das Verfahren wird am 30. Juni 1778 für nichtig erklärt, da es keinen Beweis für die Vorwürfe gibt.

(Pauvert, Jean-Jacques: „Der göttliche Marquis. Leben und Werk des Donatien-Aldonze-François De Sade“. Paul List, München 1991, Band I, S. 263, S. 459)

1777

Der Engländer J.L. Delolme veröffentlicht Boileaus „Historia Flagellantium“ überarbeitet und kommentiert in englischer Sprache: „**The History of the Flagellants, or the Advantages of Discipline**; Being a Paraphrase and Commentary on the ‘Historia Flagellantium’ of the Abbé Boileau, Doctor of the Sorbonne etc.“ Eine Neuauflage erscheint 1784 in London unter dem Titel „Memorials of Human Superstition etc.“

(de Lolme, Jean Louis: „The History of the Flagellants, or The Advantages of Discipline: Being a Paraphrase and Commentary on the „Historia Flagellantium“ of the Abbé Boileau, Doctor of the Sorbonne ..“ M. Hingeston, London 1777)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 343)

2. Juli 1778

Rousseau stirbt in Ermonville bei Paris.

(dtv Lexikon München 1997)

circa 1780

Zeichnung „**Xanthippe und Sokrates**“ von J. Smith. Eine Frau sitzt seitwärts auf einem bärtigen Mann. Sie hält in der linken Hand eine Peitsche, mit der rechten Hand dirigiert sie ihn.

(Quelle fehlt)

1781

Rousseaus autobiographisches Werk „**Confessions**“ (vollendet 1765) wird veröffentlicht. Darin beschreibt er die Erregung, die er seit der Züchtigung als Kind durch seine etwa 30jährige Erzieherin Frau Lambercier beim Gedanken an dominante Frauen empfindet.

(Rousseau, Jean-Jacques „Bekenntnisse“, Insel Verlag 1985, S. 49ff.)

1785

De Sade verfasst während seiner Gefangenschaft in der Bastille die „Les 120 Journées

de Sodome ou l'Ecole du Libertinage“, die **120 Tage von Sodom**.

Als der Marquis die Bastille 1789 verlässt, bleibt das Manuskript mit anderen dort zurück und gelangt später in den Besitz der Familie Villeneuve-Trans, die es drei Generationen hindurch verwahrt. Es gilt bis ins zwanzigste Jahrhundert als verschollen.

(Marquis de Sade „Die Hundertzwanzig Tage von Sodom“, Orbis Verlag, München 1999, Vorwort des Übersetzers)

1786

Der Karikaturist **James Gillray** veröffentlicht eine Flagellationsszene: „Lady Termagant Flaybum going to give her stepson a taste of her dessert after dinner“.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band II, S. 257)

1788

Der französische Arzt **François Amédée Doppet** erweitert in seiner Schrift „Das Geißeln und seine Einwirkung auf den Geschlechtstrieb“ (Traité du fouet, et de ses effets sur le physique de l'amour, ou Aphrodisiaque externe) die Theorien von Meibom und Paullini um den Hinweis, dass auch bei Frauen die durch Schläge erzeugte Wärme „in die Mutterscheide“ steigt. Darüber hinaus berichtet er vom Einsatz der Geißelungen in der Prostitution: schon beim Eintritt in „Orte, wo die Wollust feil ist“, könne man Geißelwerkzeuge der verschiedensten Art bemerken. „Fragt ihr sie, wie ein simpler Mann aus der Provinz, wozu diese Waffen gebraucht werden? so wird sie euch in kindischer Weise antworten: sie dienen dazu, um Vergnügen zu bereiten.“ Er rät dazu, Kinder nicht auf „die Sitztheile“ zu schlagen, um nicht ihren Geschlechtstrieb zu wecken, und in Gegenwart von Nonnen nicht vom Geißeln und der Disziplin zu reden, „denn das weibliche Geschlecht ist noch leichter aufregbar, den Pollutionen noch mehr unterworfen.“

(Doppet, François Amédée: „Traité du fouet et de ses effets sur le physique de l'amour, ou Aphrodisiaque externe, ouvrage médico-philosophique, suivi d'une dissertation sur tous les moyens capables d'exciter aux plaisirs de l'amour“. FEHLT, ohne Ort 1788)

(Doppet, François Amédée: „Das Geißeln und seine Einwirkung auf den Geschlechtstrieb etc“. In: Johann Scheible (Hg.), „Der Schatzgräber in den literarischen und bildlichen Seltenheiten, Sonderbarkeiten etc. hauptsächlich des deutschen Mittelalters.“, Bd. 4, Kloster, Stuttgart et al. 1847, S. 367–407, in: Farin, Michael (Hg.): „Lust am Schmerz: Texte und Bilder zur Flagellomanie“. Schneekluth, München 1990)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 344)

Im 18. Jhdt., noch vor dem Erscheinen der „Venus School Mistress“

Ein am Busen befestigter Blumenstrauß soll als Erkennungszeichen in der flagellantischen Prostitution gedient haben.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 402)

1788

In England erscheint „**Venus School Mistress or Birchen Sports**“, eine flagellantische Schrift, die sich großer Beliebtheit erfreut.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 340)

2. April 1791

Honoré-Gabriel Riqueti Comte de Mirabeau stirbt in Paris.

(Encyclopaedia Britannica)

2. September 1791

Der Komponist und Musiker **Frantisek Koczwara** aus Prag (die Schreibweise variiert, man findet auch Kotzwarra u.ä.) bittet, wie er es nach Zeugenaussagen vorher schon oft getan hat, eine Londoner Prostituierte darum, ihn aufzuknüpfen und nach fünf Minuten wieder herunter zu lassen und stirbt dabei. Die Prostituierte, Susanna Hill, wird als Mörderin verhaftet, aber freigesprochen. Die Protokolle des Prozesses und alle dazugehörigen Papiere werden wegen ihrer Gefährlichkeit für die öffentliche Moral verbrannt.

Koczwara ist das erste bezeugte Asphyxiophilie-Opfer.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band II, S. 92ff.)

1791

Die erste Version von De Sades „**Justine ou les Malheurs de la vertu**“ erscheint in Frankreich.

Im gleichen Jahr erscheint eine zweite, erweiterte Fassung, 1792 eine dritte, 1794 eine vierte. Die endgültige Fassung erscheint 1797 in einer zehnbändigen Ausgabe zusammen mit „Juliette“.

(de Sade, Marquis: „Justine ou les Malheurs de la vertu“. chez les Libraires associés, en Hollande 1791)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 348f.)

Dezember 1792

Das englische Magazin „Bon Ton“ berichtet über einen „**flagellantistischen Weiberklub**“ in London: „Die weiblichen Mitglieder waren hauptsächlich verheiratete Frauen, die, da sie den normalen Formen der Ehe überdrüssig geworden waren, und auch der kalten Gleichgültigkeit, die in der ehelichen Beziehung die Oberhand gewinnt, beschlossen, andere Mittel anzuwenden, um die am Anfang ihrer Ehe empfundene Ekstase wieder wachzurufen.

Die wertere Gesellschaft oder der 'Club', von dem wir sprechen, hat nie weniger als zwölf Mitglieder, von denen in jedem Falle sechs von den andern sechs gezüchtigt werden. Sie ziehen Lose, welche Gruppe zuerst drankommt, wonach ein Vortrag oder eine *ex-tempore*-Rede gehalten wird, die die Wirkungen der Flagellation beschreibt, wie sie von frühester Zeit bis in die Gegenwart in Klöstern, Nonnenklöstern, Bordellen und Privathäusern ausgeübt worden ist. Dann nehmen die sechs passiven Frauen ihre Lage ein, und ihre aktiven Partnerinnen machen diejenigen Körperteile frei, die nicht nur weniger leicht sichtbar und zur Züchtigung weniger leicht zu erreichen sind, sondern auch – und um so mehr – weil diese empfindlicher sind, und jetzt fängt die praktische Arbeit an. Die Vorsitzende des Clubs reicht jeder Frau der aktiven Gruppe eine große Rute und beginnt mit von ihr gewählten Variationen zu flagellieren, während die andern zusehen.“

Es ist unklar, ob der Club selbst jemals existiert hat; spätere Literatur beruft sich aber oft auf diesen Bericht.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus

Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 422)

(Hirschfeld, Magnus: „Geschlechtsanomalien und Persionen. Ein Studienbuch für Ärzte, Juristen, Seelsorger und Pädagogen“. Nordische Verlagsgesellschaft, Frankfurt, Stockholm 1955, S. 403f.)

1792

Mercier de Compiègne übersetzt Thomas Bartholinus' Ausgabe von Meiboms „Tractatus“ ins Französische und versieht sie mit neuen Anmerkungen und Zusätzen.

(Meibom, Johann Heinrich: „De l'utilité de la flagellation dans les plaisirs du mariage et dans la médecine, et des fonctions des lombes et des reins = De flagrorum usu in re medica et venerea, et lumborum renunquae officio“. Girouard, Paris 1792)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 342)

1796

Die erste Version von De Sades „**Juliette, ou les Prospérites du vice**“ erscheint in Frankreich.

Die endgültige Fassung erscheint 1797 in einer zehnbändigen Ausgabe zusammen mit „Justine“.

de Sade, Marquis: „Juliette ou la Suite de Justine“. FEHLT, FEHLT 1796)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 348f.)

1797

Der Philologe **Charles de Villers** veröffentlicht im „Spectateur du Nord“ den Essay „Lettre sur le Roman intitulé Justine ou les Malheurs de la Vertu“, der eine kurze Inhaltsangabe enthält, „damit den Lesern des 'Spectateur' die Lektüre des schrecklichen Buches erspart werde“. Über die Verbreitung des Werks schreibt er: „Jedermann will wissen, was dies für ein Buch ist; man verlangt es, man sucht es, es wird verbreitet, die Ausgaben werden vergriffen, neu aufgelegt, und so zirkuliert das greulichste Gift in verhängnisvollstem Überfluss.“

(Villers, Charles: „Lettre sur le Roman intitulé Justine ou les Malheurs de la vertu“. In: „Spectateur du Nord“, Bd. IV, FEHLT, FEHLT 1797, S. ?-?, Neudruck Paris 1877, S. 12, zitiert in: Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 459)

vor 1800 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/16.html und www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/17.html.

ab 1800

In London werden die **Flagellationsbordelle** immer zahlreicher. Pisanus Fraxi nennt die Namen und Adressen zahlreicher Leiterinnen von Flagellationsetablissemments; darunter ist eine Mrs. Collett, die auch vom britischen König George IV. besucht wurde.

Der als Lebemann bekannte George IV. war zugleich König von Hannover.

(Fraxi, Pisanus (d.i. Henry Spencer Ashbee): „Centuria Librorum Absconditorum: Being Notes Bio- Biblio-

Icono-graphical and Critical on Curious and Uncommon Books“. Privatdruck, London 1879, Seite FEHLT.)

1801

Unter Napoleon I. werden die Werke de Sades in Frankreich konfisziert und vernichtet. *Da sie vorher bereits international stark verbreitet gewesen waren, zeigt die Konfiskation geringe Wirkung. De Sade wird zahlreich nachgedruckt.*

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 459)

1803

De Sade wird in das Pariser Gefängnis Krankenhaus Charenton eingeliefert.

(Pauvert, Jean-Jacques: „Der göttliche Marquis. Leben und Werk des Donatien-Aldonze-François De Sade“. Paul List, München 1991, Band I, S. 419)

3. Februar 1806

Restif de la Bretonne stirbt in Paris.

(Encyclopaedia Britannica)

1808

Englische Kreideillustration „**Das Gesellschaftsspiel**“ von James Gillray. Ein Mann kniet und küsst einer Frau die Schuhe, viele Leute sehen zu.

(Quelle fehlt)

29. Dezember 1809

Der britische Premierminister **William Ewart Gladstone** wird in Liverpool geboren. *Der viermalige Premierminister war der Selbstflagellation ergeben. Zum einen bestrafte er sich damit für unreine Gedanken, zum anderen bereitete ihm der Akt Vergnügen, das er dann bereute.*

(DeBlase, Anthony: „Leather History Timeline“. 4. Aufl., The Leather Archives & Museum, Chicago 1999)

2. Dezember 1814

De Sade stirbt in der Pariser Irrenanstalt Charenton.

(dtv Lexikon München 1997)

19. Mai 1815

In Frankreich werden Werke De Sades konfisziert.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 459)

Einige Jahre nach de Sades Tod

Während der Umbettung von de Sades Leiche hat der Arzt Ramon die Möglichkeit, seinen Schädel zu untersuchen. Unter Anwendung der pseudowissenschaftlichen Theorie der **Phrenologie** stellt er fest, dass der Schädel – und der Theorie zufolge damit De Sades Charakter – dem eines frommen Kirchenvaters gleicht.

Ramon verleiht den Schädel an seinen Kollegen Spurzheim. Nach dessen Tod ist er verschollen. Ein von Spurzheim angefertigter Abguss gehört zum Bestand des Musée

de l'Homme in Paris.

(Pauvert, Jean-Jacques: „Der göttliche Marquis. Leben und Werk des Donatien-Aldonze-François De Sade“. Paul List, München 1991, Band II, S. 1332)

30. Oktober 1821

Der russische Autor **Fjodor M. Dostojewski** wird geboren.

Dostojewskis erotische Phantasien umfassten den simulierten oder wirklichen Akt körperlicher Züchtigung. Leider machte Anna Snitkina die obszönen Details aus Dostojewskis an sie gerichteten Briefen unleserlich. Zur Zeit ihrer Heirat war seine Neigung zu gewalttätigen und ungewöhnlichen Formen der Sexualität jedoch allgemein bekannt. Außerdem war er Fußfetischist.

(Wallace, Irving u.a.: „Rowohlts indiskrete Liste. Von Kleopatra bis Elvis Presley. Ehen, Verhältnisse, Amouren und Affären berühmter Frauen und Männer“, Rowohlt Verlag, Hamburg 1981, dort ohne Quelle.)

1825

Werke de Sades werden in Frankreich konfisziert.

Drujon, F.: „Catalogue des ouvrages, écrits et dessins poursuivis, supprimés ou condamnés, Paris 1879, S. 13, S. 111, zitiert nach Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 459)

1828

In London wird für Theresa Berkley, die Besitzerin eines Flagellationsbordells in der Charlotte Street 28, eine spezielle Prügelbank entwickelt, die als „**Berkley Horse**“ bekannt wird. Das Original des Berkley Horse fällt nach ihrem Tod an die Londoner „Society of Arts“.

Über den Verbleib des Berkley Horse ist uns nichts bekannt. Eine Abbildung findet sich in Fraxi, Pisanus (d.i. Henry Spencer Ashbee): „Index Librorum Prohibitorum: Being Notes Bio- Biblio- Icono-graphical and Critical on Curious and Uncommon Books“. Privatdruck, London 1877, jedoch nur in der Originalausgabe, nicht im neueren Nachdruck.

(Noyes, John K.: „The Mastery of Submission“. Cornell University Press, Ithaca et al. 1997, S. 12ff.)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 431ff.)

(Fraxi, Pisanus (d.i. Henry Spencer Ashbee): „Index Librorum Prohibitorum: Being Notes Bio- Biblio- Icono-graphical and Critical on Curious and Uncommon Books“. Privatdruck, London 1877)

1829

Saint-Cyr stirbt im Wahnsinn.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 473)

1834

Der Schriftsteller und Jurist Carl August Fetzer veröffentlicht unter dem Pseudonym Giovanni Frusta als vorgebliche Übersetzung aus dem Italienischen „**Der Flagellantismus und die Jesuitenbeichte**“. Die Schrift beleuchtet die sexuellen Missbräuche im religiösen Flagellantismus.

(Frusta, Giovanni (d.i. Carl August Fetzer): „Der Flagellantismus und die Jesuitenbeichte. Historisch-psychologische Geschichte der Geißelungsinstitute, Klosterzuchtigungen und Beichtstuhlverirrungen aller Zeiten“. Scheible, Leipzig und Stuttgart 1834)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 345)

1834

J. Janin schildert in „Le marquis de Sade“ die Beliebtheit der Schriften des Marquis de Sade im ersten Kaiserreich und während der Restauration. Auktionatoren wüssten zu berichten, dass sich bei der Inventarisierung fast jeden Nachlasses die Bücher des Marquis de Sade fänden. Am meisten würden sie durch die Polizei verbreitet.

(Janin, J.: „Le marquis de Sade“, Revue de Paris 1834, Bd. XI, S. 333. Zitiert in: Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 459)

27. Januar 1836

Der österreichische Schriftsteller und unfreiwillige Namensgeber des „Masochismus“, **Leopold von Sacher-Masoch**, wird in Lwow (Lemberg) geboren.

(Breiner, Sander J.: „Leopold von Sacher-Masoch and Masochism“. Journal of the American Academy of Psychoanalysis, 22 (4), 1994, S. 639–661)

1836

Theresa Berkley stirbt. Ihre lange angekündigten Memoiren werden durch ihren Testamentsvollstrecker Dr. Vance zurückgehalten und auch nach dessen Tod nicht publiziert. Ihre mehrere Kisten füllende Korrespondenz, die sehr kompromittierende Briefe enthalten haben soll, wurde vermutlich von Vance vernichtet.

Verschiedentlich finden sich allerdings Hinweise auf diese Memoiren; es ist unklar, ob sie nicht doch veröffentlicht wurden.

(DeBlase, Anthony: „Leather History Timeline“. 4. Aufl., The Leather Archives & Museum, Chicago 1999)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 211f.)

(Hirschfeld, Magnus: „Geschlechtsanomalien und Perversionen. Ein Studienbuch für Ärzte, Juristen, Seelsorger und Pädagogen“. Nordische Verlagsgesellschaft, Frankfurt, Stockholm 1955)

5. April 1837

Der britische Autor **Algernon Charles Swinburne** wird in London geboren.

Der Präraffaelit bekannte sich offen zu seinem Masochismus, sehnte sich zeitlebens nach dem Prügelbock in Eton zurück und schrieb zahlreiche Gedichte über die Freuden der Flagellation.

(DeBlase, Anthony: „Leather History Timeline“. 4. Aufl., The Leather Archives & Museum, Chicago 1999)
(Encyclopaedia Britannica)

10. August 1840

Albert Eulenburg wird in Berlin als Sohn eines Orthopäden geboren.

Der Neurologe beschäftigte sich in diversen Veröffentlichungen eingehend mit sexuellen Abweichungen.

(Quelle FEHLT)

14. August 1840

Der deutsche Psychiater **Richard von Krafft-Ebing** wird in Mannheim geboren.

Im Alter von 32 Jahren wird von Krafft-Ebing zum Professor für Psychiatrie in Zürich. Er führt später in seiner „Psychopathia sexualis“ die Begriffe „Sadismus“ und „Masochismus“ in die Medizin ein.

(Encyclopaedia Britannica)

15. Dezember 1843

Werke de Sades werden in Frankreich konfisziert.

„Catalogue des écrits, gravures et dessins condamnés depuis 1814 jusqu’au 1er janvier 1850“, Paris 1850, S. 109, zitiert nach Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 459)

1843

Der ungarische Arzt **Heinrich Kaan** veröffentlicht eine Arbeit mit dem Namen „Psychopathia sexualis“, in der er Sünden des Christentums in medizinische Diagnosen umwandelt. Die theologischen Begriffe „Deviation“, „Aberration“ und „Perversion“ werden Teil der Wissenschaftssprache.

(Kaan, H.: „Psychopathia sexualis“. L. Voss, Leipzig 1844)

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992)

15. Oktober 1844

Der deutsche Philosoph **Friedrich Wilhelm Nietzsche** wird in Röcken bei Lützen geboren.

Der Philosoph war wohl kein Sadomasochist, erwähnt aber unter den vier Frauen seines Lebens eine verheiratete Frau, die er beim Sex schlug, und die ihn, als Mann verkleidet, ebenfalls geschlagen haben soll. Ein Foto zeigt ihn im Mai 1882 zusammen mit Paul Rée vor einem Karren, auf dem die russische Schriftstellerin Lou Andreas-Salome sitzt und ein Peitschen schwingt. Das Bild wurde von Nietzsche bis ins Detail selber inszeniert. Einzusehen ist es z.B. unter www.xlibris.de/Autoren/Nietzsche/NzBio/NzBioPix/NzBioP03.htm

(DeBlase, Anthony: „Leather History Timeline“. 4. Aufl., The Leather Archives & Museum, Chicago 1999)
(dtv Lexikon München 1999)

(Lütkehaus, Ludger: „Du gehst zu Frauen?“, in: Die Zeit Nr. 35/2000 vom 24. August 2000, S. 42)

(Salzwedel, Johannes: „Der Mörder Gottes“, in: Der Spiegel Nr. 34/2000 vom 21. August 2000, S. 190 ff.)

1847

Die erste deutsche Übersetzung von Meiboms „Tractatus“ erscheint unter dem Titel **„Von der Nützlichkeit der Geißelhiebe in medizinischer und physischer Beziehung usw.“** in J. Scheibles Schrift „Der Schatzgräber“.

(Meibomius, J.H.: „Die Nützlichkeit der Geißelhiebe in den Vergnügungen der Ehe, sowie in der ärztlichen Praxis, und die Verrichtungen der Lenden und Nieren“. In: Johann Scheible (Hg.), „Der Schatzgräber in den literarischen und bildlichen Seltenheiten, Sonderbarkeiten etc. hauptsächlich des deutschen Mittelalters.“, Bd. 4, Scheible, Stuttgart 1847, S. 293–365)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Das Geschlechtsleben in England. Mit besonderer Beziehung auf

London“, Bd. 2-4 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. Barsdorf, Berlin 1901-1903, Seite fehlt)

ab Mitte des 19. Jahrhunderts

In mehreren europäischen Großstädten geht die Polizei zunehmend gegen Flagellationsbordelle vor.

(Noyes, John K.: „The Mastery of Submission“. Cornell University Press, Ithaca et al. 1997, S. 87f., dort ohne Quelle.)

6. Mai 1856

Der österreichische Arzt **Sigmund Freud** wird in Freiberg (heute Příbor) geboren.

Er baut später die Vorstellungen Krafft-Ebings zum Sadismus und Masochismus zu einem zentralen Teil seiner Theorie der Psychoanalyse aus.

(Roazen, Paul „Sigmund Freud und sein Kreis“, Gustav Lübbe Verlag 1976)

(dtv Lexikon München 1997)

1857

Der tiefreligiöse französische Arzt **Bénédict-Auguste Morel** vertritt die Theorie der körperlichen und geistigen Degeneration als Ursache auch für inkorrektes sexuelles Verhalten.

Die Theorie beherrscht bis Freud das Denken in der Psychiatrie und ist die Grundlage für Krafft-Ebings Theorien. Unter den Nazis ist sie eine der Begründungen für die Massenmorde im Namen der „Rassenhygiene“.

(Morel, Bénédict Auguste: „Traité des Dégénérescences physiques, intellectuelles et morales de l'espèce humaine et des causes que produisent ces variétés malades“. J.B. Baillière, Paris 1857)

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992)

(Shorter, Edward: „A History of Psychiatry“. John Wiley, New York 1997, S. 82)

2. Februar 1859

Der britische Arzt und Essayist **Henry Havelock Ellis** wird in Croydon geboren.

Ellis veröffentlicht zwischen 1897 und 1928 die siebenbändigen „Studies in the Psychology of Sex“. Er erkennt, dass Sadismus und Masochismus keine Gegensätze darstellen, und dass die Lust beider am Schmerz nur innerhalb eines sexuellen Kontextes besteht. In England bleiben seine Werke bis 1935 verboten. In seiner Autobiographie geht er auf seine Urolagnie ein und erklärt „It proved of immense benefit to me, for it was the germ of a perversion and it enabled me to understand sympathetically the nature of perversions.“

(Encyclopaedia Britannica)

(Grosskurth, Phyllis: „Havelock Ellis: A biography“. New York, Alfred Knopf, 1980, S. 284.)

(Ellis, Havelock: „My Life“, London, Spearman 1967 (ursprünglich 1939), S. 68ff.)

1862

Der Diplomat **Karl Freiherr von Martens** stirbt und wird so daran gehindert, ein groß angelegtes Werk über die Flagellation fertigzustellen. Das Manuskript ist verschollen. Von Martens umfangreiche Sammlung von Geißel- und Strafinstrumenten wird nach seinem Tod in Dresden öffentlich versteigert.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Das Geschlechtsleben in England. Mit besonderer Beziehung auf London“, Bd. 2-4 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. Barsdorf, Berlin

1901-1903, Seite fehlt)

1862

Der Roman „**Aus den Memoiren einer Sängerin**“ erscheint, eine angebliche Autobiographie der berühmten Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient (1804-1860). Der Roman enthält zahlreiche, teilweise unmittelbar von de Sades „Justine“ beeinflusste sadomasochistische Szenen.

Iwan Bloch gibt in „Der Marquis de Sade und seine Zeit“ eine kurze Inhaltsangabe des Buchs.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 480ff.)

28. Mai 1866

Der deutsche Graphiker **Franz von Bayros** wird in Agram geboren.

Zu seinen zahlreichen erotischen Werken gehören viele mit SM-Motiven.

(Agte, Rolf et al. „Das große Lexikon der Graphik: Künstler, Technik, Hinweise für Sammler. Westermann Verlag Braunschweig 1984, S. 118)

1867-1874

Die britische Zeitschrift „**Englishwoman's Domestic Magazine**“ druckt hunderte von Briefen über sehr eng geschnürte Korsette ab, oft mit einem unübersehbaren sadomasochistischen Unterton.

Spätere Autoren nehmen die Berichte häufig als Beleg für die allgemeine Gebräuchlichkeit extrem eng geschnürter Korsette im viktorianischen Zeitalter. Laut der Kulturhistorikerin Valerie Steele handelt es sich allerdings vorwiegend um fetischistische Phantasien.

(Steele, Valerie: „Fetish – Fashion, Sex and Power“. Oxford University Press, Oxford 1996, S. 59)

14. Mai 1868

Der jüdische Arzt und Sexualreformer **Magnus Hirschfeld** wird in Kolberg (Pommern) geboren.

(„Der Tatsachenkopf“, tazmag 18./19. März 2000, S. VII)

1870

Der Engländer James G. Bertram veröffentlicht unter dem Pseudonym „Rev. Wm. Cooper“ ein illustriertes Werk über die Geschichte der Rute: „**Flagellation and the Flagellants. A History of the Rod in all countries from the earliest period to the present time**“. Eine deutsche Übersetzung erscheint 1899 unter dem Titel „Der Flagellantismus und die Flagellanten. Eine Geschichte der Rute in allen Ländern“.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 346)

1870

Sacher-Masoch veröffentlicht seinen Roman „**Venus im Pelz**“, der zum Bestseller wird.

In der Folge bilden sich Sacher-Masoch-Lesezirkel und -Fan-Clubs, die zu Keimzellen einer sadomasochistischen Subkultur werden. Auch in Kleinanzeigen wird unter Hinweis auf Sacher-Masoch verklausuliert nach Gleichgesinnten oder Partnern

gesucht.

(Bahnen, Peter: „Zur Sozialgeschichte des Sadomasochismus“. In: „Homosexualität und Wissenschaft II“, Schwulenreferat im ASTA / FU Berlin, Verlag Rosa Winkel, Berlin 1992, S. 11–26)

(Krafft-Ebing, Richard von „Psychopathia sexualis“, 14. Auflage 1912, Nachdruck Matthes & Seitz Verlag 1997, S. 130)

15. Mai 1871

Bei der Gründung des Deutschen Reiches wird im Reichsstrafgesetzbuch mit § 184 nur die **Verbreitung von unzüchtigen Schriften oder Darstellungen** unter Strafe gestellt.

Mit „unzüchtig“ ist das „in geschlechtlicher Beziehung Unsittliche, das Schamgefühl normal angelegter Personen gröblich Verletzende“ gemeint.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 15)

15. Mai 1871

Mit der Übernahme einer preußischen Bestimmung geht der **§ 175** in das deutsche Reichsstrafgesetzbuch ein. Er lautet: „Die widernatürliche Unzucht, welche zwischen Personen männlichen Geschlechts oder von Menschen mit Tieren begangen wird, ist mit Gefängnis zu bestrafen; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.“

Die Kriminalstatistik zum § 175 weist bis 1924 durchschnittlich zwischen 300 und 700 Verurteilungen auf, wobei am Ende der Weimarer Republik ein sprunghafter Anstieg auf rund 800 bis 1100 jährliche Fälle eintritt.

(www.uni-wuerzburg.de/rechtsphilosophie/glaw/bv006389.html)

8. April 1872

Iwan Bloch wird in Delmenhorst geboren.

Der Hautarzt veröffentlicht – auch unter dem Pseudonym Eugen Dühren – zahlreiche sexualwissenschaftliche Werke und gilt als Mitbegründer der modernen Sexualwissenschaft. Darüber hinaus macht er sich um die De-Sade-Forschung verdient.

(dtv Lexikon München 1999)

21. August 1872

Der britische Graphiker **Aubrey Beardsley** wird in Brighton geboren.

Beardsley zeichnet zahlreiche sadomasochistische Darstellungen, so 1895 ein Frontispiz zum Club der Flagellanten in London, der sich auf eine geheime Gruppe in der viktorianischen Gesellschaft beziehen soll. 1897 zeichnet er „Juvenal peitscht eine Frau aus“.

(Encyclopaedia Britannica)

(Néret, Gilles „Aubrey Beardsley“, Taschen Verlag Köln, 1998)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band II, S. 310ff.)

6. April 1874

Der amerikanische Entfesselungskünstler und Magier Ehrich Weiss, besser bekannt als **Harry Houdini**, wird in Appleton im US-Bundesstaat Wisconsin geboren.

In gewisser Weise ist Houdini der Schutzpatron der Bondage-Anhänger, auch wenn er nur geschummelt hat. Seinerzeit war er eine der seltenen Quellen zugänglicher Bondage-Bilder in teils extremen Situationen.

(Cannell, J.C. „The Secrets of Houdini“, Dover Publications New York 1973)

1875

Der britische Philosoph und Okkultist **Aleister Crowley** wird geboren.

Crowley soll im Laufe seines Lebens SM-Beziehungen zu Männern und Frauen gepflegt haben.

(Kuhnle, Volkmar „Gothic Lexikon. The Cure, Bauhaus & Co: Das große Nachschlagewerk zur Gothic-Szene“, Lexikon Imprint Verlag Berlin 1999, S. 64)

1876

Dr. Alfred Kind wird geboren.

Sein Hauptwerk ist die vierbändige „Weiberherrschaft in der Geschichte der Menschheit“ (zusammen mit Eduard Fuchs).

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sado-masochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 69)

Juli 1879

In der britischen Oberschicht wird das Magazin „The Pearl“ verbreitet. Als Herausgeber des Werks mit Flagellationsthemen gilt **Algernon Charles Swinburne**. Bis zum Dezember 1880 erscheinen 18 Ausgaben, dann wird „The Pearl“ eingestellt.

(Weinberg, Thomas S. / Magill, Martha S.: „Sado-masochistic Themes in Mainstream Culture“. In: Thomas S. Weinberg (Hg.), „S and M: Studies in Dominance and Submission [Wei83]“, Prometheus Books, New York 1995, S. 223–230, S. 226)

1879

Der Brite Henry Spencer Ashbee veröffentlicht unter dem Pseudonym **Pisanus Fraxi** „Centuria librorum absconditorum“, das eine Abhandlung über die Flagellation enthält.

Zahlreiche spätere Veröffentlichungen beziehen ihre Informationen über die Geschichte des Sado-masochismus – mit oder ohne Nennung der Quelle – ausschließlich aus diesem Text.

(Fraxi, Pisanus (d.i. Henry Spencer Ashbee): „Centuria Librorum Absconditorum: Being Notes Bio- Bibliographical and Critical on Curious and Uncommon Books“. Privatdruck, London 1879)

(Noyes, John K.: „The Mastery of Submission“. Cornell University Press, Ithaca et al. 1997, S. 90)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 346f.)

26. August 1880

Der französische Dichter **Guillaume Apollinaire**, eigentlich Wilhelm Apollinaris de Kostrowitzky, wird in Rom geboren.

Apollinaire prophezeite, die Werke de Sades, die er selbst herausgab, würden das 20. Jahrhundert beherrschen. Er schrieb mehrere erotische Romane, deren berühmtester „Die elftausend Ruten“ ist.

(Apollinaire, Guillaume „Die Großtaten eines jungen Don Juan“, Aufbau Taschenbuch Verlag 1999)

1880

Emile Zolas Roman „**Nana**“ wird veröffentlicht. Eine Prostituierte ruiniert einen Mann. Sie befiehlt ihm, auf allen Vieren zu kriechen und wie ein Hund zu bellen. Sie lacht ihn aus und demütigt ihn. Inspiriert wurde Zola durch die Geschichte des Grafen Muffat, der von einer schönen, sadistischen Prostituierten sein Leben lang versklavt

wurde.

(Quelle fehlt)

2. Februar 1882

Der irische Autor **James Augustine Aloysius Joyce** wird in Dublin geboren.

Joyce schrieb an seine Geliebte, Nora Barnacle: „Ich wäre entzückt, wenn ich jetzt meine Haut unter Deiner Hand brennen fühlen könnte ... Ich wünschte, Du würdest mir einen Klaps geben oder sogar eine Tracht Prügel. Ich wünschte, Du wärest stark, stark, Liebste, und hättest einen großen, vollen, stolzen Busen und dicke, runde Schenkel. Ich würde mich gern von Dir auspeitschen lassen, Nora, Liebes!“ Ob Nora diesen Wünschen nachkam, ist unbekannt.

(Wallace, Irving u.a.: „Rowohlts indiskrete Liste. Von Kleopatra bis Elvis Presley. Ehen, Verhältnisse, Amouren und Affären berühmter Frauen und Männer“, Rowohlt Verlag, Hamburg 1981)

8. Juli 1882

Percy Grainger wird in Melbourne, Australien geboren.

Der berühmte australische Pianist, Komponist, Dirigent und selbstbewusste Sadomasochist hat seine flagellantische Obsession fotografisch ausführlich dokumentiert. Er stirbt am 20. Februar 1961 in White Plains, USA.

(Encyclopaedia Britannica)

(Bird, John: „Percy Grainger“, Faber 1982)

(www.clublibertine.asn.au/libertine/thelet.html#art_5)

1883

Sir Richard Burton und F.F. Arbuthnot übersetzen erstmals das „**Kama Sutra**“ ins Englische.

Zu den zahlreichen Übersetzungsfehlern gehört, dass Schläge mit der Samdanschikam- („Zangen“)-Technik auf die Brüste als Schläge mit wirklichen Eisenzangen statt mit einer vom Tanz hergeleiteten Handhaltung bezeichnet werden.

(„Die Liebeslehren des Kama Sutra“, Unipart Verlag Stuttgart 1996)

1884

Ernst Schertel wird geboren.

Ernst Schertel war die treibende Kraft hinter dem Parthenon-Verlag in Leipzig, in dem eine Reihe reich illustrierter Sachbücher zu sadomasochistischen und fetischistischen Themen erschien. Schertel selbst verfasste unter anderem „Der Flagellantismus als literarisches Motiv“ (4 Bände) und „Der erotische Komplex (3 Bände). Er war eine zentrale Figur der deutschen Nacktkultur-Bewegung der 20er und 30er Jahre, in der sich viele Vertreter der SM- und Fetisch-Subkultur zusammenfanden.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of SadoMasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 68f.)

1886

Krafft-Ebing veröffentlicht die erste Ausgabe der „**Psychopathia sexualis**“ mit einem Umfang von 110 Seiten und 45 Fallbeispielen. Unter „Parästhesie der Geschlechtsempfindung (Perversion des Geschlechtstriebes)“ behandelt von Krafft-Ebing von S. 34-56 die heterosexuellen Normabweichungen. „Als pervers muss jede Aeusserung des Geschlechtstriebes erklärt werden, die nicht den Zwecken der Natur, i.e. der Fortpflanzung entspricht.“ (S. 35) Was er später unter „Sadismus“ und „Masochismus“ aufführen wird, ist hier noch unter „I) Lustmord und verwandte Erscheinungen (Wol-

lust, potenziert als Grausamkeit, Mordlust bis zur Anthropophagie“ zusammengefasst. *Von Krafft-Ebing bietet keine Theorien zur Entstehung der geschilderten sexuellen Abweichungen an. „Eine hässliche Erscheinung“, erläutert von Krafft-Ebing, „der noch hier im Anhang gedacht werden möge, ist die Paedicatio mulierum, nach Umständen selbst uxorum (Analverkehr mit Frauen, nach Umständen selbst Ehefrauen, K.P.). Wüstlinge vollziehen sie zuweilen aus besonderem Kitzel an feilen Dirnen oder selbst an ihren Ehefrauen (...) Zuweilen kann Furcht vor neuerlicher Schwängerung den Mann zu dieser Handlung bestimmen und das Weib veranlassen, den Akt zu tolerieren!“ (S. 107)*

(von Krafft-Ebing, Richard: „Psychopathia Sexualis. Eine klinisch-forensische Studie“. 1. Aufl., Ferdinand Enke, Stuttgart 1886)

1886

Der Petersburger Syphilidologe **Benjamin Tarnowsky** weist auf „das häufige Vorkommen und den Modus des Erworbenenseins der geschlechtlichen Perversionen“ hin. Er betont, dass letztere „als Folgen der Lasterhaftigkeit und Verführung auch bei körperlich und geistig Gesunden relativ häufig auftreten.“

(Zitiert nach Bloch, Iwan: „Beiträge zur Ätiologie der Psychopathia sexualis“, Bd. 1. Dohrn, Dresden 1902, S. 8.)

1887

Der französische Psychologe Alfred Binet benutzt in seinem Essay „Le Fetichisme dans l’amour“ zum ersten Mal den Begriff „**Fetischismus**“ im heutigen Sinne.

Das Konzept des erotischen Fetischismus wird später unter anderem von Krafft-Ebing aufgegriffen.

(Steele, Valerie: „Fetish – Fashion, Sex and Power“. Oxford University Press, Oxford 1996)

15. August 1888

Der britische Archäologe, Schriftsteller und Kolonialagent Thomas Edward Lawrence, besser bekannt als **Lawrence von Arabien**, wird in Tremadoc (Wales) geboren.

Lawrence wurde 1917 in Deraa von türkischen Soldaten gefangengenommen, mehrfach vergewaltigt und mit dem Rohrstock geschlagen. Nach seiner Rückkehr nach England bezahlte er den Schotten John Bruce jahrelang dafür, ihn regelmäßig auszupeitschen, wie Bruce 1968 der „Sunday Times“ offenbarte. Lawrence starb am 19. Mai 1935 an den Folgen eines Motorradunfalls.

(DeBlase, Anthony: „Leather History Timeline“. 4. Aufl., The Leather Archives & Museum, Chicago 1999) (dtv Lexikon München 1999)

(Wilson, Jeremy: „The Mint: T.E. Lawrence“, Penguin 1978, S. 750-751, 873.)

1888

Der österreichische Psychoanalytiker **Theodor Reik** wird in Wien geboren.

Reik war selbst Masochist, studierte Psychologie und wendete sich, nachdem er 1910 Kontakt zu Freud aufgenommen hatte, der Psychoanalyse zu. Seine anekdotisch-plauderhaften Schriften trugen viel dazu bei, die Vorstellungen der Psychoanalyse über den Masochismus zu verbreiten.

(Roazen, Paul „Sigmund Freud und sein Kreis. Eine biographische Geschichte der Psychoanalyse“. Pawlak Verlag Herrsching 1976)

1. Mai 1889

Der Hanauer Landrat Graf Wilhelm von Bismarck, Sohn des Reichskanzlers Otto von

Bismarck, trifft sich im Frankfurter Hof in Frankfurt am Main mit der Straßburger Edelprostituierten Emilie Klopp und übergibt ihr 25 000 Mark (nach heutigem Wert etwa €250 000) im Tausch gegen sechs Briefe, die der deutsche **Kaiser Wilhelm II.** im Jahre 1885 an sie geschrieben hat. Die Briefe selbst sind nicht erhalten, aber Wilhelm von Bismarck schreibt über sie: „Die L (Emilie Klopp hatte die Verhandlungen unter dem Namen 'E. Love' geführt) deutete an, dass in den Briefen ganz eigentümliche Neigungen zur Komplikation des gewöhnlichen Coitus bekundet wären, wie z.B. Zusammenbinden der Arme.“ Nachdem er Einblick in die Briefe erhalten hat, bemerkt er: „Es ist aber haarsträubend, derlei zu Papier zu bringen, und ich würde auch ableugnen, das geschrieben zu haben.“

(Ullrich, Volker: „Das Geheimnis der Miss Love“, DIE ZEIT vom 23. Mai 2001, S. 100)

6. Dezember 1890

Der deutsche Maler **Rudolf Schlichter** wird in Calw geboren. Er gehört der Berliner Dada-Szene an und stirbt am 3. Mai 1955 in München.

Viele seiner Darstellungen sind fetischistisch und sadomasochistisch gefärbt. So malt er etwa 1927 das Aquarell „Domina mea“: Es zeigt eine Frau in Stiefeln, die einem knieenden Mann den Fuß in den Nacken setzt.

(dtv Lexikon, München 1999)

(Muthesius, Angelika (Hrsg.) „Erotik in der Kunst des 20. Jahrhunderts“, Benedikt Taschen Verlag 1992, S. 195)

1890

Von Krafft-Ebing veröffentlicht „Neue Forschungen auf dem Gebiet der Psychopathia sexualis“ und führt darin die Begriffe des „**Sadismus**“ und „**Masochismus**“ ein.

Im Französischen war der Ausdruck „Sadismus“ bereits gebräuchlich, wenn auch sehr viel weiter gefasst, wie Albert Eulenburg schreibt: „In der französischen Literatur gilt dieser Ausdruck vielfach als Kollektivbezeichnung für eine recht ansehnliche Zahl psychologisch wohl in einem gewissen verwandtschaftlichen Verhältnisse stehender, aber in ihren Äußerungen und Erscheinungsweisen überaus heterogen gestalteter psychosexueller Abnormitäten oder 'Perversitäten' – deren männliche oder weibliche Träger man demgemäß als Sadisten ('sadistes'), deren hierhergehörige Handlungen man als sadistische oder sadische Akte ('actes sadiques' bezeichnet. Das Wort „Sadismus“ wird dabei fast gleichwertig mit der weitestgehenden „Abirrung des Geschlechtssinnes“ (aberration du sens génésique) im Sinne von Moreau de Tours, dem Schöpfer dieser vielgebrauchten Bezeichnung. (...) Diese weitgehende Begriffsfassung erscheint übrigens insofern nicht ganz unberechtigt, als die beiden großen Monumentalwerke de Sades – seine 'Justine et Juliette', und fast noch mehr seine 'Cent vingt jours de Sodome' – sich keineswegs ausschließlich auf das beschränken, was wir unter 'Sadismus' im engeren Sinne verstehen.“

(von Krafft-Ebing, Richard: „Neue Forschungen auf dem Gebiet der Psychopathia sexualis: eine medicinisch-psychologische Studie“. Enke, Stuttgart 1890)

(Eulenburg, Albert: „Sadismus und Masochismus“. 2. zum Teil umgearbeitete Aufl., J.F. Bergmann, Wiesbaden 1911)

12. Juli 1892

Der polnische Schriftsteller, Zeichner und Kafka-Übersetzer **Bruno Schulz** wird in Drogobysch in Galizien geboren.

Schulz illustrierte die „Venus im Pelz.“ Sein „Buch des Götzenanbeters“ handelt von der Beherrschung des Mannes durch die Frau. Seine Radierungen sind nicht unbedingt

künstlerisch raffiniert, aber sehr explizit. Am 19. November 1942 wird er von der Gestapo ermordet.

(dtv Lexikon München 1999)

1892

In „Pierers Konversations-Lexikon“ wird „**Sadismus**“ beschreiben als die „Neigung zur Ausschweifung; in der Litteratur (sic) Neigung zur Pornographie“.

(Pierers Konversations-Lexikon, 7. Auflage Union Verlag Stuttgart 1892, S. 126)

1892

Albert von Schrenck-Notzing veröffentlicht „Die Suggestions-Therapie bei krankhaften Erscheinungen des Geschlechtssinnes“, in dem er seine Beobachtung darlegt, dass sich die „konträre Sexualempfindung und andere sexuelle Perversionen“ durch die „**Suggestions-Therapie**“ heilen lassen. Für von Schrenck-Notzing ergibt sich daraus der Schluss, dass das erbliche Moment der sexuellen Abweichungen erheblich überschätzt wird: „Je mehr sich die Zahl der Fälle häuft, in denen bleibende therapeutische Resultate erzielt worden sind, um so geringer erscheint nach unserer Meinung der Antheil, den die erbliche Disposition in der Entstehung dieser Anomalie beanspruchen kann.“ (S. 149, mit „dieser Anomalie“ ist hier Homosexualität gemeint.) „Wo aber trotz aller günstigen Erziehungseinflüsse und ohne nachweisbare äussere Schädlichkeiten die Perversion sich unaufhaltsam entwickelt, scheint eine congenitale Anlage die Verirrung des Triebes zu erzeugen. Allerdings sind – das ist zu berücksichtigen – die occasionellen Momente oft vergessen.“ (S. 195)

In diesem Werk prägt von Schrenck-Notzing den Begriff „**Algolagnie**“ (Schmerzlust, von griechisch „algos“ = Schmerz und „lagnos“ = wollüstig). Den Sadismus bezeichnet er als „aktive Algolagnie“, den Masochismus als „passive Algolagnie“ (S. 125). „Passiver Algolagnismus beim Manne ist als Uebertragung eine ihrer Natur nach dem Weibe zukommenden Perversion, als theilweise Effemination oder rudimentäre conträre Sexualempfindung aufzufassen.“ (S. 125) „... als Seitenstück zur psychischen Hermaphrodisie sind die passiven Neigungen der Algolagnie bei einzelnen Personen mit den aktiven combinirt.“ (S. 125)

Von Schrenck-Notzing nennt als einen möglichen Grund für die Entstehung von Homosexualität die Ausführung weiblicher Arbeiten durch Männer: „Nach diesen Mittheilungen gewinnt es den Anschein, als ob Blank durch die Handhabung weiblicher Arbeiten, zu der ihn seine Mutter anhielt, weiblich wurde (...) Für unsere Auffassung interessant und bestätigend ist die Mittheilung des Directors der Strafanstalt in Brandenburg an *Westphal*, dass die Handhabung weiblicher Arbeiten bei Männern in den Strafanstalten die Ursache weiblichen Benehmens werden könne.“ (S. 178)

Im Vorwort heißt es: „Den meisten dieser unglücklichen Patienten (...) fehlt die Krankheitseinsicht; ähnlich wie Geistesranke ohne Verständnis für die ethische Entwicklung des Menschen, fühlen sie sich glücklich in ihrer krankhaften Triebrichtung.“ (S. X)

Der Begriff der Algolagnie taucht bis ins späte 20. Jahrhundert vereinzelt in der Literatur auf, kann sich jedoch nicht gegen die bereits etablierten Begriffe „Sadismus“ und „Masochismus“ durchsetzen. In einer Fußnote erwähnt von Schrenck-Notzing auch die – offenbar durch persönliche Mitteilung – von dem Psychologen Max Offner vorgeschlagenen Begriffe „Aekialagnie“ (Masochismus) und „Aekizolagnie“ (Sadismus), die ihm selbst jedoch weniger passend erscheinen.

Das Phänomen des Switchens wird in diesem Text erstmals beschrieben, wie auch der

– noch lange Zeit häufig bestrittene – Umstand, dass sexuelle Abweichungen nicht zwangsläufig den Wunsch nach ihrer therapeutischen Beseitigung mit sich bringen.

(von Schrenck-Notzing, Albert: „Die Suggestions-Therapie bei krankhaften Erscheinungen des Geschlechtesinnes: mit besonderer Berücksichtigung der conträren Sexualempfindung“. Enke, Stuttgart 1892)

(von Schrenck-Notzing, Albert: „Litteraturzusammenstellung über die Psychologie und Psychopathologie der Vita sexualis (3. Fortsetzung)“. Zeitschrift für Hypnotismus, 9 (2), 1899, S. 111–112)

23. Oktober 1893

Im „Zeitgeist“, einem Beiblatt zum „Berliner Tageblatt“, erscheint ein Artikel von Otto Brandes unter dem Titel **„Die Auspeitscherin“**.

(Eulenburg, Albert: „Sexuale Neuropathie: Genitale Neurosen und Neurosenpsychosen der Männer und Frauen“. Vogel, Leipzig 1895, S. 123)

9. März 1895

Offizieller Todestag von Sacher-Masoch durch Herzversagen nach Angaben seiner Familie.

Anderen Quellen zufolge starb er 1905 in einem Irrenhaus in Mannheim.

(Breiner, Sander J.: „Leopold von Sacher-Masoch and Masochism“. Journal of the American Academy of Psychoanalysis, 22 (4), 1994, S. 639–661, S. 639-661)

1895

Albert Eulenburg prägt die Begriffe **„Lagnänomanie“** (von griechisch „lagnos“ = wollüstig, „ainos“ = wild und „mania“) für Sadismus und **„Machlänomanie“** (von griechisch „machlos“ = wollüstig vom weiblichen Geschlecht, „ainos“ und „mania“) für Masochismus. Er weist außerdem darauf hin, dass „sich das nämliche Individuum abwechselnd aktiv und passiv verhalten, und aus Beidem geschlechtliche Erregung und Befriedigung schöpfen kann.“

Die beiden Begriffe können sich nicht durchsetzen.

(Eulenburg, Albert: „Sexuale Neuropathie: Genitale Neurosen und Neurosenpsychosen der Männer und Frauen“. Vogel, Leipzig 1895, S. 112)

1895

Albert Eulenburg veröffentlicht **„Sexuale Neuropathie: Genitale Neurosen und Neurosenpsychosen der Männer und Frauen“**.

In diesem Werk erklärt Eulenburg: „Andere und gerade sehr häufige Anomalien dagegen, wie namentlich die inverse oder sog. conträre Sexualempfindung, können anscheinend ebensowohl bei psychisch kranken wie bei psychisch gesunden, meist jedoch degenerativ oder zum mindesten 'nervös' (neurasthenisch) veranlagten Individuen vorkommen. Das Gleiche gilt von verschiedenen häufigeren Formen heterosexueller Perversionen.“

Iwan Bloch bestätigt diese Ansicht 1902: „Es besteht (...) kein Zweifel, dass alle sexuellen Perversionen in genau derselben Weise auch bei geistig und körperlich gesunden Menschen auftreten können, die in jeder Beziehung als 'zurechnungsfähig' betrachtet werden müssen.“

Auch Krafft-Ebing hat sich ähnlich geäußert: „Wer Tardieus bekannte Studie, Caspers gerichtsarztliche Werke, Legrand du Saulles Mitteilungen in den Annales médico-psychologiques, März 1876, gelesen hat, wird zugeben müssen, dass die greulichsten geschlechtlichen Verirrungen mit geistiger Gesundheit verträglich sind.“

(Eulenburg, Albert: „Sexuale Neuropathie: Genitale Neurosen und Neurosenpsychosen der Männer und Frauen“. Vogel, Leipzig 1895)

(Bloch, Iwan: „Beiträge zur Ätiologie der Psychopathia sexualis“, Bd. 1. Dohrn, Dresden 1902, S. 16)
 (Krafft-Ebing zitiert nach Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Der Marquis de Sade und seine Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts. Mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Psychopathia sexualis“, Bd. 1 von „Studien zur Geschichte des menschlichen Geschlechtslebens“. 6. Aufl., Hermann Barsdorf, Berlin 1917, S. 451)

24. September 1896

Der amerikanische Schriftsteller **F. Scott Fitzgerald** wird geboren.

Fitzgerald war Fußfetischist, bezeichnete diese Neigung selbst als „Freudianischen Komplex“ und war stets darum bemüht, seine eigenen nackten Füße vor den Blicken anderer zu verbergen.

(Wallace, Irving u.a.: „Rowohlts indiskrete Liste. Von Kleopatra bis Elvis Presley. Ehen, Verhältnisse, Amouren und Affären berühmter Frauen und Männer“, Rowohlt Verlag, Hamburg 1981, dort ohne Quelle.)

1896

Der italienische Psychiater Pasquale Penta beginnt mit der Herausgabe der ersten Fachzeitschrift, die sich ausschließlich sexualwissenschaftlichen Fragen widmet: **„Archivio delle Psicopatie Sessuali“**.

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992, Seite FEHLT)

15. Mai 1897

Magnus Hirschfeld begründet das **„Wissenschaftlich-humanitäre Komitee“** mit dem Ziel der Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen zur Sexualität.

(Haeberle, Erwin J.: „Die Sexualität des Menschen“. 2. erweiterte Aufl., de Gruyter, Berlin 1985, S. 513)
 (www.gaystation.de)

16. März 1898

Aubrey Beardsley stirbt im Alter von 25 Jahren in Menton an Tuberkulose.

Kurz vorher war er zum Katholizismus konvertiert und hatte noch rasch seine frivolen Machwerke verdammt.

(Néret, Gilles „Aubrey Beardsley“, Taschen Verlag Köln, 1998)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band II, S. 310ff.)

(Encyclopaedia Britannica)

1898

Der deutsche **Volkswartbund** wird gegründet, der sich gegen öffentliche Unsittlichkeit durch Schmutz- und Schundliteratur wendet.

In den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts ist der Volkswartbund ein eifriger Zulieferer der BPjS.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995)

1898-1916

In Großbritannien erscheint das Magazin **„PhotoBits“**.

Wiederkehrende Themen in „PhotoBits“ sind eng geschnürte Korsette und hochhackige Schuhe, Flagellation, dominante Frauen, Transvestismus, Zwangsfeminisierung und diverse entlegene Fetisch-Gebiete.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadoomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century

United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 45ff.)

1899

Der deutsche Sexualwissenschaftler Albert Moll berichtet über Fälle von **Flagellation zwischen homosexuellen Männern** und zieht eine Parallele zwischen der passiven Flagellation und der Vorliebe für passiven Analverkehr, die er beide auf die Begierde nach einer Reizung der Gesäßgegend zurückführt.

vermutlich in: Moll, Albert: „Untersuchungen über die Libido sexualis“, Bd. I. Fischer, Berlin 1898 (unüberprüft)

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Englische Sittengeschichte“. 2. veränderte Aufl., Louis Marcus Verlagsbuchhandlung, Berlin 1912, Band I, S. 407)

1800-1899 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/18.html.

1900

Mit der „**Lex Heinze**“, dem § 184a, wird es in Deutschland verboten, „Schriften, Abbildungen oder Darstellungen, welche, ohne unzüchtig zu sein, das Schamgefühl gröblich verletzen“ an Jugendliche unter 16 Jahren weiterzugeben oder zu verkaufen. *Der Paragraph erweitert den Begriff „unzüchtig“ des § 184 um eine noch vagere Formulierung.*

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 15)

(Bayerische Staatsbibliothek (Hg.): „Der 'Giftschrank': Erotik, Sexualwissenschaft, Politik und Literatur – 'REMOTA': Die weggesperrten Bücher der Bayerischen Staatsbibliothek“. Bayerische Staatsbibliothek, München 2002)

9. Dezember 1902

Der Zeichner John Alexander Scott Couotts, besser bekannt unter seinem Künstlernamen **John Willie**, wird als Sohn eines reichen britischen Unternehmers in Singapur geboren

Couotts wächst in England auf und arbeitet später in Australien als Hilfsarbeiter und Schildermaler. Kontakt zur Fetisch-Subkultur nimmt er etwa 1932 auf, als er im australischen Sydney den McNaught-Schuhladen aufsucht. McNaught stellte hochhackige Fetisch-Schuhe her und veröffentlichte Fotografien und Anzeigen in „London Life“. 1935 werden erstmals Zeichnungen von Couotts in „London Life“ veröffentlicht.

(„The Complete Reprint of John Willie's Bizarre“, Taschen Verlag Köln 1995, S. 6)

(Rund, J.B. „Die Abenteuer der Sweet Gwendoline“, Widder Press Frankfurt 1974, S. VI)

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadoomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 86ff.)

22. Dezember 1902

Krafft-Ebing stirbt in Graz an den Folgen mehrerer Schlaganfälle.

(Kruntorad, Paul „Krafft-Ebing“, in: „Psychopathia sexualis“, Matthes & Seitz Verlag München 1993)

1903

Die 12. Ausgabe der „Psychopathia sexualis“ wird veröffentlicht. Die letzte Ausgabe, an der Krafft-Ebing selbst mitgearbeitet hat, hat einen Umfang von 437 Seiten und versammelt 238 Fallbeispiele.

(von Krafft-Ebing, Richard: „Psychopathia sexualis. Mit besonderer Berücksichtigung der conträren Sexualempfindungen. Eine medicinisch-gerichtliche Studie für Ärzte und Juristen“. 12. verbesserte und vermehrte Aufl., Ferdinand Enke, Stuttgart 1903)

1903

Der Jurastudent und Hauslehrer Andreas Dippold wird in Bayreuth für die mit dem Tod endende Misshandlung seines Schülers Heinz Koch zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

Daher rührt der Ausdruck „Dippoldismus“, der in der deutschen medizinischen Literatur manchmal für das Prügeln von Kindern aus vermuteten sexuellen Motiven verwendet wird.

(Hirschfeld, Magnus: „Geschlechtsanomalien und Perversionen. Ein Studienbuch für Ärzte, Juristen, Seelsorger und Pädagogen“. Nordische Verlagsgesellschaft, Frankfurt, Stockholm 1955, S. 362)

1903-1904

Magnus Hirschfeld beginnt seine statistischen Untersuchungen zur Homosexualität. *Schon bald muss er seine Befragung wegen rechtlicher Probleme wieder einstellen. Es ist das erste Mal, dass der Versuch unternommen wird, empirische Daten über das Sexualverhalten der Bevölkerung zu gewinnen.*

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992, Seite FEHLT)

2. Oktober 1904

Der britische Autor und Journalist Graham Greene wird in Berkhamsted (Großbritannien) geboren.

Greene führte eine sadomasochistische Beziehung mit Catherine Walston, von der er sich unter anderem mit Zigaretten verbrennen ließ. Sein Theaterstück „A House of Reputation“ (ca. 1950) beschäftigt sich mit sadomasochistischen Themen.

(„Was Graham Greene a masochist?“ The Times, 14. September 2000, S. 11)
(Encyclopaedia Britannica)

1904

Iwan Bloch stellt unter dem Pseudonym Eugen Dühren in seinem Band „Neue Forschungen über den Marquis de Sade und seine Zeit“ der Öffentlichkeit das Manuskript der „120 Tage von Sodom“ vor, das lange Zeit als verschollen gegolten hatte. Bloch hatte das Manuskript bei einem französischen Antiquar entdeckt und erworben.

(Dühren, Eugen (d.i. Iwan Bloch): „Neue Forschungen über den Marquis de Sade und seine Zeit. Mit besonderer Berücksichtigung der Sexualphilosophie de Sade's auf Grund des neu entdeckten Original-Manuskriptes seines Hauptwerkes „Die 120 Tage von Sodom“. Mit mehreren bisher unveröffentlichten Briefen und Fragmenten“. Max Harrwitz, Berlin 1904)

1905

Freud veröffentlicht seine „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“. Sadismus und Masochismus werden als Krankheiten dargestellt, die aus einer fehlerhaften Entwicklung der kindlichen Psyche entstehen.

Die Psychoanalyse, eine Form der spekulativen Philosophie ohne empirische Basis, wird für die kommenden 60 Jahre zur dominierenden Theorie in der westlichen Psychiatrie.

(Freud, Sigmund: „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“. Deuticke, Leipzig u.a. 1905)

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche

Sexualforschung, FEHLT 1992)

1905

August Forel veröffentlicht **„Die sexuelle Frage“**. Forel war Psychiater, Ameisenforscher, Verfechter von Sexualaufklärung und Empfängnisverhütung, aber auch Verfechter einer rassistischen Eugenik und Begründer der Zwangssterilisationen und Zwangskastrationen sogenannter „Minderwertiger“ in der Schweiz. In „Die sexuelle Frage“ behandelt er im Kapitel „Die sexuelle Pathologie“ (S. 214-280) Sadismus, Masochismus und Fetischismus. „Mit Recht betont v. Krafft-Ebing, dass der Sadismus in der Regel, wenn nicht immer, angeboren ist. Er wird aber zuerst lange Zeit aus Motiven der Angst und der Ethik unterdrückt und kommt erst infolge der fortgesetzten, mangelhaften Befriedigung des Sexualtriebes durch den gewöhnlichen Beischlaf zum Durchbruch, was ihm den Schein des Erworbenenseins gibt.“ (S. 240). „Der Masochismus ist wie der Sadismus ein erblich angeborener Trieb.“ (S. 242) Die Perversion des Masochismus „kann wie der Sadismus vollständig oder unvollständig sein. Ist sie vollständig, so ist der Betreffende psychisch impotent, d.h. zur normalen Begattung unfähig.“ (S. 241) „Ist der Masochismus beim Manne eine häufige Erscheinung, so tritt er beim Weibe mehr als Andeutung innerhalb der normalen Geschlechtsempfindung auf, weil er mit ihrer normalen passiven Rolle vielfach übereinstimmt. Das Weib mag den schwachen, unterwürfigen Mann nicht; sie will einen starken Herrn haben, an dem sie hinaufschauen kann. (...) Im übrigen sind ausgesprochene pathologische Formen des Masochismus beim Weibe sehr selten.“ (S. 244) „Der richtige Fetischist ist ein recht pathologischer Mensch. (...) Er liebt nur seinen Fetisch und durchaus nicht das Weib, dem er gehört.“ (S. 245). Forel beschließt diesen Abschnitt mit den Worten: „So schrecklich und absurd die bisher besprochenen Verirrungen des Sexualtriebes und seiner pathologischen Ausstrahlungen sind, so lassen sie sich doch noch alle aus seiner ursprünglich normalen Beziehung zum andern Geschlecht ableiten“, was für die im Folgenden besprochene Homosexualität nicht zutrafte: „Ulrich und Seinesgleichen versuchten den absurden Beweis zu erbringen, dass die Urninge eine besondere normal-physiologische Art Menschen seien, und sie bemühten sich, dieser Art Liebe eine mit der normalen gleichberechtigte Anerkennung zu verschaffen. (...) So lächerlich auch diese Anschauung einem normal fühlenden und denkenden Menschen erscheinen muss, und so unhaltbar es ist, einen so absolut zwecklosen Geschlechtstrieb als normal erscheinen lassen zu wollen, so ist die Sache für das Fühlen der Urninge durchaus charakteristisch. Es ist höchst eigentümlich, dass Hirschfeld neuerdings die Urninge als Varietät der normalen Menschen gelten lassen will. Diese Anschauung ist unhaltbar ...“ (S. 247f.) Zusammenfassend heißt es: „Wir müssen betonen, dass unter denjenigen sexuellen Perversitäten, die rein ererbte und angeboren sind, sehr viele Fälle bei durchaus anständigen, sogar bei hochbegabten und ethisch feinfühlenden Menschen vorkommen. Dieselben sind freilich fast immer auch sonst mehr oder weniger starke Psychopathen. Sie schämen und entsetzen sich aber in so hohem Grade über ihr sexuelles Gebrechen, dass sie oft vorziehen, es als ihr tiefes und schmerzliches Geheimnis ins Grab mitzunehmen, als sich auch nur einem Arzt anzuvertrauen. Andere eröffnen sich gelegentlich einem Arzt allein und da enthüllt sich nicht selten das Leben eines wahren Märtyrers und Dulders, der sich nach Tod sehnt und beständig an Selbstmord denkt.“ (S. 279f.)

Das Buch erlebt zahlreiche Neuauflagen, die verkauften Auflagen einschließlich einer gekürzten Volksausgabe gehen in die Hunderttausende.

(Forel, August: „Die sexuelle Frage. Eine naturwissenschaftliche, psychologische, hygienische und

soziologische Studie für Gebildete“. Ernst Reinhardt Verlagsbuchhandlung, München 1905)

1906

Erste Veröffentlichung von Robert Musils Internatsroman **„Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“** in Österreich.

Die sadomasochistischen Schilderungen des Buchs werden von der Literaturwissenschaft gern als Darstellung der Vergewaltigung des Einzelnen durch das System interpretiert.

(Musil, Robert: „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“, Wien u.a., Wiener Verlag 1906)

1906

Dr. Franz Schönenberger und W. Siegerts veröffentlichen den populären Ratgeber **„Das Geschlechtsleben und seine Verirrungen. Was junge Leute davon wissen sollten und Eheleute wissen müßten.“** Enthalten ist eine Erklärung der „Algolagnie“ „von einem Manne, der selbst daran leidet und die Sache genau zu analysieren sich bemüht hat“.

(Schönenberger, Franz / Siegert, W.: „Das Geschlechtsleben und seine Verirrungen. Was junge Leute davon wissen sollten und Eheleute wissen müßten“. Verlag von Förster und Borries, Zwickau 1906)

(Forel, August: „Die sexuelle Frage“, 8. Auflage, Reinhardt, München 1908, S. 262)

1906

Wanda von Sacher-Masoch veröffentlicht **„Meine Lebensbeichte“**. In dieser Autobiographie distanziert sie sich von SM und gibt an, von Leopold von Sacher-Masoch dazu verführt worden zu sein. Auf das Buch folgt eine Kontroverse mit Leopold von Sacher-Masochs Herausgeber Schlichtegroll, der eine gegenteilige Einschätzung abgibt.

(von Sacher-Masoch, Wanda: „Meine Lebensbeichte“. Schuster & Loeffler, Berlin und Leipzig 1906)

23. September 1907

Geburt der französischen Schriftstellerin und Übersetzerin **Anne Declos** (alias Pauline Réage, alias Dominique Aury), Autorin der „Geschichte der O“, in Rochefort-sur-Mer. (Wetzstein, Thomas A. / Steinmetz, Linda / Reis, Christa / Eckert, Roland: „Sadomasochismus – Szenen und Rituale“. Rowohlt, Reinbek 1993)

(„The Unmasking of O“, John De St. Jorre, The New Yorker, 1. August 1994)

1907

Der französische Verlag **Select Bibliothèque** nimmt die Arbeit auf.

Select Bibliothèque war auf sadomasochistische und fetischistische Romane spezialisiert; eine Liste der Publikationen von 1937 listet 87 Romane auf. Diese Werke wurden in erster Linie über Yva Richard und Diana Slip vertrieben. Der Verlag existiert bis ca. 1939.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 63ff.)

(www.sonic.net/~patk/Select.htm)

1907

Iwan Bloch veröffentlicht „Das Sexualleben unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur“.

Er fordert in diesem Werk die Etablierung einer „Sexualwissenschaft“ als eigenständiger Forschungsrichtung, die die Methoden und Einsichten der Natur- und der

Geisteswissenschaften in sich vereinen soll.

(Bloch, Iwan: „Das Sexualeben unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur“. 1. Aufl., Marcus, Berlin 1907)

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992)

1908

Der deutsche Sexualwissenschaftler Iwan Bloch beschreibt „die merkwürdige Tatsache, dass gerade Juristen, hohe Staatsbeamten und Richter ein unverhältnismäßig großes Kontingent zur masochistischen Klientel stellen, also Leute, denen in ihrer Lebensstellung eine gewisse Machtbefugnis eingeräumt ist, denen der Beruf eine strenge Amtsmiene aufzwingt. Gerade diese empfinden vielleicht die Betätigung masochistischer Neigungen als eine Art Befreiung vom konventionellen Drucke und der Maske des Berufs.“

Wahrscheinlich erstes Auftauchen dieser Behauptung (eventuell auch bereits in früheren Auflagen), die bis ins 21. Jahrhundert häufig wiederholt wird. Verlässliche Zahlen darüber, ob bestimmte Berufsgruppen unter den Masochisten oder Sadomasochisten stärker vertreten sind, gibt es bisher (Stand 2002) nicht; die Vermutung liegt nahe, dass sich nur eine gut verdienende Klientel die Dienste gewerblicher Dominas leisten kann und sich Blochs These auf die Aussagen solcher Dominas stützt.

(Bloch, Iwan: „Das Sexualeben unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur“. 4.-6. um einen Anhang vermehrte und mit Namen- und Sachregister versehene Aufl., Marcus, Berlin 1908)

1908

Magnus Hirschfeld gibt die „**Zeitschrift für Sexualwissenschaft**“ heraus.

Diese erste deutschsprachige sexualwissenschaftliche Zeitschrift erscheint nur ein Jahr lang monatlich. Sie enthält nicht nur medizinische Beiträge, sondern Artikel von Autoren unterschiedlichster Fachrichtungen wie Anthropologen, Kriminologen, Philologen und Historikern.

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992, Seite FEHLT)

10. April 1909

Algernon Charles Swinburne stirbt in Putney, London.

(Encyclopaedia Britannica)

28. Oktober 1909

Der britische Maler **Francis Bacon** wird in Dublin geboren.

Bacon war homosexueller Sadomasochist.

(Encyclopaedia Britannica)

(Quelle für die sexuelle Orientierung FEHLT)

1909

Apollinaire gibt eine sorgfältig edierte Auswahl der Werke De Sades heraus.

(Marquis de Sade „Die Hundertzwanzig Tage von Sodom“, Orbis Verlag, München 1999, S. 575)

circa 1909

Der österreichische Schriftsteller Karl Kraus (1874-1936) schreibt: „Die Einteilung der Menschheit in Sadisten und Masochisten ist beinahe so töricht wie eine Einteilung in Esser und Verdauer. Von Abnormitäten muss man in jedem Falle absehen, es gibt

ja auch Leute, die besser verdauen als essen und umgekehrt. Und so wird man, was den Masochismus und den Sadismus betrifft, getrost behaupten können, dass ein gesunder Mensch über beide Perversitäten verfügt. Hässlich an der Sache sind bloß die Worte, besonders entwürdigend jenes, das sich von dem deutschen Romanschriftsteller herleitet, und es ist schwer, sich von den Bezeichnungen nicht den Geschmack an den Dingen verderben zu lassen.“

Von Karl Kraus sind diverse Äußerungen zum Thema SM überliefert.

(Zitiert nach: Kind, Alfred: „Die Weiberherrschaft von heute“, Bd. 1 von „Die Weiberherrschaft in der Geschichte der Menschheit“. Verlag für Kulturforschung, Wien und Leipzig 1930. Originalquelle fehlt, vermutlich „Sprüche und Widersprüche“, 1909.)

1900-1909 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/190.html.

19. Dezember 1910

Der französische Autor **Jean Genet** wird in Paris geboren.

Genet war homosexueller Sodomasochist. In „Miracle de la rose“ schildert er etwa das Glück, im Gefängnis von seinen Mitgefangenen bespielt zu werden.

(Encyclopaedia Britannica)

(Ullerstam, Lars „Die sexuellen Minderheiten“, Kala Verlag Krohn KG, Hamburg, S. 91f.)

1910

Der Staatsanwalt W. Ertel schreibt in „**Ein Sklave – Aktenmäßige Darstellung eines Falles masochistischer Triebverirrung**“: „Während seine Herrin isst, liegt er auf dem Boden und schnappt gierig Abfälle auf, die sie ihm zuwirft; er verrichtet alle niedrigen Dienste und erledigt die Hausarbeit; fallweise dient er als Reittier, wobei er mit Zügel und Peitsche traktiert wird; auch Fersenstöße in die Flanken treiben ihn an. Und in dem Bericht über ihn sagt seine 'Herrin' etwas, was die ganze Tragik dieser Menschen bloßlegt: 'Z. tut das nur zeitweilig, dass er aus sich herausgeht, er ist manchmal sehr vernünftig. Es verkehrt kein anständiger Mensch mit ihm, sein Umgang, wobei er sich am wohlsten fühlt, sind Huren und sonst obskures Gesindel, das hat mir Z. selbst gesagt. Selbst die Leute, die ihn brauchen, gehen ihm auf der Straße aus dem Wege'“.

(Ertel, W.: „Ein Sklave. Aktenmäßige Darstellung eines Falles masochistischer Triebverirrung“, Privatdruck, 1910)

1910

Magnus Hirschfeld führt den Begriff „**Transvestiten**“ ein, die damit zum ersten Mal von Homosexuellen unterschieden werden.

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992, Seite FEHLT)

(Hirschfeld, Magnus: „Die Transvestiten“, Berlin, Pulvermacher, 1910-1912)

1911

Irving Klaw wird geboren.

Irving Klaw war einer der erfolgreichsten US-amerikanischen Produzenten von SM- und Fetisch-Publikationen. Von 1933 bis 1937 Kürschner von Beruf, eröffnete er um 1938 einen Laden für Bücher und Fotografien und spezialisierte sich bald darauf ganz auf Fotografien. SM- und Fetisch-Motive tauchen dabei erst ab etwa 1947 auf. Von

den späten 40er Jahren bis 1965 wird er vom „U.S. Postal Inspection Service“ und dem FBI verfolgt und mehrere Male vor Gericht gebracht. Das von ihm gegründete Unternehmen heißt heute „Movie Star News“.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sodomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 102ff.)

1911

Albert Eulenburg schreibt: „Wie leicht kann sich aus dem scheinbar harmlosen Gedankensadisten bei Gelegenheit ein bedenklicher Wirklichkeitsadist entpuppen – während umgekehrt dieser bei der Unmöglichkeit realer Befriedigung oder bei fortschreitendem Verfall zum delirierenden Gedankensadisten herabsinkt.“

Als Belege für seine These nennt Eulenburg den Roman „L'échelle“ und de Sades Biographie. Dieser Glaube an eine mehr oder weniger zwangsläufige Entwicklung von sadistischen Phantasien hin zu nichteinvernehmlichen Taten hält sich in der Forschungsliteratur bis etwa in die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts. (Vermutlich findet sich die These auch bereits in der Erstausgabe von 1902).

(Eulenburg, Albert: „Sadismus und Masochismus“. 2. zum Teil umgearbeitete Aufl., J.F. Bergmann, Wiesbaden 1911)

(Poinsot et Normandy: „L'échelle“. Fasquelle, Paris 1901)

1912

Der Jugendstilgrafiker **Marquis Franz von Bayros** malt als Teil seiner Serie „Bilder aus dem Boudoir der Madame CC“ Darstellungen von Bondage und Wachsspielen.

Ein Jahr zuvor war er nach einem Sittenprozess wegen seiner Illustrationen zu Max Semneraus „Erzählungen vom Toiletentisch“ aus Deutschland ausgewiesen worden.

(Agte, Rolf et al. „Das große Lexikon der Graphik: Künstler, Technik, Hinweise für Sammler. Westermann Verlag Braunschweig 1984, S. 118)

21. Februar 1913

Die Sexualwissenschaftler Iwan Bloch, Magnus Hirschfeld, Albert Eulenburg und andere Mediziner gründen in Berlin die **Ärztliche Gesellschaft für Sexualwissenschaft und Eugenik**.

Diese erste sexualwissenschaftliche Organisation hat 15 Gründungsmitglieder und wächst im Verlauf des ersten Jahres auf über 100 Mitglieder an. Sie steht auch Nicht-medizinern mit akademischem Grad offen. Ab 1914 gibt sie die (zweite) „Zeitschrift für Sexualwissenschaft“ heraus. Nach Eulenburgs und Blochs Tod wird die Zeitschrift von Max Marcuse weiter herausgegeben und besteht bis 1932.

(Archiv für Sexualwissenschaft: www2.rz.hu-berlin.de/sexology)

1913

In München erscheint unter dem Titel **„Die Weiberherrschaft“** eine zweibändige Abhandlung des Sexualwissenschaftlers Alfred Kind über die dominante Frau mit zahlreichen Illustrationen aus der privaten sittengeschichtlichen Sammlung von Eduard Fuchs.

1914 erscheint der erste, 1931 der zweite Ergänzungsband. Bereits Kind äußert sich sehr kritisch zu den Theorien Krafft-Ebings und seiner Nachfolger. Eduard Fuchs war Schriftsteller, Sammler, Historiker, Politiker und Mäzen; seine umfangreiche Kunstsammlung wird am 25. Oktober 1933 durch die Gestapo beschlagnahmt und zum Teil vernichtet. 1937/38 wird die Sammlung auf verschiedenen Auktionen zerschlagen. Eduard Fuchs stirbt am 26. Januar 1940 im Pariser Exil.

(Fuchs, Eduard / Kind, Alfred „Die Weiberherrschaft in der Geschichte der Menschheit“, A. Langen, München 1913)

1913

Richard L. und seine Frau Nativa gründen in Paris die Firma „**Yva Richard**“. Ursprünglich ein Unterwäscheversand, spezialisiert „Yva Richard“ sich um 1923 auf selbstangefertigte Fetischfotografien, in den 30er Jahren kommen SM- und Fetischkleidung, Spielzeug und erotische Literatur hinzu. Die Geschäftsräume liegen von 1927 bis 1943 in der Rue Pillet-Will No. 9, 1943 schließt „Yva Richard“ unter der nationalsozialistischen Besatzung.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sado-masochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 57ff.)

1913

Wenige Monate nach der Gründung der „Ärztlichen Gesellschaft für Sexualwissenschaft und Eugenik“ gründet Albert Moll – ebenfalls in Berlin – die Konkurrenzorganisation **Internationale Gesellschaft für Sexualforschung**.

Die Gesellschaft richtet in der Folge internationale Kongresse aus und übernimmt später die Herausgabe der „Zeitschrift für Sexualwissenschaft“ unter Max Marcuse.

(Archiv für Sexualwissenschaft: www2.rz.hu-berlin.de/sexology)

1913

Der Wiener Psychoanalytiker Isaak Isidor Sadger verwendet in seinem Artikel „Über den sado-masochistischen Komplex“ erstmals den zusammengesetzten Begriff „**Sado-Masochismus**“. Seine Begründung lautet: „Der Leser wird finden, dass ich im folgenden immer nur von dem Komplex spreche, statt, wie es üblich, aktive und passive Allogagnie getrennt zu behandeln. Der Grund liegt darin, dass beide fast immer vereint vorkommen. Man darf behaupten, wo Sadismus besteht, dort findet sich mindest in Einzelzügen auch stets Masochismus und vice versa. Höchstens, dass scheinbar isoliert noch eher der Masochismus auftritt als der Sadismus.“

(Sadger, Isidor Isaak: „Über den sado-masochistischen Komplex“. Jahrbuch für psychoanalytische und psychopathologische Forschungen, 5, 1913, S. 157–232, S.157)

3. Juli 1917

Albert Eulenburg stirbt.

(Quelle FEHLT)

9. Dezember 1918

Apollinaire stirbt in Paris.

(Apollinaire, Guillaume „Die Großtaten eines jungen Don Juan“, Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin 1999)

1918

Von 1918 bis 1941 erscheint in Großbritannien das Fetischmagazin „**London Life**“. 1941 wird das Londoner Büro von der deutschen Luftwaffe bombardiert und alle Unterlagen zerstört.

„London Life“ gilt als eines der wichtigsten Fetischmagazine des 20. Jahrhunderts, war außer in Großbritannien in den USA, Kanada, Südafrika, Australien, Neuseeland, Malta, Ceylon, Indien und Frankreich erhältlich und veröffentlichte ab etwa 1923 eine ausgedehnte Korrespondenz über Korsette, hochhackige Schuhe, Piercing, Prügelstrafe, Gummifetischismus, Ponyspiele und ähnliche Themen. Zur gleichen Zeit war die

Veröffentlichung sexualwissenschaftlicher Texte (z.B. der Arbeiten Havelock Ellis') in Großbritannien offiziell verboten. London Life bot einen weltweiten Anzeigenmarkt für Hersteller von Fetischkleidung und Anbieter erotischer Literatur und Fotografien. Die zur gleichen Zeit in Deutschland auch in der Subkultur bereits gebräuchliche medizinische Terminologie (Sadismus, Masochismus, Fetischismus) kommt in „London Life“ so gut wie nicht vor; stattdessen werden Subkulturausdrücke wie „kinks“ und „bizarre“ gebraucht. Über 200 Ausgaben von „London Life“ sind im „Kinsey Institute for Research in Sex, Gender and Reproduction“ archiviert.

(Steele, Valerie: „Fetish – Fashion, Sex and Power“. Oxford University Press, Oxford 1996, S. 51f.)

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadoomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 42ff.)

1919

In der deutschen Nationalversammlung wird die **Abschaffung der Zensur** verfassungsmäßig verankert. Werke, die bestehende Gesetze verletzen, können allerdings immer noch vor Gericht gebracht werden, insbesondere wegen Unsittlichkeit, Unzucht, Gotteslästerung und Beleidigung.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 15)

1910-1919 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/191.html.

31. Oktober 1920

Der Erotikfotograf **Helmut Newton** wird in Berlin geboren.

Nach seiner Ausreise aus Deutschland vor 1940 nimmt er die australische Staatsangehörigkeit an. Newton veröffentlicht eine Vielzahl von Bildern mit SM-Motiven. Sie werden später zum Aufhänger der Zensurkampagne „PorNO“ von Alice Schwarzer.

1920

Touko Laaksonen („**Tom of Finland**“) wird geboren.

Der homosexuelle Laaksonen veröffentlicht zahlreiche SM-Zeichnungen.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadoomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 232)

19. November 1922

Iwan Bloch stirbt in Berlin.

Sein großangelegtes Projekt, das „Handbuch der gesamten Sexualwissenschaft in Einzeldarstellungen“, von dem bis dahin drei Bände erschienen sind, bleibt unvollendet. Bloch wird auf dem Friedhof der jüdischen Gemeinde in Berlin beigesetzt.

(dtv Lexikon München 1999)

(Haerberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992, Seite FEHLT)

ca. 1922

Der deutsche Künstler **Otto Dix** malt das Bild „Sadisten gewidmet“, das zwei Dominas in einem Folterkeller zeigt.

(Muthesius, Angelika (Hrsg.) „Erotik in der Kunst des 20. Jahrhunderts“, Benedikt Taschen Verlag 1992, S.

191)

22. April 1923

In Nashville kommt **Bettie Mae Page** als zweites von sechs Kindern zur Welt.

Der Vorname des späteren Pin-Up-Modells wird auf ihrer Geburtsurkunde als „Betty“ angegeben, sie selbst schreibt von der Schule an jedoch „Bettie“.

(Foster, Richard „The Real Bettie Page. The Truth about the Queen of the Pinups“. Citadel Press 1997, S. 9)

1923

Der Zeichner **Gene Bilbrew** wird geboren.

Der besser unter seinem Künstlernamen „ENEG“ bekannte Afro-Amerikaner Bilbrew studiert an der School of Visual Arts in New York unter Burne Hogarth, dem Schöpfer des Tarzan-Comics. Dort lernt er Eric Stanton kennen und wird über ihn an Irving Klaw vermittelt, für den er ab 1951 arbeitet.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sodomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 110)

3. April 1924

Von Bayros stirbt in Wien.

(Agte, Rolf et al. „Das große Lexikon der Graphik: Künstler, Technik, Hinweise für Sammler. Westermann Verlag Braunschweig 1984, S. 118)

1924

Die Wiener Lehrerin und Domina **Edith Kadivec** (oft auch „Cadivec“) wird nach einem aufsehenerregenden Gerichtsprozess wegen Sittenwidrigkeit zu sechs Jahren schwerem Kerker verurteilt. In der Revision wird das Urteil auf 5 Jahre reduziert. Durch die Fürsprache einflussreicher Freunde wird Kadivec bereits nach einem Jahr, das sie im Frauenzuchthaus St. Pölten bei Wien absitzt, begnadigt.

Sie verfasst zwei häufig wiederaufgelegte Werke der Tagebuchliteratur: „Bekenntnisse und Erlebnisse“ und „Eros, der Sinn meines Lebens“. Beide stehen in Deutschland auf dem Index der BPjS. Zitat von einer englischsprachigen Website: „Thus, from my childhood, the rod entrenched itself deeply in my psychic life as the central point of my sweetest dreams, as the climax of all that I anticipated in the way of bliss, and for me it has remained the peerless and truest form of eroticism ...“

(Cadwé, Edith (d.i. Edith Kadivec): „Mein Schicksal“. Astraverlag, Wien 1926)

(Wulffen, Erich: „Irrwege des Eros. Mit einer Einleitung: Mütter und Töchter“. Avalun, Hellerau 1929, S. 259-282)

1924

Die 17. Auflage der „Psychopathia sexualis“ erscheint. Sie wird in sieben Sprachen übersetzt.

(Kruntorad, Paul „Krafft-Ebing“, in: „Psychopathia sexualis“, Matthes & Seitz Verlag München 1993)

14. Januar 1925

Der japanische Autor **Yukio Mishima** wird geboren.

Mishima erlebte seinen ersten Orgasmus im Alter von zwölf Jahren, als er ein Bild des gefesselten und von Pfeilen durchbohrten St. Sebastian betrachtete. Seine Fetische waren männliche Achselhaare, Schweiß und weiße Handschuhe. Sein größter erotischer Wunsch war es, auf möglichst blutige und schmerzhaft Weise zu sterben. 1970 schlitzte er sich nach dem alten Ritual des Seppuku – oder Harakiri – den Bauch

auf und wurde dann von einem seiner Gefolgsleute geköpft, der sich daraufhin selbst tötete.

(Wallace, Irving u.a.: „Rowohlt's indiskrete Liste. Von Kleopatra bis Elvis Presley. Ehen, Verhältnisse, Amouren und Affären berühmter Frauen und Männer“, Rowohlt Verlag, Hamburg 1981)

30. September 1926

Der amerikanische Zeichner **Eric Stanton** wird in New York geboren.

Stanton wird zu einem der klassischen SM-Comiczeichner neben John Willie.

(„Eric Stanton Taschen Diary 2000“, Benedikt Taschen Verlag Köln 1999)

15. Oktober 1926

Der französische Philosoph und Sadomasochist **Paul-Michael Foucault** wird in Poitiers geboren.

(Miller, James „The Passion of Michael Foucault“, Anchor Books 1993)

31. Oktober 1926

Houdini stirbt in Detroit.

(Cannell, J.C. „The Secrets of Houdini“, Dover Publications New York 1973)

18. Dezember 1926

In Deutschland wird das „Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften“ erlassen.

Nach diesem Gesetz sind Landeszentralbehörden und Landesjugendämter berechtigt, angeblich jugendgefährdende Schriften an Prüfstellen in München und Berlin zu senden, die über ihre Aufnahme in eine „Liste der Schund- und Schmutzschriften“ entscheiden. Revisionsinstanz bildet eine Oberprüfstelle in Leipzig. Die indizierten Werke dürfen nicht an Jugendliche unter 18 Jahren verkauft und nicht öffentlich ausgestellt werden, wodurch sich auch für Erwachsene eine Zugangseinschränkung ergibt. Weil indizierte Schriften nur noch unter dem Ladentisch verkauft werden können, sind sie schwer vermarkbar, so dass eine Indizierung einem Verbot nahekommt. Nach einer Unterbrechung von 1940 bis 1953 entsprechen die deutschen Jugendschutzregelungen bis ins 21. Jahrhundert wieder weitgehend diesem Modell.

(Bayerische Staatsbibliothek (Hg.): „Der 'Giftschrank': Erotik, Sexualwissenschaft, Politik und Literatur – 'REMOTA': Die weggesperrten Bücher der Bayerischen Staatsbibliothek“. Bayerische Staatsbibliothek, München 2002, S. 60)

1926

Der französische Verleger **Jean-Jacques Pauvert** wird in Paris geboren.

Pauvert gibt später neben preisgekrönten De-Sade-Biographien und zahlreichen Werken De Sades auch die „Histoire d'O“ von Réage heraus.

(Pauvert, Jean-Jacques: „Der göttliche Marquis. Leben und Werk des Donatien-Aldonze-François De Sade“. Paul List, München 1991)

1926

Der bayrische Schneider Johann Klepper entwickelt den Klepperbatist, einen gummi-imprägnierten Stoff. Der aus diesem Material hergestellte **Kleppermantel** wird bald zum beliebten Fetisch.

Mit dem Verschwinden des gummierten Kleppermantelstoffs in den 70er Jahren stirbt auch der Kleppermantelfetischismus allmählich wieder aus. Der letzte Kleppermantel wird 1988 hergestellt.

(„O“ 18/1993, S. 50-55)

1926

Der Berliner Sozialist, Mediziner und Sexualpädagoge **Max Hodann** veröffentlicht die Aufklärungsschrift „Bub und Mädels. Gespräche unter Kameraden über die Geschlechterfrage“, die sich an die proletarische Jugend wendet und auf Homosexualität, Sadomasochismus und Fetischismus eingeht.

„Wir sollten danach streben“, heißt es bei Hodann, „in diesen Fällen zu jener Toleranz, jenem großzügigen Gewährenlassen persönlicher Eigenarten uns durchzuringen, wie es so bewundernswert ist bei den Engländern, die in aller Formsicherheit ihres Lebens doch jedem Menschen zugestehen, seine persönliche Note tragen zu dürfen.“ Hodann war – unter anderem wegen dieser Aufklärungsschrift – heftigen Anfeindungen seitens der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen ausgesetzt. 1935 wird er ausgebürgert und begeht 1946 im Stockholmer Exil Selbstmord.

(Hodann, Max: „Bub und Mädels. Gespräche unter Kameraden über die Geschlechterfrage“. Greifenverlag, Rudolstadt 1926, S. 128-133)

1926

Der erste Band von Magnus Hirschfelds Hauptwerk **„Die Geschlechtskunde“** erscheint; weitere vier Bände folgen bis 1930.

„Die Geschlechtskunde“ fasst den bis dahin bekannten Stand der Wissenschaft zusammen und beeindruckt durch die Fülle ihrer Falldarstellungen und Abbildungen, die im Rahmen des Institutes für Sexualwissenschaft gesammelt worden waren. Ein großer Teil der Daten entstammte der Auswertung des von Hirschfeld entwickelten „Psychobiologischen Fragebogens“.

(www.m-ww.de/persoenlichkeiten/hirschfeld.html)

1927

Dr. Alfred Kind stirbt.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 69)

1929

Der Reichstagsausschuß verabschiedet auf Betreiben des „Wissenschaftlich-humanitären Komitees“ um Magnus Hirschfeld einen Entwurf für eine **Strafrechtsreform**, derzufolge freiwillige geschlechtliche Handlungen zwischen erwachsenen Männern kein Verbrechen mehr sein sollen. Die Kommunisten sichern dem Antrag eine knappe Mehrheit, doch bevor der Reichstag über den Gesetzesantrag entscheiden kann, führt der New Yorker Börsenkrach dazu, dass die Debatte auf unbestimmte Zeit verschoben wird.

Bis zur Umsetzung dieser Reform dauert es weitere 40 Jahre.

(Isherwood, Christopher „Christopher und die Seinen“, Bruno Gmünder Verlag 1972, S. 24f.)

1929

Der französische Richter **René Guyon** beginnt in Thailand seine Studien über sexuelle Ethik.

Grundlage ist die Vorstellung, dass jeder das Recht auf eine freie Ausübung seiner Sexualität hat, solange die Rechte anderer nicht verletzt werden.

(Haerberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche

Sexualforschung, FEHLT 1992)

ca. 1929

Der französische Verlag **Librairie Générale** nimmt die Arbeit auf.

Der Verlag existiert bis ca. 1934 und publiziert in erster Linie sadomasochistische und fetischistische Romane. „Librairie Artistique et Parisienne“ scheint ebenfalls eine Reihe dieses Verlags (oder nur ein anderer Name für den Verlag) gewesen zu sein. In der „Librairie Générale“ erscheinen zahlreiche Romane von Alan Mac Clyde, die zum Teil von „Carlo“ illustriert sind, einem der wichtigsten europäischen SM- und Fetisch-Zeichner, der später Künstler wie Gene Bilbrew und Eric Stanton inspiriert.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 63ff.)

1920-1929 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/192.html.

1930

Die österreichische Ärztin und Psychoanalytikerin **Helene Deutsch** veröffentlicht in „Der feminine Masochismus und seine Beziehung zur Frigidität“ ihre Ansicht, dass Masochismus, Narzissmus und Passivität die drei entscheidenden Tendenzen im Sexualleben einer Frau sind.

In ihrem zweibändigen Werk „Die Psychologie der Frau“ baut sie 1944 und 1945 diese zunächst einflussreichen Überlegungen aus. Feministinnen brauchen mehrere Jahrzehnte, um den derart entschlossen vorgetragenen Glauben der Psychoanalyse an einen natürlichen sexuellen Masochismus der Frau zurückzudrängen.

(Benjamin, Jessica: „Die Entfremdung des Verlangens: Der Masochismus der Frauen und die ideale Liebe“. In: Judith Alpert (Hg.), „Psychoanalyse der Frau jenseits von Freud“, Springer, Berlin 1992, S. ?-?, S. 123)
(Roazen, Paul „Sigmund Freud und sein Kreis. Eine biographische Geschichte der Psychoanalyse“. Pawlak Verlag Herrsching 1976)

1930

Der österreichische Psychiater **Alfred Adler** schreibt: „Die Ausartungen des Sado-Masochismus gehören wohl zu den scheußlichsten Verirrungen. Und nur die ärztliche Pflicht vermag es, über den Ekel hinwegzukommen und gerecht und objektiv zu bleiben bei der Anhörung der oft widerlichsten Situationen, die der Menschengestalt ersinnen konnte.“

(Adler, Alfred: „Das Problem der Homosexualität: erotisches Training und erotischer Rückzug“. Hirzel, Leipzig 1930)

1930

Der deutsche Psychoanalytiker **Erich Fromm** veröffentlicht seine „Studien über Autorität und Familie“. In „Der autoritär-masochistische Charakter“ stellt Fromm Masochismus als „Sonderfall einer viel allgemeineren seelischen Haltung“ dar. Masochismus sei dabei immer mit Sadismus verbunden. Masochismus mildere so Ängste durch Anlehnung an eine größere Macht und das „Aufgehen“ in dieser Macht. In der autoritären Gesellschaft werde die sadomasochistische Charakterstruktur durch die ökonomische Struktur erzeugt. Eine solche sadomasochistische Haltung sei erst in einer Gesellschaft, die selbst frei von Widersprüchen ist, überwindbar. Darüber hinaus gehe „Sado-Masochismus“ gewöhnlich mit einer relativen Schwäche der

heterosexuellen Genitalität“ einher, die „somasochistische Triebstruktur“ hänge mit der Homosexualität auf noch ungeklärte Weise zusammen.

Obwohl es auf keiner empirischen Grundlage fußt, erfreut sich dieses Erklärungsmodell insbesondere in linken Kreisen noch bis ins 21. Jahrhundert großer Beliebtheit.

(Fromm, Erich: „Studien über Autorität und Familie“, 1936)

1930

Der österreichische Psychiater **Alfred Adler** stellt die Theorie auf, zu Fußfetischisten würden diejenigen, die in ihrer Babyzeit an ihrem großen Zeh lutschten.

(Hirschfeld, Magnus: „Geschlechtsanomalien und Perversionen. Ein Studienbuch für Ärzte, Juristen, Seelsorger und Pädagogen“. Nordische Verlagsgesellschaft, Frankfurt, Stockholm 1955, S. 548)

(Im Original vermutlich in: Adler, Alfred: „Das Problem der Homosexualität: erotisches Training und erotischer Rückzug“. Hirzel, Leipzig 1930)

In den 30er Jahren

Der Sexualwissenschaftler **Magnus Hirschfeld** vertritt die Ansicht, „dass der Sadismus eine übertriebene Form einer normalen *männlichen* Eigenschaft darstellt, während der Masochismus eine übertriebene Form der normalen *weiblichen* Eigenschaft ist, und in der Tat kommt echter Sadismus nur bei Männern, und echter Masochismus nur bei Frauen vor. Weibliche Sadisten und männliche Masochisten bezeichnen wir als *Metatropisten*.

(Hirschfeld, Magnus: „Geschlechtsanomalien und Perversionen. Ein Studienbuch für Ärzte, Juristen, Seelsorger und Pädagogen“. Nordische Verlagsgesellschaft, Frankfurt, Stockholm 1955, S. 304)

In den 30er Jahren

Der Sexualwissenschaftler **Magnus Hirschfeld** stellt, ausgehend von Binets Theorie vom „*accident agissant sur un sujet prédisposé*“ (dem auf ein prädisponiertes Subjekt wirkenden Zufall) die These auf, dass „bestimmte feststehende Arten von Ereignissen Fetischismus erzeugen können, und dass es nicht eine allgemeine nervöse Überempfindlichkeit, sondern eine spezifische psychische Struktur ist, die die prädisponierende Ursache im physiologischen Sinne ausmacht. Das Individuum reagiert nur mit der nötigen Stärke und Dauer auf äußere Ereignisse, wenn diese innerlich zu ihm 'passen'.“

(Hirschfeld, Magnus: „Geschlechtsanomalien und Perversionen. Ein Studienbuch für Ärzte, Juristen, Seelsorger und Pädagogen“. Nordische Verlagsgesellschaft, Frankfurt, Stockholm 1955, S. 548ff.)

28. November 1931

Der Graphiker Jean Thomas Ungerer, besser bekannt als **Tomi Ungerer**, wird in Straßburg geboren.

Ungerers Arbeiten für Erwachsene enthalten eine große Zahl von SM-Zeichnungen. 1986 schreibt und illustriert er ein Buch über Dominas.

(Agte, Rolf et al. „Das große Lexikon der Graphik: Künstler, Technik, Hinweise für Sammler. Westermann Verlag Braunschweig 1984, S. 416)

6. Mai 1933

Die Nazis verwüsten das von Magnus Hirschfeld gegründete **Institut für Sexualwissenschaft** in Berlin. Ein Teil der 12.000 Bände umfassenden Fachbibliothek wird am 11. Mai 1933 auf dem Opernplatz öffentlich verbrannt.

Unter den Exponaten des Instituts waren „Peitschen, Ketten und Folterwerkzeuge, die für praktizierende Schmerzliebhaber bestimmt waren“. Obwohl ein Teil des Materials

wohl schon vorher in Sicherheit gebracht worden war, müssen die Bibliothek und die unersetzlichen Sammlungen und Archive des Instituts nach langjähriger Recherche als verloren gelten. Hirschfelds Versuch, im Pariser Exil ein neues, kleineres Institut aufzubauen, scheitert.

(Haerberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992)

(Isherwood, Christopher „Christopher und die Seinen“, Bruno Gmünder Verlag 1972, S. 21f.)

(me.in-berlin.de/~hirschfeld/wash_dt.html)

15. Juli 1933

Der italienische Architekt und Comiczeichner **Guido Crepax** wird in Mailand geboren.

Beeinflusst von John Willie setzt er später „Justine“ und in mehreren Teilen die „Geschichte der O“ in Comic-Form um. Zwischen 1981 und 1984 werden insgesamt 9 Bände seines Werks von der BPjS indiziert.

(Crepax, Guido „Justine and The Story of O“, Evergreen Verlag / Taschen Köln 2000, S. 8)

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 10)

1933

Der französische Sade-Biograph Maurice Heine findet die Prozessakten zum Fall **Rose Keller**.

(QUELLE FEHLT)

April 1935

Das Schmutz- und Schund-Gesetz von 1926 wird aufgehoben.

In der von Hitler und Goebbels unterzeichneten Begründung heißt es: „Der nationalsozialistische Staat besitzt im Kampf gegen schädliche Schriften jeder Art, nicht allein um die Jugend, sondern um das gesamte Volk vor diesen zu schützen, im Reichskulturkammergesetz und in den auf ihm beruhenden Einrichtungen der Reichsschrifttumskammer ein weit wirksameres Mittel, als es der liberale Staat in seinen Prüfstellen hatte.“

(Bayerische Staatsbibliothek (Hg.): „Der 'Giftschrank': Erotik, Sexualwissenschaft, Politik und Literatur – 'REMOTA': Die weggesperrten Bücher der Bayerischen Staatsbibliothek“. Bayerische Staatsbibliothek, München 2002, S. 63)

14. Mai 1935

Hirschfeld stirbt im Exil in Nizza.

(„Der Tatsachenkopf“, tazmag 18./19. März 2000, S. VII)

1. September 1935

In Deutschland tritt der **verschärfte § 175** in Kraft. Unzucht mit Tieren wird in einem eigenen § 175 b unter Strafe gestellt. Mit der Einführung des § 175 a, der sich auf die Ausnutzung eines Abhängigkeitsverhältnisses, homosexuelle Handlungen mit Personen unter 21 Jahren und männliche Prostitution bezieht, werden Zuchthausstrafen bis zu zehn Jahren möglich. Der Begriff der „beischlafähnlichen Handlungen“ wird erweitert und die gegenseitige Onanie in den gesetzlichen Tatbestand einbezogen.

Die Verurteilungsziffern steigen rasch auf über 8000 jährlich. Nach dem Krieg wird dieser Paragraph zum Bundesrecht.

(www.uni-wuerzburg.de/rechtsphilosophie/glaw/bv006389.html)

(www.gayshow.de/wissen/geschichte4.htm)

1935

Maurice Heine ediert das Manuskript der „120 Tage von Sodom“ in mehrjähriger Arbeit neu und gibt eine kritische Ausgabe heraus.

(Marquis de Sade „Die Hundertzwanzig Tage von Sodom“, Orbis Verlag, München 1999, S. 575)

1936

Die US-Hausfrau **Dorothy Spencer** veröffentlicht einen Plan, um Ehen durch gegenseitige, einvernehmliche Züchtigungen zu verbessern.

Ob es sich dabei um eine Parodie, eine pornographische Veröffentlichung oder einen ernstgemeinten Plan handelt, ist uns unbekannt.

(Spencer, Dorothy „The Spencer Spanking Plan“, in Anthony, Eduard „Thy Rod and Staff“, Abacus 1995 S. 129)

1938

Der amerikanische Insektenforscher **Alfred C. Kinsey** beginnt die erste große empirische Untersuchung zum menschlichen Sexualverhalten, in deren Verlauf er 12.000 Interviews führt.

(Haerberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992)

1938

Die nationalsozialistische Regierung Deutschlands setzt sämtliche Schriften von Ernst Schertel und Alfred Kind sowie alle Werke aus dem Parthenon Verlag auf die „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“.

Eventuell ist das bereits früher geschehen; uns liegen keine Angaben über frühere Versionen dieser Liste vor. Deutsche Autoren und Verleger sadomasochistischen und fetischistischen Materials stellen bis Mitte der 30er Jahre ihre Produktion in Deutschland ein und schaffen ihr Material teilweise in die Vereinigten Staaten sowie eventuell auch nach Großbritannien. Zum Teil stehen diese Werke in Deutschland heute noch auf dem Index der BPjS.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 70)

(Reichsschrifttumskammer „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“, 1938, S. 71, 127, 177)

8. Juli 1939

Havelock Ellis stirbt in Washbrook, Suffolk (Großbritannien).

(Encyclopaedia Britannica)

22. September 1939

Der an Krebs erkrankte Freud erhält in London eine tödliche Überdosis Morphin als aktive ärztliche Sterbehilfe.

(Roazen, Paul „Sigmund Freud und sein Kreis“, Gustav Lübbe Verlag 1976)

Zweiter Weltkrieg

In den **Bordellen der deutschen Wehrmacht** ist der Besitz und Gebrauch von sadomasochistischen Instrumenten streng verboten.

(Maiwald, Stefan und Mischler Gerd „Sexualität unter dem Hakenkreuz. Manipulation und Vernichtung der

Intimsphäre im NS-Staat“. Europa Verlag Hamburg 1999, S. 194)

1930-1939 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/193.html.

1940

Der Masochist und Psychoanalytiker Theodor Reik veröffentlicht sein Hauptwerk **„Durch Leiden Freuden“**.

Reik prägt den Begriff des „sozialen Masochismus“. Seiner Meinung nach stellt der Masochismus eine Entwicklungsphase im Leben aller dar, die dazu beiträgt, aggressive und antisoziale Triebe unter Kontrolle zu bringen.

(Reik, Theodor: „Aus Leiden Freuden“. Imago, London 1940)

3. April 1942

Anthony DeBlase wird in den USA geboren.

DeBlase gründete die BDSM-Zeitschrift „SandMutopian Guardian“ und ist der Erfinder der Leather Pride Flag. Er arbeitete mit dem Leather Archives & Museum in Chicago zusammen an der Leather History Timeline, einer der ersten Chroniken des Sadomasochismus.

(Schlagworte 22. Juli 2000)

1942

Der deutsche Psychoanalytiker **Erich Fromm** stellt in seinem Buch „Fear of Freedom“ (dt. 1945 „Die Furcht vor der Freiheit“) die These von SM als Symptom einer gesellschaftlichen Krankheit auf: Der Unfähigkeit des Menschen, in Freiheit zu leben.

(Fromm, Erich: „The Fear of Freedom“. Paul, Trench, Trubner, London 1942)

(Fromm, Erich: „Die Furcht vor der Freiheit“. Steinberg, Zürich 1945)

(Schlagworte, 24. November 1999)

1943

Der französische Existentialist **Jean-Paul Sartre** veröffentlicht in Paris sein Hauptwerk „L'être et le néant. Essai d'ontologie phénoménologique“ (dt. „Das Sein und das Nichts“). Aus theoretischen Überlegungen leitet er die Vorstellung von Masochisten als Männer ab, deren „Laster“ sie eine „Liebe zum Scheitern“ empfinden lässt, weswegen sie in Beziehungen schließlich das Scheitern als Hauptziel suchen. Den Sadismus nennt er „Kälte“ und „Scheitern der Begierde“ von Menschen, die ihr eigenes Fleisch zurückweisen. Der Sinn und Zweck des Sadismus – die Freiheit des Anderen zu unterwerfen – bricht zusammen, wenn das „Opfer“ dem Sadisten in die Augen schaut. Beide Neigungen seien eine „Übernahme von Schuld“.

Sartres Philosophie wird von einer ganzen Generation von linken Intellektuellen zum Dogma erhoben. Sexualwissenschaftler wie der Deutsche Hans Giese nehmen Sartres Thesen zu Sadismus und Masochismus als gleichwertig zu wissenschaftlichen Studien in ihre Lehrtexte auf. Die Vorstellung von Schuldgefühlen als Ursprung des Sadomasochismus hält sich bis ins 21. Jahrhundert.

(Sartre, Jean-Paul „Das Sein und das Nichts. Versuch einer phänomenologischen Ontologie.“ Rowohlt Verlag Hamburg 1993, S. 638-719)

7. August 1945

Die US-amerikanische SM-Aktivistin **Cynthia Ann Slater** wird geboren.

Slater begründet zusammen mit Larry Olsen 1974 eine der ersten SM-Organisationen der USA, die „Society of Janus“ in San Francisco.

(Quelle fehlt)

4. November 1946

Der US-amerikanische Photograph **Robert Mapplethorpe** wird in New York geboren. *Mapplethorpes Themen waren Blumen, Prominente und männliche Akte. Letztere wurden wegen der explizit homoerotischen und sadomasochistischen Motive zum Gegenstand heftiger Kontroversen.*

(Encyclopaedia Britannica)

1946

Das erste Heft des von John Willie herausgegebenen Bondage-Magazins „**Bizarre**“ erscheint. Es trägt die Heftnummer 2, die Auflage beträgt etwa 5000 Exemplare und der Preis liegt bei 25 US-Cents.

Willie hatte bereits 1939 die Fahnen für Heft 1 bei einem Londoner Drucker eingereicht, wo sie während des Kriegs anscheinend verloren gingen. Für #2 rekonstruierte er diese Fahnen aus dem Gedächtnis. In 26 Bizarre-Bänden auf insgesamt etwa 1.600 Seiten entstehen bis 1959 Figuren wie „Sweet Gwendoline“, die großen Einfluss auf die spätere heterosexuelle Subkultur haben. Die Bände enthalten eine Vielzahl von Leserbriefen, in denen Themen wie Bondage, Fetischismus und Dominanzspiele besprochen werden. Heft 1 erscheint erst 1954 nach Heft 13.

(„The Complete Reprint of John Willie’s Bizarre“, Taschen Verlag Köln 1995, S. 10)

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 95ff. und passim)

1948

Dr. Alfred Kinsey veröffentlicht den ersten Teil seiner Studie als „**Sexual Behaviour in the Human Male**“ (deutsche Ausgabe 1955). Die Daten beruhen auf ausführlichen Interviews mit 5300 Männern.

Die Angaben über die Verbreitung von homosexuellem Verhalten in der Allgemeinbevölkerung rufen eine Welle der Empörung hervor. Sadismus und Masochismus werden einige Male ohne moralischen Kommentar erwähnt, statistische Angaben finden sich aber nicht.

(Kinsey, Alfred C. / Pomeroy, Wardell B. / Martin, Clyde E.: „Sexual Behavior in the Human Male“. Saunders, Philadelphia 1948)

ab 1948

Jean-Jacques Pauvert gibt im eigenen Verlag, den „Editions Jean-Jacques Pauvert“, diverse Werke von de Sade heraus und macht sie damit erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich: „Histoire de Juliette“ (1948), „Les Crimes de l’amour“ (1953), „La Nouvelle Justine“ (1953), „La Philosophie dans le boudoir“ (1953).

Gegen ihn werden deswegen in Frankreich mehrere Verfahren eingeleitet, die er 1957 in dem Buch „L’affaire Sade“ dokumentiert.

(Pauvert, Jean-Jacques: „Der göttliche Marquis. Leben und Werk des Donatien-Aldonze-François De Sade“. Paul List, München 1991, Band I, S. 16)

1949

Dr. Alfred Kinsey interviewt den homosexuellen Sadomasochisten **Samuel M. Steward**. Steward hatte sich von einem Sattler einige SM-Werkzeuge anfertigen lassen,

von denen Kinsey Duplikate für sein Institut erbittet. Im Mai 1949 arrangiert und filmt Kinsey ein Zusammentreffen Stewards mit dem dominanten New Yorker Zeichner und Mike Miksche.

(Steward, Samuel M.: „Dr. Kinsey takes a peek at S/M: A reminiscence“. In: Mark Thompson (Hg.), „Leatherfolk: Radical Sex, People, Politics, and Practice [Tho91]“, Alyson, Boston, Mass. 1991, S. 81–90)

1940-1949 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/194.html.

Anfang der 50er Jahre

Eric Stanton stellt sich beim amerikanischen Buch- und Fotohändler Irving Klaw in New York als Zeichner vor. Dort veröffentlicht er seine ersten SM-Comics.

(„Eric Stanton Taschen Diary 2000“, Benedikt Taschen Verlag Köln 1999)

Anfang der 50er Jahre

Für kurze Zeit erscheint monatlich zum Bezugspreis von DM 2,- (€1,-) die Zeitschrift „**Tribüne der Zeit** – Familienmagazin für freie Meinung und Diskussion“. „Diese Zeitschrift“, schreibt Peter Franzen, „war in ihrer Richtung völlig eindeutig. Das geht schon aus den Veröffentlichungen ihrer Leser, die in der 'Diskussion über den Wert der körperlichen Züchtigung' permanent zu Worte kamen und besonders aus den Inseraten klar hervor. Stil und Ausdruck kennzeichnen sie als Erotikum, dessen einziger Zweck die sexuelle Erregung der Leser war.“ Das Magazin war wohl aus der Rubrik „Tribüne“ der im gleichen Verlag erscheinenden „Allgemeinen Gerichtszeitung“ hervorgegangen, in der Leser sich zu Wert und Unwert der körperlichen Züchtigung äußern konnten. „Es darf nicht weiter wundernehmen, daß in der 'Allgemeinen Gerichtszeitung' eines Tages ein redaktioneller Hinweis stand, daß es geraten sei, die Diskussion in der 'Tribüne' abubrechen. Alle Interessenten für dieses Thema wurden aber gleichzeitig auf die 'Tribüne der Zeit' hingewiesen, in der weitere 'interessante Fragen über Erziehung und die körperliche Züchtigung' angeschnitten werden sollten. Der Verlag hatte damals bereits Schwierigkeiten, denn die 'Gerichtszeitung' war an jedem Zeitungskiosk für jeden Menschen, auch für Jugendliche, käuflich zu erwerben.“ 1954 schreitet der Staatsanwalt ein, einige Ausgaben werden beschlagnahmt und die „Tribüne der Zeit“ eingestellt.

Es handelt sich vermutlich um die einzige und womöglich erste Zeitschrift, in der damals sadomasochistische Kontaktanzeigen relativ offen aufgegeben werden konnten; Franzens „Flagellomanie“ enthält eine Faksimile-Anzeigenseite der „Tribüne“.

(Franzen, Peter: „Die Flagellomanie und ihre heutigen Erscheinungsformen“. Lassen, Hamburg 1956, S. 228ff.)

(„Tribüne der Zeit, Familienmagazin für freie Meinung und Diskussion“, Hrsg: Gerichts- und Kriminalverlag OHG, Helmut Adam und Walter Merkel, Augsburg, Frauentorstr 25, Telefon 8273, Verantwortlicher Redakteur: A. Saule)

Oktober 1950

Bei einem Spaziergang am Strand von Coney Island bei New York trifft **Bettie Page** den schwarzen Polizisten und Hobbyphotographen Jerry Tibbs. Einige Tage später nimmt er die ersten Bilder von ihr auf. Es handelt sich dabei noch nicht um SM-Motive.

In der Folgezeit wird Page zu einem der einflussreichsten Pin-Up-Modelle der Geschichte.

(Foster, Richard „The Real Bettie Page. The Truth about the Queen of the Pinups“. Citadel Press 1997, S. 39)

ab 1950

Zurückkehrende schwule US-Veteranen des Zweiten Weltkriegs schließen sich in den USA zu Motorradclubs zusammen und bilden die heute als „**Old Guard**“ bezeichnete schwule sadomasochistische Subkultur. Sie ist von starren Regeln, einer starken Abschottung nach außen und einem ritterlichen Ehrenkodex geprägt. Die Zahl der Tops soll die der Bottoms um den Faktor zehn übertroffen haben.

Die Old Guard prägt mit ihrem schwarzen Leder, dem Links-Rechts-Code für die Identifizierung als Top oder Bottom und der Ablehnung des Switchens bis ins 21. Jahrhundert fast alle späteren SM-Subkulturen im Westen, ob hetero- oder homosexuell.

(Baldwin, Guy: „Ties That Bind“. Daedalus, San Francisco 1993)

Ende der 50er Jahre

In den USA sind die ersten Werke des homosexuellen SM-Künstlers **Tom of Finland** erhältlich.

(Baldwin, Guy: „Ties That Bind“. Daedalus, San Francisco 1993)

Dezember 1951 und Januar 1952

In der Zeitschrift „Les Temps modernes“ erscheint der Aufsatz „Faut-il bruler Sade?“ (dt. Soll man de Sade verbrennen?) der französischen Schriftstellerin und Frauenrechtlerin **Simone de Beauvoir**.

Er wird von ihrer Biographin Deirdre Bair als „eine Mischung aus Existenzialismus, fehlerhafter Freudianischer Psychoanalyse und schlecht durchdachten Ansichten über Pornographie und ihrer zeitgenössischen Gesellschaft“ beschrieben, dessen Inkonsistenz und Widersprüche ärgern. Die Ansichten der Lebensgefährtin von Sartre beeinflussen trotzdem maßgeblich Feministinnen wie die Deutsche Alice Schwarzer.

(Bair, Deirdre „Simone de Beauvoir. A Biographie“, Touchstone Books New York 1990, S. 662)

1951

Die amerikanischen Psychobiologen Clellan S. Ford und Frank A. Beach veröffentlichen „**Patterns of Sexual Behavior**“, das 1968 im Rowohlt Verlag in der von Hans Giese herausgegebenen Reihe „rororo sexologie“ als „Formen der Sexualität. Das Sexualverhalten bei Mensch und Tier“ erscheint. Die Autoren vergleichen das Sexualverhalten von 190 verschiedenen Gesellschaften und das der Tiere, um zu ermitteln, welche Formen des menschlichen Sexualverhaltens das Ergebnis gemeinsamer Lernerfahrungen und welche das Ergebnis biologischer Anlagen sind.

Das Kapitel „Schmerzhaft sexuelle Stimulation“ enthält einige interessante Theorien zum Sadosomachismus, die seitdem kaum weiterverfolgt wurden.

(Ford, Clellan S. / Beach, Frank A.: „Patterns of Sexual Behavior“. Harper & Brothers, New York 1951)

(Ford, Clellan S. / Beach, Frank A.: „Das Sexualverhalten von Mensch und Tier“. Kraemer & Hansen GmbH, Osnabrück 1954)

1951

René Guyon übt Kritik an den Vereinten Nationen (UNO), die sich weigern, das **Recht auf sexuelle Selbstbestimmung** als eines der Menschenrechte aufzunehmen.

Dieses Recht taucht in der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen nach wie vor (Stand 2001) nicht auf.

(Haerberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche

Sexualforschung, FEHLT 1992)

etwa 1951

New Yorks erste Lederkneipe „**Shaw's**“ eröffnet.

(DeBlase, Anthony: „Leather History Timeline“. 4. Aufl., The Leather Archives & Museum, Chicago 1999)

1952

Der Dachverband der US-Psychiater, die American Psychiatric Association (APA), gibt die erste Ausgabe des Diagnosehandbuchs „**Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders**“ (DSM-I) heraus. Diese Version gilt zunächst nur für die USA. Ihr Inhalt orientiert sich an der Psychoanalyse.

1953 sind 82 Prozent der in der APA gemeldeten US-Psychiater auch Mitglieder der American Psychoanalytical Association.

(Shorter, Edward: „A History of Psychiatry“. John Wiley, New York 1997, S. 164, S. 298)

(American Psychiatric Association (Hg.): „Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM)“. American Psychiatric Association, Washington, D.C. 1952)

1952

Bettie Page steht zum ersten Mal im Studio des New Yorkers Buch- und Fotohändlers **Irving Klaw** Modell.

Klaw, selbst offenbar kein Sodomasochist, fertigt zu diesem Zeitpunkt bereits seit mehreren Jahren Bondage-Fotos auf Bestellung an.

(Foster, Richard „The Real Bettie Page. The Truth about the Queen of the Pinups“. Citadel Press 1997, S. 62)

1952

Hermes Phettberg wird in Hollabrunn (Niederösterreich) geboren.

Er wächst in Unternalb auf, arbeitet zunächst als Bankangestellter, wendet sich dann der Theologie zu und wird Pastoralassistent der Erzdiözese Wien. Gegen Ende der achtziger Jahre initiiert er das libertär-politische Projekt „Polymorph Perverse Klinik Wien“ und gründet 1986 die Wiener Sodomasochismus-Initiative „Libertine“ mit. Seither tritt er vor allem mit sodomasochistischen Aktionen an die Öffentlichkeit, z.B. 1993 mit einer „Verfügungspermanenz“ in Zürich. Seit ca. 1992 ist Phettberg wöchentlicher Kolumnist des „Falter“, einer Wiener Stadtzeitung, wo er eine alternative katholische Sonntagspredigt gemäß den liturgischen Texten des jeweiligen Sonntags entwickelt (Phettbergs Predigtendienst). Daneben spielt der schwergewichtige Phettberg skurrile Rollen in Kurt Palms Theatergruppe Wiener Bohemiens namens „Sparverein Die Unzertrennlichen“. Im Juni 1995 wird seine im November 1994 von Kurt Palm inszenierte Talkshow „Phettbergs Nette Leit Show“ erstmals im Österreichischen Fernsehen (ORF) ausgestrahlt. Phettberg erobert sich aufgrund äußerer Merkmale, seines unkonventionellen Interviewstils und durch das Publizieren seiner Ideen, Sexualitäten und Lebensstile eine berüchtigt-legendäre Popularität. Buchveröffentlichungen: „Predigtendienst“ (1995) und „Fruccade oder Eierlikör“ (1996). Durch sein wöchentliches Ausgepeitschtwerden vor laufender Kamera, während er gefesselt und vor Schmerzen laut schreiend seine Predigtvorschläge verliert (www.webfreetv.com/culturezone) wird er zum Pionier des Internetfernsehens.

(Persönliche Mitteilung Hermes Phettberg)

(www.phettberg.at)

9. Juni 1953

Trotz massiver Proteste von Intellektuellen, Autoren wie Erich Kästner und Organisationen wie dem PEN-Zentrum Deutschland verabschiedet der Bundestag mit Unterstützung der CDU/CSU und von Teilen der FDP die – ursprünglich vom Volkswartbund formulierten – „**Gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend**“.
Die bereits im Grundgesetz (Verfassung) verankerte Zweitrangigkeit der Meinungsfreiheit gegenüber dem Jugendschutz wird damit ausgebaut. Das Gesetz ist die Grundlage für die Einrichtung der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (BPjS).

(Schütz, Hans J. „Verbotene Bücher. Eine Geschichte der Zensur von Homer bis Henry Miller“. Beck'sche Reihe München 1990, S. 185)

(Seim, Roland: „Zwischen Medienfreiheit und Zensureingriffen. Eine medien- und rechtssoziologische Untersuchung zensorischer Einflussnahmen auf bundesdeutsche Populärkultur“. Telos, Münster/Westfalen 1997, S. 145)

(Bayerische Staatsbibliothek (Hg.): „Der 'Giftschrank': Erotik, Sexualwissenschaft, Politik und Literatur – 'REMOTA': Die weggesperrten Bücher der Bayerischen Staatsbibliothek“. Bayerische Staatsbibliothek, München 2002, S. 64)

1953

Dr. Alfred Kinsey veröffentlicht den zweiten Teil seiner Studie, „**Sexual Behaviour in the Human Female**“ (deutsche Ausgabe 1954). Die Daten beruhen hauptsächlich auf ausführlichen Interviews mit 5940 Frauen.

3% der Frauen und 10% der Männer geben an, definitiv und/oder immer durch sadomasochistische Geschichten erregt zu werden, weitere 9% der Frauen und 12% der Männer reagieren manchmal mit Erregung. 26% der Frauen und 26% der Männer erregt es definitiv oder immer, beim Sex gebissen zu werden, weitere 29% der Frauen und 24% der Männer nur manchmal. Nur zwei oder drei Frauen geben explizit fetischistische Interessen an.

(Kinsey, Alfred C. / Pomeroy, Wardell B. / Gebhard, Paul H. / Martin, Clyde E.: „Sexual Behavior in the Human Female“. W.B. Saunders, Philadelphia 1953)

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992)

14. Mai 1954

Die deutsche „**Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften**“ (BPjS, www.bmfsfj.de/bpj_s) nimmt ihre Arbeit auf.

Ihr offizieller Auftrag ist es, Jugendliche vor Material zu schützen, das sie „sittlich gefährdet“. Die massiven wirtschaftlichen Folgen einer Indizierung stellen diese jedoch in der Regel einer Zensur gleich. In den Jahren von 1956 bis 2001 erfolgen insgesamt ca. 8.000 Indizierungen durch die BPjS. Sadomasochistische Medien und Darstellungen sind dabei unter den bevorzugten Zielen. Im Gegensatz zu entsprechenden Gesetzen z.B. in den USA muss eine Jugendgefährdung nicht nachgewiesen werden: Es genügt, wenn sie von den zuständigen Stellen behauptet wird. Neben Medien haben unter anderem das Bundesverwaltungsgericht und das internationale Russell-Tribunal für Menschenrechte die Arbeit der BPjS ganz oder teilweise der Zensur gleichgestellt. Seit 1966 gehört die BPjS zum Bundesfamilienministerium.

(Schütz, Hans J. „Verbotene Bücher. Eine Geschichte der Zensur von Homer bis Henry Miller“. Beck'sche Reihe München 1990, S. 186-207)

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 26ff.)

1954

In Frankreich erscheint unter dem Pseudonym Pauline Réage die „**Geschichte der O**“ im Verlag Jean-Jacques Pauvert in einer Auflage von 600 Exemplaren, einige davon mit einer kleinen Lithographie des Österreicher Hans Bellmer auf der Titelseite.

1955 gewinnt das Buch den französischen Literaturpreis Deux Magots. Die „Geschichte der O“ wird zu einem der zentralen Einflüsse auf die heterosexuellen und lesbischen Subkulturen in allen westlichen Staaten. Die deutschen Ausgaben werden von der BPjS zwischen 1967 und 1982 mehrfach indiziert. In Großbritannien gibt es seit 1970 eine legale Ausgabe im Handel.

(Réage, Pauline: „Histoire d’O“. Jean-Jacques Pauvert, Sceaux 1954)

(Wetzstein, Thomas A. / Steinmetz, Linda / Reis, Christa / Eckert, Roland: „Sadomasochismus – Szenen und Rituale“. Rowohlt, Reinbek 1993)

(homepages.wyenet.co.uk/sprince/corridors.html)

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 31)

1954

Der Performancekünstler **Bob „Supermasochist“ Flanagan** wird in den USA geboren.

(Schlagworte 29. Juni 1997)

1954

Der Schauspieler **Marlon Brando** trägt in dem Film „The Wild One“ eine schwarze Lederjacke und wird zum Archetyp des unangepassten Motorrad-Rockers.

Der Film bleibt in Großbritannien bis 1967 verboten. Schwarzes Leder wird in der Folgezeit im ganzen kulturellen Einflussbereich der USA zum Symbol für Rebellion und Außenseitertum. Über die Motorradkluft der Old Guard entsteht erstmals die Verbindung zwischen schwarzem Leder und Sadomasochismus.

(Farren, Mick „The black leather jacket“ Abbeville Press New York 1985)

1955

In Basel erscheint ein Magazin mit dem Titel „**Peitsche und Rohrstock**“, das unter der Hand vertrieben wird. Das Magazin ist im Format DIN A4 vervielfältigt, kostet zehn Franken und erscheint angeblich in einer Auflage von 500 Exemplaren. Von den ungefähr 50 Seiten sind 20 Seiten Anzeigen kommerzieller Studios vorbehalten.

Ob mehr als diese eine Ausgabe erschien, ist uns unbekannt.

(Mechler, Ulrich: „Sadistinnen und Masochisten“. Prehm, Dachau 1959)

1955

In Westberlin gibt es zwei Agenturen, die „Bekanntschaften zwischen Masochisten und Sadistinnen“, d.h. Kontakte zu kommerziellen Dominas vermitteln. „Es gibt noch heute in Berlin ’gesellige Zirkel’, zu denen man nur Zutritt hat mit einer Empfehlung dieser ’Vermittlungsagentur’. Einer dieser Zirkel hält zweimal wöchentlich in einer luxuriös eingerichteten 8-Zimmerwohnung am Kurfürstendamm einen ’Sklavenmarkt’ ab.“

(Mechler, Ulrich: „Sadistinnen und Masochisten“. Prehm, Dachau 1959)

um 1955

Eine von Hirschfelds Schülern Arthur Koestler und Norman Haire ergänzte und geordnete Ausgabe der „**Geschlechtsanomalien und Perversionen**“ des Sexualwis-

senschaftlers Magnus Hirschfeld erscheint erstmals auf deutsch.

Die französische Ausgabe von 1937 und die englische von 1938 waren nach dem deutschen Originalmanuskript übersetzt worden. Der Originaltext ging verloren, als 1941 der Häuserblock 2-46 in der Buchnall Street in London durch eine Fliegerbombe völlig ausbrannte. Das Werk musste daher wieder von der englischen und französischen Ausgabe ins Deutsche zurückübersetzt werden. Es behandelt unter anderem Kastration, Androgynie, Transvestitismus, Homosexualität, Sadismus, Masochismus, Nekrophilie, Vampirismus und Fetischismus.

(Hirschfeld, Magnus: „Geschlechtsanomalien und Perversionen. Ein Studienbuch für Ärzte, Juristen, Seelsorger und Pädagogen“. Nordische Verlagsgesellschaft, Frankfurt, Stockholm 1955)

(Quellen zur Geschichte des Buchs FEHLEN)

1956

Jeanne de Berg veröffentlicht unter dem Namen Jean de Berg den Pauline Réage gewidmeten sadomasochistischen Roman „**Das Bild**“ (L'Image).

Lange Zeit hält man ihren Mann, Alain Robbe-Grillet, für den Autor.

(Süddeutsche Zeitung, 29. April 1995)

1956

Ernst Schertel stirbt.

(Biennu II, Robert V.: „The Development of SadoMasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 68)

1957

Der deutsche Sexualwissenschaftler **Hans Giese** sagt als Sachverständiger vor dem Bundesverfassungsgericht aus, der Mann sei stärker zum Verfall an die Sinnlichkeit des Erlebens gefährdet; die Frau sei wegen ihrer stärkeren Beteiligung am „Generativ-Vegetativen“ weniger gefährdet. Homosexuelles Verhalten könne zur Perversion werden; primär sei es aber Verfehlung. Die Tatsache, daß die männliche Sexualität leichter in das Gleis der Perversion gerate, erkläre die auffallende Häufigkeit der Hemmungslosigkeit bei homosexuellen Männern.

Im strittigen Fall entscheidet das Bundesverfassungsgericht, den im Nationalsozialismus verschärften § 175 unverändert beizubehalten. Das Bedürfnis nach einem Schutz gegen homosexuelle Verführung ende nicht schlechthin mit der Altersgrenze von 21 Jahren; eine stärkere Verbreitung der Homosexualität unter Erwachsenen sei eine wahrscheinliche Folge ihrer Straftlosigkeit.

(www.uni-wuerzburg.de/rechtphilosophie/glaw/bv006389.html)

17. Dezember 1958

Die BPjS indiziert von Sacher-Masochs „**Venus im Pelz**“.

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 33)

um 1958

Der deutsche Künstler **Hans Bellmer** fertigt Fotografien von Frauenkörpern an, die mit tief einschneidenden, dünnen Seilen verschnürt sind. Ihn fasziniert nach eigenen Angaben der Anblick des Körpers, der durch die Schnüre verfremdet wird.

(Muthesius, Angelika (Hrsg.) „Erotik in der Kunst des 20. Jahrhunderts“, Benedikt Taschen Verlag 1992, S. 193)

1958

Bud Clifton veröffentlicht in den USA den Roman „**Muscle Boy**“, das erste bekannte Buch aus der homosexuellen SM-Subkultur.

(Townsend, Larry „The Original Leatherman’s Handbook“, LT Publications, Beverly Hills 1993, S. 262)

1958

In Frankreich wird nach einem aufsehenerregenden Prozess eine **Sade-Edition eingestampft** und der Verleger Jean-Jacques Pauvert verurteilt.

Wir suchen noch nach den Details: Um welche Titel ging es, welche Vorwürfe wurden erhoben und zu welcher Strafe wurde Pauvert verurteilt?

(„Ja, ich bin ein Wüstling“. Der Spiegel 23/1990, S. 198)

1958 bis 1966

Eric Stanton teilt sich mit dem Spiderman-Zeichner Steve Ditko ein Studio. Stantons SM-Zeichnungen werden von Ditko handkoloriert.

(„Eric Stanton Taschen Diary 2000“, Benedikt Taschen Verlag Köln 1999)

1959

Der letzte Band von John Willies Bondage-Magazin „**Bizarre**“, Heft 26, erscheint.

(„The Complete Reprint of John Willie’s Bizarre“, Taschen Verlag Köln 1995, S. 94)

1959

Auf Anregung des Direktors der Psychiatrischen und Nervenlinik Hans Bürger-Prinz und des Sexualwissenschaftlers und Psychiaters Hans Giese gründet die Universität Hamburg das „**Institut für Sexualforschung an der Universität Hamburg**“. Die neue Einrichtung wird in der Psychiatrischen Klinik angesiedelt; Giese leitet das Institut von 1959 bis zu seinem Tod 1970. 1972 wird das Institut in die „Abteilung für Sexualforschung“ der Psychiatrischen und Nervenlinik umgewandelt. Damit ist das Fach Sexualwissenschaft erstmals in Deutschland durch eine universitäre Einrichtung vertreten. Von 1974 bis zu seinem Tod 1991 leitet der Psychiater Eberhard Schorsch die Abteilung, seit 1995 nimmt der Psychiater und Psychoanalytiker Wolfgang Berner dieses Amt wahr.

(www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/sexualforschung/geschichte.de.html)

50er Jahre

In Westberlin gibt es 109 sadomasochistische „**Massagesalons**“.

Die Quelle ist mäßig zuverlässig, aber es scheint leider nicht sehr wahrscheinlich, dass außer Mechler jemand Vergleichszahlen erhoben hat.

(Mechler, Ulrich: „Sadistinnen und Masochisten“. Prehm, Dachau 1959)

1950-1959 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/195.html.

1960

In dem Ehebuch „Fünf Lektionen der Liebe“ rät **Allan Baxter** dazu, alle sexuellen Praktiken „die zu Sadismus oder Masochismus in irgendeinem Zusammenhang stehen könnten“ zu vermeiden, um versteckte sadomasochistische Neigungen nicht zu erwecken.

(Lischke, Gottfried und Tramitz, Angelika „Weltgeschichte der Erotik. Teil 4“, Knauer 1995, S. 347)

In den 60er Jahren

Verschiedentlich werden englische Hersteller von Leder- und Gummi-Fetischkleidung gerichtlich verfolgt.

(Steele, Valerie: „Fetish – Fashion, Sex and Power“. Oxford University Press, Oxford 1996, S. 51)

1961

In Großbritannien läuft die Agentenserie „**The Avengers**“ (dt. „Mit Schirm, Charme und Melone“) an, in der zunächst Honor Blackman, dann Diana Rigg und später Linda Thorson die Rolle der lederbekleideten Agentin Mrs. Emma Peel übernehmen. Peel ursprünglich geplantes Lederkostüm mit Schnürstiefeln, Korsage und Gesichtsmaske wird von den Produzenten als zu erotisch verworfen.

Trotzdem wird besonders Diana Rigg in den kommenden Jahren zu einer Leitfigur der britischen Fetisch- und SM-Subkultur. Der Name „Mrs. Emma Peel“ soll sich angeblich von „Miss SM-Appeal“ ableiten.

(Farren, Mick „The black leather jacket“ Abbeville Press New York 1985, S. 49)

1961

John Willie erkrankt an einem Gehirntumor. Er zerstört sein Archiv und seine Kundendatei und kehrt nach England zurück.

(„The Complete Reprint of John Willie's Bizarre“, Taschen Verlag Köln 1995, S. 7)

5. August 1962

John Willie stirbt in C atel auf der britischen Kanalinsel Guernsey an einem Gehirntumor.

(„The Complete Reprint of John Willie's Bizarre“, Taschen Verlag Köln 1995, S. 7)

(Rund, J.B. „Die Abenteuer der Sweet Gwendoline“, Widder Press Frankfurt 1974, S. VI)

4. Oktober 1962

Reform des StGB in Deutschland, ausgenommen davon ist der §175; Begründung: „Die Reinheit und Gesundheit des Geschlechtslebens ist eine außerordentlich wichtige Voraussetzung für den Bestand des Volkes ...“

(hamburg.gay-web.de/chronik/brdl.shtml)

19. Oktober 1962

Kinostart des Films „**Verrat auf Befehl**“. In dem Agentenkrimi nach dem Roman von Alexander Klein spielt Ingrid van Bergen eine Spionin, die Anfang der 40er Jahre im Rotlichtmilieu von Hamburg St. Pauli arbeitet. Auf einem Promotionfoto sieht man sie als Domina mit Reitgerte, Stiefeln und Handschuhen.

(Steele, Valerie: „Fetisch – Mode, Sex und Macht“. Rowohlt, Reinbek 1996, S. 175)

1962

Der deutsche Sexualwissenschaftler **Hans Giese** veröffentlicht sein Lehrbuch „Psychopathologie der Sexualität“, eine Weiterführung von Krafft-Ebings „Psychopathia sexualis“. Die ersten 30 Seiten des Buchs sind der Bedeutung des christlichen Glaubens für die Sexualmedizin gewidmet; zudem bringt er den Sadomasochismus mit einem Anstieg der Abtreibungsrate in Verbindung.

Gieses Lehren beherrschen bis zum 21. Jahrhundert die deutsche Sexualwissenschaft, die sich eher abgeschottet von der restlichen Welt entwickelt. 1992 werden drei der vier

Professorenstellen für Sexualforschung in Deutschland von seinen Schülern bekleidet.

(Giese, Hans: „Psychopathologie der Sexualität“. Enke, Stuttgart 1962)

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992)

1962

Die Schweizer Filmemacherin **Cléo Uebelmann** wird in Luzern geboren.

(Uebelmann, Cléo „The Dominas“, Verlag Claudia Gehrke Tübingen 1988)

19. April 1963

Die BPjS indiziert de Sades **„Philosophie im Boudoir“** in einem Privatdruck aus dem Jahr 1907.

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 33)

1964

Gründung eines schwulen **Lederstammtisches in Köln**, der in privaten Räumen stattfindet und von sechs bis acht Leuten besucht wird.

Erstes bekanntes SM-Treffen in Deutschland.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

1964

Das Londoner Gummi-Fetischmagazin **„Pussy Cat“** erscheint zum ersten Mal. Verleger ist N.A. Burton.

„Pussy Cat“ wird erst 25 Jahre später, 1989, eingestellt, als sich der Verleger zur Ruhe setzt.

(„O“ 2/1989, S. 4)

1964

Der Strafrechtler Claus Roxin vertritt in seiner Antrittsvorlesung als Professor die Auffassung, dass SM-Körperverletzungen gleich welcher Art immer sittenwidrig seien.

Lange Zeit bleibt dies in Deutschland die einzig geäußerte und somit herrschende Meinung.

(Roxin, Claus: „Verwerflichkeit und Sittenwidrigkeit als unrechtsbegründende Merkmale im Strafrecht“. Juristische Schulung, (FEHLT), 1964, S. 371–?)

(Persönliche Mitteilung Dr. V. Sitzmann)

1965

Seit 1950 sind 45.000 Männer nach der unveränderten NS-Fassung des § 175 verurteilt worden, mehr als viermal so viel wie in der Weimarer Republik.

(www.gayshow.de/wissen/geschichte5.htm)

1965

„Die sexuellen Minderheiten“, ein Buch des schwedischen Psychiaters Lars Ullerstam, erscheint in deutscher Übersetzung. Der ungewöhnlich liberal argumentierende Autor verteidigt das Recht jedes Menschen, individuelle sexuelle Abweichungen auszuleben, soweit die Gesellschaft dabei keinen Schaden nehme. „Über die Allogagnie (Schmerzlust)“, schreibt er, „wissen wir so gut wie nichts, auch wenn sehr viel darüber geschrieben worden ist. (...) Die einzige sichere Kenntnis über die Allogagnie, die wir

besitzen, ist das Wissen darum, dass sie große Glücksmöglichkeiten in sich birgt.“
Ullerstams Abhandlung bleibt für viele Jahrzehnte eines der aufgeschlossensten Bücher über sexuelle Abweichungen.

(Ullerstam, Lars: „Die sexuellen Minderheiten“. Kala Verlag, Hamburg 1965)

1965

In den USA erscheinen erstmals zwei unzensurierte, vollständige Übersetzungen der 12. Auflage von Krafft-Ebings „Psychopathia Sexualis“. Auch die lateinischen Passagen sind in beiden Ausgaben übersetzt.

(von Krafft-Ebing, Richard: „Psychopathia Sexualis with Especial Reference to the Antipathic Sexual Instinct: A Medico-Forensic Study“. Stein and Day, New York 1965)

(von Krafft-Ebing, Richard: „Psychopathia Sexualis: A Medico-Forensic Study“. G.P. Putnam's Sons, New York 1965)

1965

Der japanische Bondage-Meister **Osada Sensei** gibt in Tokio zum ersten Mal eine öffentliche Performance.

Er tritt noch im Jahr 2000 – im Alter von 75 Jahren – auf.

(Schlagzeilen Heft 52 Seite 74)

Ab Mitte der 60er Jahre

Die Therapie von Homosexuellen wird um eine chirurgische Variante erweitert. Durch gezielte Zerstörung von Teilen des Zwischenhirns soll abweichendes sexuelles Verhalten behoben werden.

Das in Tierexperimenten entwickelte Verfahren wird in Hamburg, Freiburg, Göttingen, Frankfurt und Homburg bis Ende der siebziger Jahre angewendet.

(Stümke, Hans-Georg: „Homosexuelle in Deutschland: Eine politische Geschichte“, C.H. Beck, München 1989, S. 155)

1966

Der Verleger und spätere „Olympia Press“-Gründer **Jörg Schröder** erwirbt für den Melzer Verlag die deutschen Rechte an der „Geschichte der O“. Es erweist sich als ausgesprochen schwierig, eine Druckerei für das Buch zu finden.

(Schröder, Jörg „Siegfried“ März Verlag KG, Frankfurt am Main 1972, S. 150ff.)

1966

Der erste schwule Lederclub in Europa entsteht: der **Sixty-Nine Club** in London.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

1966

Der Künstler Andy Warhol gründet mit den Musikern Lou Reed, John Cale, Sterling Morrison und Maureen Tucker die Gruppe „**The Velvet Underground**“, benannt nach einem SM-Roman von Michael Leigh.

Das erste Album erscheint 1967. Im krassen Gegensatz zur Flower-Power-Bewegung tritt die Gruppe in schwarzem Leder auf. Von „The Velvet Underground“ stammen einige Songs mit SM-Bezug; am bekanntesten ist wohl „Venus in Furs“.

(Leigh, Michael: „The Velvet Underground“. Macfadden Books, New York 1963)

(Quelle für die Namenswahl FEHLT.)

1966

Die US-Gynäkologen **H. Masters und Virginia Johnson** veröffentlichen die Arbeit „Human Sexual Response“, die erste umfassende wissenschaftliche Untersuchung der Physiologie der menschlichen Sexualität.

(Haeberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992)

1966

Der amerikanische Philosophie-Professor John Frederick Lange Jr., besser bekannt unter dem Pseudonym John Norman, veröffentlicht das Buch „Tarnsman of Gor“. In nachfolgenden Romanen wird mit großem Detailreichtum der **Planet Gor** beschrieben, auf dem die Frauen dem Männern untertan sind. Die Umschlagseiten der ersten Ausgaben werden vom Fantasy-Künstler Boris Vallejo gestaltet.

Einzelne Begriffe aus dem Gor-Universum werden von Sadomasochisten übernommen. Die deutschen Übersetzungen werden entweder direkt von der BPjS indiziert oder nur in stark gekürzter Version veröffentlicht; bis September 1989 werden von 19 auf deutsch erschienenen Büchern 11 indiziert.

(Schlagzeilen Heft 4, September 1989, S. 30-31)

(Nicholls, Peter „The Science Fiction Encyclopedia“, Dolphin Books New York 1979, S. 430)

(Vallejo, Boris „The Fantastic Art of Boris Vallejo“, Ballantine Books New York 1978)

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 28)

1966

Der amerikanische Psychologe **Paul J. Gillette** veröffentlicht „Psychodynamics of Unconventional Sex Behavior and Unusual Practices“, ein Buch, das sich ausdrücklich an den Laien wendet.

Gillette distanziert sich ausdrücklich und teilweise polemisch von den Methoden, mit denen die Psychiatrie den sexuellen Normabweichungen im allgemeinen begegnet. Er stützt sich zum großen Teil auf bereits von Krafft-Ebing kolportierte Fälle und trägt wenig zur Theoriebildung bei. Sein Verdienst liegt darin, dass er den Paraphilien unvoreingenommen gegenübertritt und auf die Schwächen der vorhandenen Theorien hinweist. Eine deutsche Übersetzung erscheint 1967 unter dem etwas reißerischeren Titel „Abartiges Sexualverhalten und ungewöhnliche Sexualpraktiken“.

(Gillette, Paul J.: „Psychodynamics of Unconventional Sex Behavior and Unusual Practices“. Holloway House, Los Angeles 1966)

(Gillette, Paul J.: „Abartiges Sexualverhalten und ungewöhnliche Sexualpraktiken“. Lichtenberg im Kindler Verlag, München 1967)

1966

Irving Klaw stirbt an einer Blinddarmentzündung.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 102f.)

15. März 1967

Die Flagellantenzeitschrift „**freies forum für erziehungsfragen**“ (www.ff.to) erscheint zum ersten Mal.

In den achtziger Jahren werden zahlreiche Ausgaben nach § 184(3) StGB beschlagnahmt.

(www.ff.to/seiten/information.htm)

(BPjS-Aktuell 2/99)

1967

In einer **Umfrage** unter 643 Deutschen **zu sexuellen Minderheiten** werden Sadisten als egoistisch, aggressiv, widerlich, unsympathisch, wild, strikt, dominant, hart, aktiv, kalt, krank, invertiert, pedantisch und verschlossen bezeichnet. Sie werden mit den Stereotypen von Mördern und Zuhältern in Verbindung gebracht. Studenten und Homosexuelle haben etwas weniger harte Ansichten als die Allgemeinbevölkerung. Die Einstellung zu Masochisten wird nicht erfasst.

(Schmidt, Gunter / Sigusch, Volkmar: „Zur Frage des Vorurteils gegenüber sexuell devianten Gruppen“. Enke, Stuttgart 1967)

1967

Die erste deutsche Übersetzung der „**Geschichte der O**“ erscheint im Melzer Verlag. Käufer müssen ihren Personalausweis vorzeigen sowie schriftlich versichern, dass sie das 21. Lebensjahr vollendet haben und das Buch anderen nicht zugänglich machen werden.

Die BPjS indiziert diese Ausgabe im November 1967.

(Stutzer, Dietmar: „Pauline Réage ist tot – die O lebt“. Schlagzeilen, (41), 1998, S. 46–47)

(Deunan, Wolf: „Zum Tod von Pauline Réage“. Schlagzeilen, (41), 1998, S. 48–49)

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 31)

1967

In Frankreich verfilmt Luis Buñuel den Roman „**Belle de Jour**“ von Joseph Kessel (1929) mit Catherine Deneuve in der Hauptrolle. Die reiche Bürgersfrau Séverine (Deneuve) arbeitet heimlich in einem Luxusbordell, um ihre masochistischen Wünsche zu erfüllen, die ihr Ehemann Pierre weder verstehen noch erfüllen kann.

(Quelle fehlt)

1967

In Oswalt Kolles Aufklärungsbuch „**Dein Mann, das unbekannte Wesen**“ findet sich das Kapitel „Mein Mann ist pervers“.

Kolle stellt die Thematik insgesamt relativ unvoreingenommen dar: „Jeder Topf findet seinen Deckel“ heißt es im Volksmund. In Kolles ebenfalls 1967 erschienenem „Deine Frau, das unbekannte Wesen“ gibt es kein entsprechendes Kapitel.

(Kurth, Lisa: „Deutschland, einig Schmerzensland. (SM-)Lebensberichte aus Ost und West“. Seitenblick 1997, S. 278f.)

1967

Das deutsche Bundesverwaltungsgericht stellt fest: „Die Indizierung einer jugendgefährdenden Schrift (bzw. Filmes) kommt (...) fast ihrem Verbot gleich. Sie stellt eine empfindliche Beschränkung des Informationsrechtes der Erwachsenen dar.“

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 64)

vor 1968

Als erster Rockmusiker macht der behinderte US-Sänger **Gene Vincent** schwarzes Leder zu seinem Markenzeichen. Die Idee geht auf den britischen TV-Produzenten Jack Good zurück, der Vincent nach dessen Übersiedlung nach Europa so im Fernseh-

hen auftreten lässt. In Frankreich wird Vincent von seinem Landsmann Vince Taylor verklagt, der behauptet, der Kleidungsstil gehe auf ihn zurück.

(Farren, Mick „The black leather jacket“ Abbeville Press New York 1985, S. 48)

1968

Die BPjS indiziert den Roman „**Josefine Mutzenbacher** – Die Lebensgeschichte einer wienerischen Dirne, von ihr selbst erzählt“.

Als Verfasser des Romans gilt „Bambi“-Autor Felix Salten. 25 Jahre später wird der Roman kurzfristig legalisiert, dann aber von der BPjS gegen ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts 1992 erneut auf den Index gesetzt.

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 27)

Oktober 1968

In Köln wird der erste schwule Motorradsport-Club (MSC) Kontinentaleuropas, der **MSC Köln**, gegründet.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

1968

In den USA veröffentlicht die APA die zweite Ausgabe ihres Diagnosehandbuchs (**DSM-II**). Es ist noch stärker als DSM-I an der Psychoanalyse orientiert. Homosexualität wird nun auch offiziell als Geisteskrankheit aufgelistet. Masochismus und Sadismus sind unter den „sexuellen Abweichungen“ aufgeführt. DSM-II wird erstmals mit der achten Ausgabe der „International Classification of Diseases“ (ICD-8) gekoppelt.

Durch die Verbindung von sexuellen Abweichungen mit einem Krankheitskompendium aus dem 19. Jahrhundert bekräftigt dieses Konzept zum Teil schon überholte Vorstellungen über das menschliche Sexualverhalten.

(American Psychiatric Association (Hg.): „Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders. Second Edition (DSM-II)“. American Psychiatric Association, Washington, D.C. 1968)

(Shorter, Edward: „A History of Psychiatry“. John Wiley, New York 1997, S. 299)

(Noyes, John K.: „The Mastery of Submission“. Cornell University Press, Ithaca et al. 1997, S. 19)

1968

In den USA veröffentlicht William Carney den Roman „**The Real Thing**“, der in der schwulen SM-Subkultur spielt.

Der Roman hat großen Einfluss auf die schwule SM-Subkultur in den USA.

(Townsend, Larry „The Original Leatherman’s Handbook“, LT Publications, Beverly Hills 1993, S. 262)

1968

Im Versuch, sein Hawaii-Hemd-Image los zu werden, tritt der US-Musiker **Elvis Presley** in einer Sendung des US-Fernsehsenders NBC erstmals von Kopf bis Fuß in schwarzem Leder auf.

(Farren, Mick „The black leather jacket“ Abbeville Press New York 1985)

1968

Im deutschen StGB wird der Begriff „unzüchtige Schriften“ durch „**Pornographie**“ ersetzt.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster

e.V. 1995, S. 18)

1968

Der schwule Lederstammtisch in Köln zieht in den Kohlenkeller eines Lokals um. Einladungen erfolgen aus Angst vor der Polizei mündlich. Am Eingang zum Keller steht immer eine Wache.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

25. Juni 1969

Reform des deutschen StGB; der noch aus NS-Zeiten gültige § 175 wird entschärft. Es wird eine Schutzaltersgrenze eingeführt: Homosexualität bis 21 ist bedingt strafbar, ab 21 Jahren straffrei.

(hamburg.gay-web.de/chronik/brd2.shtml)

27./28. Juni 1969

In New York kommt es nach einer Razzia der Polizei in der Schwulenbar „Stonewall Inn“ in der Christopher Street zu Straßenschlachten, in denen sich auch die Wut über Polizeiübergriffe auf und -Schikanen gegen Homosexuelle entlädt.

Zum ersten Jahrestag, dem „Christopher Street Day“ 1970, erscheinen etwa 5.000 Schwulen und Lesben zu einer Parade. Sie markiert den Beginn der „Gay Pride“ Bewegung, die sich offensiv gegen eine Benachteiligung von Homosexuellen in den USA einsetzt.

(hamburg.gay-web.de/chronik/brd2.shtml)

(Blazek, Helmut „Rosa Zeiten für rosa Liebe. Zur Geschichte der Homosexualität“. Fischer Verlag Frankfurt am Main, November 1996, S. 270)

1. August 1969

Die BPjS indiziert einen auf 1000 nummerierte Exemplare limitierten Privatdruck des im Original 1898 erschienenen Buchs „**Rutenspiele und Liebesabenteuer der Miss Ophelia Cox**. Modern sports in the Westend of London“. Die Übersetzung enthält acht flagellantische Zeichnungen von H. Wenske.

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 33)

November 1969

Der MSC Köln veranstaltet ein erstes großes öffentliches Treffen mit über 100 Personen aus mehreren Ländern.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

1969

Theodor Reik stirbt in New York, wo er bis zum Schluss als Psychoanalytiker tätig war.

(Reik, Theodor „Aus Leiden Freuden“, Hoffmann und Campe 1977)

1969

Der britische Popkünstler **Allen Jones** stellt die Plastik „Hatstand“ (Hutständer), einer Frau in Fetischkleidung aus, die als Möbelstück gebraucht werden soll. Zu der Serie gehören auch eine Frau als Tisch und als Stuhl.

Die Plastiken lösten Proteste von Feministinnen aus.

(Muthesius, Angelika (Hrsg.) „Erotik in der Kunst des 20. Jahrhunderts“, Benedikt Taschen Verlag 1992, S.

193)

1969

Unter dem Pseudonym Pauline Réage erscheint in Frankreich der Roman **„Retour à Roissy“** (dt. „Rückkehr nach Roissy“), eine Fortsetzung der „Geschichte der O“. *Der zweite Teil gilt als deutlich schwächer als das Original und hat praktisch keinen Einfluss auf die Subkultur. Die BPjS indiziert das Buch im Mai 1982.*

(Réage, Pauline: „Rückkehr nach Roissy“. Melzer, Darmstadt 1969)

(Deforges, Regine / Réage, Pauline: „Die O hat mir erzählt. Hintergründe eines Bestsellers“. Herbig Verlagsbuchhandlung, München 1976)

(Stutzer, Dietmar: „Pauline Réage ist tot – die O lebt“. Schlagzeilen, (41), 1998, S. 46–47)

(Deunan, Wolf: „Zum Tod von Pauline Réage“. Schlagzeilen, (41), 1998, S. 48–49)

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 31)

1969

Anton Szandor LaVey, Gründer der Satanskirche, veröffentlicht die **Satanische Bibel**, das erste grundlegende Werk einer Religion, in dem SM nach heutigem Verständnis erwähnt und bejaht wird. Zitat aus der deutschen Übersetzung: „Der Satanismus akzeptiert jede Art sexueller Betätigung zur Befriedigung persönlicher Bedürfnisse ... Er befürwortet auch jeden Fetisch und jede Abweichung, die der Bereicherung des Geschlechtslebens dient, solange niemand beteiligt ist, der nicht mitmachen möchte. Der Satanismus unterstützt jede Form des Sexualverhaltens, das einem gefällt, *so lange niemand anderes dadurch verletzt wird.* ... Wer versucht, seine Wünsche jemandem aufzuzwingen, der diese Annäherungsversuche nicht schätzt, verletzt dessen sexuelle Freiheit. Deshalb befürwortet der Satanismus *keinesfalls* Vergewaltigung, Kindesmißbrauch, sexuellen Mißbrauch von Tieren oder jeglichen anderen sexuellen Handlungen an Personen, die dies nicht wollen, oder die durch ihre Unwissenheit oder Naivität soweit eingeschüchtert oder fehlgeleitet sind, daß sie gegen ihren Willen handeln. Sind alle Beteiligten erwachsen und haben die notwendige Reife, die volle Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen und freiwillig an einer bestimmten Variante der sexuellen Ausdrucksmöglichkeiten teilzunehmen – auch wenn dabei ein Tabu gebrochen wird – dann gibt es keinen Grund, diese Neigung zu unterdrücken.“

(Szandor LaVey, Anton: „Die satanische Bibel“, Second Sight Books, Berlin 1999)

ca. 1969

In Gelsenkirchen gründet Lutz Reinecke **LGS**, einen Laden für „Latexmode und bizarre Accessoires“.

Der Laden dürfte damit der älteste seiner Art im deutschsprachigen Raum sein. 1986 wird Reinecke von Peter W. Czernich befragt, was er von dessen Plänen halte, ein Fetischmagazin (die deutsche Version des englischen „Skin Two“) herauszugeben. Er erklärt, es gebe maximal 3000 Menschen in Deutschland, die sich für so etwas interessierten – eine Einschätzung, die bald widerlegt wird.

(Marquis 1/1994, S. 128)

1969

Der US-Anthropologe **Paul Gebhard** veröffentlicht eine Studie über „Fetishism and Sadosomachism“, in der SM in einen kulturellen Zusammenhang gesetzt wird. Sadosomachismus wird als das Ergebnis von kulturellen Einflüssen und „scripted behaviour“ (rollenspielartiges Verhalten) gesehen.

Die Studie bricht erstmals wieder mit dem von Krafft-Ebing vorgestellten Bild und bereitet den Weg für soziologische Studien über SM.

(Weinberg, Thomas S. „Sadomasochism. Studies in Dominance and Submission“ Prometheus Books, S. 20)

1969

Der Sexualwissenschaftler Paul H. Gebhard schreibt: „Jene Fetischisten und Sadomasochisten, die nicht mit dem Gesetz in Berührung gekommen sind, oder klinischen Untersuchungen unterzogen wurden, bleiben eine unbekannt Mehrheit. In unserem gegenwärtigen Kenntnisstand kann das Institute of Sex Research keine von faktischen Daten untermauerte begründete Theorie (über den Sadomasochismus) vorlegen.“

An diesem Zustand ändert sich bis ans Ende des 20. Jahrhunderts nicht viel.

(Gebhard, Paul H., „Fetishism and Sadomasochism“, in: „Dynamics of Deviant Sexuality“, Vol. XV in Science and Psychoanalysis, 1969. Zitiert nach FEHLT.)

1960-1969 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/196.html.

11. März 1970

In den Niederlanden entsteht die **Vereniging Studiegroep Sado-Masochisme** (VSSM). Sie wendet sich an alle sexuellen Orientierungen.

2000 ist sie mit mehr als 600 Mitgliedern in allen größeren niederländischen Städten die größte SM-Vereinigung des Landes.

(Angaben der niederländischen SM-Gruppe VSSM unter www.vssm.nl)

In den 1970ern

In den USA und Europa werden Hunderte von **schwulen Lederbars** eröffnet und schwule Motorradclubs gegründet.

(DeBlase, Anthony: „Leather History Timeline“. 4. Aufl., The Leather Archives & Museum, Chicago 1999)

10. Februar 1971

Die BPjS indiziert Guillaume Apollinaires „**Elftausend Ruten**“.

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 4)

Februar 1971

In New York gründen Masochisten die erste bekannte SM-Gruppe in den USA, die **Eulenspiegel Society** (TES).

Bis 1975 erreicht sie eine Stärke von etwa 125 Mitgliedern.

(Spengler, Andreas „Sadomasochisten und ihre Subkulturen“, Campus Verlag Frankfurt 1979, S. 59)

(Angaben der amerikanischen SM-Gruppe TES unter www.tes.org)

1971

Das Bundesverwaltungsgericht modifiziert den Grundsatz „Kunstschutz geht vor Jugendschutz“ dahingehend, dass eine Schrift ein „bestimmtes Maß an künstlerischem Niveau“ besitzen muss. „Dies beurteilt sich nicht allein nach ästhetischen Kriterien, sondern auch nach dem Gewicht, das das Kunstwerk für die pluralistische Gesellschaft nach deren Vorstellungen über die Funktion der Kunst hat. Auch diese Entscheidung fällt in den Beurteilungsspielraum der Bundesprüfstelle.“

Damit wird die BPjS de facto zur Kunstbehörde Deutschlands.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 40)

1971

Die zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage von **„Die Sexualität des Menschen“**. Handbuch der medizinischen Sexualforschung“ erscheint. Als Herausgeber ist der zu diesem Zeitpunkt bereits verstorbene Hans Giese genannt.

Das Kapitel „Psychopathologie der Sexualität“ stammt von Hans Bürger-Prinz und Hans Giese. Der Psychiater und Neurologe Bürger-Prinz war im Dritten Reich Beratender Psychiater des Wehrkreises X, später von 1936 bis 1965 Ordinarius für Psychiatrie an der Universitätsklinik Eppendorf. Man distanziert sich von den Begriffen „Psychopathia sexualis“ und „sexuelle Fehlhaltung“. Milde Ausprägungen des Sodomasochismus werden als Element jeder Sexualität beschrieben („freilich nicht in den extremen Formen der Folterung, des Durchpeitschens und 'Herr-und-Sklave-Spiels'“).

(Giese, Hans (Hrsg.) „Die Sexualität des Menschen. Handbuch der medizinischen Sexualforschung“, 2. neubearbeitete und erweiterte Auflage, Ferdinand Enke Verlag Stuttgart 1971)

(Ebbinghaus, Angelika / Linne, Karsten (Hrsg.) „Kein abgeschlossenes Kapitel: Hamburg im 'Dritten Reich'“, Europäische Verlagsanstalt, Hamburg 1997)

1971

Gene Bilbrew stirbt.

(Bievenu II, Robert V.: „The Development of Sodomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 110)

20. Oktober 1972

Die BPjS indiziert **„Die Algophilie – Abstrafung und körperliche Züchtigung im heterosexuellen Partnerschaftsverhältnis im Hinblick auf die psychopathologische Symptomatik der Algophilie. Eine vergleichende kasuistische Untersuchung“** von Friedrich Damaskow.

Die pseudowissenschaftliche Dokumentation erotischer Texte und Abbildungen aus der Zeit der Jahrhundertwende ist laut einer Warnung auf der letzten Seite „ausschließlich für Neurologen, Psychologen, Psychiater, Juristen, Pädagogen und ähnlich hoch qualifizierte Leser bestimmt. Es gehört auf keinen Fall in die Hände unreifer Jugendlicher und wird deshalb nur gegen Verpflichtungsschein an Erwachsene abgegeben.“

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 3)

(Damaskow, Friedrich: „Die Algophilie – Abstrafung und körperliche Züchtigung im heterosexuellen Partnerschaftsverhältnis im Hinblick auf die psychopathologische Symptomatik der Algophilie. Eine vergleichende kasuistische Untersuchung“. Chronos, München 1969)

Bis 1972

In allen größeren Städten Westeuropas etablieren sich **schwule Lederbars**: Als erste reine Lederbar in Deutschland die „Loreley-Bar“ in Hamburg, die „S-Bahn-Quelle“ in Berlin, die „Goldene 13“ in Frankfurt am Main, „Gusti's Ochsen Garten“ in München, 'Argos' und 'Club LL' in Amsterdam, „La Balance“ in Brüssel.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

1972

Der schwule deutsche Regisseur **Rosa von Praunheim** erklärt: „Nicht der Schwule ist

perverts, sondern die Situation, in der er lebt“.

Auch andere sexuelle Minderheiten übernehmen den Satz als Ausdruck ihrer Überzeugung, dass ihre Probleme nicht aus ihrer sexuellen Orientierung herrühren, sondern durch die Reaktionen der Gesellschaft bedingt sind.

(Lischke, Gottfried und Tramitz, Angelika „Weltgeschichte der Erotik. Teil 4“, Knaur 1995, S. 323)

1972

Alex Comforts „**Joy of Sex**“ erscheint.

In diesem Aufklärungsbuch, das sich nicht an eine Subkultur, sondern an die Allgemeinheit richtet, werden SM-Praktiken als etwas Selbstverständliches dargestellt. Spätere Aufklärungsbücher bleiben bis ins 21. Jahrhundert oft hinter diesem Ansatz zurück.

(Comfort, Alex: „The Joy of Sex. A Cordon Bleu Guide to Lovemaking“. 1. Aufl., Crown, New York 1972)

(Comfort, Alex: „Joy of Sex“. Ullstein, FEHLT 1976)

1972

Die US-Forscher R. Litman und C. Swearingen erwähnen erstmals in einer wissenschaftlichen Arbeit die Existenz einer **Bondage-Subkultur** in den USA.

Die Vorstellung, dass Sadomasochisten nicht einzelne, isolierte Kranke sind, bleibt der Wissenschaft noch bis in die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts hinein weitgehend fremd.

(Litman, Robert E. / Swearingen, Charles: „Bondage and Suicide“. Archives of General Psychiatry, (27), 1972, S. 80–85)

1972

In den USA erscheint das „**Leatherman’s Handbook**“ von Larry Townsend, das erste SM-Sicherheitshandbuch.

Die Veröffentlichung bricht mit der Abschottung der schwulen Old Guard. Deren starker Einfluss wird aber z.B. noch im Kapitel über Motorräder sichtbar. Townsend ist einer der ersten Autoren, die die Gebräuche und das Vokabular der homosexuellen SM-Subkultur dokumentieren.

(Townsend, Larry: „The Leatherman’s Handbook“. 1. Aufl., Olympia Press, FEHLT 1972)

August 1973

In Hamburg findet das bis dahin größte schwule Ledertreffen mit etwa 470 Gästen in der „Loreley-Bar“ statt.

(Eppendorfer, Hans: „Der Lederemann spricht mit Hubert Fichte“. Suhrkamp, Frankfurt/M. 1977)

23. November 1973

Zweite Reform des §175 StGB in Deutschland: Das Schutzalter wird von 21 auf 18 Jahre herabgesetzt. Auch die homosexuelle Prostitution ist nicht mehr strafbar.

(hamburg.gay-web.de/chronik/brd2.shtml)

Dezember 1973

Die APA-Arbeitsgruppe zur Erstellung des neuen Diagnosehandbuchs (**DSM-III**) beschließt unter dem Druck schwuler Lobbyisten, Homosexualität aus der Liste der Geisteskrankheiten zu streichen. In einem Referendum unterstützen die APA-Mitglieder die umstrittene Entscheidung. Homosexuelle gelten formal nicht mehr als krank.

Der Schritt führt besonders unter Psychoanalytikern zu Protesten.

(Baldwin, Guy: „Ties That Bind“. Daedalus, San Francisco 1993)

(Shorter, Edward: „A History of Psychiatry“. John Wiley, New York 1997, S. 304)

(Noyes, John K.: „The Mastery of Submission“. Cornell University Press, Ithaca et al. 1997, S. 19)

1973

In der Schweiz entsteht die schwule SM-Gruppe **Loge 70**.

1997 hat sie etwa 140 Mitglieder.

(Schlagworte FEHLT Juli 1997)

1973

In Deutschland wird durch das 4. Strafrechtsreformgesetz die „**einfache Pornographie**“ für Erwachsene freigegeben. § 184 Abs. 3 StGB verbietet allerdings Herstellung, Erwerb, Vertrieb, Handel und Verleih von „harter Pornographie“, die Gewalttätigkeiten, sexuellen Missbrauch von Kindern oder sexuelle Handlungen von Menschen mit Tieren zum Gegenstand hat.

Kinderpornographie wird 1993 ausgegliedert und in den eigenen Absätzen 4 und 5 berücksichtigt.

(Seim, Roland: „Zwischen Medienfreiheit und Zensureingriffen. Eine medien- und rechtssoziologische Untersuchung zensorischer Einflussnahmen auf bundesdeutsche Populärkultur“. Telos, Münster/Westfalen 1997, S.134ff.)

1973

In Deutschland wird der **§131 Abs. 3 StGB** verabschiedet, der bei Strafe jede mediale Schilderung von Aktionen gegen Menschen verbietet, „durch die das Grausame oder Unmenschliche des Vorgangs in einer die Menschenwürde verletzenden Weise dargestellt wird.“ Alle Medienprodukte, die von Gerichten solche als grausam oder unmenschlich eingestuftes Gewaltdarstellungen enthalten, unterliegen einem Totalverbot und werden bundesweit beschlagnahmt und/oder eingezogen.

Diese Regelung hat für Verleger von SM- oder Fetischpublikationen eine erhebliche Rechtsunsicherheit zur Folge; viele Texte und insbesondere Abbildungen können nicht veröffentlicht werden, da das finanzielle Risiko einer Beschlagnahme für Verleger in aller Regel untragbar ist. In der Regel sind davon Darstellungen von Gewalt, die durch Männer und gegen Frauen ausgeübt wird, unverhältnismäßig stärker betroffen als homosexuelle Darstellungen oder solche, in denen die Gewalt von der Frau ausgeht.

(Seim, Roland: „Zwischen Medienfreiheit und Zensureingriffen. Eine medien- und rechtssoziologische Untersuchung zensorischer Einflussnahmen auf bundesdeutsche Populärkultur“. Telos, Münster/Westfalen 1997)

(Persönliche Mitteilung Matthias T.J. Grimme, Schlagzeilen, ca. 2000.

1973

Der MSC Köln hat etwa 1000 Mitglieder.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

Anfang 1974

Der deutsche Arzt **Andreas Spengler** beginnt die weltweit erste empirische Untersuchung der sadomasochistischen Subkultur auf der Grundlage soziologischer Untersuchungsmethoden.

(Spengler, Andreas: „Sadomasochisten und ihre Subkulturen“. Campus, Frankfurt/M., New York 1979, S. 59)

Januar 1974

In London wird die schwule **European Confederation of Motorcycle Clubs** (ECMC) gegründet. Gründungsmitglieder sind vier englische Clubs sowie die Boys Cuir France, Loge 70 aus der Schweiz, MSC Amsterdam und MSC Belgium. Wenig später treten der MSC Hamburg, die Düsseldorfer Motorsportfreunde und MS Panther Köln bei.

Anfang 2000 umfasst die ECMC etwa 50 Gruppen und damit um die 6000 Einzelmitglieder.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

(Private Mitteilung Siegfried/Wien)

August 1974

Cynthia Slater und Larry Olsen gründen in San Francisco die „**Society of Janus**“.

In den ersten Jahren nehmen fast ausschließlich schwule Männer teil. 1976 hat Janus etwa 50 Mitglieder, davon 5 Frauen. Der Anteil der heterosexuellen Teilnehmer nimmt zu, während sich Schwule und Lesben gleichzeitig in eigene Gruppen zurückziehen. Mitte der 80er Jahre hat Janus etwa 250 fast ausschliesslich heterosexuelle Mitglieder. In den späten 80ern hat die Gruppe vermehrt mit inneren Streitigkeiten zu kämpfen, gewinnt aber in den 90ern nicht zuletzt durch das Internet neuen Schwung. Anfang 2000 hat Janus 700 Mitglieder.

(www.soj.org)

20. Oktober 1974

In Berlin entsteht auf Initiative von Jürgen Wittjen der schwule „**MS Berlin**“ als Interessengemeinschaft und wird im November 1974 in „Motorsport-Club Berlin“ (MSC) umbenannt.

(„25 Jahre MSC Berlin“, MSC Berlin 1999)

1974

In Deutschland entstehen die schwulen SM-Organisationen **MSC Hamburg** und **MS Panther Köln**.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

1974

In seiner Untersuchung zum „Gewaltdarstellungsverbot und Grundgesetz“ schreibt der Jurist Erwin Gerhardt: „die Strafvorschrift des § 131 StGB ist, weil das verfassungsrechtliche Gebot der Verhältnismäßigkeit nicht eingehalten wurde, ein unzulässiger Eingriff in die durch Artikel 5, Absatz 1 des Grundgesetzes verbürgte Presse-, Rundfunk-, Film- und Informationsfreiheit (...) Die bisherigen Erkenntnisse der Wirkungsforschung reichten nicht im entferntesten aus, die Unerlässlichkeit des § 131 StGB zu begründen.“

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 40)

1974

Die dänische Fernsehjournalisten und Feministin **Maria Marcus** veröffentlicht ihre Lebensgeschichte, in der sie positiv über ihre sadomasochistischen Neigungen berichtet.

1982 erscheint das Buch im Rowohlt Verlag als „Die furchtbare Wahrheit: Frauen und Masochismus“. In diesem Buch wird der „P-Wert“ als Maß für die spezifische sado-

masochistische Erregung zur Unterscheidung von der erotischen Wirkung eingeführt.

(Marcus, Maria: „Den frygtelige sandhed: En brugs-bog om kvinder og masokisme“. Tiderne skifter, København 1974)

(Marcus, Maria: „Die furchtbare Wahrheit. Frauen und Masochismus“. Rowohlt, Reinbek 1982)

(Lischke, Gottfried und Tramitz, Angelika „Weltgeschichte der Erotik. Teil 4“, Knauer 1995, S. 353)

1974

Als Ergänzung zu seinen Gor-Romanen veröffentlicht **John Norman** das Sachbuch „Imaginative Sex“, in dem er eine Gesellschaftsform mit männlichen Tops und weiblichen Bottoms propagiert.

(Nicholls, Peter „The Science Fiction Encyclopedia“, Dolphin Books New York 1979, S. 430)

1974

Der Widder Press Verlag veröffentlicht eine deutsche Übersetzung von John Willies „Gwendoline“-Comics als „**Die Abenteuer der Sweet Gwendoline**“.

Die BPjS indiziert diese Ausgabe am 29.7.1989.

(Rund, J.B. „Die Abenteuer der Sweet Gwendoline“, Widder Press Frankfurt 1974)

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993, S. 41)

1974

Der französische Regisseur Just Jaeckin verfilmt die „**Geschichte der O**“ mit Corinne Clery in der Hauptrolle.

Die englische Version ist seit 1974 verboten. 1975 gelangt die Verfilmung in die deutschen Kinos. Die deutsche Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) befindet den Film für „Nicht jugend- und nicht feiertagsfrei“. Der Film wird im Oktober 1982 von der BPjS indiziert. Auch das Video wird später durch die BPjS indiziert. Im FSK-Gutachten heisst es: „Das optisch und akustisch geschleckte sado-masochistische Machwerk könnte als lächerlicher Kitsch abgetan werden, läge ihm nicht eine sexualfaschistische Haltung zugrunde, die der Frau Existenzberechtigung nur als Lustobjekt des Mannes zubilligt.“ Die BPjS hält den Film für frauendiskriminierend, da er Frauen als Wesen darstellt, die „nur vom Sex besessen sind und sich jeder Brutalität beugen“.

(S/M-Depesche April 1994)

(Deunan, Wolf: „Zum Tod von Pauline Réage“. Schlagzeilen, (41), 1998, S. 48–49)

1974

Der Soziologe Erich Fromm beschreibt in seinem Buch „**Anatomie der menschlichen Destruktivität**“ die gesellschaftlichen Ursachen für politische und soziale Gewalt und versucht, die „Destruktivität“ des Faschismus zu analysieren, wobei er sich besonders mit dem von ihm so bezeichneten „Sadismus“ von Heinrich Himmler (der frühere „Reichsführer SS“) und Adolf Hitler beschäftigt. In Fromms Buch wird erstmalig eine von der Schauspielerin Renate Müller überlieferte Episode aus dem Jahre 1943 veröffentlicht:

SSie war sicher gewesen, daß er Verkehr mit ihr haben würde; sie hatten sich beide ausgezogen und waren offensichtlich im Begriff ins Bett zu gehen, als er sich auf den Fußboden warf und sie aufforderte, ihn zu treten. Sie protestierte, aber er drang weiter in sie und nannte sich einen Unwürdigen, überhäufte sich mit Beschuldigungen und wand sich vor ihr in selbst-quälerischer Weise. Die Szene wurde ihr unerträglich, und so gab sie schließlich seinem Begehren nach und trat ihn mit den Füßen. Das erregte

ihn sehr, und er bat um mehr und mehr, wobei er ständig sagte, sogar das sei besser, als er es verdiene, und er sei es nicht wert, mit ihr im gleichen Zimmer zu sein. Je mehr sie ihn trat, umso erregter wurde er.“

Wie zuverlässig diese Überlieferung ist, ist unklar – Hitler werden nicht selten allerhand sexuelle Ungewöhnlichkeiten angedichtet.

Fromm, Erich, „Anatomie der menschlichen Destruktivität“, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, 1974, vermutlich S. 463)

1974-1978

Der amerikanische Maler **Robert Blue** beschäftigt sich praktisch als erster Künstler mit Bettie Page und fertigt zehn Ölbilder auf der Grundlage von Klawns Fotos an.

Als ihm aus dubioser Quelle mitgeteilt wird, dass Page gegen die Bilder ist, bricht er die Serie zunächst ab. 1993 lässt die wieder aufgetauchte Bettie Page Robert Blue wissen, dass sie niemals etwas gegen seine Gemälde von ihr gehabt hat und bittet ihn, mit der Malerei fortzufahren. Blue nimmt die Arbeit an 15 weiteren Gemälden auf. Blues Bilder machen ihn zu einer Berühmtheit und fördern den Page-Kult. 1985 wird auf Grundlage seiner Arbeit der Film „Heartbreakers“ gedreht.

(Swanson, James „Bettie Blue“ in „Skin Two“ London, Nr. 16 1995, S. 70)

Ostern 1975

Der MSC Berlin veranstaltet sein erstes **Ledertreffen**.

Diese Treffen finden seitdem jährlich statt und haben jeweils eigene Namen. 1976 nehmen knapp 600 Männer teil, 1977 etwa 1000.

(„25 Jahre MSC Berlin“, MSC Berlin 1999)

1. Juli 1975

Im Versandhandel der Schweizer **„Loge 70“** wird SM-Pornographie beschlagnahmt. Kunden werden ebenfalls aufgesucht, gefundenes Material beschlagnahmt.

(hamburg.gay-web.de/chronik/brd2.shtml)

1975

Der Regisseur Pier Paolo Pasolini vollendet den Film **„Saló oder Die 120 Tage von Sodom“** nach dem Vorbild des Romans von de Sade als Parabel auf den Faschismus.

1976 wird der Film verboten und erst 1978 durch ein BGH-Urteil, das in diesem Fall den Kunstvorbehalt Art. 5 GG als höchstes Rechtsgut einstuft, freigegeben. Das Video wird am 26.6.1987 durch die BPjS indiziert.

(Lischke, Gottfried und Tramitz, Angelika „Weltgeschichte der Erotik. Teil 4“, Knauer 1995, S. 353)

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 35)

(„BPjS aktuell“, Amtliches Mitteilungsblatt der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften, 1/2001, S. 25)

1975

In Frankreich bringt Regisseur Eric Lippmann den Film **„Les onze mille vierges“** (dt. „11.000 Ruten“) nach dem Vorbild des (in Deutschland indizierten) Romans von Guillaume Apollinaire heraus.

(Lexikon des Internationalen Films, Rowohlt Verlag 1995)

1975

Der MSC Berlin beginnt mit der Herausgabe der Club-Info **„Unter uns gesagt“**, die

mit Unterbrechungen bis heute (Stand März 2000) erscheint.

(„25 Jahre MSC Berlin“, MSC Berlin 1999)

1976

Die Heavy-Metal-Gruppe **„Strapps“** bringt eine LP bei Harvest Records mit dem gleichen Namen heraus, auf deren Cover eine Szene aus John Willies „Sweet Gwendoline“ exakt nachgestellt ist.

Auch die Texte sollen SM-Bezug haben.

(Dean, Roger und Howells, David „The 2nd Book of Record Sleeves“ A&W Visual Library New York, 1982)

1976

Auf der Berlinale wird der Film **„Im Reich der Sinne“** von Nagisa Oshima als Gewaltpornografie von der Berliner Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Das Ermittlungsverfahren gegen den Leiter des Forums wird zwar bald darauf eingestellt, der Film gelangt in den westdeutschen Verleih, aber die Aufführung im Internationalen Forum wird durch den Polizeieinsatz verhindert.

Der Film enthält diverse sadomasochistische Szenen.

(Spiegel 1/1988, S. 122)

1976

Mehrere Staatsanwälte lassen in deutschen Kinos Kopien von Pier Paolo Pasolinis Sade-Verfilmung **„Saló oder die 120 Tage von Sodom“** beschlagnahmen. Der Vorwurf lautet auf Gewaltpornografie (siehe auch Eintrag dazu unter 1975).

(Spiegel 1/1988, S. 122)

1977

Spengler veröffentlicht eine englischsprachige Kurzversion seiner Untersuchung als **„Manifest Sadomasochism of Males: Results of an Empirical Study“** in einer Fachzeitschrift. Erstmals seit Krafft-Ebing werden Sadomasochisten nicht als isolierte Kranke beschrieben, sondern als Mitglieder einer komplexen Subkultur mit ausgeprägten sozialen Fähigkeiten. Für die bislang angenommenen geistigen Schäden bei Sadomasochisten kann Spengler keine Hinweise finden.

Die Studie revolutioniert die SM-Forschung, wird allerdings von Psychoanalytikern ignoriert. Da Spengler fast ausschließlich die schwule Subkultur untersucht, findet er keinen Grund, an der bisherigen Lehrmeinung zu zweifeln, dass es keine Sadomasochistinnen gibt. Dieser Glaube hält sich in der Forschung teilweise bis zum Ende des 20. Jahrhunderts.

(Spengler, Andreas: „Manifest Sadomasochism of Males: Results of an Empirical Study“. Archives of Sexual Behavior, (6), 1977, S. 441–456)

1977

Die **„Geschichte der O“** erscheint in deutscher Übersetzung im Rowohlt-Verlag. Auf dem Cover ist eine Szene aus der Verfilmung von Jaeckin zu sehen.

Diese Übersetzung findet die zunächst weiteste Verbreitung, bis sie von der BPjS im September 1982 indiziert wird.

(Stutzer, Dietmar: „Pauline Réage ist tot – die O lebt“. Schlagzeilen, (41), 1998, S. 46–47)

1977

Die Franzosen Philippe Fichot und Eliane P. gründen die Musikgruppe **„Die Form“** auf der Grundlage eines SM-Live Acts. Die zunächst nur als Hintergrund für SM-

Performances gedachte Musik wird Mitte der 1990er zum Selbstzweck, auch wenn der SM-Bezug eindeutig bestehen bleibt. Fichot betätigt sich auch als Fotograf.

(Kuhnle, Volkmar „Gothic Lexikon. The Cure, Bauhaus & Co: Das große Nachschlagewerk zur Gothic-Szene“, Lexikon Imprint Verlag Berlin 1999, S. 103-105)

1977

Der „**Stiefel**“ (stadt.gay-web.de/skvdc/stiefel), eine Zeitschrift mit Clubnachrichten der deutschsprachigen schwulen Lederclubs, erscheint viermal jährlich. Die Redaktion wird in den folgenden Jahren von wechselnden Lederclubs übernommen.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

1977

Im Suhrkamp Verlag erscheint „**Der Ledermann spricht mit Hubert Fichte**“, eine Sammlung von Interviews, die der deutsche Autor Hubert Fichte mit dem Journalisten und homosexuellen Sadomasochisten Hans Eppendorfer führt.

Hans Eppendorfer war vor allem dadurch bekannt geworden, dass er im Alter von 17 Jahren eine Frau ermordet und in der Folge zehn Jahre in Einzelhaft gesessen hatte. Fichtes Fragen drehen sich zentral um den Zusammenhang zwischen Eppendorfers Mord und seinen sadomasochistischen Neigungen sowie um die von ihm vermutete Gebräuchlichkeit extremer, nonkonsensueller Körperverletzungen in der schwulen SM-Subkultur. Eppendorfer kolportiert bereitwillig diverse Gerüchte über Todesfälle und Verstümmelungen in der SM-Subkultur. Da es damals kaum andere Möglichkeiten gab, Einblick in die schwule Lederszene zu erhalten, dürfte diese Mischung aus Sensationslust, Desinformation und populärpsychologischen Deutungsversuchen – noch dazu in einem seriösen Verlag – die Vorurteile Sadomasochisten gegenüber weiter verstärkt haben.

(Eppendorfer, Hans: „Der Ledermann spricht mit Hubert Fichte“. Suhrkamp, Frankfurt/M. 1977)

13. Juni 1978

Pat Califia, Gayle Rubin und 16 andere lesbische Sadomasochistinnen gründen in San Francisco die erste bekannte SM-Gruppe für Lesben. Sie wird beim zweiten Treffen der Gruppe am 10. Juli 1978 **Samois** getauft, nach einem Ort in der „Geschichte der O“.

(SAMOIS (Hg.): „Coming to Power; Writings and Graphics on Lesbian S/M“. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl., Alyson Publications, Boston 1987)

1978

Der MSC Berlin wird ein eingetragener Verein. Da der Vereinsname im Vereinsregister bereits vergeben ist, kommt es zur Änderung in „**Motorsport und Contacte Berlin e.V.**“.

(„25 Jahre MSC Berlin“, MSC Berlin 1999)

1978

Die Society of Janus und Samois treten zum ersten Mal bei der **Gay Freedom Day Parade** in San Francisco in Erscheinung. Dort werden sie sowohl von anderen Lesben als auch von Zuschauern beschimpft und angespuckt.

Kämpfe zwischen Samois und der radikal-feministischen US-Gruppe Women Against Violence and Pornography in the Media (WAVPM) dauern jahrelang ungebrochen an.

(Califia, Pat: „A personal view of the history of the lesbian S/M community and movement in San

Francisco“. In: SAMOIS (Hg.), „Coming to Power; Writings and Graphics on Lesbian S/M [SAM87]“, Alyson Publications, Boston 1987, 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl., S. 245–283)

1978

Der amerikanische Sexualwissenschaftler **Thomas S. Weinberg** veröffentlicht eine Untersuchung über die „soziologische Perspektive“ des Sadomasochismus.

(Weinberg, Thomas S.: „Sadism and Masochism: Sociological Perspectives“. The Bulletin of the American Academy of Psychiatry and the Law, 6 (3), 1978, S. 284–295)

18. Januar 1979

Samois hält erstmals eine öffentliche Rede.

(SAMOIS (Hg.): „Coming to Power; Writings and Graphics on Lesbian S/M“. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl., Alyson Publications, Boston 1987)

März 1979

Der US-Musiker Frank Zappa bringt das Album „Sheik Yerbouti“ mit dem Song „**Bobby Brown**“ heraus. „Eventually me and a friend / sorta drifted along into S&M“ heißt es darin. Erwähnt werden ein Folterstuhl mit einem hochschraubbaren Analdildo (der „Tower of Power“) und Urinspiele („Golden Shower“).

Die Bedeutung dieser Begriffe ist deutschen Radiomoderatoren offenbar unbekannt: Sonst eher zensurfreudige öffentlich-rechtliche Rundfunksender spielen das Lied bis ins 21. Jahrhundert hinein zu jeder Tages- und Nachtzeit.

(Zappa-Interview der schwedische Rundfunksendung „Nightflite“ um etwa 1980, home.swipnet.se/bengt-jonsson/zappaint.htm)

1979

Im Rowohlt Verlag erscheint „**Neun Wochen und drei Tage**“, die deutsche Übersetzung des 1978 in den USA veröffentlichten Romans „Nine and a Half Weeks. A Memoir of a Love Affair“ von Elizabeth McNeill.

Die BPjS indiziert die Übersetzung am 11. Juni 1985. Zur Begründung heißt es, beim Sadomasochismus handele es sich um eine pathologische, perverse oder deviante Form der Sexualität, die im Buch als akzeptable sexuelle Spielart dargestellt werde. „Das skizzierte Frauenbild entspricht in keiner Weise dem sexuellen Empfinden von Frauen, es entspringt vielmehr der männlichen Phantasiewelt, auch wenn der Autor eine Frau sein soll.“

(McNeill, Elizabeth: „Neun Wochen und drei Tage“. Rowohlt, Reinbek 1983)

(McNeill, Elizabeth: „9 1/2 Wochen. Erinnerungen an eine Liebesaffäre“. Marterpfahl Verlag, Nehren 1999)

1979

Spengler veröffentlicht in Buchform eine ausführliche deutschsprachige Beschreibung seiner Studie als „**Sadomasochisten und ihre Subkulturen**“.

(Spengler, Andreas: „Sadomasochisten und ihre Subkulturen“. Campus, Frankfurt/M., New York 1979)

1979

Die schwulen SM-Gruppen gründen die **Ständige Konferenz der Vertreter deutschsprachiger Clubs** (SKVdC). Mitglieder sind damals Loge 70, MSC Hamburg, MSC Berlin, MSC Hannover, MSC Rhein-Main, LC Stuttgart, MLC München, Black Angels Köln, Rurals und MS Panther Köln.

2000 sind 23 Gruppen und damit etwa 1800 Ledermänner Mitglieder der SKVdC.

(QUELLE FEHLT)

(stadt.gay-web.de/skvdc/skvdc.htm)
(Siegessäule April 2000, S. 81)

1979

In Chicago wird erstmals der schwule **International Mr. Leather Contest** ausgetragen. David Kloss, Durk Dehner und Jesse Capello (alle USA) belegen die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1979

In den Niederlanden entsteht die **Werkgroep Vrouwen en SM** (Arbeitsgruppe Frauen und SM). Sie organisiert Gesprächsgruppen über sexuelle Phantasien, SM-Spielabende für Frauen, Lesungen und Videoabende und gibt eine SM-Literaturliste heraus.

Bis wann diese Gruppe existiert hat, wissen wir nicht.

(Parl, Betty (d.i. Betty Paetremar): „Wat is 'Slechte Meiden?'“ In: Slechte Meiden (Hg.), „Spelen met Erotiek [SM89]“, Stichting SMet, Amsterdam 1989, S. 124–127)

Anfang der 80er Jahre

Die ersten Fälle der Immunschwächekrankheit **AIDS** treten in San Francisco, Los Angeles und New York auf.

(Haerberle, Erwin J.: „Sexualwissenschaft heute“. Deutsche Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung, FEHLT 1992)

Anfang der 80er Jahre

Aus dem düsteren Depro-Punk entsteht unter Rückbesinnung auf das späte Mittelalter und das Zeitalter der Romantik die **Gothic-Szene**.

Goths und die entstehende nichtkommerzielle Hetero-SM-Subkultur in Deutschland beeinflussen sich gegenseitig in Kleidung sowie in Musik- und Filmgeschmack. Zahlreiche Gothic-Gruppen bauen SM-Elemente in ihre Werke ein.

(Kuhnle, Volkmar „Gothic Lexikon. The Cure, Bauhaus & Co: Das große Nachschlagewerk zur Gothic-Szene“, Lexikon Imprint Verlag Berlin 1999, S. 12)

18. April 1980

Die lesbische Gemeinde in San Francisco hält eine öffentliche Debatte über den Sadomasochismus ab.

Dies ist die erste uns bekannte öffentliche Debatte zu diesem Thema.

(SAMOIS (Hg.): „Coming to Power; Writings and Graphics on Lesbian S/M“. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl., Alyson Publications, Boston 1987)

etwa 1980

In München entsteht eine SM-Gruppe, die sich etwa 1992 den Namen **„FreieS/München“** gibt.

2000 treffen sich bei Freie/SMünchen wöchentlich etwa 50 Personen.

(S/M-Depesche Juni 1993)

(S/M-Szene Intern, Februar 1995)

1980

Der deutsche Sexualwissenschaftler Eberhard Schorsch schreibt: „... mit Ausnahme der Homosexualität ist **sexuelle Perversion verbunden mit totaler Vereinzelung**. Eine Gruppenbildung, ein subkultureller Zusammenschluss ist z.B. für den Fetischisten,

den Exhibitionisten, den Voyeur im Prinzip eine Unmöglichkeit.“

(Schorsch, Eberhard: „Sexuelle Perversionen: Ideologie, Klinik, Kritik“. In: Volkmar Sigusch (Hg.), „Therapie sexueller Störungen [Sig80]“, Georg Thieme, Stuttgart, New York 1980, S. 119–158)

1980

Die dritte Ausgabe des APA-Diagnosehandbuchs (**DSM-III**) erscheint in einer grundlegend überarbeiteten Form, die erstmals zum großen Teil auf wissenschaftlichen Kriterien beruht. Für die Diagnose „Sexueller Masochismus“ gibt unter anderem das Kriterium der freiwilligen Teilnahme an Sexualpraktiken, bei denen der Patient verletzt oder sein Leben bedroht wird. Beim bloßen Vorhandensein masochistischer Phantasien soll die Diagnose nicht gestellt werden.

Die dritte Ausgabe wird quasi in einem Putsch an der psychoanalytischen Fraktion vorbei veröffentlicht und erlangt erstmals internationale Bedeutung.

(American Psychiatric Association (Hg.): „Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders. Third Edition (DSM-III)“. American Psychiatric Association, Washington, D.C. 1980)

(Shorter, Edward: „A History of Psychiatry“. John Wiley, New York 1997, S. 302)

(Kaplan, Harold I.: „Comprehensive Textbook of Psychiatry“. Williams & Wilkins, FEHLT 1989, S. 1077)

(Noyes, John K.: „The Mastery of Submission“. Cornell University Press, Ithaca et al. 1997, S. 20)

1980

Der amerikanische Sexualwissenschaftler **G.W. Levi Kamel** stellt die Theorie auf, dass schwule Sadomasochisten ihre Neigung während einer sechsstufigen „Karriere“ entwickeln. Der erste Schritt dabei sei ein Gefühl der Enttäuschung in der nichtsadomasochistischen Subkultur.

(Weinberg, Thomas S. / Kamel, G.W. Levi (Hg.): „S and M – Studies in Sadomasochism“. Prometheus Books, New York 1983, S. 20)

1980

Der Sexualwissenschaftler Eberhard Schorsch erläutert im Kapitel „Perversionen“ des Sammelbandes „Sexualität konkret“ die „gesellschaftlichen Ursachen eines sexuellen **Modetrends**“, des Sadomasochismus.

Die Vorstellung von SM als Trend taucht hier zum ersten Mal in der deutschsprachigen Literatur auf. Sie hält sich bis ins 21. Jahrhundert.

(Schorsch, Eberhard: „Sadomasochismus“. In: Hermann L. Gremliza (Hg.), „Sexualität Konkret [Gre80]“, Bd. 1, Neuer Konkret Verlag, Hamburg 1980, S. 78–83)

1980

William Friedkins Film „**Cruising**“ mit Al Pacino läuft in den USA an.

„Cruising“ spielt in der Schwulenszene und wurde unter anderem in den Räumen des SM-Clubs „Mineshaft“ gedreht. Als bekannt wird, dass das Drehbuch sexuell motivierte Serienmorde unter Schwulen als Bestandteil der schwulen und der SM-Subkultur darstellt, kommt es zu den heftigsten Konfrontationen zwischen Schwulenszene und Polizei seit Stonewall.

(Brodsky, J.I.: „The Mineshaft: A Retrospective Ethnography“. Journal of Homosexuality, 24 (3/4), 1993, S. 233–251, Nachdruck in Weinberg, Thomas S. (Hg.): „S&M – Studies in Dominance and Submission“. Prometheus Books, New York 1995, dort S. 202)

1980

Die US-Frauenrechtsgruppe **National Organization for Women (NOW)** veröffentlicht ihre Schrift „Delineation of Lesbian Rights“ zu den Rechten der Lesben. Danach

soll jeder Frau das Recht auf freie Gestaltung ihrer Sexualität zugesprochen werden, mit Ausnahme sadomasochistischer Praktiken. Sadomasochismus wird als Frage der Ausbeutung, nicht als sexuelle Spielart gesehen. Die NOW widersetzt sich energisch der Anerkennung des Sadomasochismus als sexuelle Minderheit.

Diese umfassende Ablehnung des SM wird von Frauenrechtsgruppen und Radikalfeministen auf der ganzen Welt gleichermaßen zum Dogma erhoben, unter anderem auch in Deutschland von der „Emma“-Gruppe um Alice Schwarzer.

(Schlagworte 9. Juli 1999)

1980

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Patrick Brooks (Australien), Joseph Lopresti (USA) und Val Martin (USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

Ende der 80er Jahre

In Hamburg erscheinen 5 Ausgaben der SM-Lesben-Zeitschrift „**Leather News**“ (LN) mit Serviceteil, Geschichten und Kontaktanzeigen.

(Persönliche Mitteilung Matthias T.J. Grimme, Redaktion Schlagzeilen, März 2000)

1980 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1980.html

Januar 1981

Schwule amerikanische Sadomasochisten um Brian O’Dell gründen in New York die Gruppe „**Gay Male S/M Activists**“ (GMSMA). 1994 hat GMSMA etwa 500 Mitglieder

(Stein, David: „S/M’s Copernican Revolution: From a closed world to the infinite universe“. In: Mark Thompson (Hg.), „Leatherfolk: Radical Sex, People, Politics, and Practice [Tho91]“, Alyson, Boston, Mass. 1991, S. ?-?, S. 149)

(www.gmsma.org/newslink/from_the_president.html)

Oktober 1981

In Deutschland treffen sich SM-Lesben zu einem Versuch, **Adressen-Verteiler** als eine Form der Infrastruktur aufzubauen.

Erster bekannter Versuch, in Deutschland eine lesbische SM-Subkultur aufzubauen.

(Wetzstein, Thomas A. / Steinmetz, Linda / Reis, Christa / Eckert, Roland: „Sadomasochismus – Szenen und Rituale“. Rowohlt, Reinbek 1993)

1981

Die Schweizer SM-Zeitschrift **Sadanas** wird wegen Verbreitung pornographischen Materials angeklagt.

(S/M-Depesche Januar 1994)

1981

Samois bringt das erste SM-Handbuch für Lesben heraus, „**Coming to Power**“.

Das erste bekannte Buch über den lesbischen Sadomasochismus. Der Aufwand der Veröffentlichung führt in der Folge zum Zerfall der Gruppe. Ein zweiter Teil kann erst 1996 unter anderer Redaktion erscheinen.

(Samois, „Coming to Power“, FEHLT)

1981

Innerhalb der schwulen deutschen SM-Subkultur werden erstmals **Lederseminare** veranstaltet, die einen Weg aus der durch AIDS entstandenen Krise weisen sollen.

AIDS führt in den folgenden Jahren direkt und indirekt zu einem starken Mitgliederschwund der schwulen SM-Gruppen in Deutschland.

(Angaben der MS Panther Köln unter home.t-online.de/home/essip-np/panther.htm)

1981

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Marty Kiker, Bill Shepherd und Boyd Turner (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1981 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1981.html

April 1982

Radikalfeministinnen der sadophoben US-Gruppe **„Women Against Violence Against Women“** (WAVAW) erzwingen die Absage der feministischen Konferenz „Towards A Politics of Sexuality“ am Barnard College, da ein Mitglied der lesbischen SM-Gruppe Samois teilgenommen hätte. WAVAW erklärt der Universitätsleitung, die Konferenz würde durch deren Teilnahme als Forum für Perverse, Kinderschänder und Snuff-Filmer missbraucht.

(Thompson, Bill „Assault on Reason“ in „Skin Two“ London, Nr. 16 1995, S. 89)

1982

Die Radikalfeministin R.R. Linden veröffentlicht in San Francisco **„Against Sadomasochism: A Radical Feminist Analysis“**, eine Sammlung von radikalfeministischen Texten verschiedener Autoren gegen den Sadomasochismus.

Argumente aus diesem Band werden noch Jahrzehnte später als Material gegen den Sadomasochismus verwendet.

(Linden, Robin Ruth et al. „Against Sadomasochism: A Radical Feminist Analysis“, Palo Alto 1982)

(Wetzstein, Thomas A. / Steinmetz, Linda / Reis, Christa / Eckert, Roland: „Sadomasochismus – Szenen und Rituale“. Rowohlt, Reinbek 1993)

1982

Das schwule Coming-Out-Handbuch **„MännerLiebe“** von Matthias Frings und Elmar Kraushaar enthält einen kurzen und liberalen Abschnitt zum Thema Sadomasochismus.

(Frings, E. und Kraushaar E. „MännerLiebe“, Rowohlt Verlag 1982)

1982

Das Originalmanuskript der **„120 Tage von Sodom“** wird in Frankreich gestohlen und in der Folge für 300.000 französische Francs (etwa 100.000 DM) an einen Schweizer Sammler verkauft.

1998 entscheidet das Schweizer Bundesgericht gegen die Herausgabe der Schrift, da der Käufer – ein weltweit bekannter Sammler erotischer Werke – in gutem Glauben gehandelt habe.

(www.swisslawnet.ch)

1982

Der deutsche Sexualwissenschaftler **Eberhard Schorsch** postuliert einen Zusammenhang zwischen der Zunahme sadomasochistischer Darstellungen und der „zunehmenden Brutalisierung des gesellschaftlichen Lebens“.

(Schorsch, Eberhard: „Sadomasochismus“. In: Volkmar Sigusch (Hg.), „Die sexuelle Frage [Sig82]“, Konkret Literatur Verlag, Hamburg 1982, S. 113–120)

1982

Die amerikanischen Soziologen Thomas S. Weinberg und G.W. Levi Kamel veröffentlichen die erste Auflage ihrer Aufsatzsammlung **„Sadomasochism – Studies in Dominance and Submission“**. Das Buch fasst die Wissenschaftsgeschichte zum Thema SM seit Krafft-Ebing zusammen und propagiert einen empirisch-soziologischen Forschungsansatz.

(Weinberg, Thomas S. (Hg.): „S&M – Studies in Dominance and Submission“. Prometheus Books, New York 1995)

1982

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Luke Daniel, Christian Winkel und John Frank Ponce (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1982 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1982.html

30. März 1983

Guido Crepax' Comic „Justine“ wird von der BPjS indiziert.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 236)

Frühjahr 1983

Samois löst sich auf. Als Nachfolgeorganisation entstehen ein Jahr später die **Outcasts**, die erste SM-Frauengruppe in der Region um San Francisco, die sich auch gezielt an bi- und transsexuelle Frauen wendet.

Die Outcasts lösen sich 1997 auf. Bis dahin haben sie den größten Teil der Vorbehalte der Vanille-Lesben- und Heteragruppen in der Region überwunden und erhalten Zugang zu entsprechenden Ressourcen.

(Rubin, Gayle „From the Past: The Outcasts“. Newsletter des Leather Archives & Museum, Nr. 4, April 1998)

1983

Unter dem Pseudonym A. N. Roquelaure veröffentlicht die US-Autorin **Anne Rice** den ersten Band ihrer „Sleeping Beauty“-Trilogie, eine sadomasochistische Umsetzung des Dornröschen-Märchens. Nach „The Claiming of Sleeping Beauty“ erscheint 1984 „Beauty's Punishment“ und 1985 „Beauty's Release“.

Die deutschen Übersetzungen werden von der BPjS indiziert. Anne Rice wird später mit der Serie „Interview with a Vampire“ zur internationalen Bestseller-Autorin.

(Roquelaure, Anne (Anne Rice): „The Claiming of Sleeping Beauty“. Dutton, New York 1983)

1983

Der Ausdruck **„safe, sane and consensual S/M“** taucht zum ersten Mal in einer Selbstbeschreibung der New Yorker „Gay Male S/M Activists“ (GMSMA) auf.

Er wird in allen folgenden GMSMA-Broschüren und -Mitgliedsanträgen verwendet.

(Mitteilung David Stein am 1. Oktober 2000 auf der US-Mailingliste sm-act)

1983

John Bancroft schreibt in seinem Standardwerk „Human Sexuality and its Problems“ über Fetischismus, Sadomasochismus, Transvestitismus und Transsexualität: „Die Verbreitung dieser Verhaltensweisen ist schwer oder unmöglich zu bestimmen, sicher sind sie aber nicht selten und die Mehrheit der Betroffenen verlangt medizinische Behandlung.“ Wenige Seiten weiter heisst es über die Sadomasochisten der Spengler-Studie: „90% der Gruppe nahm niemals medizinische Hilfe in Anspruch.“

Der offensichtliche Widerspruch wird vom Autor nicht kommentiert.

(Bancroft, John: „Grundlagen und Probleme menschlicher Sexualität“. Enke, Stuttgart 1985)

1983

Unter Just Jaeckin entsteht die erste Verfilmung von John Willies **„Gwendoline“**. Die Produktionskosten betragen fünf Millionen Dollar (etwa zehn Millionen DM) und die Drehzeit in Frankreich und auf den Philippinen 13 Wochen.

Hauptdarstellerin ist Tawny Kitaen, Ehefrau des „Whitesnake“-Sängers David Coverdale. Die Handlung hat bis auf die Namen der Figuren nicht die geringste Verbindung zum Comic.

(Comic-Forum Nr. 24, August 1984, S. 64-66)

(Hosoda, Craig „The Bare Facts Video Guide“, 2nd Edition Bare Facts San Francisco 1991)

1983

Robert van Ackeren dreht **„Die flambierte Frau“**, in dem Gudrun Landgrebe eine Prostituierte spielt.

Der Film enthält SM-Szenen.

(www.film.de)

1983

In Hamburg entsteht die schwule SM-Gruppe **GLSM**.

(S/M-Depesche August 1992)

1983

In einer Umfrage des Erotik-Magazins **„Playboy“** geben fünf Prozent der Befragten an, Sex unter Einbeziehung von Schmerzen auszuüben.

(Farren, Mick „The black leather jacket“ Abbeville Press New York 1985 S. 66)

1983

Die Wendung **„Safe, Sane, and Consensual“** (in etwa: „sicher, mit gesundem Menschenverstand, im gegenseitigen Einvernehmen“) taucht erstmals in einem Bericht der GMSMA auf und setzt sich in den folgenden Jahren auch in Deutschland trotz philosophischer Einwände als Leitspruch des Sadomasochismus durch.

(QUELLE FEHLT)

1983

In London wird der **SKIN TWO Club** gegründet, aus dem das gleichnamige Fetisch/SM-Magazin hervorgeht.

(„Skin Two“ London, Nr. 16 1995, S. 13)

1983

Es gibt 13 schwule Lederclubs in Deutschland, die Mitglied im ECMC sind: MSC Berlin, MSC Hamburg, MC Nordlicht (Hamburg), MSC Hannover, LMD Düsseldorf, Rurals MC (Düsseldorf), MS Panther Köln, 1. Motorsportfreunde Kölns e.V., Black Angels Köln, MSC Rhein-Main Frankfurt, SLC Stuttgart, MSC Südwest (Freiburg), MLC München.

1983

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Coulter „Colt“ Thomas, Lorn Hardcastle und Steven Roberts (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1983 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1983.html

Februar 1984

Die Psychiaterin und Frauenforscherin Paula J. Caplan argumentiert in dem Text „**The Myth of Women’s Masochism**“ gegen die psychoanalytische Lehre vom natürlichen weiblichen Masochismus.

Caplans Arbeit wird zu einem wichtigen Schritt im Kampf gegen die von den Freudianern verbreitete Vorstellung eines natürlichen weiblichen Masochismus.

(Caplan, Paula J.: „The Myth of Women’s Masochism“. American Psychologist, 39 (2), 1984, S. 130–139)

1. April 1984

In Deutschland fällt das staatliche **Fernseh- und Rundfunkmonopol**.

Die Privatsender machen Sadomasochismus zum ersten Mal zum Thema im deutschen Fernsehen. Zwar werden Sadomasochisten in den neuen Talkshows und Sex-Magazinen häufig als Freaks dargestellt – eine objektive oder informative Berichterstattung scheint weder möglich noch gewünscht – die Botschaft jedoch, dass man als Sadomasochist mit seinen Neigungen alles andere als allein ist, wird deutlich.

(dtv Lexikon München 1997)

25. Juni 1984

Foucault stirbt im Alter von 57 Jahren in Paris an AIDS.

(Miller, James: „The Passion of Michel Foucault“. Simon & Schuster, New York 1993)

August 1984

Jaekins Film „**Gwendoline**“ läuft in Deutschland an. Zahlreiche Medien berichten darüber.

Das Filmplakat mit den Hauptdarstellerinnen Tawny Kitaen und Zabou in Ketten wird von der BPJS indiziert und damit zum begehrten Sammelobjekt unter Sadomasochisten. Das gleiche Foto ziert auch die Plattenhülle des Soundtracks, der am 28. Februar 1985 indiziert wurde.

(Comic-Forum Nr. 24, August 1984, S. 64-66)

August 1984

Die deutsche Zeitschrift „Comic-Forum“ veröffentlicht einen Sonderband über **Erotik im Comic** mit einem Titelbild von und einem langen Bericht über John Willie. Abgedruckt sind die Anleitung zur Wickelfesselung und der komplette Gwendoline-Comic „The Escape Artists“ in deutscher Übersetzung.

Anlass ist der Kinostart von Just Jaeckins „Gwendoline“-Verfilmung. Das Heft ist bis Dezember völlig ausverkauft.

(Winkler, Gerd „John Willie. Der de Sade des Comic-strips“ Comic-Forum Nr. 24, August 1984, S. 57-67)

(Comic-Forum Nr. 25/26 Dezember 1984, S. 7)

1984

Der schwule amerikanische Sadomasochist Geoff Mains veröffentlicht **„Urban Aborigines“** (etwa: Eingeborene der Stadt).

Seine Beschreibung der schwulen SM-Subkultur als eine Rückkehr zu primitiven Ritualen fördert eine Hinwendung von Teilen der US-Subkultur zum Mystischen.

(Mains, Geoff: „Urban Aborigines – A Celebration of Leathersexuality“. Gay Sunshine, San Francisco 1984)

1984

Der Arzt, Psychoanalytiker, Ethnologe und Künstler Fritz Morgenthaler veröffentlicht **„Homosexualität, Heterosexualität, Perversion“**, eine Sammlung von Publikationen aus den Jahren 1961-1983.

Der selbst bisexuelle Morgenthaler setzt sich von der klassischen Psychoanalyse ab, indem er feststellt, dass es eine unneurotische Entwicklung zur Homosexualität geben kann. Perversionen seien getreu der freudianischen Neurosenlehre „Plomben“ im Ich, mit deren Hilfe „Zerfall, psychische Inkohärenz, wirkliche, vielleicht unheilbare Krankheit“ vermieden werde. Aufgabe der Psychoanalyse sei es allerdings nicht, den Perversen, Homo- oder Bisexuellen zu heilen. Morgenthalers Theorien über sexuelle Abweichungen gehören auch fünfzehn Jahre später noch zu den fortschrittlichsten der psychoanalytischen Schule.

(Morgenthaler, Fritz: „Homosexualität, Heterosexualität, Perversion“. Qumran, Frankfurt/M., Paris 1984)

1984

In Berlin entsteht der **„Offene Gesprächskreis Sadomasochismus“**, an dem zeitweise auch Charlotte von Mahlsdorf (mit DDR-Rentnervisum) teilnimmt. Ursprünglich offen für alle sexuellen Orientierungen, wird der Gesprächskreis später rein heterosexuell.

(Persönliche Mitteilung Mathias/Berlin, 1998)

1984

Die schwule **„Gruppe Leder und S/M Hamburg“** (GLSM Hamburg) entsteht.

(Schlagworte 30. Juni 1998)

1984

Das verbreitetste DDR-Aufklärungsbuch **„Mann und Frau intim“** von Siegfried Schnabl enthält ein ausführliches Kapitel über „Abweichungen des Geschlechtslebens“. Sadismus wird in einem Atemzug mit Lustmord genannt, Sadisten seien oft weichlich, rührselig, empfindsam, sadistische Frauen häufig frigide. „Wenn einer gern quält und jemanden findet, der sich das mit keiner geringeren Wollust gefallen

lässt, so ist das beinahe eine gute Partnerwahl. Beinahe! Denn wirkliches Glück erfährt das Paar auf dieser abwegigen Plattform um so weniger, je mehr es sich vom Wesen menschlicher Liebe entfernt.“

(Schnabl, Siegfried „Mann und Frau intim. Fragen des gesunden und gestörten Geschlechtslebens“, 16. Auflage, VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin 1984, S. 240ff.)

1984

Der US-Medizinphilosoph **Frederick Suppe** demonstriert, dass alle psychiatrischen Diagnosen der Gruppe der „Paraphilien“ (Perversionen) durch andere, nicht-sexuelle Diagnosen ersetzt werden können. Er kommt zu dem Schluss, dass das Klassifikationsschema der Paraphilien im DSM lediglich eine Festschreibung gesellschaftlicher Werte darstellt, die ersatzlos gestrichen werden sollte.

(Suppe, Frederick: „Classifying Sexual Disorders: The Diagnostic and Statistical Manual of the American Psychiatric Association“. Journal of Homosexuality, 9 (4), 1984, S. 9–28)

1984

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Ron Moore, Michael Merriott und Jake Banks (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1984 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1984.html

Februar 1985

Die Dokumentation „**Domina – Die Last der Lust**“ (BRD 1984, Regie: Klaus Tuschke) wird auf den Berliner Filmfestspielen erstaufgeführt. Der Film zeigt die schäbige Welt der Berliner Domina „Lady de Winter“, 33. Die Interviewpassagen wirken unbeholfen und wenig aussagekräftig. Dies mag als Indiz für Sprachlosigkeit zum Thema Femdom gelten; Grund ist vermutlich die noch vorherrschende Tabuisierung. Die Musik stammt von der Wiener Band Fono Dor, ihr Song „Schlag mich, bitte bitte, schlag mich“ erklingt im Film. Auf der Berlinale kommt es zum Eklat, weil Lady de Winter ihre Zustimmung zu einzelnen Passagen des Films zurückzieht und eine einstweilige Verfügung erwirkt. Sie fühlt sich nicht angemessen dargestellt, außerdem gäbe es Probleme mit der nachträglichen Zustimmung heimlich gefilmter Kunden. Auf insgesamt 14000 Bildern müssen Gesichter mit Balken verdeckt werden. In einer veränderten Fassung kommt der Film schließlich in die Kinos.

Angela Frank schreibt in der taz: „Sehenswert aber als schonungslose Studie sexueller Gelüste und Gewalttätigkeiten, die im Tabubereich existieren, exotisch scheinen und doch so alltäglich und verbreitet sind, daß mit dem Angebot von 'Domina- und Sklavia-Modellen' ganze BZ-Seiten zu füllen sind. Ein männliches Wort dient dem Film als Untertitel, 'Liebe ist eine gewalttätige Leidenschaft', von James Purdy. Von Liebe ist in diesem Film nicht die Rede“.

(„Krach bei Berlinale: Berliner heimlich beim Sex gefilmt“, BILD, Ausgabe Berlin, 22. Februar 1985, Titelseite)

(BILD, Ausgabe Berlin, 1. Juni 1985)

(taz Berlin 19. Februar 1985)

31. Mai 1985

Nancy Fridays im Rowohlt Verlag erschienene Bücher „**Die sexuellen Phantasien**

der Frauen“ und „Die sexuellen Phantasien der Männer“ werden von der BPJS indiziert.

„Die sexuellen Phantasien der Frauen“ enthält diverse Schilderungen von Dominanz und Unterwerfung und war für viele Sado-masochistinnen eine ermunternde Lektüre, an der sie ablesen konnten, dass sie mit ihren Phantasien nicht alleine standen.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 29, S. 248)

Dezember 1985

Das ganzseitige Titelbild der deutschen Illustrierten STERN zeigt eine Frau in Spitzencatsuit, die ihren Fuß auf einen nackten Mann auf allen Vieren setzt, Titeltext: „Wenn Männer um Strafe bitten: Die sonderbare Lust“.

(Stern Dezember 1985)

1985

In Wien entsteht der schwule Lederclub „Leather & Motorbike Community Vienna“ (LMC). 2000 hat der Verein etwa 95 Mitglieder.

(www.tiberius.at/lmc.htm)

1985

Im Rowohlt Verlag erscheint „Männer. Liebe. Ein Handbuch für Schwule und alle, die es werden wollen“ von Matthias Frings und Elmar Kraushaar. Dort heißt es im Kapitel „Sex für alle“: „Perversionen sind nur solange faszinierend, wie sie ungelebt bleiben. Werden sie praktiziert, enthüllen sie bald das erschreckende Gesicht der Normalität. Übrig bleibt ein gelangweiltes 'Na und?' – und die Suche nach weiteren Sensationen. Irgendwo liegt der Endpunkt, der Ultra-Sex, und ich komme nicht umhin, in ihm Selbstausslöschung oder Lusttod zu vermuten.“ Das Buch enthält aber auch ein eigenes Kapitel über Sado-masochismus, in dem das Thema auf fünf Seiten differenziert und freundlich behandelt wird.

Die beiden Kapitel scheinen nicht vom gleichen Autor zu stammen.

(Frings, Matthias / Kraushaar, Elmar: „Männer. Liebe.“, Rowohlt, Hamburg 1985)

1985

Die Produzentin und Regisseurin Ulrike Zimmermann dokumentiert unter dem Titel „free fucking“ die erotischen Spiele einer Sado-masochistin. Weil sie mit Zensoren schon schlechte Erfahrungen gemacht hat und mit männlichen Zuschauern, „die sich entweder einen ablassen oder einen runterholen“, führt sie den Film lieber privat oder vor ausgesuchtem Publikum vor.

(Spiegel 44/1988, S. 254-273)

1985

Der tschechische, in den USA praktizierende Psychiater **Stanislav Grof** veröffentlicht „Beyond the Brain“, das 1991 im Rowohlt Verlag unter dem Titel „Geburt, Tod und Transzendenz. Neue Dimensionen in der Psychologie“ erscheint. Im Kapitel „Sexuelle Fehlfunktionen und Abweichungen“ stellt Grof die Theorie auf, Sado-masochismus habe seine Wurzeln in der „dritten perinatalen Grundmatrix“, also im Geburtsvorgang, der von körperlichen Schmerzen, Angst und Aggressionen geprägt sei.

(Grof, Stanislav: „Beyond the Brain. Birth, death, and transcendence in psychotherapy“. State University of New York Press, New York 1985)

(Grof, Stanislav: „Geburt, Tod und Transzendenz. Neue Dimensionen in der Psychologie“. Rowohlt,

Reinbek 1991)

1985

Die US-amerikanische SM-Band Sleep Chamber unter John Zewizz bringt ihr erstes Album „**Submit to Desire**“ heraus. Die Gruppe hat eine SM-Live-Show, mit der sie meistens nur in SM-Clubs auftritt.

(Kuhnle, Volkmar „Gothic Lexikon. The Cure, Bauhaus & Co: Das große Nachschlagewerk zur Gothic-Szene“, Lexikon Imprint Verlag Berlin 1999, S. 270)

1985

Der US-amerikanische Sexologe **Norman Breslow** dokumentiert als erster Wissenschaftler, dass es auch Frauen in der sadomasochistischen Subkultur gibt, die keine Dominas oder Prostituierte sind.

(Breslow, Norman / Evans, Linda / Langley, Jill: „On the Prevalence and Roles of Females in the Sadomasochistic Subculture: Report of an Empirical Study“. Archives of Sexual Behavior, 14, 1985, S. 303–317)

1985

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Patrick Toner, Jr., Richard L. Jamieson und Richard J. Hennigh (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1985 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1985.html

30. Januar 1986

„**Verführung: Die grausame Frau**“ (BRD 1984, Regie: Elfi Mikesch / Monika Treut) läuft in einigen deutschen Großstadtkinos an. Der Film ist eine feministische Neuinterpretation des Sacher-Masoch-Romans „Venus im Pelz“. Wanda, gespielt von Mechthild Grossmann, wird zur lesbischen, eigenständig, aus sich selbst heraus handelnden Figur. Die Premiere fand 1985 im Rahmen der Berliner Filmfestspiele statt, wo ein Fernsehmoderator die Hauptdarstellerin zur „schönsten Frau des Festivals“ ernannte.

(Quelle fehlt)

Februar 1986

Die Amerikaner Elwood Bennet und Scott Wilson gründen die Maryland Lambda Deaf Alliance (MLDA) für Taube, die sich 1991 in die **Baltimore Leather Association of the Deaf** (BLADeaf) umbenennt. Die Gruppe feiert 2000 ihr 14-jähriges Bestehen. *Erste bekannte SM-Gruppe für Behinderte.*

(Schlagworte 16. Mai 2000)

(www.bladeaf.org)

15. April 1986

Jean Genet stirbt in Paris.

(Encyclopaedia Britannica)

9. Oktober 1986

In Österreich trifft sich zum ersten Mal die **Libertine Wien** und beginnt die Her-

ausgabe der Zeitschrift „Unter Druck“. Einer der Gründerväter der ersten bekannten SM-Gruppe in Österreich ist der auch durch seine TV-Talkshows bekannte Hermes Phettberg.

(www.libertine.at)

(Schlagzeilen 2/1989, S. 17-19)

Herbst 1986

In Köln erscheint die erste Ausgabe der lesbischen SM-Zeitschrift „**Spaß und Macht**“.

Ähnliche Veröffentlichungen in den Niederlanden und den USA hatten die Herausgeberin bewogen, ein solches Magazin auch in Deutschland herauszubringen. Im Winter 1986/87, Mai 1987 und Juli 1988 erscheinen weitere Ausgaben, die in Frauenbuchläden nur unter dem Ladentisch verkauft werden. Zuletzt beträgt die Auflage 300 Stück, die in Deutschland, Österreich, Niederlande, UK und USA verbreitet werden, danach wird die Zeitschrift eingestellt, da sich nicht genug Autorinnen finden, um das Heft zu füllen.

(Persönliche Mitteilung Pam Rose, ehemalige Herausgeberin, 24. November 2002)

(taz 4. Juni 1987, S. 9)

1986

Eine Forschergruppe um **Norman Breslow** veröffentlicht eine vergleichende empirische Studie unter hetero-, bi- und homosexuellen männlichen Sadomasochisten. Bei ihrer Literaturrecherche können sie insgesamt nur fünf empirische Studien zum Thema SM finden.

(Breslow, Norman / Evans, Linda / Langley, Jill: „Comparisons Among Heterosexual, Bisexual and Homosexual Male Sado-Masochists“. Journal of Homosexuality, 13 (1), 1986, S. 83–107)

1986

Peter W. Czernich gibt eine deutsche Version des britischen Fetischmagazins „**Skin Two**“ heraus.

Von dieser Zeitschrift erscheinen 7 Nummern, bis die Muttergesellschaft Czernich wegen finanzieller Schwierigkeiten die Lizenz entzieht. Nachfolger ist ab 1989 das Magazin „O“. Die letzte Ausgabe von „Skin Two“ erscheint in einer Auflage von 6000 Stück.

(„Skin Two“ London, Nr. 16 1995, S. 13)

(„O“ 2, Jahr fehlt, S. 3)

1986

Jean-Jacques Pauvert veröffentlicht in drei Teilen seine **De-Sade-Biographie** „Sade vivant“. Eine gekürzte deutsche Version erscheint 1991 im Paul List Verlag als „Der göttliche Marquis“.

1991 erhält Pauvert für die Biographie den Kulturpreis „Deux Magots“.

(Pauvert, Jean-Jacques: „Une Innocence sauvage: 1740-1777“. Nr. 1 in Sade vivant, R. Laffont, Paris 1986)

(Pauvert, Jean-Jacques: „Tout ce qu'on peut concevoir dans ce genre-là: 1777-1793“. Nr. 2 in Sade vivant, R. Laffont, Paris 1989)

(Pauvert, Jean-Jacques: „Cet écrivain à jamais célèbre: 1793-1814“. Nr. 3 in Sade vivant, R. Laffont, Paris 1990)

(Pauvert, Jean-Jacques: „Der göttliche Marquis. Leben und Werk des Donatien-Aldonze-François De Sade“. Paul List, München 1991)

1986

Tomi Ungerer veröffentlicht sein Buch „**Schutzengel der Hölle**“ mit Interviews und Zeichnungen, die bei zweijähriger Beobachtung von Hamburger Dominas entstanden sind. 1995 erscheint eine Taschenbuch-Ausgabe.

In seinem Vorwort rückt Ungerer die Kunden von Dominas in die Nähe von Geisteskranken, die SM als Schutz vor der Wirklichkeit brauchen.

(Ungerer, Tomi: „Schutzengel der Hölle“. Diogenes, Zürich 1986)

1986

In den USA bildet sich die **National Leather Association** (NLA) als Dachverband der amerikanischen SM-Gruppen.

(Rubin, Gayle „From the Past: The Outcasts“. Newsletter des Leather Archives & Museum, Nr. 4, April 1998)

1986

In den USA läuft der Film „**9½ Wochen**“ nach dem Buch von Elizabeth McNeill an. *Auch wenn der größte Teil der SM-Szenen des Buchs nicht verfilmt wurde, finden die Spiele von Kim Basinger und Mickey Rourke großen Anklang. Es ist nicht auszuschließen, dass diesem Film die weite Verbreitung der Vorstellung zu verdanken ist, Sadomasochisten seien beziehungsunfähig, da ihre Praktiken regelmäßig zu einem unerträglichen Ausmaß eskalierten.*

(QUELLE FEHLT)

1986

Nach einer Suchanzeige im Stadtmagazin „Szene Hamburg“ trifft sich die Keimzelle des späteren **S/M-Sündikats Hamburg**.

(Persönliche Mitteilung Matthias T.J. Grimme, Redaktion Schlagzeilen, März 2000)

1986

Cleo Uebelmann dreht den lesbischen Bondage-Kunstfilm „**Mano Destra**“.

(Uebelmann, Cleo: „Die Dominas – Mano Destra“. Claudia Gehrke 1988)

1986

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Scott Tucker, Jim Ed Thompson und Peter Gallo (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imr1.com)

1986 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1986.html

März 1987

Der Anwalt der deutschen Zeitschrift „**Tempo**“ versichert während einer Verhandlung der BPJS, Tempo werde künftig keine „Macho-, Sado-Maso und ähnliche“ Kontaktanzeigen mehr annehmen.

„Tempo“ wird 1996 eingestellt.

(taz 14. März 1987, S. 5)

Oktober 1987

In Wien erscheint die Nullnummer von „**Lust und Laune**“, eine Vorversion zu „Unter

Druck“, herausgegeben von der Libertine und der Homosexuellen Initiative (HOSI)
(QUELLE FEHLT)

13. Dezember 1987

Der deutsche Flagellantenclub **Forum 88 e.V.** (www.rohrstock.de/eldorado) wird gegründet. Januar 1988 erschien die erste Ausgabe des Vereinsmagazins „Forum-Aktuell“, aus dem das RS-Magazin (www.rohrstock.de/magazin) hervorgeht, das es seit der Ausgabe November/Dezember 1996 auch zu kaufen gibt.

Das Forum 88 distanziert sich ausdrücklich von sadomasochistischen Praktiken und geht von besonderen, angeborenen flagellantischen Neigungen aus. 1993 hat der Verein 300 Mitglieder.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006a vom 02. März 2000)

(Persönliche Mitteilung Forum 88 e.V., März 2000)

(S/M-Depesche Juli 1993)

Dezember 1987

Zu einer von der feministischen Zeitschrift „Emma“ initiierten Diskussionsveranstaltung zur **Anti-Porno-Kampagne** erscheinen über 1000 Zuhörer(innen), weitere 2000 müssen abgewiesen werden.

(Spiegel 1/1988, S. 122-131)

1987

Die deutsche Kabarettistin **Lisa Fitz** schreibt und performt den Titel „Die Frau in Leder“. Textauszug: „Ich bin die Frau in Leder und ein bißchen streng; / tolerant is a jeder, ich seh alles eng! / Ich bin die Frau in Leder und nicht sehr zart, / zart sein kann a jeder, ich bin hart. / Mein Mann kriegt das zu spüren, / ich bin mit ihm sehr streng; / Tabus, die sonstwo gelten, / die sehn wir nicht eng. / Mein Gatte ist nur glücklich, wenn er folgen darf, / und Bestrafung, ungerechte, / macht ihn richtig scharf!“

(LP: Lisa Fitz „Ladyboss“)

1987

Die erste bekannte heterosexuelle SM-Organisation Deutschlands, das **S/M-Sündikat Hamburg**, entsteht und wird zum Kristallisationskeim für die erwachende nicht-kommerzielle Hetero-SM-Subkultur. Aus dem Sündikat gehen unter anderem die Zeitschrift „Schlagzeilen“, der dazugehörige Charon-Verlag und die Arbeitsgemeinschaft SM & Öffentlichkeit (AG S/MÖFF) hervor. Bis Mitte der 90er Jahre wächst die Gruppe auf etwa 100 Mitglieder an, die Hälfte davon Frauen.

Das S/M-Sündikat verliert gegen Ende der neunziger Jahre wieder an Bedeutung, existiert aber weiterhin.

(S/M-Depesche August 1992)

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006a vom 02. März 2000)

1987

Der Sexologe **Charles Moser** und der Psychologe **Eugene E. Levitt** veröffentlichen eine empirische Studie über den Sadomasochismus.

(Moser, Charles / Levitt, Eugene E.: „An Exploratory-Descriptive Study of a Sadomasochistically Oriented Sample“. Journal of Sex Research, (23), 1987, S. 322–337)

1987

Nachdem die britische Polizei in den Besitz privater Videoaufnahmen gelangt, auf

denen schwule Männer bei einvernehmlichen SM-Praktiken zu sehen sind, werden als Teil der drei Millionen Pfund (etwa neun Millionen DM) teuren Operation „**Spanner**“ mehr als 100 Männer verhört und 42 schließlich wegen Körperverletzung vor Gericht gestellt.

Obwohl der Spanner-Fall mit einer Niederlage für die Sadomasochisten endet, erregt er internationales Aufsehen und setzt die britische Justiz wegen ihrer als unangemessenen Aktionen und Rechtsauslegung unter Druck. Der Spanner-Fall sorgt indirekt für eine stärkere Organisation und auch Politisierung der europäischen Subkulturen, die jedoch dabei weit hinter ihren US-Kollegen zurückbleiben.

(taz 15.3.1993, S. 20)

(Website: www.bme.freeq.com/people/spanner)

1987

Die Feministin Alice Schwarzer legt im Rahmen ihrer **Anti-Porno-Kampagne** einen Entwurf für eine Verschärfung des deutschen Strafrechts und der Zensurmöglichkeiten in Bezug auf pornographische Darstellungen vor. Unter anderem sollen als Pornographie nicht mehr nur solche Darstellungen gelten, die „die Grenzen des sexuellen Anstandes“ überschreiben, sondern auch „verharmlosende oder verherrlichende, deutlich erniedrigende sexuelle Darstellung von Frauen oder Mädchen in Bildern und/oder Worten“.

CDU-Ministerin Rita Süßmuth lobt den Entwurf als „pfiffige Idee“; SPD-Frauenpolitikerin Renate Schmidt findet den Vorschlag „ungeheuer gut und notwendig“; die Grünen denken darüber nach, den Entwurf zu übernehmen. Die Rechtsausschußangehörigen Herta Däubler-Gmelin und Hans de With sehen dagegen „keinen Grund für härtere straf- oder zivilrechtliche Gesetze“; auch die FDP kann lediglich „Lücken im Vollzug“ der bestehenden Gesetze entdecken. Der Vorstoß bleibt folgenlos, wird 1998 noch einmal aufgenommen (siehe dort), hat aber auch im zweiten Anlauf keinen Erfolg.

(Spiegel (Autor ungenannt): „Titel FEHLT“. Der Spiegel, (50), 1987, S. 45–48)

1987

Im Rowohlt Verlag erscheint „**Lust ... träumen ... erleben ... genießen**“, eine ungekürzte Zusammenfassung der schwedischen „Buchzeitschrift über Sexualität, Zusammenleben und Gesellschaft – Ottar“ Nr. 1/1985, „Kvinnors Lust“ („Die Lust der Frauen“), Nr. 2/1985, „Mäns Lust“ („Die Lust der Männer“) und Nr. 4/1985 „Vara hemliga Luster“ (Unsere geheimen Lüste). Bis 1999 werden etwa 45.000 Exemplare verkauft.

Der Abschnitt „Unsere geheimen Lüste“ behandelt „Voyeurismus und Exhibitionismus, Fetischismus, Sadomasochismus, Transvestitismus, Transsexualität und andere sexuelle Ungewöhnlichkeiten“. Die Ablehnung der Interviewerinnen ist trotz der bemüht liberalen Haltung deutlich zu spüren. Der Band enthält fünf Texte psychologischer und sexualwissenschaftlicher Theoretiker aus der üblichen realitätsfernen klinischen Perspektive.

(Ottar: „Lust ... träumen ... erleben ... genießen“. Rowohlt, Reinbek 1987)

1987

Nach massivem Druck besonders durch Psychoanalytiker erscheint eine überarbeitete Version des APA-Handbuchs als **DSM-III-R**, die in vielen Punkten zu psychoanalytischen Inhalten zurückkehrt. Zusätzlich zum sexuellen Masochismus wird auf Drängen feministischer Psychiaterinnen die Kategorie „self-defeating personality disorder“

eingeführt, um den Eindruck zu vermeiden, Frauen fühlten sich generell zu Situationen hingezogen, in denen sie zum Opfer werden und leiden (in der älteren psychoanalytischen Literatur wird der Begriff „Masochismus“ meist in diesem Zusammenhang auf Frauen bezogen). Diese Kategorie wird jedoch nicht in die Folgeauflage DSM-IV übernommen. DSM-III-R wird in über 20 Sprachen übersetzt und zum weltweiten Standard in der Psychiatrie.

(American Psychiatric Association (Hg.): „Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders. Third Revised Edition (DSM-III-R)“. American Psychiatric Association, Washington, D.C. 1987)

(Shorter, Edward: „A History of Psychiatry“. John Wiley, New York 1997, S. 302)

(Kaplan, Harold I.: „Comprehensive Textbook of Psychiatry“. Williams & Wilkins, FEHLT 1989, S. 1077)

(Noyes, John K.: „The Mastery of Submission“. Cornell University Press, Ithaca et al. 1997, S. 16ff.)

1987

In den USA findet die zweite „**Living in Leather**“-Konferenz der National Leather Association (NLA) statt.

(Baldwin, Guy: „Ties That Bind“. Daedalus, San Francisco 1993)

1987

Die deutsche BPjS indiziert Guido Crepax' Comicfassung von Sacher-Masochs „**Venus im Pelz**“. Der Comic sei „offensichtlich sittlich schwer jugendgefährdend“ und „sozialschädlich“, weil „pornographische Geschehnisse mit einem Gewaltbezug“ dargestellt werden. Es handle sich um „eine einzige Abfolge von detailliert bebilderten perversen Sexualobsessionen.“

(Spiegel special 10/1997, S. 37)

1987

Die Münchner Staatsanwaltschaft lässt beim Verlag Matthes & Seitz alle Exemplare einer Neuauflage des Romans „**Die elftausend Ruten**“ von Guillaume Apollinaire beschlagnahmen. Der 1906 zum ersten Mal erschienene Roman enthalte – so der „durch einen anonymen Hinweis genährte Verdacht“ – gewaltpornographische Szenen und verstoße damit gegen § 184(3) des deutschen StGB. Der Staatsanwalt, August Stern, stellt einen Antrag auf bundesweite Beschlagnahme.

Zur bundesweiten Beschlagnahme scheint es laut Gesamtverzeichnis der BPjS nicht gekommen zu sein. Der Roman ist seither – vermutlich mehr als nur einmal – nachgedruckt worden und derzeit (Stand 2002) frei im Buchhandel erhältlich, obwohl sich an der Indizierung nichts geändert hat.

(Spiegel (Autor ungenannt): „Titel FEHLT“. Der Spiegel, (8), 1987, S. 234–238)

1987

Beim „**March on Washington for Lesbian and Gay Rights**“ der amerikanischen homosexuellen Subkultur marschieren über 1.000 Sadomasochisten mit.

(Society of Janus: 25 Years. Unter www.soj.org)

1987

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Tom Karasch aus Hamburg, Michael Rousse (USA) und Ken Gordon (USA) die ersten drei Plätze.

Zum ersten Mal wird ein deutscher Teilnehmer zum International Mr. Leather gewählt.

(www.imrl.com)

1987 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1987.html

Januar 1988

Das deutsche Nachrichtenmagazin SPIEGEL gibt den Anklagen der Anti-Porno-Kampagne teilweise recht. Man könnte zwar einwenden, heißt es dort, es gebe ja „auch die Knaben als Sexualobjekte der homosexuellen und sadistischen Pornographie“, und Masochismus sei „die (männliche) Selbsterniedrigung zum gequälten Objekt schlechthin“. Es handle sich aber beim Masochismus lediglich um eine „Inszenierung des männlichen Willens“, „selbst bei der passivsten männlichen Sexualerfahrung bleibt die Frau Instrument“.

Dass die Frau am aktiven oder gar am passiven Part sadomasochistischer Inszenierungen oder deren pornographischer Darstellung selbst Vergnügen empfinden könnte, wird in dieser Argumentation unterschlagen.

(Spiegel 1/1988, S. 122-131)

Februar 1988

In einem Interview des deutschen TV-Senders ARD stellt die Feministin **Alice Schwarzer** ihre Position vor, dass es keine Frauen mit sadomasochistischen Neigungen gibt.

Diese auch von ihrer Zeitschrift „Emma“ übernommene Haltung entfremdet viele Sadomasochistinnen von Schwarzer.

(Geißler, Sina-Aline: „Lust an der Unterwerfung. Frauen bekennen sich zum Masochismus“. Moewig, Rastatt 1990)

Juli 1988

Der deutsche Privatsender Tele5 kündigt eine „Sexy-Night“ an, in der unter anderem Teil zwei einer Verfilmung der „**Geschichte der O**“ gezeigt werden soll. Erst am Abend der Ausstrahlung werden die Verantwortlichen darauf aufmerksam, dass diese Verfilmung auf dem Index der BPjS steht und müssen kurzfristig einen Ersatzfilm ins Programm nehmen.

(Spiegel 33/1988, S. 170-171)

November 1988

Die SM-Zeitschrift **Schlagzeilen** erscheint zum ersten Mal, zunächst noch mit dem Untertitel „Zentralorgan des S/M-Sündikats Hamburg“. Vorher hatte es bereits eine Nullnummer mit dem Titel „SM-Blättle“ gegeben. Umfang der ersten Ausgabe sind 27 Seiten, fotokopiert und klebegebunden. Es gehen 35 schriftliche Bestellungen ein, dazu kommen etwa 20 Handverkäufe zum Preis von fünf DM. Man hofft darauf, 300 Stück zu verkaufen, geplant waren drei bis fünf Ausgaben.

Im Jahr 2000 erscheinen die Schlagzeilen im Charon-Verlag in einer Auflage von fast 10.000 Stück und zum Preis von 25 DM.

(Schlagzeilen 44, Januar/Februar 1999)

(Persönliche Mitteilung Matthias T.J. Grimme, Redaktion Schlagzeilen, März 2000)

14. Dezember 1988

Der **§151 StGB der DDR** wird komplett gestrichen. Homosexualität ist in der DDR nicht mehr strafbar.

(hamburg.gay-web.de/chronik/brd2.shtml)

1988

Im Internet entsteht mit der Newsgroup **alt.sex.bondage** (a.s.b.) zum ersten Mal ein internationales Forum für offene Diskussionen unter Sadomasochisten. Die Gruppe entsteht eigentlich aus einem Witz heraus: der Vorschlag, sie einzurichten, sollte andere Usenet-Teilnehmer zu Flamewars anstacheln. Dazu kommt es nicht; stattdessen wird die Gruppe rege angenommen.

Ein großer Teil der heutigen deutschsprachigen Angebote im Internet hat seinen Ursprung in der einen oder anderen Form in a.s.b. Diese Newsgroup hat die Subkultur der 90er Jahre letzten Endes wahrscheinlich stärker beeinflusst als alle SM-Aktivitäten außerhalb des Internets.

(QUELLE FEHLT)

1988

Die deutsche Band **„Die Ärzte“** veröffentlicht das Album „Das ist nicht die ganze Wahrheit“. Darauf befindet sich der Song „Bitte bitte“ (...laß mich dein Sklave sein). Der Song wird als Single ausgekoppelt. Im dazugehörigen Videoclip tritt Pornodarstellerin Teresa Orłowski als dominante Firmenchefin mit Peitsche auf.

(Quelle fehlt)

1988

Tony DeBlase gründet die Zeitschrift **„The SandMutopian Guardian – a Journal of BDSM Realities“** als hetero- und frauenfreundlichere Alternative zu seinem DungeonMaster Magazin. The SandMutopian Guardian erscheint etwa dreimal jährlich.

(Schlagworte 4. August 1998)

1988

Cléo Uebelmann veröffentlicht in dem Fotoband **„The Dominas“** Bilder aus ihren Film „Mano Destra“ und der Fotoserie „Museum of Modern Art“.

(Uebelmann, Cleo: „Die Dominas – Mano Destra“. Claudia Gehrke 1988)

1988

Die **Alternative Liste Berlin** geht wegen „Verbreitung von Gewaltpornographie in Berlin“ gegen Sexläden vor und fordert Zensur und Verbote. Auf den Filmfestspielen 1988 wird gegen einen „sexistischen“ Beitrag agitiert, so dass der Film abgebrochen werden muss. Eine Informationsvorführung des „Eiszeit“-Kinos wird gestoppt; in den „Sputnik“-Kinos finden ähnliche Aktionen mit Verwüstungen statt. Pornoläden werden durchsucht und viel Material, einschließlich schwulen SM-Heften und erotischer Belletristik, beschlagnahmt; es gibt Prozesse und Bußgelder. Die AL ignoriert eine Einladung zum Gespräch mit SMLern, nimmt dann aber doch an einer Diskussion teil, die im Vorfeld der Berliner Wahlen öffentlich im alternativen Sender „Eldorado“ übertragen wird.

(Schlagzeilen 2/1989, S. 8-10)

1988

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Michael Pereyra, Peter Morrison und Brian Dawson (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imr1.com)

1988 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1988.html

Mitte Januar 1989

Die Hamburger Staatsanwaltschaft durchsucht die „**Boutique de Sade**“ und beschlagnahmt Waren im Wert von 130 000 DM (ca. €65.000).

(Schlagzeilen 2/1989, S. 8)

9. März 1989

Robert Mapplethorpe stirbt im Alter von 42 Jahren an Aids.

(Encyclopaedia Britannica)

28. Mai 1989

Die von Anthony DeBlase entworfene Fahne **Leather Pride Flag** taucht beim Mr. Leather-Wettbewerb in Chicago erstmals öffentlich als Zeichen für den Sadomasochismus auf. Unter schwulen Sadomasochisten wird sie schnell zum Erkennungssymbol, im heterosexuellen Bereich wird sie jedoch kaum angenommen.

(Bean, Joseph „The History of the Leather Pride Flag“, September 1997, International Mr. Leather Homepage)

(FEHLT)

Juni 1989

Der schwule **Lederclub Hamburg** (LCH) entsteht mit acht Gründungsmitgliedern. Drei Monate später beginnt er das Info-Heft „Aktiv“ herauszugeben, das seitdem regelmäßig in zweimonatlichem Rhythmus erscheint.

1998 hat der LCH 36 Mitglieder.

(QUELLE FOLGT)

14. Juli 1989

Die BPjS indiziert John Willies „Sweet Gwendoline“.

In der Begründung heißt es: „U.E. wirkt das Comicbuch (...) sozial- und sexualethisch desorientierend auf Jugendliche (...) weil die Einleitung zu dem Buch die sadomasochistischen Darstellungen verharmlost, indem sie sie einer lediglich kunstkritischen Würdigung unterzieht und nicht auf die Devianz solcher Darstellungen und Praktiken eingeht. Bei Kindern und Jugendlichen könnte der Eindruck von selbstverständlicher Normalität entstehen (...).“

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 194)

(S/M-Depesche Oktober 1992)

August 1989

Das **S/M-Sündikat Hamburg** veranstaltet seine erste Großfete in der Hamburger „Galerie Abriss“, wo gleichzeitig eine Ausstellung von SM-Fotos der Fotografin Krista Beinstein eröffnet wird.

Nach Angaben der Gruppe und der Presse erscheinen etwa 700 Personen. Es wird kein Eintritt genommen, und die öffentlichen Einladungen locken eine Vielzahl von Spannern und Pressevertretern sowie etwa 30 Mitglieder der linken Hausbesetzer-Szene der Hafensstraße an. Einige Tage nach der Eröffnung werfen zehn Männer und Frauen aus den von Linksautonomen besetzten Häusern in der Hafensstraße nachts die

Fenster der „Galerie Abriss“ ein und zerschlagen die SM-Fotos von Krista Beinstein auf dem Gehweg.

(Schlagzeilen Heft 4, September 1989, S. 30)

(taz hamburg, 21.8.1989, S. 17)

26. Oktober 1989

Die SM-Aktivistin **Cynthia Ann Slater** stirbt im Alter von 44 Jahren in den USA an AIDS.

(QUELLE FEHLT)

Ende 1989

In München entsteht die „**S/M-Gruppe München**“.

1992 hat die Gruppe 20-25 Mitglieder.

(S/M-Depesche August 1992)

1989

In den USA gibt es schätzungsweise 200 SM-Gruppen.

(Baldwin, Guy: „Ties That Bind“. Daedalus, San Francisco 1993, S. 49)

1989

Die ersten regelmäßigen öffentlichen heterosexuellen SM-Feten finden monatlich in Berlin in der **Domina Bar** (früher Domino-Bar) statt.

(Persönliche Mitteilung Matthias T.J. Grimme, Redaktion Schlagzeilen, März 2000)

1989

RTLplus-Direktor Thoma und der damalige BPjS-Chef Rudolf Stefen einigen sich darauf, dass **indizierte Filme** nur noch geschnitten gesendet werden sollen.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 38)

1989

Das Berliner Stadtmagazin „**zitty**“, das bereits seit einiger Zeit eindeutige SM-Kontaktanzeigen abdruckt, anstatt sie zurückzuschicken, führt die Rubrik „Harte Welle“ für sie ein. Die Konkurrenzzeitschrift „tip“ weigert sich dagegen noch einige Jahre, solche Anzeigen zu drucken.

Heute ist die Harte Welle vermutlich die größte SM-Kontaktanzeigenrubrik in einem Mainstream-Magazin in Deutschland. Die Kleinanzeigenredaktion des „tip“ lehnt es noch im März 2000 ab, eine Anzeige des gemeinnützigen Vereins BDSM Berlin e.V. zu veröffentlichen, weil sie die Worte „Schmerz“ und „Unterwerfung“ enthält.

(Kurth, Lisa: „Deutschland, einig Schmerzensland. (SM-)Lebensberichte aus Ost und West“. Seitenblick 1997, S 295f.)

(Persönliche Mitteilung Kornelia Schwarz, TIP Verlag GmbH, März 2000)

1989

Die erste Ausgabe des Fetischmagazins „**O**“ erscheint in der Nachfolge der deutschen „Skin Two“-Ausgabe. Herausgeber ist wieder Peter W. Czernich. „O“ wird gleichzeitig international als englischsprachige Ausgabe vertrieben. Die Auflage des ersten Hefts (Preis DM 30,- / €15,-) beträgt 12.000 Stück, des zweiten 15.000.

Eine Leserumfrage aus Heft 1 ergibt, dass – je nach Altersgruppe – zwischen 0 und 6,8% der Leser weiblich sind. Die Gesamtzahl der eingegangenen Fragebögen wird

nicht angegeben.

(„O“ 1/1989, S. 3)

(„O“ 2, Jahr fehlt, S. 3)

1989

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Guy Baldwin, Mitch Davis und Bill Murray (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

Ende der 80er Jahre

Auf dem Index der Bundesprüfstelle stehen etwa 70 SM- und Fetisch-Publikationen. *Seitdem sind derartige Veröffentlichungen – zumindest in Papierform – von der BPjS praktisch nicht mehr indiziert worden; die Bundesprüfstelle konzentriert sich ab Mitte der 90er Jahre fast ausschließlich auf Internetpublikationen und rechtsradikale Texte. Die bis dahin indizierten Titel bleiben jedoch (Stand 2002) weiterhin auf dem Index. Vereinzelt werden sie neu aufgelegt, wobei die Verleger entweder als „Feigenblatt“ einen kurzen wissenschaftlichen Aufsatz einfügen, um eine Indizierung wegen Inhaltsgleichheit zu vermeiden und/oder das Werk als wissenschaftliche Veröffentlichung zu kennzeichnen, oder aber die Indizierung wird schlichtweg ignoriert (ein Risiko, das sich nur große Verlage leisten können).*

(für jugendgefährdende Schriften, Bundesprüfstelle (Hg.): „Gesamtverzeichnis indizierter Bücher, Taschenbücher, Broschüren und Comics“ 1993)

1989 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1989.html

Januar 1990

Die deutsche SM-Gruppe **GibS/Mir** wird in Kiel gegründet.

1995 hat sie etwa 20 Mitglieder; im Frühjahr 1998 entsteht als Abspaltung die Gruppe „SaMba“ (Sado-Maso böse und artig) und kurze Zeit später löst sich GibS/Mir auf.

(AG S/MÖFF, „SM Adressbuch 95/96“, Neumünster)

(S/M-Depesche Juni 1998)

3. März 1990

Peter W. Czernich und das Fetischmagazin „O“ veranstalten in Düsseldorf oder der Umgebung von Düsseldorf den 1. „**Ball Bizarre**“ mit etwa 800 Gästen wohl die erste große kommerzielle Fetischparty im deutschsprachigen Raum.

Die Veranstaltung war ursprünglich für den 25. November 1989 geplant und dann verschoben worden.

(„O“ 2/1989, S. 43)

März 1990

Die Sadomasochistin **Sina-Aline Geißler** veröffentlicht ihre Lebensgeschichte in dem Buch „**Lust an der Unterwerfung. Frauen bekennen sich zum Masochismus**“. Geißler wird von mehreren Magazinen und privaten TV-Sendern in Deutschland interviewt.

Geißlers Lebensgeschichte wird wesentlich bekannter als die von Maria Marcus von 1974. Viele Sadomasochistinnen sprechen später von einer entscheidenden Botschaft, die ihnen das Buch vermittelt habe: Dass sie mit ihrer Neigung nicht allein seien.

(Geißler, Sina-Aline: „Lust an der Unterwerfung. Frauen bekennen sich zum Masochismus“. Moewig, Rastatt 1990)

März 1990

Finanziert aus dem Aids-Fonds der Loge 70 (Schweiz) erscheint die Broschüre **„Safer Sex für Ledermänner“** in einer Auflage von 13.000 Exemplaren und ist schon wenige Monate nach Erscheinen vergriffen. Im Sommer 1990 druckt die Aids-Hilfe Schweiz eine Neuauflage und lässt sie ins Französische übersetzen.

(Safer Sex für Ledermänner, Herbst 1996)

(Schlagworte 27. März 1997)

Mai 1990

Das erste schwule **Ledertreffen** zum Hafengeburtstag in Hamburg findet in den Räumen des „Black“ statt.

In den Folgejahren etabliert sich das Ledertreffen unter dem Motto „Hamburger Hexenkessel“.

(Schlagworte 19. April 1998)

4. Juni 1990

Das deutsche Nachrichtenmagazin SPIEGEL druckt zum 250. Geburtstag des Marquis de Sade die Titelgeschichte **„Ja, ich bin ein Wüstling“**. Zu diesem Artikel werden in den folgenden Heften einige Briefe von Lesern abgedruckt, die über die „verherrlichende“ Darstellung des Marquis empört sind („De Sade ist für mich ein überdimensionales Dreckschw...“, „Während die Menschen ... allmählich gegen Folter und Menschenquälerei sensibilisiert werden, fällt dem SPIEGEL nichts Besseres ein, als diesen quälgeilen Sexualterroristen in einer Titelgeschichte zu verherrlichen.“ „Sie verteidigen sowas. Interessant. Es verrät einiges über Sie.“)

(Spiegel (Autor ungenannt): „„Ja, ich bin ein Wüstling“: Wiederkehr als „Klassiker“ am 250. Geburtstag – der Marquis de Sade“. Der Spiegel, (23), 1990, S. 194–211, Leserbrief in Spiegel 25 und 33/1990)

August 1990

Nach einem Bericht des deutschen Magazins **„Stern“** über Geißlers Buch „Lust an der Unterwerfung“ hagelt es Leserbriefe. Die „Stern“-Redaktion wird besetzt und eine Frauengruppe namens „Die Klapperschlangen“ erklärt in der Hamburger Ausgabe der Zeitung „taz“, Strafanzeige gegen das Magazin gestellt zu haben. Als Grund werden genannt: Verherrlichung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Aufforderung zu Gewalt- und Willkürmaßnahmen gegen Frauen und Mädchen, öffentliche Aufforderung zum sexuellen Missbrauch und zur Vergewaltigung von Frauen und Mädchen, weiterhin Aufforderung zur Misshandlung von Kindern, Beleidigung, Herabwürdigung von Frauen und Mädchen zu Sexualobjekten.

Die Anzeige wird außerdem von folgenden Personen und Organisationen unterstützt: Ute Aalderink, Ulrike Betz, Sonja Deuter (GAL-Politikerin), Mechthild Dietrich (SPD-Politikerin), Domenica (Domina), Evelyn Ertel, Hamburger Frauenwoche, Gisela Frederking (Anwältin für Familienrecht), Sandra Holler, Brunhild D. Krüger, Birgit Laenger, Antje Meyer-Hagenström, Tina Muchow, Amity Polzin, Psychologische Beratung für Frauen von Frauen, Uta Segler.

(Schlagzeilen 7/1990, S. 25-26)

(taz Hamburg, 4. August 1990)

September 1990

Die Gruppe **Schlagseite Mannheim-Heidelberg** entsteht.

(S/M-Depesche August 1992)

September 1990

In einem Artikel des Nachrichtenmagazins Spiegel über weiblichen Masochismus wird der Hamburger Sexualwissenschaftler **Gunter Schmidt** mit der Aussage zitiert, der aufblühende Sado-Maso-Trend spiele sich vor allem in den Medien ab, die damit höchst erfolgreich klassische Männerphantasien bedienen.

(Spiegel 40/1990, S. 301)

September 1990

Die erste Ausgabe des von Hermes Phettberg herausgegebenen Magazins „**Stock im Eisen – Von der Fleischeslust der Abartigen**“ erscheint. Im Impressum ist als Herausgeber „Polymorph Perverse Klinik Wien“ genannt. Das Wort „Klinik“ wird von den Behörden moniert und später durch „Liebe“ ersetzt. Das Magazin erscheint zweimal jährlich in einer Auflage von 300 Stück (Stand März 2001).

(Verzeichnis der alternativMedien 1997, www.iisg.nl/publications/vam1997.pdf)

(Persönliche Mitteilung Hermes Phettberg)

11. November 1990

Die SM-Gruppe „SM begegnet Hannover“ (**SMbH**) trifft sich zum ersten Mal.

(Schlagworte 8. November 1998)

24. November 1990

Das Fetischmagazin „O“ veranstaltet in Ottobrunn bei München den „**2. Ball Bizarre**“ zum Eintrittspreis von DM 149,- (ca. €75,-), an dem 800 Fetischisten aus Deutschland, den USA, Kanada, Großbritannien und der Schweiz teilnehmen. Zwei Wochen vor der Veranstaltung untersagt die Bürgermeisterin von Ottobrunn die Veranstaltung, und nur nach Einschaltung von Anwälten kann der „Ball Bizarre“ schließlich doch noch stattfinden. Der per Gerichtsvollzieher zugestellte Auflagenkatalog der Gemeinde Ottobrunn an die Veranstalter umfasst acht Seiten und legt unter anderem fest: „Das Mitführen von Gegenständen, die zu einer geschlechtsbezogenen Handlung verwendet werden können (z.B. Dildos usw.), ist untersagt.“ „Geschlechtsverkehrshandlungen“ sind ebenso untersagt wie „das Urinieren auf Gegenstände“. Eine Hundertschaft Polizei steht einige Straßen entfernt für den Notfall bereit.

Ein 3. „Ball Bizarre“ in Berlin war für 1991 geplant, wird dann aber abgesagt. Das Interesse sei zu gering, außerdem gebe es mittlerweile genügend „kleinere, nähere, preiswertere“ Parties.

(Tempo Februar 1991, S. 60)

(„O“ 7/1990, S. 11-20)

November 1990

In Marburg entsteht die Gruppe **SMile**. 1994 wird sie für aufgelöst erklärt und noch im gleichen Jahr wiederbelebt.

Im März 2000 besteht die Gruppe aus einem harten Kern von etwa 40 Teilnehmern; zu den Treffen erscheinen zwischen 15 und 20 Personen.

(Giessener Magazin Express 9/92)

(S/M-Depesche Januar 1994, Juni 1994)

(Persönliche Mitteilung SMile Marburg, März 2000)

1990

Die deutsche Gruppe **Blue System** (gegründet von Dieter Bohlen, Ex-Modern Talking) veröffentlicht die Single „48 Hours“. Refraintext: „Hit me – hit me baby I don't lie, 48 hours – come baby, hit me all night long“. Der Videoclip ist explizit SM-orientiert und wird in der ARD-Sendung „Formel Eins“ gezeigt.

(Quelle fehlt)

1990

Sina-Aline Geißler veröffentlicht unter dem Titel „**Mut zur Demut**“ erotische SM-Phantasien von Frauen.

In „Mut zur Demut“ finden sich wörtlich bzw. fast wörtlich drei Geschichten, die zuvor in den „Schlagzeilen“ veröffentlicht wurden, als eingesandte Phantasien von Frauen wieder (darunter eine Story von Phoebe Müller und eine von Panta Rhei/Uwe Doll; eine Männerstory, die als Frauenphantasie ausgegeben wird). Geißler erklärt, diese Geschichten anonym zugesandt bekommen zu haben, der Moewig Verlag zahlt den tatsächlichen Autoren ein Honorar.

(Geißler, Sina-Aline: „Mut zur Demut. Erotische Phantasien von Frauen“. Moewig, Rastatt 1990)

(Persönliche Mitteilung Tom Rohwer, AG S/MÖFF, März 2000)

1990

Im **Spanner-Prozess** werden in Großbritannien 16 Angeklagte zu Freiheitsstrafen bis zu viereinhalb Jahren verurteilt, sechsundzwanzig werden wegen Beihilfe zur – an ihnen selbst begangenen – Körperverletzung verwarnt. Drei der Verurteilten klagen vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen das Urteil. Für den Prozesskosten-Fonds werden rund 250.000 DM (ca. €125.000) benötigt, die durch Sammlungen in der englischen und amerikanischen Subkultur aufgebracht werden.

(taz 15.3.1993, S. 20)

(Weinberg, Thomas S. / Magill, Martha S.: „Sadomasochistic Themes in Mainstream Culture“. In: Thomas S. Weinberg (Hg.), „S and M: Studies in Dominance and Submission [Wei83]“, Prometheus Books, New York 1995, S. 223–230., S. 224)

1990

Der Alpha-Comic Verlag entfernt aus der Comic-Zeitschrift „Schwermetall“ in der Serie „**Druuna – Morbus Gravis 2**“ von Paolo Eleuteri Serpieri eine Seite mit Flagellations-Szenen, um einer Indizierung durch die BPjS zu entgehen. Die Kürzungen werden in späteren Auflagen der Heftversion beibehalten. Die Erstauflage ist vollständig.

(QUELLE FEHLT)

1990

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Mark Ryan (USA), Ron Barone (USA) und Richard Armstrong (Kanada) die ersten drei Plätze.

(www.imr1.com)

1990 – Buchveröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1990.html

4. Januar 1991

Die Hamburger SM-Party „**Les Fleurs du Mal**“ findet im „Molotow“ mit etwa 250 Teilnehmern zum ersten Mal statt.

(Schlagzeilen 08/1991, S. 41)

Februar 1991

Die Illustrierte TEMPO widmet unter dem Titel „**Gier auf Gummi**“ ihre Titelstory dem Thema „Sex bizarr – Fetischismus wird zum Volksvergnügen“. Die Reportage von Pascal Morché spricht von einem Fetisch- und Sadomasochismus-Boom, Fetischismus sei eine Sexualität der Intelligenzen, die Fetischszene in Deutschland rekrutiere sich aus dem gut saturierten Mittelstand. Als Sachverständiger wird der Londoner Psychoanalytiker Masud Khan zitiert, der erklärt, stereotype Fantasien, Fetische oder pornografische Darstellungen entfremdeten den Perversen sowohl sich selbst als auch dem Objekt seines Verlangens. Der Deutsche der 90er Jahre, so das Fazit, ist sich selbst entfremdet. „Erotisch erleben wir die Fortsetzung des Sado-Maso-Booms mit einsameren Mitteln.“

(TEMPO Februar 1991, S. 56-62)

3. April 1991

Graham Greene stirbt in Vevey (Schweiz)

(Encyclopaedia Britannica)

18. Mai 1991

Zur „**Europerve Party**“ in Amsterdam erscheinen 700 Fetisch-Fans aus ganz Europa.

(Schlagzeilen 10/1991, S. 23)

Juni 1991

Die **Arbeitsgemeinschaft S/M & Öffentlichkeit** (AG S/MÖFF) wird im S/M-Sündikat Hamburg mit Vertretern aus der lesbischen, schwulen und heterosexuellen SM-Subkultur gegründet, um in der öffentlichen Diskussion die Interessen von Sadomasochisten besser vertreten zu können.

Anlass war die bevorstehende Verschärfung der Vorschriften gegen „Kinderpornographie“. Man befürchtete damals, dass pauschal der §184 Abs. 3, in dem bis dahin Gewalt-, Tier- und Kinder-Pornos zusammengefasst waren, verschärft würde (besonders: Besitzverbot). Stattdessen wird die Kinderpornographie in einem neuen Absatz 4 gesondert behandelt.

(Schlagzeilen, HEFT FEHLT)

(Schlagworte 20. Mai 1997)

(Persönliche Mitteilung Tom Rohwer, AG S/MÖFF, März 2000)

Juni 1991

Die SMbH in Hannover richtet ein **Info- und Beratungstelefon** ein.

Bis zum Juni 1993 werden etwa 600 Anrufer beraten.

(S/M-Depesche Juli 1993)

September 1991

Das Titelbild der deutschen Illustrierten STERN zeigt eine Frau in Korsett, Halsband und Augenmaske. Die Titelstory, Teil der Serie „Perversionen“, heißt: „Die geheime Lust. Frauen und Männer enthüllen ihr erotisches Doppelleben“. In der Reportage von Lilly Engstfeldt wird über das Privatleben eines Gummifetischisten berichtet.

Abgesehen von der aufdringlichen Betonung der extremen Spießigkeit des Interviewpartners ein neutraler Bericht ohne psychologische Theorien.

(STERN September 1991, S. 78-86)

5. Oktober 1991

In Hamburg findet auf dem Museumsfrachter „Cap San Diego“ das **Jahrestreffen der European Confederation of Motorcyclist Clubs (ECMC)**, einer schwulen Lederorganisation, statt.

(Schlagzeilen 10/1991, S. 21)

November 1991

In Marburg entsteht die Gruppe **Why Knot!**

Die Gruppe löst sich im Sommer 1992 wieder auf.

(Giessener Magazin Express 9/92)

(S/M-Szene Intern, Mai 1993)

7. Dezember 1991

Die AG S/M & Öffentlichkeit organisiert im Hamburger Amerikahaus die Veranstaltung **„Pornographiegeseztgebung und Sadomasochismus – Diskriminiert die Pornographiegeseztgebung die sadomasochistische Minderheit?“**. Dabei wird auch das „1. sadomasochistische Manifest“ vorgestellt. Von den geladenen Politikern erscheint als einzige die Bundestagsabgeordnete Christina Schenk (damals Bündnis90/Grüne, später PDS).

An der AG S/MÖFF nimmt ab diesem Zeitpunkt nur noch ein harter Kern teil, der über die kommenden Jahre beständig bleibt.

(Schlagzeilen 10/1991, S. 35)

(Schlagzeilen 11/1992, S. 19)

(Persönliche Mitteilung Matthias T.J. Grimme, Redaktion Schlagzeilen, März 2000)

(Persönliche Mitteilung Tom Rohwer, AG S/MÖFF, März 2000)

Dezember 1991

Zwei Physiker machen die radikalfeministische Zeitschrift „Emma“ auf die alt.sex.-Newsgruppen im Internet aufmerksam. Resultat ist ein Bericht mit dem Titel **„Was Studenten an Uni-Computern treiben“**. Darin wird erklärt, dass C4-Professoren an Hochschulen sich den Alltag mit Computer-Sex und harter Pornographie beleben. Es wird ausführlich auf sadomasochistische Newsgruppen und Bilder hingewiesen. Als Beispiele für „pornographische Texte“ werden Anfragen wie „Wie kann ich meine Freundin am besten fesseln?“ und „Meine Freundin ist allergisch auf Gummi, was soll ich tun?“ genannt.

In der Folge sperren die meisten Universitäten von sich aus den Zugang zu allen Newsgroups, in deren Name das Wort „Sex“ vorkommt. Zu diesem Zeitpunkt gibt es außerhalb der Universitäten kaum Zugänge zum Internet. Deutsche Forscher verlieren die einfachste Möglichkeit, direkt mit Sadomasochisten in Kontakt zu treten.

(Ott, Ursula: „Der Computermarkt – Was Studenten an Uni-Computern treiben“. In: Alice Schwarzer (Hg.), „PorNO“, Kiepenheuer & Witsch 1994, S. 189–200)

Ende 1991

Die deutsche Gothic-Gruppe **Umbra et Imago** formiert sich. Nach Aussage von Bandchef Mozart ist SM „unser roter Faden und unsere Hauptinspirationsquelle“.

(Interview, Schlagzeilen Heft 31, Oktober/November 1996, Seite 46-47)

(Kuhnle, Volkmar „Gothic Lexikon. The Cure, Bauhaus & Co: Das große Nachschlagewerk zur Gothic-Szene“, Lexikon Imprint Verlag Berlin 1999, S. 298-299)

1991

Der deutsche Jurist Valentin Sitzmann veröffentlicht den Aufsatz „**Zur Strafbarkeit von sado-masochistischen Körperverletzungen**“ und kommt zu dem Schluss, dass einvernehmlicher Sadomasochismus in Deutschland rechtlich weitgehend unproblematisch ist.

(Sitzmann, Valentin: „Zur Strafbarkeit von sado-masochistischen Körperverletzungen“. Goldammer's Archiv für Strafrecht, (2), 1991, S. 71–81)

1991

Die deutsche Übersetzung eines Interviews von Régine Deforges mit Pauline Réage („O m'a dit“) wird in deutscher Übersetzung vom Ullstein Verlag als „**Die O hat mir erzählt**“ herausgegeben. Als Dokumentation erscheint im Anhang der komplette Text der „Geschichte der O“ und der „Rückkehr nach Roissy“.

Die BPjS, die keine Handhabe über (literatur)wissenschaftliche Dokumentationen hat, lässt den Abdruck unbehelligt. Damit wird die „Geschichte der O“ wieder für ein deutsches Publikum zugänglich.

(Deforges, Regine / Réage, Pauline: „Die O hat mir erzählt. Hintergründe eines Bestsellers“. Ullstein, Frankfurt a.M. / Berlin 1991)

1991

Die schwule Gruppe **Leder und SM Aktion (LSMA)** Köln entsteht.

(QUELLE FEHLT)

1991

Die Zigarettenfirma **West** wird vom Deutschen Werberat abgemahnt und muss ein Werbeplakat, das eine Frau in Fetischkleidung zeigt, wegen Verstoßes gegen die „guten Sitten“ vom Markt nehmen. Es könne sich, so der Deutsche Werberat, „zwangsläufig nur um eine Prostituierte handeln“.

Im Spiegel wird über den Protest des „S/M-Sündikat Hamburg“ gegen diese Entscheidung berichtet. Mit der pauschalen Unterstellung, dass es sich bei einer Domina zwingend nur um eine Prostituierte handeln könne, so das Sündikat, würden alle aktiven Sadosochistinnen in Deutschland herabgewürdigt.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 95)

(Jahrbuch Deutscher Werberat 1991, S. ?)

(S/M-Depesche Juli 1995)

(Spiegel (Autor ungenannt): „Vom Leder gezogen“. Der Spiegel, (31), 1991, S. 173)

1991

Die Lyrikerin Ulla Hahn veröffentlicht ihren ersten Roman „**Ein Mann im Haus**“. Hahn erzählt die Geschichte von Maria, einer Frau, die jahrelang die Geliebte eines verheirateten Mannes gewesen ist und diese Rolle nun nicht mehr spielen will und kann. Aus der Liebe von einst ist längst Hass geworden. Sie fesselt ihn an sein Bett, demütigt ihn sexuell und setzt ihn zum Schluss in den Rheinauen aus.

(Hahn, Ulla: Ein Mann im Haus. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart)

1991

Die Psychoanalytikerin Louise J. Kaplan veröffentlicht „**Female Perversions**“, ein 600 Seiten starkes Werk, in dem sie von der Vermutung ausgeht, die männlichen Perversionen kämen bei Frauen praktisch nicht vor, und zu dem Schluss kommt, diesen Perversionen entsprächen bei Frauen Störungen wie Kaufrausch, Kleptomanie, Selbstverstümmelung, Magersucht oder zwanghafte Unterwerfung unter den Mann.

Obwohl Kaplans Werk jeder empirischen Basis ermangelt, wird es in der Folge regelmäßig in Veröffentlichungen zum Sadomasochismus zitiert. Insbesondere scheint hier die vielzitierte Behauptung herzustammen, Paraphilien träten bei Männern und Frauen im Verhältnis 99:1 auf, mit Ausnahme des Masochismus, bei dem das Verhältnis 20:1 betrage. Kaplan selbst gibt keine Grundlagen für diese Schätzung an.

(Kaplan, Louise: „Female Perversions“. Doubleday, New York 1991)

(Kaplan, Louise J.: „Weibliche Perversionen. Von befleckter Unschuld und verweigerter Unterwerfung“. Hoffmann und Campe, Hamburg 1991)

1991

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Darrell Cannon, Troy Leonheart und Mitch Johnson (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1991

Touko Laaksonen (**Tom of Finland**) stirbt.

(Bienvenu II, Robert V.: „The Development of Sadomasochism as a Cultural Style in the Twentieth-Century United States“. Dissertation, Indiana University 1998, S. 232)

1991 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1991.html

Anfang 1992

In Münster entsteht die SM-Gruppe **Lustvolles Leiden**.

Die Gruppe stellt ihre Arbeit Anfang 1999 wieder ein.

(S/M-Depesche August 1992, Januar/Februar/März 1999)

Ende Januar 1992

In Frankfurt entsteht die Gruppe **Main-Pain**.

Main-Pain versucht von Anfang an, sich als Verein zu konstituieren, befindet sich aber im März 2000 nach wie vor in Gründung. Mitte 1993 entstehen aus Abspaltungen die Gruppen Main-Striem, SMash und SMalltalk. SMalltalk wird im Frühjahr 1995 aufgelöst, auch Main-Striem scheint (Stand März 2000) nicht mehr zu existieren.

(vereine.freepage.de/main-pain/person.htm)

Februar 1992

Bei einer Razzia in der SM-Buchhandlung „**Schwarze Galerie**“ in Kassel werden 126 – größtenteils nicht einmal indizierte – Titel als Gewaltpornographie beschlagnahmt, darunter z.B. „Mein heimliches Auge“. Dem Inhaber Christoph Bittner entsteht durch die einbehaltenen Bücher sowie die Anwalts- und Gerichtskosten ein Schaden von etwa 7500 DM (ca. €3250); die Buchhandlung kann in dieser Form nicht mehr weitergeführt werden.

(Schlagzeilen Vol. 11, März 1992)

(S/M-Depesche September 1992)

(Persönliche Mitteilung Christoph Bittner, April 2000)

13. März 1992

In Essen wird **SMart Rhein-Ruhr** gegründet und am 30. Oktober 1992 ins Vereinsregister eingetragen. SMart entwickelt sich gezielt zu einem organisierten Verein, der die Verankerung in der Gesellschaft sucht. Im bevölkerungsreichsten Teil Deutschlands, dem Ruhrgebiet, entstehen teilautonome Regionalgruppen in mehreren Städten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Die Gruppe wendet sich zunächst überwiegend an Hetero- und Bisexuelle. 2000 hat SMart etwa 150 formelle Mitglieder und ein etwa fünfmal so großes Umfeld. Die Satzung dient mehreren anderen Gruppen später als Vorbild, darunter SMart Bremen-Oldenburg, Schlagwerk Hamburg und BDSM Berlin. *SMarts interne Struktur benötigt einen bis dahin in der Subkultur nicht bekannten Aufwand für Organisatorisches, der der Gruppe schnell den Ruf eines schwerfälligen Horts von Papierfetischisten einbringt. Die Infrastruktur ermöglicht jedoch auch einen größeren Handlungsspielraum. SMart übertrifft schnell ältere Gruppen an Bedeutung und ist ab Mitte der 1990er die einflussreichste heterosexuelle Gruppe Deutschlands, tut sich jedoch zunächst schwer mit der Nutzung des Internets.*

(AG S/MÖFF, „SM Adressbuch 95/96“, Neumünster)

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006A vom 2. März 2000)

März 1992

Die **AG S/MÖFF** wird zu einer eigenständigen Gruppe.

(Persönliche Mitteilung Tom Rohwer AG S/MÖFF, März 2000)

28. April 1992

Francis Bacon stirbt in Madrid.

(Encyclopaedia Britannica)

April 1992

In dem Restaurant „Kirk’s“ im kalifornischen Palo Alto findet der erste regelmäßige **Munch** statt, ein öffentliches Treffen von Sodomasochisten. Organisiert wird es von STella (sic) auf der Newsgruppe alt.sex.bondage. Zuvor hatten bereits sporadisch einzelne Treffen dieser Art stattgefunden.

Der Munch (vom englischen Wort für „Mampfen“) wird in den USA wie auch in Mitteleuropa zu einem der erfolgreichsten Organisationsformen für SM-Gruppen, da er ein Treffen mit niedriger Hemmschwelle an einem öffentlichen Ort ohne direktes Outing ermöglicht.

(Angaben der amerikanischen SM-Gruppe Society of Janus (www.soj.org) unter „A Brief History of Munches“)

Mai 1992

In Bremen und Oldenburg entsteht die SM-Gruppe **SMart Bremen-Oldenburg**.

(AG S/MÖFF, „SM Adressbuch 95/96“, Neumünster)

Mai 1992

Zur 1. S/M-Gruppensprecherkonferenz gibt die AG S/MÖFF erstmals ihren Rundbrief „**S/M-Depesche**“ in der „Null-Nummer“ heraus.

Die erste reguläre Ausgabe erschien im Juli 1992. Die „Depesche“ erscheint zunächst etwa alle drei Monate, dann bis 1999 monatlich und wird ab Januar 2000 nur noch

als Mailingliste weitergeführt. Im Mai 2000 wird auch die Mailingliste eingestellt.

(Persönliche Mitteilung Tom Rohwer, AG S/MÖFF, März 2000)

(Schlagworte 22. Februar 2000)

Juni 1992

Das deutsche Stadtmagazin PRINZ berichtet in seiner Münchner Ausgabe unter dem Titel „Die netten Perversen von nebenan“ über einen schwulen Gummifetischisten, einen Transvestiten und ein Sadomasochisten-Paar.

Abgesehen von der abfälligen Schilderung einiger Sadomasochisten („unscheinbare Brillenträger“) bleibt die Reportage erfreulich neutral.

(PRINZ München Juni 1992, S. 38-44)

Juli 1992

Der österreichische Sexualwissenschaftler **Ernest Borneman** plädiert auf der Tagung „Sexualität, Recht und Ethik“ in Berlin für die umfassende Freigabe aller Pornographie und Erotika mit Ausnahme der „gewaltverherrlichenden“.

Bornemans ablehnende Haltung gegenüber sadomasochistischen Themen äussert sich in vielen seiner Veröffentlichungen. Gewaltakte seien keine sexuellen, sondern antisexuelle Akte. Sadomasochistische Erotika übten auf den gesunden Menschenverstand keinerlei stimulierende Wirkung aus, fetischistische Erotika seien inhuman, weil verdinglichend. 1995 begeht Borneman Selbstmord, nachdem seine Geliebte ihm ihre masochistischen Neigungen gesteht und ihn wegen eines Mannes verlässt, der sie im Rahmen von SM-Spielen schlägt.

(taz 18. Juli 1992, S. 3)

(Schlagzeilen 24/1995, S. 44)

Oktober 1992

Die SM-Gruppe **Kassel** ist reaktiviert und hat etwa 20 Mitglieder.

(S/M-Depesche Februar 1993)

Herbst 1992

Drei schwule SM-Magazine – „Disziplin“, „Kumpel“ und „Z & O (Zucht und Ordnung)“ stellen nach fast 30 Jahren ihr Erscheinen ein. „Disziplin“ war mit 160 Ausgaben das älteste schwule SM-Magazin Europas.

(Schlagzeilen HEFT FEHLT)

Herbst 1992

Die Arbeitskreise „S/M & Vernetzung“ (Wuppertal) und „S/M & Recht“ (Heidelberg) konstituieren sich.

Der AK S/M & Vernetzung hat sich vermutlich etwa 1995 aufgelöst. Der AK S/M & Recht existierte auf dem Papier noch etwas länger, scheint sich aber auch etwa um die gleiche Zeit aufgelöst zu haben.

(S/M-Szene Intern, HEFT FEHLT)

Herbst 1992

In Hamburg entsteht aus dem Sündikats-Stammtisch die SM-Gruppe „**Randgruppe**“.

Die Gruppe scheint sich bald wieder aufgelöst zu haben.

(S/M-Depesche Oktober 1992)

Herbst 1992

In Hamburg entsteht die Gruppe „**Leder-Lesben Hamburg**“.

Die Gruppe scheint sich bald wieder aufgelöst zu haben.

(S/M-Depesche Dezember 1992)

Herbst 1992

Die SM-Gruppe **Nordbayern/Süd-Thüringen** entsteht. 1994 wird die Gruppe in „ActivSM“ umbenannt.

ActivSM hat sich 1996 aufgelöst.

(S/M-Szene Intern, Dezember 1992)

(S/M-Szene Intern, November 1994)

(QUELLE FÜR DAS JAHR DER AUFLÖSUNG FEHLT)

6. November 1992

Auf dem Museumsfrachter „**Cap San Diego**“ findet die SM-Party „Hamburg Black Night“ mit über 600 Teilnehmern statt. Veranstalter ist die AG S/MÖFF.

Am Montag, den 9. November veröffentlicht die BILD-Zeitung unter der Überschrift „Cap San Diego: Mädchen gequält, 1000 sahen zu“ einen Bericht über die Party. Die Verfasserin Christine Tintelnot hatte mit Wissen der Veranstalter teilgenommen. Daraufhin richten die Eigner der „Cap San Diego“, die Stiftung Hamburger Admiralität, Schadensersatzforderungen und eine Klage an den damaligen Vorsitzenden des MSC Hamburg, der das Schiff im Auftrag der AG S/MÖFF angemietet hatte. Die Klage wird in der Folge zurückgenommen, aber das Ostertreffen des MSC Hamburg und eine weitere jährliche schwule Fete dürfen vorerst nicht mehr auf der Cap San Diego stattfinden.

(Persönliche Mitteilung Martin Schneider, März 2000)

15. November 1992

Die Gruppe **Schlagseite Mannheim** wird ein nichtrechtsfähiger Verein.

(S/M-Szene Intern, Januar 1993)

18. November 1992

Die AG S/MÖFF und die Schlagseite Mannheim laden zum **2. SM-Bundestreffen** (der heterosexuellen SM-Gruppen) nach Mannheim. Nachdem das – von der AG S/MÖFF informierte -Nachrichtenmagazin „Spiegel“ das Treffen kurz erwähnt, sehen sich die Veranstalter mit zahlreichen Anrufen regionaler und überregionaler Medien konfrontiert. Unter anderem, weil viele Teilnehmer Angst davor haben, geoutet zu werden, muss das Treffen verschoben werden.

(Spiegel 47/1992)

(Persönliche Mitteilung Martin Schneider, März 2000)

(S/M-Depesche November 1992)

28. November 1992

In London nehmen 1000 Menschen an einer **SM-Demonstration anlässlich des Spanner Case** teil.

Dabei dürfte es sich um die erste Demonstration für die Rechte von Sodomasochisten handeln.

(„O“ 16/1993, S. 30)

November 1992

In der Talkshow „**Hans Meiser**“ des Privatsenders RTL treten Jan und Matthias von den „Schlagzeilen“, Andrea aus dem S/M-Sündikat Hamburg sowie eine Profi-Domina aus München und ihre männliche Zofe auf. Drei Millionen Zuschauer sehen die Sendung. An den nächsten Tagen steht das Beratungstelefon der „Schlagzeilen“ nicht still. Noch Monate später wird die Redaktion mit Briefen und Anrufen bestürmt.

Die jüngste Anruferin ist 14 Jahre alt. Dies ist das erste Mal, dass im Fernsehen das Thema SM nicht nur am Rande gestreift oder in einem fünfminütigen Beitrag (wie z.B. in der ARD-Sendung „Rote Couch Geschichten“ mit dem ersten öffentlichen Auftritt des S/M-Sündikats Hamburg) behandelt wird.

(Schlagzeilen HEFT FEHLT)

(Persönliche Mitteilung Matthias T.J. Grimme, Redaktion Schlagzeilen, März 2000)

ab November 1992

Der Sadomasochist **Wolfgang Boghardt** hält an den Volkshochschulen Duisburg und Mülheim an der Ruhr gut besuchte Vorträge über Sadomasochismus. Wegen des starken Medieninteresses werden sie 1993 eingestellt.

(S/M-Szene Intern, Januar 1993)

(Persönliche Mitteilung Marko, SMart Rhein-Ruhr e.V., März 2000)

(Meiser, Thomas „Sadist mit aufrechtem Gang“. Marabo – Zeitschrift für das Ruhrgebiet Nr. 11, November 92, S. 16-19)

Dezember 1992

Der AK S/M und Vernetzung fängt an, den Rundbrief „**S/M-Szene Intern**“ herauszugeben, der für einige Zeit die offizielle Vereinszeitschrift der Gruppen SMart Rhein-Ruhr und Schlagseite Mannheim/Heidelberg wird

(S/M-Szene Intern, Dezember 1992)

1992

Peter Bahnen veröffentlicht den Text „**Zur Sozialgeschichte des Sadomasochismus**“, in dem er eine Theorie über die Entstehung von sadomasochistischen Subkulturen in westlichen Ländern vorstellt.

(Bahnen, Peter „Zur Sozialgeschichte des Sadomasochismus“, Schwulenreferat im ASTA/FU Berlin. Dokumentation der Vortragsreihe Homosexualität und Wissenschaft, Band 2, Berlin 1992, Seite 11-26)

1992

Es gibt 31 schwule Leder- Motorrad- und SM-Clubs mit 1200 bis 1500 ständigen Mitgliedern in Deutschland, 6 in der Schweiz und 2 in Österreich.

(Quelle fehlt)

1992

In Frankfurt am Main entsteht die SM-Gruppe **Main-Pain**.

(AG S/MÖFF, „SM Adressbuch 95/96“, Neumünster)

1992

In Berlin wird die **Berlin Sex Mafia** gegründet. Die Gruppe veranstaltet in den nächsten vier Jahren Frauenplayparties und einen monatlichen SM-Workshop für Frauen. Ende 1996 stellt sie ihre Aktivitäten wieder ein.

(Women at Amsterdam Leather Pride 1998, Programmheft)

1992

In Berlin wird die **Sadomasochistische Interessengemeinschaft** gegründet. Sie wird später zu einem eingetragenen Verein mit etwa 20 Mitgliedern.

Die „Sadomasochistische Interessengemeinschaft“ wird von der Berliner Domina „Dominique“ in den Räumen des Studios „Dominiques Metroon“ gemanagt. Nachdem Dominique sich etwa 1998 zurückzieht, schlafen auch die Vereinsaktivitäten ein.

(AG S/MÖFF, „SM Adressbuch 95/96“, Neumünster)

(Persönliche Mitteilung Kathrin Passig, BDSM Berlin e.V., März 2000)

1992

Die „Schlagzeilen“ führen etwa 20 SM-Gruppen im deutschsprachigen Raum auf. Knapp die Hälfte davon existiert noch im Jahr 2000.

(Schlagzeilen HEFT FEHLT)

1992

Pat Califias „Lesbian SM Safety Manual“ erscheint als **„das s/m sicherheits handbuch“** im ikoo Verlag.

Die Übersetzung hat zahlreiche, teils schwere Fehler

(Schlagzeilen HEFT FEHLT)

1992

Die AG S/MÖFF richtet das **1. Gruppentreffen** der deutschen heterosexuellen SM-Gruppen in Neumünster aus. Es erscheinen rund 30 Vertreter von 15 Gruppen.

(SM-Depesche HEFT FEHLT)

1992

Der Gynäkologe, Psychoanalytiker und Gerichtssachverständige **Reiner Gödtel** veröffentlicht „Sexualität und Gewalt“.

Gödtel bietet in diesem Buch einen kurzen Überblick über die üblichen psychoanalytischen Erklärungen des Sadomasochismus. Er erwähnt zwar, dass eine sadomasochistische Deviation im Rahmen der sadomasochistischen Subkultur ungefährlich ausgelebt werden kann, wirft in der Folge aber Sadomasochismus, Orgien, Satanismus und Misshandlung in der Ehe wild durcheinander. Ein Großteil seines Materials scheint dem 1992 erschienenen Heyne-Taschenbuch „Satanspriesterin – Meine Erlebnisse bei einer schwarzen Sekte“ von „Ricarda S.“ entnommen zu sein – an der Authentizität dieses angeblich autobiographischen Berichts bestehen erhebliche Zweifel.

(Gödtel, Reiner „Sexualität und Gewalt“, Hoffman und Campe 1992)

1992

Im „Handbuch Sexualität“ schreibt der Psychotherapeut und Sexualberater Friedrich Nolte: „Wenn Partner auf der Grundlage von Freiwilligkeit und Zuneigung im sexuellen Spiel ‚Bestrafungsphantasien‘ ausleben und darin ihre sexuelle Befriedigung finden, so kann meines Erachtens nicht von Perversion gesprochen werden. Im Gegenteil: werden solche Menschen nicht eher als andere durch ihre spielerischen sexuellen Aktivitäten für die reale Gewalt und Destruktivität in der Gesellschaft sensibilisiert? Es wäre daher an der Zeit, das Phänomen dieses spielerisch sexuellen Verhaltens von Angst- und Zwangsformen zu unterscheiden sowie zu überlegen, ob die Begriffe des ‚Sadismus‘, ‚Masochismus‘ und der ‚Perversion‘ nicht im Diskurs über Sexualität umgewertet werden oder vielleicht besser entfallen sollten.“

(Nolte, Friedrich: „Sadomasochismus“, in: Dunde, Siegfried Rudolf (Hrsg.): „Handbuch Sexualität“, Deutscher Studien-Verlag, Weinheim 1992)

1992

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Lenny Broberg, Eric Witmeyer und A.J Steigenberger (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1992 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1992.html

Anfang 1993

Die Gruppe „**Sex Maniacs**“ entsteht in Dortmund und will „vor allem 'Freaks', TVs und Bi-SMler ansprechen“.

(S/M-Szene Intern, Februar 1993)

Anfang 1993

In Mannheim eröffnet die Leder- und SM-Kneipe „**(F)Ledermaus**“, die in erster Linie eine schwule Zielgruppe ansprechen will, aber auch für SM-Frauen offen ist.

(S/M-Szene Intern, Februar 1993)

1. Januar 1993

Die WHO (World Health Organisation) streicht die Homosexualität aus dem **International Classification of Diseases (ICD)**. Sie war dort seit der ersten Veröffentlichung 1948 unter der Nummer 302.0 als psychische Krankheit geführt worden.

Sadomasochismus wird noch 2002 im ICD 10 unter der Nummer F65.5 als Krankheit geführt.

(hamburg.gay-web.de/chronik/brd3.shtml)

5. Januar 1993

Die AG S/MÖFF ist in der RTL-Sendung „**Explosiv – Der heiße Stuhl**“ zu Gast. Thema der Sendung ist „Sex und Schmerz“.

Das Fetischmagazin „O“ berichtet über die Sendung: „Das niveaulose, undifferenzierte Gegeifere, jederzeit gekonnt angeheizt durch den Moderator, der es immer verstand, ernsthafte Diskussionsansätze im Keim zu ersticken ('Fakten sind langweilig, lassen wir das doch!'), zementierte bestehende Klischees hervorragend. Anwesende S/M-ler wirkten verschüchtert (siehste – alles Verklemmte!) und waren der Hetz- und Keifrunde in keiner Weise gewachsen.

(S/M-Depesche Februar 1993)

(„O“ 16/1993, S. 3)

Januar 1993

Der „Arbeitskreis für Prävention und Medizin im Sadomasochismus“ (**AK SMed**) konstituiert sich in Mannheim.

Der Arbeitskreis scheint sich Mitte der 90er Jahre wieder aufgelöst zu haben.

(S/M-Szene Intern, Dezember 1992)

23. April 1993

Gründungsversammlung der Gruppe **SMilo** in Lörrach.

(S/M-Depesche April 1993)

24. April 1993

Auf Einladung des AK Vernetzung in Zusammenarbeit mit SMart Rhein-Ruhr findet im Haus Opherdicke im Kreis Unna die **1. Sprecherkonferenz der bundesdeutschen nichtkommerziellen SM-Szene** statt. Nicht alle heterosexuellen Gruppen sind eingeladen, schwule und lesbische fehlen ganz. Es nehmen 12 Vertreter aus 11 Gruppen teil. Das erklärte Ziel, einen Dachverband zu errichten, scheitert. Wichtigstes Thema wird die Öffentlichkeitsarbeit. Von einigen Gruppen wird ein gemeinsamer Pressesprecher gefordert, der in Absprache mit den Gruppen alleinige Kompetenz zur Öffentlichkeitsarbeit haben soll. Die einzelnen Gruppen sollten sich auf regionale Medienarbeit beschränken. Auch hier kommt es zu keiner Einigung.

(S/M-Depesche, Mai 1993, Juni 1993)

(S/M-Szene Intern, Mai 1993)

April 1993

Jad Keres und andere Lesben der SM-Gruppe Female Trouble aus Philadelphia beginnen auf der „S/M Leather Conference“ anlässlich des „March on Washington for Lesbian, Gay and Bisexual Rights“ eine Umfrage zu **Gewalt gegen lesbische Sadomasochistinnen**.

(Keres, Jad „Violence against SM Women within the Lesbian Community“. Female Trouble Philadelphia 1994)

8. Mai 1993

Die AG S/MÖFF richtet das **1. SM-Bundestreffen** in Hamburg aus.

De facto handelt es sich um das 3. – vorangegangen waren Treffen in Neumünster und Mannheim.

(S/M-Szene Intern, Mai 1993)

(S/M-Depesche, Juni 1993)

(Persönliche Mitteilung Tom Rohwer, AG S/MÖFF, März 2000)

Mai 1993

In **Würzburg/Aschaffenburg** entsteht eine SM-Gruppe.

(S/M-Depesche Januar 1994)

Mai 1993

Das – noch nicht formell gegründete – SM-Museum **The Leather Archives & Museum** in Chicago stellt zum ersten Mal Teile seiner Sammlung aus.

(QUELLE FEHLT)

Frühjahr 1993

Eine SM-Gruppe in Karlsruhe entsteht und gibt sich am 14. April 1994 den Namen „**SMAGK**“ (S/M Aktion + Gesprächskreis Karlsruhe).

(S/M-Szene Intern, Dezember 1993)

(S/M-Szene Intern, Juni 1994)

Frühjahr 1993

Eine **Schlaf- und Mitfahrzentrale** für Sadomasochisten, die SMZ, wird gegründet. *Ende 1996 stellt die SMZ wegen der abnehmenden Nachfrage ihre Tätigkeit ein.*

(S/M-Depesche Juni 1993)

Juni 1993

Die SM-Mailbox „**Hot Connection Box**“ (HCB) in Berlin schließt plötzlich, vermutlich nach einer Polizeidurchsuchung.

(QUELLE FEHLT)

Juli 1993

Erste Auflage des aus der Berliner SM-Mailbox „Hot Connection Box“ hervorgegangenen elektronischen **HCB-Handbuchs** („Schattenversion“). Die vierte Auflage im August 1993 erfährt eine (stark eingeschränkte) Verbreitung ausserhalb des Kreises der ehemaligen Benutzer der HCB. An der fünften Überarbeitung im Dezember 1993 sind nach eigenen Angaben keine der ursprünglichen Mailboxbenutzer mehr beteiligt. Im März 1994 entsteht die sechste Auflage und wird über den anonymen Server anon.penet.fi in Finnland erstmals über das Internet zugänglich gemacht. Im September und November 1994 entstehen die siebte und die achte Überarbeitung, vermutlich gegen den Willen der ursprünglichen Autoren. Die achte Ausgabe („Efeuverision“) kursiert nach wie vor im Internet.

Das HCB-Handbuch war für damalige Verhältnisse ein relativ gutes Nachschlagewerk. Die Urheber wollen anonym bleiben und sind nach wie vor unbekannt.

(QUELLE FEHLT)

August 1993

Ein Forum der AG S/MÖFF ist unter dem Titel „S/M-Szene-Infoservice“ über **BTX/Datex-J** zu erreichen.

Damit ist die AG S/MÖFF die erste deutsche Organisation, die sich zur Informationsverbreitung eines Datennetzes bedient. Wie lange der Service besteht, ist unbekannt.

(S/M-Depesche Juli 1993)

August 1993

In Duisburg entsteht der Gesprächskreis SMALL (SM-Allgemein).

Über die weitere Entwicklung von SMALL ist uns nichts bekannt; die Gruppe scheint nicht lange existiert zu haben.

(Twilight 11/1996, S. 66)

August 1993

Die AG S/MÖFF veröffentlicht die erste Ausgabe des **SM-Adressbuchs** (Ausgabe 93/94), eine Sammlung von Adressen und Anlaufstellen aus dem hauptsächlich heterosexuellen SM-Bereich. Bis 1995 werden mehr als 3.500 Exemplare verkauft.

(S/M-Depesche August 1993)

August 1993

Die AG S/MÖFF richtet ein bundesweites **SM-Info- und Beratungstelefon** ein, das einmal wöchentlich vier Stunden lang besetzt ist.

Das Info- und Beratungstelefon wird noch vor dem Jahr 2000 wieder eingestellt.

(S/M-Depesche August 1993)

August 1993

Die AG S/MÖFF berichtet über die Züricher SM-Gruppe „**Club im Turm**“.

Die Gruppe existiert zu diesem Zeitpunkt wohl schon seit längerem. Ob sie 2000 noch

besteht, ist unbekannt.
(S/M-Depesche August 1993)

Sommer 1993

In München entsteht die SM-Gruppe „**Club Kreativ**“.
Ob diese Gruppe noch existiert, ist uns unbekannt; vermutlich hat sie sich etwa Mitte der 90er Jahre wieder aufgelöst.
(S/M-Depesche Oktober 1993)

Sommer 1993

In Dortmund entsteht die SM-Gruppe „**Sex Maniacs**“.
(S/M-Depesche Oktober 1993)

Sommer 1993

In **Gießen** entsteht eine SM-Gruppe.
(S/M-Depesche Oktober 1993)

Sommer 1993

Die SM-Gruppe Kassel erwirbt ein Wochenendhaus mit Grundstück, in dem in Zukunft alle Gruppenveranstaltungen stattfinden sollen.
Was aus diesem Haus geworden ist, ist unbekannt; 2000 hat die SM-Gruppe Kassel keine eigenen Räumlichkeiten mehr.
(S/M-Depesche August 1993)

29. September 1993

Der Film „**Tokyo Dekadence**“ von Ryu Murakami läuft in einer geschnittenen Version in deutschen Kinos an.
Der Film handelt von der jungen Japanerin Ai, die in Tokioter Luxushotels die sadomasochistischen Gelüste reicher Gäste befriedigt und wird zu einem Klassiker der SM-Subkultur.
(S/M-Depesche September 1993)
(Mitteilung der Kinowelt-Filmverleih GmbH 1993)

September 1993

Das für den 8.-10. September angekündigte **erste Schweizer SM-Treffen**, das zum Preis von 300 DM in einem Luxushotel in Schönbühl stattfinden sollte, erweist sich als Ente. Veranstalter sollte eine – vermutlich gar nicht existierende – SM-Gruppe in Basel sein.
(S/M-Depesche Oktober 1993)

September 1993

Die S/M-Depesche berichtet über ein Spielfilmprojekt mit dem Titel „**Punta Grande**“.
Der Film soll das masochistische Coming-Out einer Mutter zum Thema haben; die Dreharbeiten auf den kanarischen Inseln im November 1993 beginnen. Ein Viertel der Produktionskosten soll das „Hamburger Filmbüro“ übernehmen. Regisseur ist Gábor Altorjay, von dem auch das Drehbuch stammt; die SM-Autorin Sina-Aline Geißler soll in Beraterfunktion beteiligt sein.
Der Drehort wird schließlich nach Schleswig-Holstein verlegt; inwieweit der 1996 fertiggestellte Film das Thema SM noch behandelt, ist unbekannt.
(S/M-Depesche September 1993, Juli 1997)

(www.frankenpost.de/artikel/archiv/96-0/filmtage/25punt.htm)
 (homepages.compuserve.de/AltorJay2000/punta_grande_E/punta_grande_e.htm)

14. Oktober 1993

In einem Artikel mit ausführlicher Bebilderung prangert die Autorin Irmgard Hochreither im Fotomagazin „**Stern**“ die Pervertierung der deutschen Gesellschaft an. Ihre massive Kritik am Werteverfall einer „übersättigten Gesellschaft“ richtet sich gegen den SM-Fotografen Gilles Berquet, die US-Popsängerin Madonna, den Schauspieler und Sadomasochisten Knut Koch, Dominas, Lack- und Ledernächte in Discos sowie Piercings.

In diesem Artikel nennt der Sexmagazin-Moderator Matthias Frings die „SM-Mode“ eine Folge von Orientierungslosigkeit. Die Titelseite des „Stern“-Hefts zeigt das Gesicht einer Frau mit Halsband, die sich die Lippen leckt.

(Hochreither, Irmgard „Deutschland bizarr. Perversion als Gesellschaftsspiel“. Stern Heft 42, 14. Oktober 1993, S. 88-89)

24. Oktober 1993

In Dortmund findet die **3. Sprecherkonferenz** der SM-Gruppen statt. Vertreter aus Kiel, Hamburg, Bremen/Oldenburg, Münster, Ruhrgebiet, Frankfurt, Nordbayern/Südthüringen, Saarbrücken, Mannheim, Karlsruhe, München und den drei AKs Vernetzung, Medizin und Recht nehmen teil. Schwulen- und Lesbengruppen sind ebenfalls eingeladen, erscheinen aber nicht.

(S/M-Szene Intern, November 1993)

30. Oktober 1993

Am Trafalgar Square in London demonstrieren einige hundert Sadomasochisten beim „**SM Pride March**“ gegen das Spanner-Urteil. Etwa 80 Prozent der Teilnehmer sind homosexuell.

(Schlagzeilen Heft 18, Dezember 1993, S. 17)

Oktober 1993

Der SM-Fotograf **Gilles Berquet** stellt seine Werke im Erotic Art Museum Hamburg aus.

(Hochreither, Irmgard „Deutschland bizarr. Perversion als Gesellschaftsspiel“. Stern Heft 42, 14. Oktober 1993, S. 88-89)

Oktober 1993

In Mönchengladbach eröffnet die „Fetisch-Disco“ **Atomage**.

(„O“ 20/1993, S. 3)

Herbst 1993

Der Lederclub Hamburg richtet die Herbstsitzung der SKVdC aus.

(Schlagworte 19. April 1998)

Herbst 1993

In Stade entsteht die Gruppe **SM in Stade (SMiS)**.

Anfang 1996 meldet SMiS, der Stammtisch sei „vorübergehend eingeschlafen“. Danach scheint sich die Gruppe aufgelöst zu haben.

(S/M-Depesche November 1993)

(S/M-Depesche April 1996)

4. November 1993

Das Magazin „**Liebe Sünde**“ des Privatsenders VOX bringt einen ausführlichen Beitrag über die „Trierer Studie“, in dem mehrere Sadomasochistinnen zu Wort kommen.

(S/M-Depesche November 1993)

23. November 1993

Die privaten Fernsehsender gründen in Bonn die „**Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V.**“ (FSF), ein Äquivalent zum Rundfunkrat der öffentlich-rechtlichen Sender. Zukünftig können die kommerziellen Programmanbieter ihre Sendungen vor der Ausstrahlung – freiwillig – begutachten lassen.

Die elf Landesmedienanstalten bleiben letzte Instanz, insofern handelt es sich um eine Art Vorzensur zur Landesmedienanstalten.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 38)

November 1993

Alice Schwarzer, Herausgeberin der feministischen Zeitschrift EMMA, druckt ohne Genehmigung 19 Fotos des Fetschfotografen **Helmut Newton** ab, um zu beweisen, dass die Bilder „sexistisch“, „faschistisch“ und „rassistisch“ seien. Helmut Newtons deutscher Verlag Schirmer & Mosel strengt mit Billigung Helmut Newtons eine Klage wegen vorsätzlicher Urheberrechtsverletzung gegen den Emma-Verlag an.

Der Zeitschriftenhandel weigert sich, das Heft an die Kioske auszuliefern. Es handle sich bei den Abbildungen um harte Pornografie, für die nach § 184(3) ein generelles Vertriebsverbot besteht.

(Spiegel (Autor ungenannt): „Alice in Newton-Land“. Der Spiegel, (30), 1994, S. 92–94)

(Spiegel 1/1988, S. 122-131)

November 1993

Die Studie „**Sadomasochismus – Szenen und Rituale**“, ein Forschungsprojekt der Universität Trier unter der Leitung des Soziologen Thomas A. Wetzstein, erscheint im Rowohlt Verlag. Die auch als „Trierer Studie“ bekannte Arbeit bestätigt die Ergebnisse von Spengler und Weinberg. Etwa 38 Prozent der Befragten sind Frauen.

An den Befragungen für das Projekt beteiligen sich zahlreiche Mitglieder von SM-Gruppen. Bis 2000 erreicht die Gesamtauflage 22.000 Exemplare.

(Wetzstein, Thomas A. / Steinmetz, Linda / Reis, Christa / Eckert, Roland: „Sadomasochismus – Szenen und Rituale“. Rowohlt, Reinbek 1993)

(Persönliche Mitteilung Rowohlt Verlag, März 2000)

November 1993

Die „**S/M-Gruppe Leipzig/Dresden**“ entsteht

(S/M-Szene Intern, Dezember 1993)

(S/M-Depesche Februar 1994)

November 1993

Die Gruppe **SMile Freiburg** entsteht. Im Juni 1997 besteht SMile aus etwa 20 Personen.

(Schlagworte 20. Juni 1997)

(S/M-Szene Intern, Januar 1994)

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006A vom 2. März 2000)

Ende 1993

Die Schweizer SM-Zeitschrift **Sadanas** wird nach einem zweijährigen Gerichtsverfahren wegen Gewaltverherrlichung zur Zahlung von 50.000 Franken verurteilt. Alle Gesellschafter werden darüber hinaus mit drei Wochen Haft mit zwei Jahren Bewährung bestraft. Zusammen mit den Prozeßkosten fallen 90.000 Franken (etwa 108.000 DM) an und die Zeitschrift, eine der ältesten im deutschsprachigen Raum, wird mit der Nummer 100 eingestellt. Die Toleranz gegenüber „solchen Minderheiten“, so das Bezirksgericht St. Gallen, habe dort ihre Grenzen, „wo das sexuelle Empfinden der Mehrheit verletzt bzw. gefährdet“ würde und die „reelle Gefahr missbräuchlicher Nachahmung“ bestünde. Den Herausgebern wird unter anderem vorgeworfen, sie hätten „keinerlei Einsicht des Unrechts ihrer Handlungen“. Im Januar 1994 erscheint erstmals ihr Nachfolgermagazin **Innere Freiheit**. Wegen der hohen Kosten des Strafverfahrens hält sich jedoch auch die „Innere Freiheit“ nur noch bis Dezember 1996.

Zum seit 1991 laufenden Verfahren war es gekommen, nachdem der Schweizer Zoll eine Bildersendung aus Österreich beschlagnahmt hatte, die „Photographien sado-masochistischen Charakters“ enthielt, worauf die Geschäfts- und Privaträume der Sadanas-Herausgeber durchsucht und Magazine, Videos, Photos, Manuskripte „sowie Lederartikel und Gegenstände für die Ausübung sadomasochistischer Praktiken“ beschlagnahmt wurden.

(S/M-Depesche Januar 1994)

(Schlagzeilen HEFT FEHLT)

Ende 1993

Das Nachrichtenmagazin **Focus** berichtet anlässlich der Trierer Studie in Heft 45/93 drei Seiten lang über Sadomasochismus. „Echter SM ist kein Spiel mit der Gewalt – er ist Gewalt pur“ und „Sado-Maso-Orgien unterscheiden sich von politisch motivierter Folter im Prinzip nur durch das Einverständnis des Opfers“ heißt es in dem Artikel.

Der Name des Autors fehlt derzeit; wir versuchen ihn nachzutragen.

(S/M-Depesche Dezember 1993)

Ende 1993

In Moskau entsteht die SM-Gruppe „**Club X**“.

Erste bekannte SM-Gruppe in Russland. Zum Zeitpunkt der Gründung hat Club X 18 Teilnehmer. In Russland sind SM-Magazine, Videos und Bücher illegal und auch Fetisch-Kleidung ist praktisch nicht zu bekommen.

(S/M-Depesche November 1993)

Ende 1993

Die erste Ausgabe der deutschen SM-Zeitschrift **Twilight** erscheint. Redaktionsort ist Berlin. Der Untertitel der ersten Nummern lautet noch „Das Magazin für strenge Liebe – algolagnistisch, fetischistisch, intersexuell“.

Twilight wird erst ein Jahr später auf farbigen Druck umgestellt. Bis zum Sommer 2000 erscheinen insgesamt 27 Ausgaben, dann wird Twilight in „Vamp“ umbenannt. Die Printausgabe wird im Januar 2001 eingestellt und existiert als Onlinemagazin weiter.

(S/M-Depesche Dezember 1994)

1993

Der **Lederclub Hamburg** wird Vollmitglied der SKVdC (Ständige Konferenz der Vertreter deutschsprachiger Clubs).

(Schlagworte 19. April 1998)

1993

In Deutschland kommt der 1991 gedrehte Film **„Anna Domina – Die Wahl der Qual“** in die Kinos (ab 18). Regie führte Horst Schier, Darsteller waren u.a. Gabriele Hohn, Theo Reitz und Gudrun Meyer.

Der Film scheint weitgehend unbeachtet geblieben zu sein; zumindest sind kaum Informationen darüber auffindbar. Auch die taz-Rezension, auf die wir uns hier beziehen, ist nicht gerade schmeichelhaft.

(Westphal, Anke: „Der gute Mensch von Düsseldorf“. taz 7. April 1993, S. 12)

1993

Der schwule Schauspieler und Sadomasochist Knut Koch veröffentlicht in dem Buch **„Barfuß als Prinz“** den ersten Teil seiner Lebenserinnerungen.

(Koch, Knut „Barfuß als Prinz“, Edition dia 1993)

1993

Astrid Ofner dreht den 30minütigen Kurzfilm **„Ins Leere“** (Österreich 1993). Das dokumentarische Kammerspiel zeigt, wie eine Domina ihren Sklaven in einem Studio für bizarre Erotik verbal und physisch behandelt.

Die Filmemacherin ist in erster Linie am Ablauf von Ritualen interessiert; eine andere ihrer Arbeiten zeigt den Alltag in einem Kloster.

(Quelle fehlt)

1993

Der amerikanische Kommunikationswissenschaftler Rick Houlberg veröffentlicht die erste **Inhaltsanalyse einer SM-Zeitschrift**.

(Houlberg, Rick „The Magazine of a Sadomasochistic Club: The Tie that Binds“. Journal of Homosexuality Vol. 21(1/2) 1993 S. 167-183)

1993

Die Berliner Gruppe **Quälgeist** wird rein schwul und bietet erst ab 1999 wieder gemischte Veranstaltungen an.

(S/M-Depesche Februar 1993)

(Persönliche Mitteilung Quälgeist e.V. 1999)

1993

In einer überarbeiteten Neuauflage des Klassikers **„Das Sex Buch“** von Günter Amendt wird das Thema „Was ist eigentlich pervers?“ auf vier Seiten eher abstrakt abgehandelt. Amendts Fazit lautet: „Wenn zwei Menschen ... sexuelle Beziehungen haben, ohne den andern in der Beziehung niederzumachen, zu schädigen und zu schänden, dann können wir von einer normalen Beziehung sprechen. Asoziales oder unsoziales Verhalten wäre demnach eine 'Perversion'; Ausbeutung oder Unterdrückung des Sexualpartners eine Form der 'sexuellen Perversion'. ... Zum 'Perversen' wird man gemacht. Jede Form der Unterdrückung sucht sich ihr Ventil. 'Perversionen'

sind solche Überdruckventile.“ Das Wort „pervers“, so Amendt, sollte allerdings „nicht benutzt werden. Es richtet zuviel Schaden an und sagt nichts.“ Auf den vier Seiten kommt es knapp vierzig Mal vor.

Wie die entsprechenden Passagen in der Erstausgabe von 1979 lauteten, wissen wir noch nicht und sind für Hinweise dankbar.

(Amendt, Günter: „Das Sex Buch“, Elefant Press 1993, S. 178 ff.)

1993

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Henri Ten Have (Niederlande), Brent Lacey (Australien) und A. J. Steigenberger (USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1993 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1993.html

Anfang 1994

Der Nürnberger Radiosender „**Radio Z**“ bringt in der Schwulensendung „Fliederfunk“ eine Serie von „S/M light“ bis „S/M heavy“. Die Erlanger Ärztin Elke Möller-Nehring fertigt eine Abschrift der gesamten Sendereihe an und übersendet sie unter anderem der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) und dem Münchner Innenministerium. In der Folge protestieren diverse Pädagogen und Politiker, die komplette „Fliederfunk“-Redaktion wird entlassen und ein Bußgeldverfahren wird eingeleitet. Alle folgenden Sendungen müssen vorab abgesehen werden. Unter anderem wegen dieses Verstoßes droht „Radio Z“ der Lizenzentzug, der jedoch abgewendet werden kann. Das Verfahren wegen unzulässiger Verbreitung von Pornographie wird einige Zeit später eingestellt.

(taz. 25. Februar 1994, S. 18)

(S/M-Depesche Februar 1994, März 1994, November 1994)

Anfang 1994

Das deutsche Fotomagazin „Stern“ berichtet von dem 30-jährigen Berliner Schlosser und Sodomasochisten Andreas Hoff, der seit 1982 als „**Sodomaso-Klempner**“ in Notfällen Leute aus ihren Fesseln befreien soll. Dem Artikel nach betreibt Hoff hauptberuflich eine Firma für Kanalisationsroboter.

Diese mehrfach verbreitete Ente entstand aus einem Anruf eines Fernsehredakteurs bei der Berliner Domina „Dominique“, die auch die „Sodomasochistische Interessengemeinschaft e.V.“ in Berlin managte. Der Redakteur erkundigte sich nach einem „Sado-Maso-Klempner“, von dem er gehört hatte, worauf sich der zufällig anwesende Andreas Hoff zum Spaß für diesen ausgab. Hoff wurde als Folge seines Witzes Gast in mehreren Fernsehsendungen.

(Krause, Dieter „Klempner für pikante Fälle“ Stern Heft 46 / 1994, S. 217)

(Persönliche Mitteilung Tom Rohwer, Redaktion S/M-Depesche, März 2000)

Anfang 1994

In Singen entsteht die SM-Gruppe **SMiSi**.

SMiSi erklärt im März 2000, derzeit fänden die Veranstaltungen mangels Nachfrage nur unregelmäßig statt.

(S/M-Depesche März 1994)

(Persönliche Mitteilung SMiSi, März 2000)

Anfang 1994

In Erfurt entsteht der schwule „**Thüringer Lederclub**“ (TLC, t1c.infonet-thueringen.de)

(S/M-Depesche März 1994)

Anfang 1994

In Trier entsteht die SM-Gruppe **S/MiT**.

Bis 2000 wohl aufgelöst.

(S/M-Depesche April 1994)

Anfang 1994

Im Hamburger Umland entsteht der „Verein individueller Sado- und Masochisten“ (**VISUM**).

Diese Gruppe hat sich vermutlich noch vor 1997 aufgelöst.

(S/M-Depesche April 1994)

Anfang 1994

SMilo Lörach schließt sich mit einer Gruppe aus Singen zum **S/M Südbaden e.V.** zusammen.

Bis 2000 wohl aufgelöst.

(S/M-Szene Intern, April 1994)

Anfang 1994

Die Gruppe **In-SM** in Ingolstadt entsteht.

Bis 2000 wohl aufgelöst.

(S/M-Szene Intern, April 1994)

Januar 1994

Die Gruppe **SMilo** in Lörach wird eingetragener Verein. Das Finanzamt weigert sich, den Verein als gemeinnützig anzuerkennen. Es handle sich beim Vereinszweck um die „Förderung exklusiver Interessen“ bzw. Bestrebung von „Außenseitern mit ausgesprochen einseitigen oder extremen Sonderinteressen“. Mit ihrem Anliegen käme die Gruppe zehn Jahre zu früh; die Gesellschaft sei noch nicht soweit, sie anzuerkennen.

(S/M-Depesche, Dezember 1993)

(S/M-Szene Intern, April 1994)

Januar 1994

Im Nachrichtenmagazin „Spiegel“ erscheint „**Die Lust der Quälgeister**“, ein sachlicher Artikel über SM, der in Zusammenarbeit mit der AG S/MÖFF entstanden ist. Er enthält ein Interview mit Horst aus Berlin, Dana aus Hamburg und Tom und Sylvia, zwei Mitbegründern der AG S/MÖFF. Die Zahl der (Hetero-)SM-Gruppen in Deutschland wird im Artikel auf mehr als 40 geschätzt.

(Spiegel 1/1994, S. 76-81)

10. März 1994

Der deutsche Bundestag beschließt mit großer Mehrheit die **Streichung des § 175 StGB**. Der geänderte §182 (Verführung) schützt nun Jugendliche unter 18 Jahren

unabhängig von ihrem Geschlecht vor sexuellem Missbrauch.

(hamburg.gay-web.de/chronik/brd3.shtml)

März 1994

Female Trouble veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Studie über Gewalt gegen SM-Lesben unter dem Titel „Violence against SM women within the Lesbian Community“, der kurz „**Jad Keres Report**“ genannt wird. Auf der Grundlage von 539 Fragebögen wird dokumentiert, dass 56 Prozent der teilnehmenden SM-Lesben wegen ihrer Neigung mindestens einmal Gewalt oder Diskriminierung innerhalb der lesbischen Subkultur ausgesetzt waren.

Dies ist die erste und einzige bekannte Studie über Gewalt gegen Sodomasochisten

(Keres, Jad „Violence against SM Women within the Lesbian Community“. Female Trouble Philadelphia 1994)

März 1994

Die Frauenzeitschrift Cosmopolitan veröffentlicht unter dem Titel „**Liebe mich, fessele mich!**“ einen Beitrag von Florentine Hoffmann über „Kinky-Sex“, den „letzten Schrei in deutschen Betten. Sodomasochismus wird mehrfach als „Trend“ bezeichnet, es finden sich aber auch differenziertere Betrachtungen. In der Szene komme auf 10 bis 15 Männer nur eine Frau, heißt es im Artikel. Zitiert werden unter anderem die Trierer Studie, der Schlagzeilen-Redakteur „Andreas“ (gemeint war wohl Matthias) Grimme und seine Freundin Dana.

Ein angenehm wertungsfreie Reportage, für die nicht, wie ansonsten üblich, nur in Prostitution und Psychiatrie recherchiert wurde.

(Cosmopolitan 3/1994, S. 29-32)

März 1994

In **Obertshausen** entsteht ein SM-Stammtisch, der ab Sommer 1994 die Zeitschrift „Pranger“ herausbringt.

Der Stammtisch löst sich etwa 1999 auf.

(S/M-Depesche November 1994, August 1995)

(Schlagworte 3. Oktober 1997)

7. April 1994

Der dokumentarische Spielfilm „**Domenica**“ (BRD 1993, Regie Peter Kern) läuft in einigen deutschen Großstadtkinos an.

Die schlampig inszenierte Kolportage versucht, das Leben der Hamburgerin Domenica Niehoff nachzuzeichnen. Sie wurde bekannt als üppige Domina aus der Herbertstraße. In der Männerzeitschrift „Penthouse“ brachte sie in einem Interview ihr Befremden über manche Wünsche ihrer masochistischen Kundschaft zum Ausdruck. Die NDW-Popgruppe „Trio“ hatte ihr einen Auftritt in dem Video zu „Bum Bum“ gegeben. In Frank Ripploh's Spielfilm „Taxi nach Kairo“ sollte sie mit Strafen seine Homosexualität austreiben. Im Eichborn Verlag erschien ein A4-formatiges Buch über Domenica. Der Film klammert all dies aus und beschränkt sich auf die persönliche Vita. Der Arbeitstitel des Films lautete „Domenica – Alle kommen, keiner war da“.

(Quellen fehlen)

14. April 1994

Die Kriminalpolizei durchsucht die Wohnung des Vorstands des Vereins **Forum 88 e.V.** in Bruchsal wegen Verdacht auf Verbreitung von Gewaltpornographie. Das

Ermittlungsverfahren wird später eingestellt, weil es bereits am Tatbestand der Verbreitung mangelt. Ob Vereinsschriften tatsächlich tatbestandsmäßig im Sinne des § 184 StGB sind, wird dabei nicht untersucht. Dem Verein wird für die erlittene Verfolgung eine Entschädigung nach dem Entschädigungsgesetz aus der Staatskasse bezahlt.

Der Verein ist weiterhin Verfolgungen durch die Staatsanwaltschaft ausgesetzt, die ihm bis 2000 einen auf ca. DM 30.000 (ca. €15.000) bezifferten Schaden verursacht.

(Persönliche Mitteilung Forum 88 e.V., März 2000)

15.-17. April 1994

Die „**Leder+**“ in Köln, ein Wochenende für schwule Leder- und SM-Männer, findet zum dritten Mal statt. Veranstalter ist die AIDS-Hilfe Köln in Kooperation mit dem MS Panther und den Wirten der Lederkneipen.

(S/M-Szene Intern, Mai 1994)

17. April 1994

Der **AK S/M & Kultur** trifft sich in Hannover zum ersten Mal. Er versucht „die Kultur im BDSM zu entdecken, zu öffnen, publizieren, sichtbar zu machen und zu fördern“. Der Arbeitskreis gibt ab September 1997 die Zeitschrift priS/Ma heraus.

Am 17. April 2000 gibt der AK S/M & Kultur, der bereits seit einiger Zeit mangels Beteiligung nicht mehr aktiv gewesen war, nach exakt sechs Jahren seine offizielle Auflösung bekannt.

(S/M-Szene Intern, Mai 1994)

(Schlagzeilen 17. April 2000)

16. Mai 1994

Die **Norddeutschen Landesmedienanstalten** beanstanden eine im November 1993 im Regionalprogramm von SAT 1 ausgestrahlte Sendung über Sadomasochismus. Die Magazinsendung, in der „Dokumentationsaufnahmen sadomasochistischer Praktiken wie Folterung und Brustwarzenperforation“ sowie Ausschnitte aus einem SM-Videofilm zu sehen waren, hätte erst nach 22 Uhr ausgestrahlt werden dürfen. „Die Darstellung sadomasochistischer Praktiken ist geeignet, bei Kindern und Jugendlichen, die ihre Einstellung zum eigenen und zum anderen Geschlecht noch entwickeln, Ängste zu erzeugen“, so die Landesmedienanstalten.

(taz 17. Mai 1994)

Frühjahr 1994

In Magdeburg entsteht die „**S/M-Arbeitsgemeinschaft für jede Frau und jeden Mann**“.

Diese Gruppe hat sich vermutlich noch vor 1997 aufgelöst.

(S/M-Depesche Juni 1994)

18. Juni 1994

Die Berliner Tageszeitung taz gibt bei mehreren schwulen und lesbischen Prominenten, unter anderem der sadomasochistischen Filmemacherin und Autorin **Monika Treut**, einen Text zur Frage „Was erregt Sie am meisten?“ in Auftrag. Anstelle ihrer Antwort ist zu lesen: „Die sehr ausführliche und sehr explizit sexuelle Antwort von Monika Treut fiel der Zensur der Chefredaktion zum Opfer.“

Es soll sich um die „Beschreibung einer SM-Orgie“ gehandelt haben.

(S/M-Depesche Juli 1994)

(taz 18.6.1994, S. 6)

23. Juni 1994

Das deutsche Bundesarbeitsgericht entscheidet anlässlich der Klage eines Homosexuellen, dass eine **Kündigung aus Gründen des persönlichen Sexualverhaltens** auch innerhalb der Probezeit rechtsmissbräuchlich ist.

In Deutschland ist eine Kündigung innerhalb der Probezeit ohne jede Begründung möglich.

(S/M-Depesche Februar 1998)

23. Juni 1994

Nach etwa zwei Jahren Vorbereitungszeit wird die ARD-Dokumentation **„Unter deutschen Dächern – Das soll Liebe sein?“** von Jana Matthes und Andrea Schramm gesendet. Der Film entstand in Zusammenarbeit mit dem S/M-Sündikat Hamburg.

Der Film gilt als eine der fairsten Darstellungen des Sadomasochismus im Fernsehen, bleibt jedoch oberflächlich und spielt am Ende ohne erkennbaren Grund auf das Klischee der unglücklichen Sadomasochistin an, die eigentlich ihre Neigung loswerden möchte.

(S/M-Szene Intern, Juli 1994)

Juni 1994

In New York findet der Kongress **„S/M Leather Fetish Celebration NYC 1994“** mit 2.300 Teilnehmern aus aller Welt statt.

(DeBlase, Anthony: „Leather History Timeline“. 4. Aufl., The Leather Archives & Museum, Chicago 1999)

Juni 1994

Offizieller Start der Mailbox **Slaves and Masters BBS** in Hamburg.

Die Box hatte das Ziel, streng innerhalb der gesetzlichen Grenzen ein Forum für Sadomasochisten zu bieten. Wer Zugang zu den SM- und Fetischangeboten haben wollte, musste den Betreibern eine Kopie seines Personalausweises schicken. Die Mailbox wurde offenbar zwischen 1997 und 2000 geschlossen.

(Twilight 5/1994, S. 9)

(Schlagworte 25. Mai 1997)

1. Juli 1994

SMart Rhein-Ruhr e.V. nimmt mit einem Infostand am **Straßenfest zum Christopher Street Day** in Köln teil. SMart ist die erste überwiegend heterosexuelle SM-Gruppe, die diesen Schritt wagt und nimmt seitdem jährlich teil. Andere SM-Gruppen in Deutschland folgen dem Beispiel (so BDSM Berlin e.V. 1999)

(Persönliche Mitteilungen SMart Rhein-Ruhr e.V. und BDSM Berlin e.V.)

16. Juli 1994

Auf der Burg Vondern in Oberhausen findet die **3. Sprecherkonferenz** des AK Vernetzung in Zusammenarbeit mit SMart Rhein-Ruhr statt. Vertreten sind die Gruppen SMbH (Hannover), Manus Sinistra (Berlin), AK SMed, AK Recht, S/M-Sündikat Hamburg /Donnerstagsgruppe, Main-Pain (Frankfurt), GibS/Mir (Kiel), SMart Bremen/Oldenburg, MS Panther (Köln), Gesprächskreis Hamburg, SMAGK (Karlsruhe), Saar Bizarre (Saarbrücken), SMile Marburg, SMile Freiburg, FreieS/München, Libertine (Wien), Schlagseite Mannheim, S/M-Gruppe Nordbayern/Südthüringen, Schlagzeilen (Hamburg) und SMart Rhein-Ruhr.

Mit dem MS Panther nimmt damit erstmals auch eine schwule Organisation teil. Einer der Themenschwerpunkte ist das Verhältnis zur „kommerziellen Szene“. Der Frauenanteil liegt bei einigen Gruppen zu diesem Zeitpunkt bei 30%, „einem Wert, der noch vor zwei Jahren vielerorts eine utopische Zahl gewesen wäre“.

(S/M-Szene Intern, Juli 1994)

(S/M-Depesche, August 1994)

Juli 1994

Der SM-Stammtisch Obertshausen bringt die DIN-A4-Zeitschrift „Stammtisch-Postille“ heraus, die später in „**Pranger**“ umbenannt und im ganzen Rhein-Main-Gebiet monatlich verteilt wird.

Die Zeitschrift wird im Juni 1995 zunächst eingestellt, erscheint aber ab Januar 1996 wieder zweimonatlich im DIN-A5-Format mit einem Umfang von etwa 24 bis 28 Seiten.

(Schlagworte 3. Oktober 1997)

Juli 1994

Der Gründer und Chefredakteur der deutschen Fetisch-Zeitschrift „O“, **Peter W. Czernich**, scheidet im Streit aus der Solinger Techcom-Verlag GmbH aus, die die Zeitschrift herausgibt.

(S/M-Depesche August 1994)

August 1994

In Neumünster entsteht die „**S/M-Gruppe Mittelholstein**“.

Die Gruppe löst sich vor 1999 wieder auf.

(S/M-Depesche Oktober 1994)

Sommer 1994

In Berlin entsteht die Gruppe „**Manus Sinistra**“.

Diese Gruppe hat sich vermutlich noch vor 1996 wieder aufgelöst.

(S/M-Szene Intern, Juni 1994)

September 1994

Das erste deutsche Radioprogramm von Sadomasochisten für Sadomasochisten, **Radio Schwarzer Adler**, nimmt in Hamburg den Betrieb auf. Radio Schwarzer Adler wendet sich vor allem an Schwule und bietet einmal monatlich Sendungen zu SM-Themen.

(von Radio Schwarzer Adler stadt.gay-web.de/rsa)

September/Oktober 1994

Auf der Titelseite der deutschen Boulevardzeitung BILD erscheint ein Foto, das die berühmte Eiskunstläuferin **Kati Witt** als dominante Dame mit Reitgerte zeigt. Ein livrierter Diener kniet vor ihr und putzt ihre Stiefel. Das Foto soll eine Szene aus August Strindbergs Ende des 19. Jahrhunderts erschienenem Drama „Fräulein Julie“ illustrieren. Aufgenommen wurde das Bild von Luis Steinkellner für die Zeitschrift „EGO“ (10/1994).

(Quelle fehlt)

Herbst 1994

Die „**Evangelische Familienbildungsstätte**“ (FBS) in Neumünster verweigert

AG S/MÖFF-Mitbegründerin Sylvia die Verlängerung ihres Honorarlehrvertrags. Als Begründung wird ihre Teilnahme an einer Live-Diskussion in der ZDF-Reihe „Doppelpunkt“ zum Thema „Was heisst hier schon pervers?“ angeführt. Eine weitere Beschäftigung sei aus pädagogischen Gründen („Erziehung zur Gewaltfreiheit“) und mit Rücksicht auf Kollegium, Kirchenleitung, Arbeitsamt und Eltern leider „nicht mehr zu verantworten“. Auf dem Dienstweg beklagt hatten sich nicht die Eltern, sondern Mitglieder des rein weiblichen Lehrerkollegiums.

(S/M-Depesche Oktober 1994)

Herbst 1994

SMart Rhein-Ruhr e.V. wird – wie üblich probetalber für ein Jahr – als gemeinnützig anerkannt.

Die Gemeinnützigkeit wird dem Verein später wieder entzogen. Als Begründung wird genannt, offenbar stehe bei SMart das „Ausleben der eigenen Sexualität und nicht die Hilfestellung aufgrund des seelischen Zustandes im Vordergrund“. Außerdem überwögen die „wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und geselligen Veranstaltungen“ die eigentlich gemeinnützigem Tätigkeitsbereiche.

(Persönliche Mitteilung SMart Rhein-Ruhr e.V., März 2000)

(Persönliche Mitteilung Finanzamt Essen-Süd, Mai 1998)

Herbst 1994

In Ulm entsteht die „**S/M-Gruppe Chamäleon**“.

Die Gruppe löst sich Ende 1999 auf.

(S/M-Depesche Dezember 1994)

(Schlagworte Januar 2000)

Herbst 1994

Die „**Allgäuer Zeitung**“ weigert sich, eine Anzeige der Ulmer SM-Gruppe Chamäleon zu veröffentlichen, in der für SM-Parties geworben wird.

Der Text der beanstandeten Anzeige lautete: „S/M-Party in Kempten, Dresscode: Latex, Lack, Leder uswI, Informationen gegen Freiumschlag“.

(S/M-Depesche Dezember 1994)

Herbst 1994

In **Tübingen** entsteht eine SM-Gruppe.

(S/M-Depesche April 1996)

3. November 1994

Deutscher Kinostart des Films „**Pulp Fiction**“ (USA 1993, Regie: Quentin Tarantino). In einer Episode des Films fallen Bruce Willis und Ving Rhames in die Hände zweier homosexueller Sodomasochisten und es kommt zu einigen nicht einvernehmlichen SM-Szenen.

Die beiden Hauptdarsteller können mit roten Ballknebeln im Mund bewundert werden. Sodomasochisten werden wie üblich als zynische Psychopathen dargestellt.

(Quelle fehlt)

November 1994

Die AG S/MÖFF veröffentlicht die Ausgabe 1994/95 des **SM-Adressbuchs**.

Im Adressbuch sind 49 – überwiegend heterosexuelle – deutsche SM-Gruppen und -Untergruppen verzeichnet.

(S/M-Depesche November 1994)

November 1994

Die erste Ausgabe des deutschen Fetisch- und SM-Magazins **Marquis** erscheint. *Marquis ist der Nachfolger der Zeitschrift „O“ und wird wie diese von Peter W. Czernich herausgegeben.*

(S/M-Depesche November 1994)

Dezember 1994

Das erste Heft der Schlagzeilen-Sonderreihe **„Böse Geschichte und schmutzige Fotos“** erscheint.

Weitere Hefte folgen in unregelmäßigen Zeitabständen.

(Schlagzeilen Heft 21, Dezember 1994, S. 63)

Dezember 1994

Das deutsche Magazin STERN zeigt auf dem Titelbild eine nackte, gefesselte Frau. Titelstory ist **„Sex brutal“**. Im Heft wird über die Studie „Pornographie 1994 – Eine repräsentative Untersuchung über die Auswirkung von Pornographie“ der Münchner „Gesellschaft für Rationelle Psychologie“ unter Henner Ertel berichtet. Die Ergebnisse dieser Umfrage an 3054 Männern und Frauen werden mit einer Porno-Verkaufsliste von 1988 verglichen. Dabei ergibt sich eine höhere Nachfrage nach Filmen mit „feindseligen und aggressiven sexuellen Szenen“. Die „Gier nach bizarren, erniedrigenden Sexualpraktiken“ habe sich inzwischen auf acht Prozent verdoppelt. Paraphilien werden im Artikel als „sexuelle Abartigkeiten“ bezeichnet. „Im Schweinsgalopp zu einer Sexualität ohne Seele?“ lautet das Fazit des Autors Nicolaus Neumann. Ergänzt wird der Beitrag durch ein Interview mit der Berliner Domina Dominique, die erklärt, der Manager sei als Kunde im Dominastudio passé. „Heute kommen mehr Kiddies, für die SM ebenso der ultimative Thrill ist wie S-Bahn-Surfen und Bungee-Springen. Die Kids sind völlig überreizt.“

(STERN Dezember 1994, S. 32-36)

Ende 1994

Der Offene Gesprächskreis Stuttgart Mitte (**OSM**) entsteht.

(S/M-Szene Intern, Januar 1995)

1994

Auf dem Index der BPjS befinden sich mehr als 700 Bücher und Comics.

(Seim, Roland / Spiegel, Josef (Hg.): „Ab 18 – Zensiert, Diskutiert, Unterschlagen“. Kulturbüro Münster e.V. 1995, S. 28)

1994

In Zürich entsteht der **Club X**.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006A vom 2. März 2000)

1994

Der Film **„The Crow“** kommt mit Brandon Lee in der Hauptrolle in die Kinos.

Die erfolgreiche Comic-Verfilmung enthält eine Reihe von SM-Elementen, eine Szene spielt auf einer SM-Party. Insbesondere unter Sadomasochisten mit einem Hand zum Gothic erreicht der Film Kultstatus.

(Kuhnle, Volkmar „Gothic Lexikon. The Cure, Bauhaus & Co: Das große Nachschlagewerk zur Gothic-

Szene“; Lexikon Imprint Verlag Berlin 1999, S. 62-64)

1994

Der ursprünglich 1991 als Mittelalterband gegründete Miranda Sex Garden bringt das Album „**Fairytales of Slavery**“ heraus, das sich mit Fetisch und SM beschäftigt.

(Kuhnle, Volkmar „Gothic Lexikon. The Cure, Bauhaus & Co: Das große Nachschlagewerk zur Gothic-Szene“; Lexikon Imprint Verlag Berlin 1999, S. 192)

1994

Zur 3. jährlichen Londoner Fetischgroßparty von „Skin Two“, dem **Rubber Ball**, kommen 3.000 Besucher, darunter der Designer Jean Paul Gaultier sowie (erwünscht) der US-TV-Sender Warner HBO und die britische BBC 2.

Der Erlös von £14.000 (etwa 50.000 Mark) kommt AIDS- und MS-Stiftungen zugute.

(„Skin Two“ London, Nr. 16 1995, S. 16)

1994

Die Niederländer Maarje Seyferth und Victor Niewenhuijs drehen eine Schwarzweiß-Adaption von Sacher-Masochs „**Venus im Pelz**“.

Gilt als die beste Verfilmung des Buchs.

(„Skin Two“ London, Nr. 16 1995, S. 53)

(Twilight 12/1996, S. 19-20)

1994

Die US-Gruppe **Nine Inch Nails** bringt auf der CD „The Downward Spiral“ das Lied „Closer“ heraus.

Das Video enthält eine Vielzahl von SM-Szenen mit Trent Reznor, die der Musiksender MTV trotz wütender Zuschauerproteste zensiert. Reznor wird vom US-Nachrichtenmagazin „Time“ am 28. April 1997 als einer der einflussreichsten Menschen in den USA bezeichnet.

(Nine Inch Nails „The Downward Spiral“, Island Records 1994)

(Schlagworte 14. Mai 1997)

1994

In der Schweiz gründet „eine Gruppe von SM-Freunden“ das „**Institut SM**“, eine Partnervermittlung für Sadomasochisten; Betreiber ist ein Michael Schanz. Über die Partnervermittlung hinaus möchte das Institut „s/m-interessierten Leuten auf ihrer Suche nach einer offenen sexuellen Beziehung Hilfestellung bieten und über S/M-Praktiken informieren“ sowie Seminare und Symposien veranstalten. Ein 2-3stündiges Beratungsgespräch kostet SFr 350,- (ca. €230,-), die erste und zweite Vermittlung je SFr 300,- (ca. €200,-), jede weitere SFr 200,- (ca. €130,-)

Die Seriosität des Unternehmens wird verschiedentlich bezweifelt; es scheint nicht sehr lange existiert zu haben.

(Twilight 12/1996, S. 11-12)

(SMart-Info 1/2 1996)

1994

In einem Interview mit der US-Zeitschrift „The New Yorker“ outet sich **Dominique Aury** (eigentlich Anne Declos) als Autorin der „Geschichte der O“. Sie beschreibt das Buch als einen Liebesbrief an den französischen Literaturkritiker Jean Paulhan.

(The New York Times, 3. Mai 1998)

(„The Unmasking of O“, John De St. Jorre, The New Yorker 1. August 1994)

(St. Jorre, John de: „Venus Bound – The Erotic Voyage of the Olympia Press And Its Writers“, Random House 1994)

1994

Die älteste deutsche Flagellantenzeitschrift „**freies forum für erziehungsfragen**“, veröffentlicht keine Leseranzeigen mehr, in denen unter Chiffre Bücher, Filme, Fotos oder ähnliches zum Kauf angeboten werden. Bei Verlag und Inserenten hatten mehrfach Hausdurchsuchungen durch Polizei und Staatsanwaltschaft unter dem Vorwurf der Verbreitung von „Gewalt- und Kinder-Pornographie“ stattgefunden.

(S/M-Depesche Juli 1994)

1994

Der deutsche Privatsender Pro 7 filmt mit versteckter Kamera auf der **Toilette einer SM-Fete**, verwendet die dort entstandenen Aufnahmen in der Serie „Reporter“ und wird von einem der Gezeigten verklagt.

(S/M-Depesche Februar 1994)

1994

Die schwule SM-Gruppe **Lederclub Thüringen** entsteht.

(QUELLE FEHLT)

1994

Die schwule SM-Gruppe **CLMSC-Eagle** entsteht in Chemnitz.

(QUELLE FEHLT)

1994

In der vierten Ausgabe des APA-Handbuchs (**DSM-IV**) werden die Diagnosekriterien für „Sadismus“ und „Masochismus“ drastisch eingeschränkt. Als krank kann nur noch diagnostiziert werden, wer klinisch relevanten Leidensdruck empfindet oder in seiner sozialen oder beruflichen Funktionsfähigkeit eingeschränkt ist.

Über Nacht werden Sadomasochisten von gemeingefährlichen Geisteskranken zu braven, gesunden Mitbürgern. SM wird mehr als 100 Jahre nach Krafft-Ebing in der Medizin erstmals wieder nicht per se als krank angesehen.

(American Psychiatric Association (Hg.): „Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders. Fourth Edition (DSM-IV)“. American Psychiatric Association, Washington, D.C. 1994)

(Shorter, Edward: „A History of Psychiatry“. John Wiley, New York 1997, S. 305)

1994

Der Charon-Verlag, Herausgeber der „Schlagzeilen“, richtet die erste bezahlte Stelle ein.

(Schlagzeilen HEFT FEHLT)

1994

Der amerikanische Psychologe **Eugene E. Levitt** und Mitarbeiter bestätigen Breslows Erkenntnis, dass es in der sadomasochistischen Subkultur auch Frauen gibt, die keine Prostituierten sind.

(Levitt, E.E. „The Prevalence and Some Attributes of Females in the Sadomasochistic Subculture: A Second Report“ Archives of Sexual Behaviour Vol. 23 Nr. 4 1994, S. 465)

1994

Der US-Forscher Thomas S. Weinberg veröffentlicht eine Zusammenfassung von zwei Jahrzehnten Forschung über SM aus der **soziologischen Perspektive**. Er beschreibt SM als erotisch, freiwillig und erholsam („erotic, consensual, and recreational“)
(Weinberg, Thomas S. „Sociological and Social Psychology Issues in the Study of Sadoomasochism“ in Weinberg, Thomas S. „Sadoomasochism. Studies in Dominance and Submission“. Prometheus 1995)

1994

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Jeff Tucker, Orlando Diaz und Terry Gatewood (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1994 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1994.html

Anfang 1995

In München formiert sich aus einem privaten Kreis der „**Unlimited Club of Passion**“. Er veröffentlicht die viermal jährlich erscheinende „Unlimited Gazette“, die über die Clubaktivitäten berichtet.

Ob Club und Magazin 2000 noch existieren, ist unklar.

(S/M-Depesche März 1995)

Anfang 1995

In der Schweiz erscheint die erste Ausgabe des Magazins „**Full Size**“.

Full Size entsteht in Zusammenarbeit mit professionellen Dominas und beschäftigt sich praktisch ausschließlich mit kommerziellen Angeboten.

(S/M-Depesche März 1995)

Anfang 1995

In München wird die SM-Gruppe **aktiveS/München** als Splittergruppe von freieS/München gegründet. Für einen Mitgliedsbeitrag von 50 DM/Jahr werden „Informationen per Post bzw. Telefon, die freie Teilnahme an den Stammtischabenden sowie eine Eintrittsmäßigung bei den Parties im Studio“ geboten.

freieS/München selbst bleibt weiterhin beitragsfrei und ohne feste Struktur. aktiveS/München löst sich noch vor 2000 wieder auf.

(S/M-Depesche Mai 1995)

Anfang 1995

In Zusammenarbeit mit dem Leder-Club Hamburg (LCH) wird in Hamburg das Mailboxsystem „**SGBB-BBS**“ für die schwule SM- und Lederszene angeboten.

Der Mailboxbetrieb wurde vermutlich etwa 1997 eingestellt.

(S/M-Depesche April 1995)

Anfang 1995

Das französische SM-Magazin-Projekt „**Projet X**“ nimmt die Arbeit auf. „Projet X“ enthält Reportagen, Kleinanzeigen und Fotos und erscheint dreisprachig.

(S/M-Depesche Februar 1995)

Anfang 1995

Eine Prüfung der „Schlagzeilen“ und der „Bösen Geschichten“ aus dem Charon Verlag durch Juristen des „**Bundesverbandes Erotik-Handel**“ (Hamburg) ergibt, dass die Schlagzeilen als juristisch unbedenklich einzustufen sind, die „Bösen Geschichten Nr. 1“ aber eventuell als Gewaltpornographie nach §184(3) eingestuft werden könnten. Das Heft wird aus den Läden genommen und nicht weiter beworben.

(S/M-Depesche Februar 1995)

Anfang 1995

Die deutsche Illustrierte TANGO stellt in einer eigenen Umfrage fest, dass 28% der Hamburgerinnen und 17% der Dresdnerinnen „mal vom Partner unterworfen werden“ wollen. 34% der Hamburgerinnen und 37% der Münchnerinnen möchten dagegen ihren Partner unterwerfen.

(S/M-Depesche April 1995)

12. Januar 1995

Das Schwulenreferat der Uni Oldenburg veranstaltet eine gut besuchte Podiumsdiskussion zum Thema Sadomasochismus.

(S/M-Szene Intern, März 1995)

(stachel.ffis.de/94.12/12term.html)

21. Januar 1995

Der „**Hellweger Anzeiger**“ berichtet unter dem Titel „Mit Latex, Peitsche und Ketten auf dem ehrwürdigen Rittersitz“ in diffamierendem Tonfall darüber, dass sich „ausgerechnet das kreiseigene ‚Haus Opherdicke‘ zum Treffpunkt von Sado-Maso-Gruppen entwickelt“. Tatsächlich waren die Räume an SMart-Rhein-Ruhr-Mitglied Christoph Vogl für eine private Feier mit Abendessen vermietet worden, die nichts mit den Aktivitäten von SMart Rhein-Ruhr e.V. zu tun hatte. SMart Rhein-Ruhr e.V. beantragt eine Gegendarstellung.

(S/M-Depesche Februar 1995)

Januar 1995

In Hamburg startet der schwule Info-Laden „Hein & Fiete“ das „Abenteuer Lederzene“: eine Tour durch die Lederszene in Hamburg mit der Möglichkeit, sich über Erfahrungen auszutauschen.

Das Angebot wird wegen mangelnder Nachfrage schon im Juni wieder eingestellt.

(S/M-Depesche Juni 1995)

Januar 1995

Die „S/M-Depesche“ erwähnt eine Karlsruher Gruppe namens **KAFKA** (Karlsruher Fetisch-Kartell).

Die Gruppe gibt es zu diesem Zeitpunkt eventuell schon länger; sie scheint aber nicht lange existiert zu haben. Vermutlich noch vor 1996 wieder eingestellt.

(S/M-Depesche Januar 1995)

Januar 1995

Das Ruhrgebietsmagazin Marabo zeigt auf dem Titelblatt einen hochhackigen Damenschuh, der in eine Handschelle tritt. Die Titelstory heißt „**Gesellschaft ohne Tabus: Sind wir alle pervers?**“ Die Autorin ist Elke Virginia Koch, als Sachverständige werden der Psychologe Dr. Stephan Lermer und der Partyveranstalter Randy zitiert.

Der echte Perverse, so Lerner, braucht als unreifer Mensch seine Perversion zur Identitätsstärkung. Perversion sei aber inzwischen so alltäglich geworden, dass es dem Perversen nicht mehr gelingen könne, sich durch sein Anderssein von der Masse abzugrenzen und bestaunt zu werden. Lerner wiederholt die unbewiesene Vorstellung von der „Abstumpfung der ursprünglichen sexuellen Auslöser“: es müssten immer sonderbarere und brutalere Rituale durchgeführt werden. Fazit des Beitrags ist: „Heute schockiert man alle am wirkungsvollsten so: 'Hey Leute, ich hab' ganz normalen Sex und mir reicht das auch.'“.

(Marabo Januar 1995, S. 43-45)

März 1995

Philip Miller und Molly Devon veröffentlichen in den USA das SM-Handbuch „**Screw the Roses, Send Me the Thorns**“. Im Anhang werden die Adressen von 153 SM-Gruppen und 282 Fetisch-/SM-Läden in den USA angegeben.

Wegen seines humorvollen, intelligenten Ansatzes gilt „Screw the Roses“ als eins der besten Handbücher für heterosexuelle Sadosochisten.

(Miller P. und Devon M. „Screw the Roses, Send me the Thorns“ Mystic Rose Books Fairfield 1995)

22.-23. April 1995

Die **4. Sprecherkonferenz** findet in Neckargerach statt. Anwesend sind Vertreter der Gruppen SMbH (Hannover), Libertine (Wien), SMart Rhein-Ruhr, Schlagseite Mannheim, FreieS/München, Unlimited Club of Passion (München), Quälgeister (Berlin), Main Striem (Frankfurt), SMile (Marburg), Saar Bizarre (Saarbrücken), Chamäleon (Ulm), AG S/MÖFF (Neumünster), SM-Gruppe Tübingen, OSM (Stuttgart). Schwerpunktthema ist nach wie vor die Öffentlichkeitsarbeit. Zum Thema Datennetze wird festgestellt, dass derzeit „kein Bedarf an einem direkten Datenaustausch oder einer eigenen übergreifenden elektronischen Netzanbindung einzelner oder mehrerer Gruppen“ besteht.

(S/M-Szene Intern, Mai 1995)

(S/M-Depesche, Juni 1995)

Mai 1995

Der Alpha-Comic Verlag entfernt aus dem Comic-Heft „**Mandragora**“ (aus der „Druuna“-Serie) von Paolo Eleuteri Serpieri neun Seiten und schwärzt zahlreiche Stellen, um einer Indizierung durch die BPjS zu entgehen.

(QUELLE FEHLT)

Mai 1995

Die AG S/MÖFF stellt ihren **SM-Archiv-Service** ein. Zugriff auf das Archiv sollen nur noch „Fachleute aus Wissenschaft und Medien“ haben.

De facto scheint auch das Archiv ab diesem Zeitpunkt nicht mehr weitergeführt worden zu sein; in der zuletzt 1999 veröffentlichten Archivliste finden sich keine Beiträge, die nach 1995 erschienen sind.

(S/M-Depesche Mai 1995)

Frühjahr 1995

Der **SM-Gesprächskreis Tübingen** entsteht, damals noch unter dem Namen „SM-Gruppe Tübingen“ und ist seit 1998 im WWW unter `gk-tuebingen.playsite.de` erreichbar.

Der Gesprächskreis wird im Mai 2002 wieder eingestellt. Zur Begründung heißt es,

das Publikumsinteresse habe immer mehr abgenommen.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006a)

(Persönliche Mitteilung Rüdiger Happ, SM Gesprächskreis Tübingen, März 2000)

(Schlagworte 25. April 2002)

Frühjahr 1995

In Polen wird die **Polish SM-Society** in Nowy Sacz gegründet.

Erste bekannte SM-Gruppe in Polen.

(S/M-Depesche Juni 1995)

Frühjahr 1995

Die schleswig-holsteinische Landesmedienanstalt beanstandet einen Beitrag über SM-Callboys, der am 16. November 1994 in der Pro7-Sendung „**Liebe Sünde**“ ausgestrahlt worden war. Der Beitrag habe die Jugendschutzbestimmungen verletzt und hätte erst nach 23.00 gesendet werden dürfen.

(S/M-Depesche Mai 1995)

Juni 1995

Die erste Ausgabe des Kontaktanzeigenmagazins „**S/M-Kontakt**“ erscheint zum Preis von DM 10,- im Flensburger Beate Uhse Verlag. Formell beim „S/M-Kontaktservice“ angesiedelt, enthält das Heft neben 60 Seiten SM-Kontaktanzeigen auch kommerzielle Anzeigen und erotische Geschichten.

(S/M-Depesche Juli 1995)

Juni 1995

Reimer Schölermann aus Hamburg bringt auf Diskette das SM-Lexikon „**Eres-Samalex**“ mit über 2.000 Suchwörtern auf den Markt. Das Lexikon enthält Informationen über den Umgang mit SM-Spielzeug, Hinweise zu juristischen Fragen, Tips zum Verhalten auf Fetten und viele Adressen von SM-Gruppen, -Medien und -Läden. Aufgeführt sind auch Spielfilme und Romane mit SM-Bezügen. Das Lexikon wird zum Preis von 40 DM vertrieben.

Die geplanten Updates scheint es nicht gegeben zu haben. Was später aus dem Datenbestand des Lexikons geworden ist, ist unklar.

(S/M-Depesche Juni 1995)

(S/M-Szene Intern, Juli 1995, November 1995)

Juli 1995

Das Obertshausener SM-Blatt „**Pranger**“ wird nach nur einem Jahr wieder eingestellt.

(S/M-Depesche August 1995)

Juli 1995

Die letzte Ausgabe der „**S/M-Szene Intern**“ erscheint.

(S/M-Szene Intern, Juli 1995)

Juli 1995

Die Staatsanwaltschaft des thüringischen Meiningen unter Oberstaatsanwalt Hönninger durchsucht mit vierzig Polizisten die Räume der „Edition Kunst der Comics“, des „Alpha Comic Verlag“ und der verlagseigenen Auslieferung „Packwahn“ in Sonneberg. Den Verlagen wird **Verbreitung gewaltverherrlichender und pornographischer Schriften** vorgeworfen. Rund 150 verschiedene Comics, Hefte, Alben,

Bücher, Plakate und anderes Material werden beschlagnahmt, darunter Ralf Königs „Kondom des Grauens“ sowie ein Plakat des jüdischen Zeichners Art Spiegelman zu seinem antifaschistischen Werk „Maus“, das den Anfangsverdacht ironischerweise um den Vorwurf der Nazi-Propaganda erweitert.

Im Februar 1997 wird Anklage gegen die Verlage erhoben; von den ursprünglichen 150 Titeln tauchen in der Anklageschrift noch sieben auf. Der finanzielle Schaden für die beteiligten Verlage ist groß.

(www.info-box.com/stories/zensur.htm)

August 1995

Die S/M-Depesche berichtet über einen „Fetisch-Stammtisch“ in Passau.

Weiteres ist über diesen Stammtisch nicht bekannt; er scheint bald wieder eingestellt worden zu sein.

(S/M-Depesche August 1995)

Sommer 1995

Die SM-Gruppe **SMarti.e.s** wird in Hamburg gegründet.

(AG S/MÖFF, „SM Adressbuch 95/96“, Neumünster)

Sommer 1995

In **Hanau** entsteht ein „S/M-Gesprächskreis“.

Dieser Gesprächskreis löst sich noch vor dem Jahr 2000 wieder auf.

(S/M-Depesche September 1995, S. 3)

Sommer 1995

In Linz entsteht die **Libertine Linz**.

Diese Gruppe löst sich etwa 2000 wieder auf.

(S/M-Depesche September 1995, S. 3)

Sommer 1995

In Innsbruck entsteht die **Libertine Innsbruck** (www.bdsm.at/libk).

(S/M-Depesche September 1995, S. 3)

Sommer 1995

In **Itzehoe** entsteht eine SM-Gruppe.

(S/M-Depesche September 1995)

Sommer 1995

Als Folge eines Berichts der Fernsehzeitschrift „TV Today“ säubert der Münchner Rundfunksender Antenne Bayern seine Mailbox. Betroffen ist unter anderem der Anbieter **„Fetisch & Art Berlin“**, der Online-Shopping für Outfit und Toys, Kontak-tecken und Softcore-Bilder angeboten hatte. TV Today hatte in einem Bericht über Chancen und Risiken des Internet Kinder- und „Gewalt“-Pornographie, Fetischange-bote und SM-Informationen unterschiedslos genannt.

Ob es sich tatsächlich, wie die S/M-Depesche schreibt, um eine Mailbox handelte und nicht vielmehr um ein WWW-Angebot, ist unklar.

(S/M-Depesche August 1995)

4. September 1995

US-Premiere der Serie **„Xena: Warrior Princess“**, ein Spinoff von „Hercules: The

Legendary Journeys“.

Zwar meiden beide Serien aus verständlichen Gründen explizite (Sex-)Szenen und Aussagen, aber mit erotischen Szenen und Kostümen gerade auch mit homosexuellem und SM-Bezug sind sie großzügig. Außerdem sind diese Elemente nicht nur den „Bösewichtern“, sondern auch den „Helden“ zu eigen. Zum Kostüm der Hauptdarstellerin Lucy Lawless gehören Attribute wie Pferdepeitsche und Brustdolch.

(Persönliche Mitteilung)

21. Oktober 1995

In Köln findet im „No Limits“ zum ersten Mal die monatliche Party „**Carpe Noctem**“ statt.

Die „Carpe Noctem“ erweist sich als dauerhaft und erfreut sich auch 2000 noch großer Beliebtheit.

(SMart-Info 1/2 1996)

Oktober 1995

Nach Schätzungen der Schlagzeilen-Redaktion tragen maximal etwa 3.000 Personen in Deutschland den „**Ring der O**“.

(Grimme, Matthias „Wer sucht, der findet (nicht so leicht)“, Schlagzeilen Heft 25, S. 52)

Oktober 1995

Die **FAQ** (Häufige Fragen und Antworten) der Newsgroup alt.sex.bondage werden von „Wunibald“ übersetzt und zunächst regelmäßig in der deutschsprachigen Newsgroup de.talk.sex gepostet.

(www.zarthart.com/neu.html)

4. November 1995

The Leather Archives & Museum (www.leatherarchives.org) wird in Chicago mit dem Ziel gegründet, die Geschichte und Kultur des Sadomasochismus zu dokumentieren. Das Museum hat bereits seit 1992 regelmäßige Ausstellungen veranstaltet.

(QUELLE FEHLT)

November 1995

Die Libertine Innsbruck, der Unlimited Club of Passion (München) und die Libertine Wien laden Vertreter von SM-Gruppen zu einem Treffen in einem Tiroler Skiort ein. Drei Tage vor dem Termin geht ein anonymes Anruf bei der Hotelleitung ein: Sollte die Veranstaltung stattfinden, müsse man mit einer Polizeirazzia rechnen. Das Treffen, zu dem sich etwa 50 Teilnehmer angemeldet hatten, wird abgesagt.

(S/M-Depesche Februar 1996)

1995

Aus einer Diskussion in einem Forum des Internetproviders AOL um ein nur für Eingeweihte erkennbares BDSM-Erkennungszeichen entsteht ein an das Yin-Yang-Symbol angelehntes **Emblem**.

Abwandlungen des Symbols werden später zur Grundlage von Logos wie dem von SMart Rhein-Ruhr e.V.

(members.aol.com/~quagmyr)

1995

Der **Lederclub Hamburg** wird Vollmitglied der ECMC (European Community of Motorcycle Clubs).

(Schlagworte 19. April 1998)

1995

Der US-Spielzeughersteller Mattel geht vor Gericht gegen Fotos auf der Website des E-Zines desires.com vor, die gefesselte und geknebelte **Barbie-Puppen** zeigen. Die Bilder werden später durch Schattenrisse ersetzt.

Gefesselte Barbie-Puppen gehören auch nach dem Urteil zu den beliebtesten Formen der sadomasochistischen Kleinkunst.

(TV Movie Nr. 16/1995, 5. bis 18. August 1995 S. 5)

1995

Die schwedischen Psychologen **Kurt E. Ernulf und Sune M. Innala** veröffentlichen die Ergebnisse ihrer Analyse von 514 Beiträgen zum Thema Bondage, die 1990 in der Newsgroup alt.sex.bondage gepostet wurden. 71% der heterosexuellen Männer, 11% der heterosexuellen Frauen und 12% der homosexuellen Männer geben an, die dominante Seite zu bevorzugen. 29% der heterosexuellen Männer, 89% der heterosexuellen Frauen und 88% der homosexuellen Männer ziehen die submissive Seite vor. 33% geben an, Bondage zusammen mit sadomasochistischen Praktiken auszuüben oder die beiden Bereiche als zusammengehörig zu betrachten.

Es ist das erste Mal, dass sich Wissenschaftler dieses Mediums bedienen, um Daten über paraphile Verhaltensweisen zu sammeln.

(Ernulf, Kurt E. / Innala, Sune M. „Sexual Bondage: A Review and Unobtrusive Investigation“, Archives of Sexual Behavior, Vol. 24, No. 6, 1995)

1995

Die amerikanische Juristin und Präsidentin der American Civil Liberties Union **Nadine Strossen** veröffentlicht „Defending Pornography. Free Speech, Sex and the Fight for Women’s Rights“. 1997 erscheint eine überarbeitete Version auf deutsch im Haffmans Verlag.

(Strossen, Nadine: „Defending Pornography: Free Speech, Sex, and the Fight for Women’s Rights“. Scribner, New York 1995)

(Strossen, Nadine: „Zur Verteidigung der Pornographie. Für die Freiheit des Wortes, Sex und die Rechte der Frauen“. Haffmans, Zürich 1997)

1995

Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den Hamburger Galeristen Reiner Kleszka. Ihm wird vorgeworfen, aus den USA **gewaltpornographische Comics** importiert zu haben. Kleszka vertritt die Ansicht, es handle sich bei den beschlagnahmten Comics um eine anerkannte Kunstform. Das Verfahren wird unter der Bedingung eingestellt, dass Kleszka auf die Rückgabe der beschlagnahmten etwa 180 Comics verzichtet, deren Einkaufswert rund 4000 DM beträgt.

(S/M-Depesche November 1995, S. 1)

1995

In Hamburg entsteht die Gruppe **„leder positiv“**, die sich an HIV-Positive aus den schwulen Lederszenen wendet.

(Schlagworte 3. Oktober 2000)

1995

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Larry Everett (USA), Alec Reese (USA) und Peter Schoonheim (Niederlande) die ersten drei Plätze.
(www.imrl.com)

1995 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1995.html

Anfang 1996

In Nürnberg löst sich die Gruppe **ActivSM** auf. Ehemalige Mitglieder gründen die Gruppe **SMania**.

(S/M-Depesche April 1996)

Januar 1996

Bob „Supermasochist“ Flanagan stirbt im Alter von 42 Jahren an Zystischer Fibrose.
(QUELLE FEHLT)

Januar 1996

Die Website **„Zart & Hart“** entsteht und entwickelt sich schnell zu einer der führenden deutschsprachigen Anlaufstellen für heterosexuelle Sadomasochisten im Internet. Die im Juli 1997 eingerichtete offene Mailingliste hat Anfang 2001 knapp 800 Teilnehmer.

(www.zarthart.com/neu.html)

Januar 1996

Die Münchner Boulevardzeitung „az münchen“ und die „Süddeutsche Zeitung“ berichten über die „Räumung“ eines „Sado-Maso-Clubs“, bei der es zu „massiven Auseinandersetzungen“ zwischen Clubbesuchern und Polizei gekommen sei.
Tatsächlich hatte eine Routinekontrolle der Räume des „Tempel“, einer Münchner Diskothek, stattgefunden, in der regelmäßige Treffen der SM-Gruppe „aktiveSMünchen“ stattfanden. Bei aktiveSMünchen, so Polizeisprecher Scherer, werde allerdings weder die Prostitution gefördert, noch habe man pornographisches Material gefunden. Beanstandet wird lediglich das Fehlen einer Konzession für den Verkauf von Getränken. Bei den „massiven Auseinandersetzungen“ handelte es sich um Widerstand der Besucher an der Tür des Clubs.

(Twilight 12/1996, S. 66)

Februar 1996

Das deutsche Fetisch-Magazin **„Barbara’s Fetish Journal“** erscheint zum ersten Mal. Es enthält überwiegend Farbphotos und einige erotische „Erlebnis-Stories“ und soll sechsmal im Jahr erscheinen.

Ob es das Magazin 2000 noch gibt, ist uns unbekannt.

(S/M-Depesche April 1996)

Februar 1996

Die deutsche Illustrierte STERN veröffentlicht die Titelgeschichte **„Ich quäle Männer. Für Geld. Die Geschichte der Sadomasochistin Marlene“**. Das Titelbild zeigt

eine Frau in ledernen Handfesseln. Autor des zweiteiligen Beitrags ist Kai Hermann. Die 25jährige ehemalige Domina „Marlene“ war bereits in der ARD-Reportage „Das soll Liebe sein?“ aufgetreten. In dem Beitrag berichtet sie über ihre schwierige Kindheit und die gestörte Beziehung zu ihrer Mutter, ihre Abtreibung, einen Selbstmordversuch, den Weg in die Prostitution („Für mich waren mittlerweile alle Männer kriechende, winselnde Würmer, fertige Kotzlapfen“) und ihren Aufenthalt in der Psychiatrie.

„Marlene“ war zuvor Coverlady der SM-Zeitschrift Twilight (Nr. 10) gewesen. SMart-Rhein-Ruhr-Vorstands Christoph Boger schreibt einen Leserbrief an den STERN, in dem er die reißerische Manier kritisiert, in der die Reportage ein Einzelschicksal darstellt, das nicht repräsentativ für die SM-Subkultur sei. Der letzte Satz wird abgedruckt: „Ich persönlich kenne zumindest mehrere hundert Leute, die S/M als eine partnerschaftliche, gleichberechtigte und erfüllende Art des sexuellen Liebesspiels betrachten und als eine geistige wie sexuelle Bereicherung.“ Das zentrale Wort „hundert“ streicht der STERN.

(STERN 6/1996, S.36-46 / STERN 7/1996, S. 100-104)

(Twilight 12/1996, S. 10)

Februar 1996

Die deutsche Illustrierte STERN veröffentlicht im Rahmen der Serie „Jugendzone Deutschland“ einen Beitrag über „Grufties“. „Sadomaso“ heißt es in der Reportage von Christian Krug mehrfach, sei „schwer angesagt“.

Der oberflächliche Bericht bedient alle Klischees, die bei diesem Thema zu erwarten sind.

(STERN 8/1996, S. 72-80)

März 1996

In Erfurt entsteht die Gruppe **Bizarr!**.

Bizarr! löst sich noch vor dem Jahr 2000 wieder auf.

(S/M-Depesche August 1996)

17. April 1996

Auf dem Privatsender tm3 wird eine Talkshow zum Thema Sadomasochismus ausgestrahlt. Als Sachverständige ist die Literaturwissenschaftlerin und Psychologin Dr. B. Gerisch eingeladen.

Gerischs Forschungsschwerpunkt ist der Zusammenhang zwischen Masochismus und Selbstmordgefährdung bei Frauen.

(www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/psychiatrie/kernklinik/tzs/publikationen/publikationen1996.de.html)

April 1996

Die Staatsanwaltschaft im thüringischen Meiningen ordnet unter dem Vorwurf der **Verbreitung gewaltverherrlichender und pornographischer Schriften** eine deutschlandweite Beschlagnahmeaktion mehrerer frei verkäuflicher Comics an, darunter Walter Moers' „Kleines Arschloch“ und Ralf Königs „Kondom des Grauens“. Keines der beschlagnahmten Werke war von der BPjS indiziert.

Auslöser ist eine Strafanzeige des christlich-fundamentalistischen Vereins „Mensch, Umwelt, Tier“ (MUT), einer Initiative des arbeitslosen Erziehers Michael Brenner aus Neckargmünd. Der Börsenverein des deutschen Buchhandels protestiert gegen die Beschlagnahmeaktion und nennt sie „die größte Welle an Durchsuchungen und

Beschlagnahmungen im deutschen Buchhandel seit 1933“. Der bereits durch eine im Juli 1995 vorangegangene Beschlagnahmeaktion schwer angeschlagene „Alpha Comics Verlag“ steht jetzt vor dem finanziellen Ruin.

(S/M-Depesche Mai 1996)

(www.info-box.com/stories/zensur.htm)

(hinternet.de/comic/zensur.htm)

Anfang Mai 1996

In Nürnberg findet die SM-Party „**Fetish Revolution**“ mit mehr als 1000 Besuchern statt.

(Twilight 13/1996, S. 7)

Mai 1996

Während des Cannes-Filmfestivals posiert **Eva Herzigova** als Domina mit Reitgerte in triumphaler Pose. Helmut Newton fotografiert.

(Quelle fehlt)

Frühjahr 1996

Auf der Frühjahrsitzung der SKVdC in Wien gründet sich der Idealverein **Leder-Community e.V.** und bildet die rechtliche Basis der SKVdC.

(stadt.gay-web.de/skvdc/skvdc.htm)

Frühjahr 1996

In Hamburg entsteht die Gruppe **SMart Hamburg**.

Die Namenswahl führt zu vorübergehenden Verstimmungen bei SMart Rhein-Ruhr e.V. SMart Hamburg löst sich noch vor dem Jahr 2000 wieder auf.

(S/M-Depesche Juni-Juli 1996)

16. Juni 1996

SMart Rhein-Ruhr e.V. ist erstmals mit einem Stand beim **Selbsthilfetag Nordrhein-Westfalen** in Lünen vertreten.

(S/M-Depesche Juni-Juli 1996)

Juli 1996

SMart Bremen-Oldenburg wird eingetragener Verein.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006a vom 2. März 2000)

Juli 1996

Der Internetprovider **Compuserve USA** löscht unangekündigt die Webseiten der S/M-Depesche. Compuserve hatte zuvor erklärt, es gebe keine Probleme mit dem Inhalt der Seiten. Als Begründung für die Löschung wird angegeben, sie verstießen gegen die Betriebsbestimmungen der Firma; es handle sich um nicht zugelassenen „text advocating sexual acts“. Erst wenn die Seiten „familientauglich“ gestaltet würden, könne die Löschung aufgehoben werden.

Die S/M-Depesche zieht in der Folge zum Provider GeoCities um.

(S/M-Depesche August 1996)

September 1996

Tania Oudemans und Denya Cascio rufen die **Women at Amsterdam Leather Pride (WALP)** ins Leben. In ihren ersten beiden Jahren war die Amsterdam Leather Pride

völlig ohne Frauen-SM-Veranstaltungen ausgekommen. Die erste reguläre WALP findet allerdings erst 1998 statt.

(Einladung zur WALP 2000)

September 1996

Die SM-Gruppe **SMiLE Leipzig** entsteht.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006A vom 2. März 2000)

September 1996

Die **SM Gruppe Braunschweig** entsteht.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006a vom 2. März 2000)

12. Oktober 1996

Der Versuch der Veranstalter der SM-Parties „Soirée im Wasserschloß“ scheitert, in der Stadthalle Johannisberg in Wuppertal-Elberfeld eine SM-/Fetischparty mit 800 bis 1.000 Teilnehmern zu organisieren. Zum „**Grand bal d’arc en ciel**“ (Regenbogenball) mit Eintrittspreisen von bis zu 400 DM bleibt die zur Kostendeckung erforderliche Zahl der Besucher aus.

Im Vorfeld waren Gerüchte laut geworden, es dürfe auf dem Ball nicht gespielt werden.

(Einladung zum Regenbogenball, Schlagzeilen Heft 31, Oktober/November 1996, Seite 42)

12. Oktober 1996

In Wien wird **Eat Me, Beat Me** (www.bdsm.at/embm) nach dem Vorbild der amerikanischen Munches ins Leben gerufen.

(Schlagworte 26. Mai 1997)

(Schlagworte 6. Oktober 1997)

25. Oktober 1996

In einem Interview des deutschen Nachrichtenmagazins „Spiegel“ erklärt **Helmut Newton**, er habe seine SM-Bilder eigentlich für sich selbst gemacht: „SM interessierte mich enorm, seit ich den fesselnden Porno „Geschichte der O“ gelesen hatte.“

(„Ich will Sex, nicht Erotik. Fotograf Helmut Newton über seine Berliner Jugend, Mode und Models“. Spiegel Heft 48 vom 25. Oktober 1996, S. 228-233)

Herbst 1996

Der Lederclub Hamburg richtet die Herbstsitzung der SKVdC aus.

(Schlagworte 19. April 1998)

November 1996

Das überregionale Lesbennetzwerk **SchMacht!** (stadt.gay-web.de/schmacht) entsteht.

Erste bekannte Vernetzung von SM-Lesben in Deutschland. Zuvor hatte es vereinzelte SM-Frauenveranstaltungen und Gesprächskreise gegeben.

(stadt.gay-web.de/schmacht/sm_fem.html)

(S/M-Depesche Januar 1998)

November 1996

In der deutschen Frauenzeitschrift „Amica“ wird der Fotograf **Markus M. Mey** vorgestellt. Seine Arbeiten stellen weibliche Dominanz in den Mittelpunkt.

(Amica November 1996)

5. Dezember 1996

Der 31jährige Mikrobiologe **Oliver Jovanovic** wird verhaftet. Ihm wird vorgeworfen, bei einer Verabredung am 22. November die 20jährige Studentin Jamie Rzucek in seiner New Yorker Wohnung 20 Stunden lang gefangengehalten zu haben. Er habe sie an sein Bett gefesselt und mit flüssigem Wachs übergossen, ihre Brust blutig gebissen und ihr ein sechzig Zentimeter langes Objekt in den Anus eingeführt. Drei Tage nach der angeblichen Vergewaltigung können bei einer ärztlichen Untersuchung keine Spuren dieser Vorgänge an ihrem Körper festgestellt werden. Jovanovic und Rzucek hatten sich im Internet kennengelernt und zahlreiche E-Mails gewechselt. Rzuceks E-Mails, in denen sie sich als Sadomasochistin und „pushy bottom“ bezeichnet, werden nach dem New Yorker „Rape Shield Law“ vor Gericht nicht zugelassen. Jovanovic wird im April 1998 zu 15 Jahren bis lebenslänglich verurteilt. Erst am 21. Dezember 1999 hat seine Berufung Erfolg. Bei einer neuen Verhandlung werden die bisher zurückgehaltenen E-Mails in die Beurteilung des Falles einfließen müssen.

(www.cybercase.org)

11. Dezember 1996

Wegen des Auftritts eines Sklaven im Latexanzug und eines Windelfetischisten in der Talk-Show „Vera am Mittag“ muss Sat.1 als erster deutscher Privatsender eine **Rüge einer Medienanstalt** verlesen. Die rheinland-pfälzische Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter (LPR) beurteilt die Sendung mit dem Titel „Sex, das Spiel ohne Grenzen“ am 14. März 1996 als Beeinträchtigung des „körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls von Kindern oder Jugendlichen“.

(„Liederliche Windeln. Sat.1 muß Programmrüge verlesen lassen.“ Frankfurter Allgemeine Zeitung 10. Dezember 1996)

1996

Aus einer Mailingliste entsteht die Internet-SM-Gruppe **Datenschlag** (www.datenschlag.org).

(QUELLE FEHLT)

1996

Auf dem Cannes Film Festival trägt die traditionelle Stripperin **Edwina Beth Williams** eine Peitsche, eine Reitgerte und ein Lederhalsband. Es ist offenbar ihre erster Auftritt mit SM-Spielzeug.

Die etwa 50 Jahre alte Amerikanerin und Ex-Frau von Regisseur Russ Meyer zieht sich seit 26 Jahren während der Festspiele immer zur gleichen Zeit aus.

(Linke, Claudia „Und ewig fällt der Bikini“ TV Movie Heft 10 / 1997)

1996

1996 Die deutsche Gothic-Band „Seelenkrank“ bringt ihr Album **„Silent Pleasures“** mit SM-Themen heraus.

(Kuhnle, Volkmar „Gothic Lexikon. The Cure, Bauhaus & Co: Das große Nachschlagewerk zur Gothic-Szene“, Lexikon Imprint Verlag Berlin 1999, S. 259-260)

1996

Umbra et Imago bauen eine SM-Performance in ihre Bühnenacts ein. Dies bringt ihnen den Vorwurf der Obszönität ein. Ein Landratsamt erzwingt unter Androhung

eines Auftrittsverbots, dass die SM-Elemente aus einem Auftritt herausgenommen werden.

(Kuhnle, Volkmar „Gothic Lexikon. The Cure, Bauhaus & Co: Das große Nachschlagewerk zur Gothic-Szene“, Lexikon Imprint Verlag Berlin 1999, S. 298-299)

1996

Pat Califia und Robin Sweeney veröffentlichen „**The Second Coming**“, den zweiten Teil von „Coming to Power“.

(Califia, Pat & Sweeney, Robin „The Second Coming. A Leatherdyke Reader“, Alyson Publications, 1996)

1996

Im Internet entsteht der IRC-Channel **#bdsm.de** (bdsm-de.home.pages.de). Aus dem Gesprächsforum entsteht, zum größten Teil unabhängig von den bis dahin entstandenen Gruppen, eine Vielzahl von Mailinglisten und Stammtischen in ganz Deutschland. Aus diesen wiederum bilden sich neue Gruppen wie Schlagwerk Hamburg und BDSM Berlin.

Erst Ende der 90er Jahre verschmelzen die verbliebenen etablierten Gruppen zum Teil mit den neuen Gruppen aus dem Internet.

(Persönliche Mitteilungen)

1996

Matthias T.J. Grimme veröffentlicht im Charon-Verlag das „**SM-Handbuch**“.

Das erste deutsche SM-Handbuch. Der Inhalt beruht zum Großteil auf Grimmes in den „Schlagzeilen“ erscheinendem „Sicherheitsbrevier“. Anfang 2000 liegt die verkaufte Auflage bei ca. 22.000 Exemplaren.

(Grimme, Matthias T.J.: „Das SM-Handbuch“. Charon Verlag, Hamburg 1996)

(Persönliche Mitteilung Matthias T.J. Grimme, Charon Verlag, März 2000)

1996

In Österreich werden **§ 220 und § 221 StGB** abgeschafft, die bis dahin die positive Darstellung von Homosexualität unter Strafe stellen und Organisationen verbieten, deren – wenn auch nicht ausschließlicher – Zweck es ist, gleichgeschlechtliche Unzucht zu begünstigen und die geeignet sind, öffentliches Ärgernis zu erregen. Schon die bloße Mitgliedschaft in einer solchen Vereinigung war mit Strafdrohung belegt.

(QUELLE FEHLT)

1996

Der deutsche Journalist und Psychoanalytiker **Wolfgang Bergmann** beschreibt in seinem Buch „Fesseln des Eros“ Sadomasochisten als schwer gestörte Menschen. Als Belege zieht er Werke von Freud (Sigmund und Anna) sowie Nietzsche und dem Dichter Rainer Maria Rilke zu Hilfe. Die neuere Forschung wird völlig ignoriert.

Offenbar hatte Bergmann Gespräche mit Mitgliedern der Subkultur in Hamburg und Berlin geführt. Das Buch gilt als eine der schlechtesten Darstellungen des Sadomasochismus in Deutschland. Der staatliche deutsch-französische TV-Sender arte empfiehlt es trotz der Proteste von Sadomasochisten noch 1999.

(Bergmann, Wolfgang: „Fesseln des Eros: Eine Psychologie der Perversionen“. Limes, München 1996)

(Schlagzeilen Heft 39, März/April 1998, Seite 49)

(Schlagworte 1. Mai 1997)

(Bergmann-Interview in „Amica“ Heft 5/97)

1996

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Joe Gallagher (USA), Mark A. Norton (USA) und Antonio Sanchez (Spanien) die ersten drei Plätze.
(www.imrl.com)

vor 1997

Die US-Zigarettenfirma **Camel** zeigt als Teil einer Werbekampagne ein Kamel in Lackstiefeln und mit einer Peitsche zu dem Untertitel „Laß dich von deiner Camel verwöhnen“.

Das Kamel wird auch als Stofftier herausgebracht, das wie die Bilder unter Sadomasochisten zum beliebten Sammelobjekt wird. Die Kampagne läuft noch im Jahr 2000.
(Schlagworte 31. März 1997)

1996 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1996.html

Januar 1997

Der 30-jähriger Kraftfahrer Bernd M. und seine 36-jährige Lebensgefährtin Sabine P aus Stephanskirchen bei Rosenheim vereinbaren in einem T-Online-Chat unter den Pseudonymen „**Sado-Henker**“ und „**Lederhexe**“ mit dem vermeintlichen Kunden D. gegen Geld die Beschaffung eines Kindes für extreme sexuelle Praktiken bis hin zur Tötung. Der Journalist D. geht zum Schein auf das Angebot ein und wendet sich an die Polizei. Vor Gericht erklären die Angeklagten, es habe sich um ein Spiel gehandelt, das außer Kontrolle geraten sei; man habe die Offerten lediglich auf Drängen des D. hin gemacht. Der im Internet beworbene ausgebauter Folterkeller ihres Wohnhauses sei zum Privatgebrauch gedacht, langfristig habe man jedoch dort ein Domina-Studio einrichten wollen. Bisher sei er lediglich zweimal kommerziell von erwachsenen Kunden genutzt worden. Sachverständige erklären die beiden für seelisch gestört. Das Landgericht Traunstein verurteilt am 19. August 1997 den Angeklagten M. wegen verbotener Ausübung der Prostitution und Untreue in zwei Fällen zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten sowie die Angeklagte P. wegen verbotener Ausübung der Prostitution zu einer Freiheitsstrafe von zwei Monaten, jeweils zur Bewährung. Von den Vorwürfen des Menschenraubs, des Mordes, des sexuellen Missbrauchs von Kindern, der Vergewaltigung und der sexuellen Nötigung werden die Angeklagten freigesprochen, da das Landgericht nicht feststellen kann, dass das Angebot tatsächlich ernst gemeint war. Die Revision der Staatsanwaltschaft gegen diesen Freispruch wird mit Urteil des Bundesgerichtshofs vom 7. April 1998 verworfen.

Die Boulevardpresse berichtet ausführlich über den Fall. Er trägt nicht gerade dazu bei, das Ansehen von Sodomasochisten in der Öffentlichkeit zu verbessern und heizt die Diskussion über Kinderpornographie im Internet weiter an. Der Freispruch zeigt aber, dass deutsche Gerichte durchaus in der Lage sind, zwischen sadomasochistischen Phantasien und der Realität zu unterscheiden.

(www.netlaw.de/urteile/bgh_1.htm)

(www.anti-kinderporno.de/websexprozess.htm)

19. Februar 1997

Der **Europäische Gerichtshof für Menschenrechte** bestätigt das Urteil der britischen Richter im „Spanner“-Fall mit der Begründung, es sei grundsätzlich Sache des

jeweiligen Staates, festzulegen, was er für strafwürdig hält und was nicht.

(„Sado-Maso-Klage abgewiesen“ Frankfurter Rundschau, 20. Februar 1997)

(www.sexuality.org/1/bdsm/laskey.html)

Februar 1997

Die **Libertine Innsbruck e.V.** (www.bdsm.at/libk) entsteht.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006A)

Februar 1997

Deutsche Erstaufführung des Dokumentarfilms **„Sick: The Life and Death of Bob Flanagan, Supermasochist“** (USA 1997, Regie: Kirby Dick) auf den Berliner Filmfestspielen.

Der Autor und Performancekünstler Bob Flanagan starb 1996 im Alter von 46 Jahren an Mukoviszidose. Sein Leben war durch die chronische Erkrankung von Anfang an durch große Schmerzen geprägt. Seine Art, mit dieser Situation umzugehen, war, sich selber Schmerzen zuzufügen, um somit nicht nur Kontrolle über sie zu gewinnen, sondern auch zu versuchen, diese Qual in Lust zu verwandeln. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Sheree Rose entwickelte er sadomasochistische Praktiken, die er auch in Performances umsetzte. So entstanden eine Reihe von SM-Videos, die Teil dieser Dokumentation sind. Regisseur Kirby Dick begleitete Flanagan und Rose während der letzten beiden Jahre mit der Kamera und stellte so ein Porträt des ungewöhnlichen Künstlers her.

(Quelle fehlt)

24. April 1997

Datenschlag stellt den Text **„Ein Minimum an sadomasochistischer Sicherheit“** (MINSI) fertig. Er wendet sich mit elementaren Sicherheitshinweisen an Nichtsadomasochisten und an Sadomasochisten, die bisher keinen Kontakt zur Subkultur hatten. *Mehrere Gruppen wie SMart Rhein-Ruhr e.V. und BDSM Berlin e.V. übernehmen ihn in teilweise leicht abgeänderter Fassung.*

(Schlagworte 24. April 1997)

(www.datenschlag.org/txt/minsi.htm)

Ostern 1997

Zum schwulen **Ledertreffen** in Berlin erscheinen mehr als 1200 Gäste.

(QUELLE FEHLT)

7. Mai 1997

Die Nachrichten-Mailingliste **Schlagworte** (www.schlagworte.org) nimmt die Arbeit auf.

Schlagworte entsteht als Reaktion auf den Zusammenbruch des Informationsflusses zwischen den deutschsprachigen SM-Gruppen nach dem „Spanner“-Urteil des Europäischen Gerichtshofs. Alle SM-Gruppen sollen Zugriff auf diesen einen gemeinsamen Informationskanal erhalten können, auf dem nur Nachrichten, jedoch keine Diskussionen, Aufrufe oder Werbung erlaubt sind. Im Juli 2000 nehmen 79 BDSM-Organisationen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden teil.

(Schlagworte Manifest Version 1.0A 17. August 1999)

(Schlagworte Ressourcen 00007A, 22. Juli 2000)

12. Mai 1997

Im Internet wird die englischsprachige Newsguppe **soc.subculture.bondage-bdsm** als Ersatz für die völlig mit Werbung (Spam) verstopfte Gruppe **alt.sex.bondage** geschaffen.

alt.sex.bondage hört als Informationsmedium faktisch auf zu existieren. Ein Teil der Diskussion verlagert sich auch in die Newsgroup alt.torture.

(Schlagworte 20. Juni 1997)

15. Mai 1997

In einem Kino-Sonderheft des kostenlosen Ruhrgebietsmagazins „**coolibri**“ (Auflage 72.000) erscheint ohne Quellenangabe ein Coverfoto des „Schlagzeilen“-Hefts 32 (Dezember 1996 / Januar 1997).

Der Zusammenhang bleibt unklar.

(Schlagzeilen 21. Mai 1997)

28. Mai 1997

SMart Rhein-Ruhr e.V. nimmt als erste SM-Gruppe Deutschlands Kontakt mit der **Deutschen Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung** (DGSS, www.sexologie.org) in Düsseldorf auf.

Der Verein wird später als erste SM-Gruppe Mitglied in der DGSS.

(Schlagworte 1. Juni 1997)

Mai 1997

Datenschlag erstellt die erste **Karte heterosexueller SM-Gruppen** in Deutschland. Zu dieser Zeit gibt es 53 Gruppen in 45 Städten.

(Datenschlag „Die Karte sadomasochistischer Gruppen in Deutschland“ Version BETA 1.0, Mai 1997)

(Schlagworte 6. Mai 1997)

Frühjahr 1997

Beim **Lesbenfrühlingstreffen** in Stuttgart gibt es erstmals einen SM-Playroom. Veranstaltungen, in denen SM oder SM-Inhalte vorkommen, müssen gekennzeichnet werden; die SM-Verkaufsstände werden getrennt von den anderen aufgestellt.

(stadt.gay-web.de/schmacht/sm_fem.html)

Anfang Juni 1997

Im tschechischen Cerna wird das kommerzielle „**Other World Kingdom**“ (OWK, www.owk.cz) eröffnet, ein „Frauenstaat“ unter der Leitung von „Königin Patricia I“, in dem alle Männer Sklaven sind. Offiziell gegründet wurde das OWK bereits 1996.

Die Eröffnungsfeiern werden offenbar schlecht besucht. Ab Dezember 1997 muss von Männern eine „Mannessteuer“ errichtet werden, die sich nach der Länge des Penis bemessen soll.

(Schlagzeilen Heft 42, September/Oktober 1998, S. 48)

(Persönliche Mitteilung Rüdiger Happ, Marterpfahl Verlag, März 2000)

4. Juni 1997

Der **Berliner Stammtisch** des IRC-Channels #bdsm.de findet zum ersten Mal statt.

(Persönliche Mitteilung Wido Günther, BDSM Berlin e.V., März 2000)

7. Juni 1997

Erster Wiener **Fetisch, Toys & Tools** Nachtflohmarkt.

(Schlagworte 27. Mai 1997)

14. Juni 1997

Die Bochumer Lesbengruppe „**Lesben und Anhang**“ (LUNA) verteilt auf dem Christopher Street Day in Bochum Flugblätter mit einer Selbstdarstellung, in der es heisst: „Wir wollen gemeinsamer (sic) Austausch und Solidarität unter allen Lesben (außer SM und Kanalratten).“

(Schlagworte 16. Juni 1997)

24. Juni 1997

Datenschlag veröffentlicht die erste Hauptversion des Textes „**Sadomasochismus – Was ist das?** Eine kurze Einleitung für Neugierige“.

Das Heft, das Nichtsadomasochisten die grundlegenden Fakten über SM vermitteln soll, wird von Gruppen wie SMart Rhein-Ruhr e.V., Eat Me Beat Me und BDSM Berlin e.V. übernommen und verteilt.

(Datenschlag „Sadomasochismus – Was ist das? Eine kurze Einleitung für Neugierige“, www.datenschlag.org/txt/smwid.htm)

Juni 1997

Das deutsche Stadtmagazin „Bremer“ veröffentlicht einen Artikel mit dem Titel „**Blick hinter die Maske**“ über SMart Bremen-Oldenburg e.V., den Partytreff S/Meeting Point und die Schlagzeilen.

(Schlagworte 4. Juni 1997)

Juni 1997

Der britisch-amerikanische Film „**Preaching to the Perverted**“ läuft in den USA an. Mit klaren Anspielungen auf den „Spanner“-Fall behandelt er die Versuche der britischen Regierung, den Sadomasochismus zu bekämpfen..

(Schlagworte 29. Juni 1997)

Juni 1997

Die SM- und Fetisch-Website www.golden-gate.de wird wegen „Verbreitung gewaltverherrlichender und pornografischer Schriften über das Internet“ angezeigt und muss alle Stories und Reports überarbeiten und in einen geschlossenen Nutzerbereich verlagern. Das Verfahren wird kurze Zeit später gegen die Zahlung einer Geldbuße von DM 1000,- eingestellt.

(Schlagworte 30. Juni und 20. August 1997)

Juni 1997

Der SM-Stammtisch **SMOCHE** (www.smoche.de) entsteht in Aachen.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006a)

1. Juli 1997

Der deutsche Privatsender RTL2 sendet eine Reportage über „**Fetisch, Lack, Leder, Sado-Maso**“.

(Schlagworte 25. Juni 1997)

29. Juli 1997

AOL beanstandet eine Zeichnung von Ralf König, einem der bekanntesten Comiczeichner Deutschlands, auf den Webseiten der Berliner SM-Gruppe **Quälgeist**. Schon

Wochen vorher war das Angebot zeitweise nicht abrufbar gewesen. Kurz nach dem 29. Juli löscht AOL das gesamte Quälgeist-Angebot.

(Schlagworte 24. August 1997)

Juli 1997

Die Schlagzeilen geben bekannt, dass ihre Literaturliste **LiSA** (Les Livres du Mal) nicht mehr neu aufgelegt wird. Als Begründung hierfür wird unter anderem das rechtliche Argument angeführt, dass die Erwähnung von indizierten Büchern in einer solchen Liste als – verbotene – Werbung angesehen werden kann.

(Schlagworte 2. Juli 1997)

Juli 1997

Der Fetisch- und SM-Photograph **Günter Blum** stirbt an Lungenkrebs.

Blum ist am besten bekannt für seine s/w-Aufnahmen von Frauen in Fettschkleidung vor Maschinen. Das Magazin SPIEGEL Spezial benutzte das Bild eines mit Stahl-dornen umwickelten Frauenhintern in Netzstrümpfen als Titelbild für die Ausgabe Nr. 8/1996 „Liebe und Triebe – Was ist normal?“.

(Schlagworte 21. August 1997)

1. August 1997

Aufgrund einer Gesetzesänderung gelten **inhaltsgleiche Neuausgaben einstmals indizierter Titel** jetzt automatisch als mitindiziert. Das hat zur Folge, dass eine große Anzahl von Titeln, die früher als jugendgefährdend eingestuft wurden und in neueren Ausgaben seit Jahren wieder frei auf dem Buchmarkt erhältlich waren, wieder indiziert sind. Bereits die Erwähnung dieser Titel in SM-Literaturlisten ist verbotene Werbung.

(Männerschwarm SM-Katalog 1998/99)

30. September 1997

Ein belgisches Gericht in Antwerpen verurteilt einen 52-jährigen Richter wegen der Ausübung sadomasochistischer Praktiken zu einem Jahr **Freiheitsstrafe auf Bewährung** und einer Geldbuße von 100.000 Franken (etwa 5000 DM), obwohl die Frau des Richters vor Gericht ihre freiwillige Beteiligung versichert hatte. Das Urteil wird mit „Anstachelung zu moralisch verwerflichem Verhalten“ begründet.

(Schlagworte 03. Oktober 1997)

September 1997

Die SM-Gruppe **smigo München** (www.smigo.de) entsteht.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006A)

8. Oktober 1997

Zur „**1. deutschen Bondage-Convention**“ (1. BdC) in Viernheim bei Mannheim kommen den Veranstaltern zufolge 25 Personen zu den Workshops und 60 Personen zur anschließenden Fete.

Diese erste Bondage-Convention scheint bisher auch die letzte geblieben zu sein.

(Schlagworte 8. Oktober 1997)

(Schlagworte 27. November 1997)

27. Oktober 1997

Datenschlag veröffentlicht die erste Version einer **Chronik des Sadomasochismus**, die später mit der englischsprachigen Leather History TimeLine von Anthony DeBlase

verschmolzen wird.

(Datenschlag „A Time Line of Sadomasochism“, Version Beta 1.0)

Oktober 1997

Die SM-Gruppe **SMASH** entsteht in Frankfurt am Main.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006A vom 2. März 2000)

Oktober 1997

Die Hamburger Buchhandlung „**Männerschwarm**“ kann ihre Literaturliste „Sadomasochismus“ auf Grund eines schwebenden Verfahrens vorerst nicht weiter anbieten. Die Staatsanwaltschaft hatte verschiedene Titel beanstandet; später stellt sich heraus, dass zwei davon tatsächlich indiziert sind.

Im Frühjahr 1998 wird die Liste neu aufgelegt – mit welchen Änderungen, ist unbekannt.

(Schlagworte 19. Oktober 1997, 15. März 1998)

Oktober 1997

Der WDR-Talkhost und Lebensberater **Jürgen Domian** rät einer 26jährigen Frau mit sadomasochistischen Neigungen zur einem Besuch beim Sexualtherapeuten.

Die Frau habe seit ihrer Kindheit sexuelle Phantasien gehabt, aber noch keine persönliche Erfahrung. Von einem Leidensdruck oder anderen Problemen war nicht berichtet worden. SM-Gruppen wurden nicht erwähnt. Domian hatte sich in der Radiosendung ansonsten meist aufgeschlossenen gegenüber sexuellen Minderheiten gezeigt.

(Schlagworte 5. November 1997)

Oktober 1997

Lucy Lawless, Hauptdarstellerin der TV-Serie „Xena: Warrior Princess“, posiert für die US-Zeitschrift „Esquire“ als Domina.

(Esquire 10/1997)

(www.geocities.com/TelevisionCity/8715/esquire1097.html)

(www.xenafan.com/images/lucy)

Herbst 1997

In Bielefeld entsteht die SM-Gruppe „**ScHauMal**“.

Die Gruppe löst sich Ende 1998 wieder auf.

(S/M-Depesche Dezember 1998)

Herbst 1997

Die Anzeigenabteilung des Hamburger Stadtmagazins „**Szene Hamburg**“ lehnt eine SM-Kontaktanzeige mit der Begründung ab: „Der eingesandte Text ist sittenwidrig / beinhaltet Werbung für gewerblichen Sex oder verstößt gegen das Jugendschutzgesetz“. Auf Nachfragen der S/M-Depesche erklärt der Verlagsleiter jedoch, die aufnehmende Mitarbeiterin sei noch neu im Geschäft und etwas überkritisch. Grundsätzlich habe der Verlag keine Probleme mit SM-Kontaktanzeigen.

(S/M-Depesche September 1997)

11. November 1997

Der Internetprovider **Global Entrepreneurs Network** (www.gen.com) löscht die Website der „Schlagzeilen“ mit der Begründung, die Site enthalte gesetzeswidrige Inhalte.

Laut Schlagzeilen-Redakteur Matthias Grimme erfolgte keine detaillierte Mitteilung, welche Inhalte konkret Anlass zur Beanstandung gegeben hätten.

(Schlagworte 13. November 1997)

Ende November 1997 (Buß- und Betttag)

Der Privatsender RTL setzt den bereits in den Programmzeitschriften angekündigten Spielfilm „**Die heilige Hure**“ in letzter Minute ab. Der schon während der Dreharbeiten mehrfach entschärfte Film behandelt die Geschichte der Domina und Theologin Heidemarie Emmermann. Die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen hatte interveniert, unter anderem mit der Begründung: „Hier wird die Verbindung von Sex und Gewalt im Grunde gerechtfertigt. Für Jugendliche ist das problematisch.“

Das Nachrichtenmagazin SPIEGEL begründet die Verschiebung dagegen damit, dem „sonst wenig zimperlichen Sender“ seien wegen der am Buß- und Betttag vermuteten religiösen Sensibilitäten Bedenken gegen die Ausstrahlung gekommen. Am 11. Februar 1998 wird der Film schließlich um 20.15 Uhr gezeigt; am 8. Juni 2000 läuft im Nachtprogramm der Director's Cut.

(S/M-Depesche Dezember 1997)

(„Laudate Dominam“, Spiegel 7/1998, S. 206)

Dezember 1997

Der Internetprovider **geocities.com** löscht die Homepage der Libertine Wien wegen Verstosses gegen die „Nudity/Pornography“-Richtlinien des Providers.

(Schlagworte 4. Dezember 1997)

1997

In New York findet die erste **Leather Leadership Conference (LLC)** statt. Sie hat das Ziel, den Gruppenleitern der Subkultur Kenntnisse über Organisationsmethoden, Führungsqualitäten und Pressearbeit zu vermitteln.

In ihrem dritten Jahr zieht die LLC in San Francisco knapp 300 Teilnehmer an.

(QUELLE FEHLT)

1997

In den USA wird die „**National Coalition for Sexual Freedom**“ (NCSF) gegründet. Ziele der Organisation sind es, „Medienklischees über sexuelle Vielfalt zu bekämpfen und für eine Politik einzutreten, die 'safe, sane, and consensual' gestalteten sexuellen Ausdrucksformen entgegenkommt. Unsere gegenwärtigen Projekte beschäftigen sich mit Diskriminierung am Arbeitsplatz und mit Fällen des Sorgerechtsentzugs auf Grund sexueller Identität, Orientierung oder Neigungen. Außerdem stellen wir uns gegen eine Zensur sexueller Vielfalt in Kunst und Bildung.“

(www.ncsfreedom.org)

1997

Die Autorinnen Alexandra Berger und Andrea Ketterer veröffentlichen „**Warum nur davon träumen? Was Frauen über Sex wissen wollen**“. Im Kapitel „Sexuelle Perversionen“ heisst es, Perversion benutze Sexualität, um psychische Defizite auszugleichen. Der Kern der Perversionen sei die panische Angst vor der Hingabe. Der Anteil der Frauen in der Subkultur, die keine Prostituierten seien, sei sehr klein.

(Berger, Alexandra / Ketterer, Andrea „Warum nur davon träumen? Was Frauen über Sex wissen wollen“, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1997, S. 322-333)

1997

Der deutsche Jurist Olaf May kommt in seinem Buch „**Strafrecht und Sadomasochismus**“ zu dem Schluss, dass einvernehmliche SM-Praktiken nach deutschem Recht nicht strafbar sind.

Damit bestätigt er die Analyse von Sitzmann.

(May, Olaf: „Strafrecht und Sadomasochismus“. Shaker Verlag, Aachen 1997)

(Schlagzeilen Heft 43, November/Dezember 1998, S. 49)

1997

Die deutsche Teenie-Zeitschrift „**Pop/Rocky**“ rät Jugendlichen als Antwort auf Leserbriefe, wegen SM-Neigungen zum Psychiater zu gehen, um sich heilen zu lassen. „Ansonsten kann es Dir passieren, daß Du im Dschungel der Sado-Maso-Szene landest, wo schon mancher seiner Würde verloren hat und untergegangen ist.“

In zwei Fotostorys im selben Jahr werden Sadomasochisten als Drogensüchtige dargestellt, die ihre Neigung gegen den Willen ihrer Partner ausleben.

(Schlagzeilen Heft 42, September/Okttober 1998, S. 60)

1997

Die Hamburger Filmemacherin Monika Treut dokumentiert mit dem Film „**Didn't Do It For Love**“ das Leben der Schauspielerin, Journalistin, Fotografin und Domina Eva Norvind.

(taz 13.5.1998, S. 23)

1997

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen C. Kevin Kwayna, Mark Malan und Paul Eric Zinsor (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imr1.com)

1997 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1997.html

Anfang 1998

Die SM-Gruppe **SMall Giessen** entsteht.

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006A, Schlagworte 23. April 1998)

Anfang 1998

Rüdiger Happ, Mitarbeiter der S/M-Depesche und der Schlagzeilen, gründet in Nehren bei Tübingen den **Marterpfahl Verlag**.

(Persönliche Mitteilung Rüdiger Happ)

Januar 1998

Der Internetprovider **gen.com** löscht die Homepage der „Schlagzeilen“ ein zweites Mal mit der Begründung, die Seiten seien immer noch pornographisch.

Schon bei der ersten Löschung hatte der Provider versprochen, die Redaktion zu informieren, was konkret beanstandet werde; das war allerdings nicht geschehen.

(Schlagzeilen, 23. Januar 1998)

11. März 1998

In der WDR-Sendereihe „Lust und Liebe“ läuft ein Beitrag zum Thema „**Sado-Maso**

in der Partnerschaft“. In der 30 Minuten langen Sendung zeigt die Moderatorin Randi Crott Interviews mit einem SM-Paar (Christoph und Bea von SMart Rhein-Ruhr e.V.) und einer Single (Marita von SMart Rhein-Ruhr e.V.), ein Spiel eines anonymen Hetero-Paars, ein Interview mit Andrea Klein (von der Boutique „Secrets) und Dagmar Fedderke (Autorin der „Geschichte mit A“). Als Experte war der Diplompsychologe Dr. Andreas Rose im Studio.

Klare Aussagen der Gäste, ein fähiger Experte, stimmungsvolle Bilder und eine gemäßigte Moderation machen diese Sendung zu einem der besten Beiträge über SM im deutschen Fernsehen.

(Schlagzeilen 12. März 1998)

26. April 1998

Anne Declos (alias Pauline Réage, alias Dominique Aury) stirbt.

(Quelle fehlt)

April 1998

Der IRC-Channel #bdsm.de veranstaltet ein Treffen auf einer Burg Bayern in der Nähe von Nürnberg mit 60 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Trägerverein der Burg, der bayerische **Kreisjugendring**, macht von seinem Hausrecht Gebrauch, da er sich nicht ausreichend über die wahre Natur des Treffens unterrichtet fühlt. Zur Begründung heißt es unter anderem, die Nachbarschaft sei durch einen Kindesmord sensibilisiert und man wolle nicht ins Gerede kommen.

(Persönliche Mitteilung Kathrin Passig, BDSM Berlin e.V., März 2000)

April 1998

Die SM-Website **www.zarthart.com** wird vom Serverbetreiber unangekündigt und ohne Nennung von Gründen geschlossen.

Erst im Juni ist die Website bei einem neuen Provider wieder verfügbar.

(Schlagworte 26. Juni 1998)

April 1998

Auf der Berliner Bühne „Charlottchen“ wird das Theaterstück **„Ach, Hilde“** aufgeführt. Story: Als Hilde schwanger ist, läßt ihr Freund sie sitzen. Sie wird später zur professionellen Domina und erhält die Gelegenheit, dem Kindsvater noch einmal zu begegnen. Anna Schwemmer schrieb das Stück und spielt die Titelrolle. „Ich gebe keine traurige Milieu-Studie, sondern 70 Minuten lustig-frivole Einblicke ins Domina-Dasein.“

(BILD-Zeitung, Berlin-Ausgabe, 15.4.1998)

April 1998

In Paderborn entsteht ein SM-Gesprächskreis.

Dieser Gesprächskreis hat sich vermutlich vor 2000 wieder aufgelöst.

(Schlagworte 21. April 1998)

Ostern 1998

Berlin Leder und Fetisch e.V. richtet die ersten Wahlen zum German Mr. Leather aus. Andreas Facher aus Bayreuth wird **German Mr. Leather 1998**.

(www.blf.de)

(Sergej 04/2000)

20. Mai 1998

Die Fotosammlerin Baronin Marion Lambert begründet ihre mehrjährige Leidenschaft für Bilder des japanischen Bondage-Fotografen **Nobuyoshi Araki** mit dem Hinweis, dass seine Werke auf mehreren Ebenen und als Kommentar über die Rolle der Frau gesehen werden können.

Lampert besitzt die weltweit größte Privatsammlung moderner Fotografie.

(Sager, Peter „Sammeln ist ein Trip“, Die Zeit Magazin Nr. 22, 20. Mai 1998, S. 12)

Mai 1998

In der Zeitschrift „Emma“ heißt es: „Der Sado-Masochismus ist nicht grenzüberschreitend. Er kommt direkt aus den Kerkern der Inquisition.“

(„Die Lust am Quälen“, Emma Mai/Juni 1998)

Frühjahr 1998

Die Berliner Staatsanwaltschaft schließt nach Intervention einer Sonderkommission des bayerischen Landeskriminalamts eine private schwule SM-Homepage. Der Betreiber der Website, ein schwuler Berliner Sadomasochist, hatte erotische Fotos zu künstlerischen Collagen verfremdet ins Web gestellt. Bei einer Durchsuchung wurde seine Computeranlage im Wert von DM 12.000 beschlagnahmt. In der Durchsuchungsanordnung des Amtsgerichts Tiergarten heißt es: „Der Beschuldigte steht in dem Verdacht, am 18.4.1997 im Internet Bilddateien – für jedermann zugänglich – abgelegt zu haben, die Fotos von homosexuellen/sadomasochistischen Praktiken, wie z.B. Analverkehr, enthalten...“

(S/M-Depesche März 1998)

Frühjahr 1998

In Kiel entsteht als Abspaltung aus der Gruppe GibS/Mir die Gruppe **SaMba** (Sado-Maso böse und artig).

(S/M-Depesche Juni 1998)

2. Juni 1998

Das „SZ-Magazin“, die TV-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung, sendet auf VOX den ersten Teil des Beitrags „**Fetischfieber – Die Lust an Latex, Lack und Leder**“. Der zweite Teil folgt am 9. Juni.

(Schlagworte 2. Juni 1998)

2. Juni 1998

Auf RTL2 läuft in „Redaktion Spezial“ ein Beitrag zu „**Liebe total – Peitschen und Gummidress**“.

(Schlagworte 3. Juni 1998)

Juni 1998

Die Mailingliste „**Schlagfertig**“ entsteht und wendet sich an SM-interessierte Frauen im deutschsprachigen Raum.

(www.bdsm.at/schlagfertig)

Juli 1998

Die vorwiegend heterosexuell orientierte BDSM-Mailingliste „**Zartbitter**“, eine Abspaltung der Mailingliste „Zarthart“ wird eingerichtet. Die Liste wird später in „Bittersweet“ umbenannt.

Im April 2000 hat Bittersweet etwa 350 Teilnehmer.

(Schlagworte 17. August 1998)

Juli 1998

In Friedrichshafen entsteht die Gruppe **Schlagabtausch**.

(S/M-Depesche Oktober 1998)

20. August 1998

Deutscher Kinostart von „**Lola rennt**“ (BRD 1997, Regie: Tom Tykwer), der zum deutschen Film des Jahres und zum internationalen Erfolg wird. In einer kurzen Szene sieht man Suzanne von Borsody als Domina, die ihren Partner peitscht.

(Quelle fehlt)

August 1998

Ein **parteiübergreifendes Frauenbündnis** veröffentlicht einen Aufruf, nach dem die Herstellung und der Konsum von Pornographie künftig schärfer geahndet werden sollen. Die Unterzeichnerinnen schlagen eine juristische Neudefinition vor, nach der nur „erniedrigende Darstellungen“ von Frauen und Kindern künftig zur Pornographie zählen sollen. „Schon der Besitz von Pornographie, Gewaltpornographie mit Frauen und Kinderpornographie“ soll „international verboten, verfolgt und bestraft“ werden. Unterzeichnet haben den Aufruf unter anderem die Berliner Arbeitssenatorin Christine Bergmann (SPD), die Brandenburger Sozialministerin Regine Hildebrandt (SPD), die Bundestagsabgeordnete Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP), mehrere CDU- und CSU-Politikerinnen, darunter die Präsidentin des Deutschen Bundestages, Rita Süßmuth (CDU), und die Grünen-Abgeordneten Rita Griesshaber und Andrea Fischer. Emma-Herausgeberin Alice Schwarzer hat nicht nur mitunterzeichnet, sondern auch an der Erklärung ganz entscheidend mitgeschrieben.

Dieses Vorhaben war bereits 1987 zum ersten Mal von Alice Schwarzer und u.a. Rita Süßmuth angepackt worden (siehe dort) und erfolglos geblieben. Nach anfänglich großem Medienecho scheint es auch diesmal ziemlich bald stillschweigend wieder zu den Akten gelegt worden zu sein.

(taz 19.8.1998, S. 6)

Sommer 1998

In Berlin entsteht die SM-Gruppe **BDSM Berlin** (www.bdsm-berlin.de) aus einem Stammtisch des IRC-Channels #bdsm.de.

(www.bdsm-berlin.de)

Sommer 1998

In Dortmund entsteht eine SM-Gruppe. (www.bdsm-nrw.de)

(QUELLE FEHLT)

9. September 1998

In Zürich wird der schwule Verein „xplore experimental sexuality“ (**x-es**, www.x-es.ch) gegründet. X-es befasst sich unter anderem mit Sadomasochismus.

(www.x-es.ch)

17. September 1998

Dt. Kinostart von „**Bin ich schön**“ (BRD 1997, Regie: Doris Dörrie) Gustav Peter

Wöhler wird von Franka Potente mit einem Gürtel einvernehmlich gepeitscht. Das Ganze entwickelt sich in wortloser Übereinkunft.

(Quelle fehlt)

27. September 1998

Zu 15. jährlichen SM-Straßenfest **Folsom Street Fair** in San Francisco erscheinen nach übereinstimmenden Schätzungen der Veranstalter und der Polizei mehr als 300.000 Besucher.

Die Veranstaltung soll Geld für AIDS-Projekte einbringen.

(Ulis „Die Folsom Street Fair in San Francisco“, Schlagzeilen Heft 43 November/Dezember 1998, S. 45)

(www.folsomstreetfair.com)

September 1998

Im Berliner Querverlag erscheint „**SM. Die schwule Lederszene und das Phänomen SM**“. Eine Annäherung von innen“ von H.-P. Neuner.

Das Buch propagiert hauptsächlich die persönlichen Ansichten des Autors über „richtigen“ und „falschen“ SM. Unter „Adressen von Lederclubs und Organisationen“ sind 34 (ausschließlich schwule) Organisationen im deutschsprachigen Raum aufgeführt.

(Neuner, H.-P.: „SM – Die schwule Lederszene und das Phänomen SM. Eine Annäherung von innen“. Querverlag, Berlin 1998)

23. Oktober bis 1. November 1998

An der dritten **Amsterdam Leather Pride** nehmen laut der Schwulenzeitung „Queer“ rund tausend Personen teil. Der amtierende European Mr. Leather Rob Scheers aus Antwerpen gewinnt den Wettbewerb zum Mr. Drummer Europa.

(Schlagworte 5. Dezember 1998)

23. Oktober bis 1. November 1998

In Amsterdam findet erstmals parallel zur Amsterdam Leather Pride die **Women at Leather Pride (WALP)** mit 85 Teilnehmerinnen statt.

(WALP Einladung 2000)

1. November 1998

In der Schweiz wird die Datenbank „**Falschgeld, Menschenhandel, Pornographie**“ (FAMP) angelegt, in der unter anderem die Besitzer harter Pornographie registriert werden. Der Inhalt der Datenbank ist nicht begrenzt auf Daten aus Ermittlungsverfahren, sondern bezieht das Vorfeld, die Phase „vor Einleitung eines gerichtspolizeilichen Ermittlungsverfahrens“ mit ein. Zu diesem Zweck werden öffentlich zugängliche Quellen – vermutlich unter anderem das Internet – ausgewertet, Auskünfte eingeholt, Denunziationen entgegengenommen und amtliche Akten eingesehen. Betroffene haben kein Einsichtsrecht in diese Liste und können weder erfahren, ob sie darin erfasst sind, noch welche Daten gegebenenfalls über sie gespeichert sind. Bereits ein Jahr nach Einführung der FAMP-Datenbank sind dort über 7000 Personen erfasst.

Unter „harte Pornographie“ fallen in der Schweiz nicht nur viele sadomasochistische Darstellungen, sondern auch Darstellungen sexueller Handlungen mit menschlichen Ausscheidungen. In Anbetracht der Tatsache, dass in absehbarer Zeit auch der Besitz harter Pornographie illegal werden soll, kann sich diese Datenbank noch als fatal für Schweizer Sadomasochisten erweisen.

(www.cilip.de/ausgabe/62/ch-bka.htm)

9. November 1998

In einem Interview des Nachrichtenmagazins „Spiegel“ fordert die deutsche Bundesfamilienministerin **Christine Bergmann** ein Verbot der Arten der sadomasochistischer Pornographie, in denen Frauen als Bottom dargestellt werden. Unterstützt wird sie dabei vom überparteilichen „Frauenbündnis gegen Pornographie“.

(Spiegel 46/1998)

30. November 1998

In der Sendereihe „Planetopia“ auf SAT1 wird ein Beitrag zu „**Lust und Schmerz**“ gezeigt. Im Beitrag heißt es, es gebe 700.000 Deutsche mit SM-Fantasien; eine Quelle für diese Zahl wird nicht genannt. Als Experte ist Thomas Flöter, ein Anästhesiologe, geladen.

Die eingangs von der Moderatorin aufgestellte Behauptung, der Bericht werde die Frage beantworten, warum manche Menschen die Verbindung von Lust und Schmerz schätzen, bewahrt sich nicht.

(Schlagworte 5. Dezember 1998)

November 1998

Nach einer Zählung der Nachrichtenmailingliste Schlagworte gibt es in Deutschland insgesamt **121 SM-Gruppen oder Regionalgruppen**, davon 4 lesbische oder überwiegend lesbische, 39 schwule oder überwiegend schwule und 78 heterosexuelle oder überwiegend heterosexuelle. Das einzige Bundesland ohne Anlaufstelle ist Mecklenburg-Vorpommern.

(Schlagworte 22. November 1998)

12. Dezember 1998

Die Website **www.bdsm.at** wird als Anlaufstelle für die österreichische SM-Subkultur eingerichtet.

(www.datenschlag.org/new.html)

17. Dezember 1998

Unter dem Titel „**Mach! Mich! An! – Trotz erhöhter Medienpräsenz ist der Sado-Maso Alltag nicht alltäglich**“ nehmen die Autoren Marcus Meier und Thomas Schad in der Ruhrgebiets-Lokalausgabe der Tageszeitung taz die Pläne des parteiübergreifenden „Frauenbündnisses gegen Pornographie“ als Aufhänger für einen Bericht und ein Interview mit Mitgliedern von SMart Rhein-Ruhr e.V.

Der Artikel ist einer der wenigen sachlichen und informierten Texte, die bisher zum Thema SM erschienen sind.

(taz Ruhrgebiet, 17. Dezember 1998)

1998

Im Sonderheft „Die Welt der Gefühle“ des populärwissenschaftlichen Magazins „P.M.“ erscheint der Beitrag „**Was ist denn hier pervers?**“, in dem verschiedene psychoanalytische Theorien zur Entstehung des Sadomasochismus stark verkürzt wiedergegeben werden. Eine Perversion sei erst dann gegeben, wenn die betreffende Person keine Wahl habe und andernfalls von Ängsten, Depressionen oder einer Psychose überwältigt würde. Perversionen seien „verquere Selbstheilungsversuche der Psyche“, mit denen ein Defizit aus der Kindheit („entsetzliche Ereignisse“) gemeistert

werden solle. Im Unterschied zur normalen menschlichen Neigung, Grenzen auszuloten und auch zu überschreiten, sei eine Perversion unausweichlich und beständig.

(„Was ist denn hier pervers?“, P.M. Perspektive „Die Welt der Gefühle“, 1998, S. 78-83)

1998

Eine Neuauflage des „**S/M-Adressbuchs**“ der AG S/MÖFF erscheint und verzeichnet 69 öffentliche, überwiegend heterosexuelle SM-Gruppen in Deutschland.

Unglücklicherweise wurden zahlreiche Angaben offenbar unüberprüft aus anderen Quellen übernommen und sind schon bei Erscheinen des Adressbuchs veraltet oder falsch.

(S/M-Adressbuch 1998/99, AGSMÖFF, Neumünster)

1998

Die SM-Gruppe **Berlin Leder und Fetisch e.V.** wird gegründet.

(www.blf.de)

1998

Zu den „Clubs ohne Grenzen“ **COG 1998** in Hannover erscheinen über 5000 Besucher. Der Sieg geht nach Mannheim.

Ursprünglich hatte COG 1998 in Zürich stattfinden sollen, Ausrichter waren die Clubs Loge 70 und LMZ. Dies scheiterte an den Schweizer Gesetzen. Die Ersatzspiele wurden unter der Leitung der Leder Com e.V., LCH, LCNW, Leguan Hannover und MSC Hannover organisiert.

(hannover.gay-web.de/msc/cogstor.htm)

(Schlagworte 17. Juli 1998)

1998

An der **Leather Pride Night** in New York nehmen 900 Personen teil.

(QUELLE FEHLT)

1998

Die deutsche Electro-Band Dark Voices bringt auf ihrem Album G-Punkt das Lied „**Ich bin dein Sklave**“ heraus, eine ironische Sicht des SM.

(Kuhnle, Volkmar „Gothic Lexikon. The Cure, Bauhaus & Co: Das große Nachschlagewerk zur Gothic-Szene“, Lexikon Imprint Verlag Berlin 1999, S. 71)

1998

Im Querverlag erscheint „**Das Lederhandbuch**“, eine deutsche Übersetzung der überarbeiteten Jubiläumsausgabe von Larry Townsends „**Leatherman's Handbook**“.

Im Anhang „Adressen im deutschsprachigen Raum“ sind 84 Gruppen und Organisationen aufgeführt, darunter etwa zehn, die sich auch an Heteros wenden.

(Townsend, Larry: „Das Lederhandbuch“. Querverlag, Berlin 1998)

1998

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Tony Mills (USA), Andrew Lennox (Australien) und Ed Ryder (USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

1998 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/

1998.html

Anfang 1999

In Mannheim wird der schwule Gummiklub „**Rubclub e.V.**“ (www.rubclub.de) gegründet. Ziel des Vereins ist die Zusammenführung von Gummimännern in ganz Deutschland.

(Queer Januar 1999)

Anfang 1999

In Schwerte wird eine **Hotline zu SM und Aids** eingerichtet. Jeden ersten Freitag im Monat stehen bei der privaten Initiative „teamBOOTSBW“ (bootsbw.com/home/goerke) Tom (SM, Fetisch, Sex) und Uwe Görke (HIV, Aids) für vertrauliche Gespräche bereit.

(Queer Januar 1999)

Anfang 1999

Die kanadische Regisseurin Christine Richey dreht die Dokumentation „**Tops and Bottoms**“. In etwa eineinhalb Stunden verfolgt sie in Sprüngen die gesellschaftliche Entwicklung vom mittelalterlichem Europa über Deutschland zur Nazi-Zeit bis zu den USA in den 50er Jahren, vermischt mit Bildern aus der heutigen kommerziellen SM-Szene der USA. Ihre Grundthese ist die Vorstellung des deutschen Psychoanalytikers Erich Fromm, dass SM das sichtbarste Symptom einer gesellschaftlichen Krankheit ist: Der Unfähigkeit, in Freiheit zu leben.

Richey stellt die Behauptung auf, dass eine vor ihr postulierte Zunahme von SM-Praktiken in der Weimarer Republik den Aufstieg der Nazis begünstigt hat und zieht eine Verbindung zwischen Sodomasochismus und Faschismus. Sexualwissenschaftler kommen in dem Film nicht zu Wort.

(Schlagworte, 24. November 1999)

Anfang Februar 1999

Bei einem nichtkommerziellen Anbieter von BDSM-Webseiten mit dem Pseudonym Urian findet eine **Hausdurchsuchung** statt. Der Vorwurf lautet auf Verbreitung harter Pornographie. Die Webseiten waren 1998 von der BPjS indiziert worden, im Januar allerdings mit harmloseren Bildern und durch X-Check geschützt wieder online gegangen. Die Anwaltsgebühren für das Ermittlungsverfahren betragen etwa 5000 DM.

(Schlagworte 24. Februar 1999)

1. Februar 1999

Einrichtung von **de.soc.subkultur.bdsm**, der ersten deutschsprachigen Newsgroup zum Thema BDSM.

(Schlagworte 3. Februar 1999)

16. Februar 1999

Die deutsche Boulevardzeitung BILD berichtet über die Rosenmontagsumzüge am Rhein: „Jede Menge Spott für Schröder & Co.“. Ein Foto zeigt einen Wagen mit großen Figuren von **Oskar Lafontaine** und seiner Ehefrau **Christa Müller**. Sie hält eine Peitsche in der Hand, trägt schwarze Netzstrümpfe mit Strapsen, lange schwarze Handschuhe und einen schwarzen Body. Fotounterschrift: „Christa Müller, die Ehefrau von Oskar Lafontaine, als Domina in enger schwarzer Korsage. Streng straft sie den

Finanzminister – Anspielung darauf, daß er auch politisch unter ihrer Knute steht.“
(BILD 16. Februar 1999)

Februar 1999

In Hamburg entsteht die SM-Gruppe **Schlagwerk** (www.schlagwerk.org) aus einem im April 1998 gegründeten Stammtisch des IRC-Channels #bdsm.de. Die erste Ausgabe der von Schlagwerk herausgegebenen „Kleinen Freiheit“ erscheint.
(smorgasbord-Vorstellung Schlagwerk Juli 1999)
(Kleine Freiheit 1, Februar/März 1999)

Februar 1999

In Winterthur entsteht die SM-Gruppe **Torthur** (www.torthur.org)
Torthur war die erste Gruppe in der Schweiz mit einem offenen und nicht-kommerziellen Angebot, das sich explizit auch an Einsteiger richtete. Sie löst sich mangels Beteiligung im Sommer 2001 wieder auf.
(smorgasbord-Vorstellung Torthur Juni 1999)
(Schlagworte 6. Juni 2001)

4. März 1999

Der Künstler **Kurt Ingerl** stirbt in Österreich.
Korsette waren ein zentrales Thema seines Werks; unter anderem modellierte er aus Gips die Körper vieler korsettierter Frauen.
(Les Gracieuses Modernes: www.lgm-club.de)

17. März 1999

Eric Stanton stirbt.
(„Eric Stanton Taschen Diary 2000“, Benedikt Taschen Verlag Köln 1999)

1. April 1999

Deutscher Kinostart von „**Acht Millimeter**“ (8MM – Eight Millimeter, USA 1998, Regie: Joel Schumacher). Thriller mit Nicolas Cage, der ermitteln soll, ob ein Snuff-Todes-Video echt ist. Er macht dabei Bekanntschaft mit kriminellen Sadomasochisten. SM-Gruppen in den USA protestierten gegen diesen diskreditierenden Film.
(Quelle fehlt)

Ostern 1999

In Berlin findet zum ersten Mal die **International Women's SM Leather Conference** mit etwa 50 Teilnehmerinnen statt.
(Persönliche Mitteilung Birgit/Berlin 1999)

Ostern 1999

Dirk Grundmann aus Hannover wird zum **German Mr. Leather 1999** gewählt.
(Stiefel-Online 2/99)

April 1999

In Mainz entsteht die Gruppe **BDSMayence** mit 4 Gründungsmitgliedern.
Im März 2000 besteht BDSMayence aus 10-30 Leuten.
(Persönliche Mitteilung Beate/BDSMayence, März 2000)

28.-30. Mai 1999

In Hannover findet das erste **Bundestreffen des Human Horse Riding Club (HHRC)** statt.

(S/M-Depesche April/Mai/Juni 1999)

Mai 1999

Stefan Pokroppa legt am Institut für Psychologie der RWTH Aachen seine Diplomarbeit zum Thema „Sado-Masochismus. Die sadomasochistischen Rollen in Beziehung zu relevanten Persönlichkeitsvariablen“ vor. Mit Hilfe eines SM-Fragebogens hatte er in einer empirischen Studie an 110 Sadomasochisten und 44 Sadomasochistinnen überprüft, ob es einen Zusammenhang zwischen SM und den Persönlichkeitsvariablen Dominanz /Unterwürfigkeit im sozialen Alltag sowie Neurotizismus und Extraversion gibt. **Kein Zusammenhang lässt sich nachweisen.**

(Pokroppa, Stefan „Sado-Masochismus. Die sadomasochistischen Rollen in Beziehung zu relevanten Persönlichkeitsvariablen“, Unveröffentlichte Diplomarbeit, Aachen 1999)

Mai 1999

Nach fast 9 Jahren findet die SM-Party **„Les Fleurs du Mal“** im Hamburger „Molotow“ zum letzten Mal statt.

(Persönliche Mitteilung Matthias T.J. Grimme, Redaktion Schlagzeilen, März 2000)

Mai 1999

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Bruce Chopnik, Sean Reilly und Mike Hargiss (alle USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

Frühjahr 1999

Auf der Suche nach einem großen Gelände, auf dem sich ein mehrtägiges Treffen des IRC-Channels #bdsm.de mit über hundert Teilnehmern veranstalten lässt, wenden sich Berliner Channelteilnehmer an das **„Zentrum für Experimentelle Gesellschaftsgestaltung“ (ZEGG)** in Belzig bei Berlin. Das ZEGG bezeichnet sich als „soziales und künstlerisches Experiment, in dessen Kern eine Gemeinschaft steht, die neue Formen des Zusammenlebens entwickelt“. „Sexualität“, heißt es in den dort vertretenen Thesen, „ist frei, sie kann nicht durch Eheverträge und ängstliche Zäune reglementiert werden.“ Nach persönlicher Vorstellung der Organisatoren und langwieriger Beratung im Plenum beschließt das ZEGG jedoch, das Gelände nicht an Sadomasochisten zu vermieten, da sich andere Gäste gestört fühlen könnten. Erst im Folgejahr, wenn durch frühzeitige Buchung sichergestellt sei, dass keine anderen Gäste gleichzeitig anwesend sind, könne das Gelände genutzt werden. Die Verhandlungen werden eingestellt; ein offenes Channeltreffen gibt es 1999 nicht.

(Persönliche Mitteilung Johannes Jander, BDSM Berlin)

Frühjahr 1999

In **Weißenfels** bei Halle/Saale entsteht ein „Gesprächskreis für Fetisch und S/M“.

(S/M-Depesche April/Mai/Juni 1999)

Juni 1999

In Göttingen entsteht die SM-Gruppe **SMaragd e.V.**

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006A vom 2. März 2000)

Juni 1999

Die Mailingliste **smorgasbord** zur Vernetzung der Organisatoren von SM-Gruppen entsteht. Im Mai 2001 hat die Liste 78 Teilnehmer aus ca. 40 – heterosexuellen – SM-Gruppen.

(Persönliche Mitteilung der Listenadministratorin)

Juni 1999

Aus der SM-Frauenmailingliste „Schlagfertig“ entsteht ein **Frauenstammtisch** in Wien.

(Persönliche Mitteilung Siegfried/Wien, März 2000)

Mitte 1999

In Heidelberg entsteht die Gruppe **Schlagabtausch**.

(Schlagworte 24. August 2000)

7. Juli 1999

Das Arbeitsgericht Berlin entscheidet (Aktenzeichen 36 Ca 30545/98), dass von der Norm abweichende **Sexualpraktiken keine Kündigung rechtfertigen**. Wenn ein Arbeitnehmer zum Sodomasochismus neige, lasse dies noch nicht den Schluss zu, dass er im Rahmen des Arbeitsverhältnisses eher zu Distanzverletzungen neige als MitarbeiterInnen, die sich im Rahmen des gesellschaftlichen Akzeptierten sexuell betätigten.

(www.dgb.de/einblick/archiv/0006/ur000602.htm)

8.-11. Juli 1999

Der LC Stuttgart e.V. richtet die „Clubs ohne Grenzen“ – **COG 1999** aus, zu der etwa 200 Teilnehmer erscheinen. Sieger wird ein clubfreies Stuttgarter Team.

(stadt.gay-web.de/skvdc/cog/inhalt.htm)

Ende Juli 1999

Der Marterpfahl Verlag veröffentlicht eine Neuauflage des SM-Klassikers „**9 1/2 Wochen**“, dessen Rowohlt-Ausgabe 1985 der Indizierung zum Opfer fiel.

(Persönliche Mitteilung Rüdiger Happ, Marterpfahl Verlag, März 2000)

Juli 1999

Die amerikanische National Organization for Women (NOW) beschließt eine Änderung ihrer **Delineation of Lesbian Rights**. Nach zweijähriger Lobbyarbeit des „S/M Policy Reform Projects“ innerhalb der NOW werden die SM-feindlichen Passagen gestrichen.

SM wird damit wie jede andere sexuelle Minderheit auch von der NOW anerkannt. Einzelne feministische Gruppen wie die deutsche „EMMA“ um Alice Schwarzer bleiben trotz dieser Entscheidung weiter bei ihrer Verurteilung des Sodomasochismus.

(Schlagworte 9. Juli 1999)

Juli 1999

Bernd Schulze, der Eigentümer des „Regenbogenversand“, behauptet, das Copyright der **Leather Pride Flag** innezuhaben. Er untersagt verschiedenen Herstellern und Händlern per Fax den Vertrieb von mit der Leather Pride Flag dekorierten Waren.

Die Leather Pride Flag wurde 1989 von Anthony DeBlase entworfen und beim Mr. Leather-Wettbewerb in Chicago erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

(BDSM News 12. Juli 1999, Website bdsm.about.com)

August 1999

Schweizer Kinostart des Films „**Beresina**“ (Regie: Daniel Schmid, u.a. mit Geraldine Chaplin). Ein Callgirl trifft Politiker und Bankiers, die sämtlich sadomasochistische Neigungen haben. Ein Mann trägt bei ihr eine schwarze Ledermaske, in deren Reißverschluß sich wiederholt sein Schnauzbart verhakt; ein anderer blickt vom Boden zu ihr herauf, während sie eine Augenbinde trägt und beinahe auf ihn tritt; ein Bundesrichter trägt Frauenkleider und will von ihr herumkommandiert werden. „Von der Zensurbehörde genehmigt“, heißt es ironisch im Abspann.

Die Gesellschaftssatire „Beresina“ wird mit über einhunderttausend Besuchern zu einem großen Erfolg in der Schweiz.

(Persönliche Mitteilung)

Sommer 1999

Beim **Kölner CSD** treten über 80 hauptsächlich hetero- und bisexuelle Sadomasochisten aus ganz Deutschland unter dem Banner von SMart Rhein-Ruhr e.V. erstmals als Gruppe von wahrnehmbarer Größe auf.

Zahlreiche weitere Sadomasochisten sind anwesend, lehnen es aber ab, im Zug mitzulaufen, da sie berufliche Nachteile befürchten. Einzelne Sadomasochisten waren bereits bei früheren CSDs mitgelaufen.

(SMart Info FEHLT)

(Persönliche Mitteilungen)

9. September 1999

In Darmstadt entsteht die SM-Gruppe **CatS&Mice**. Im Mai 2001 hat die Gruppe etwa 20 Teilnehmer.

(Schlagworte 15. Mai 2001)

11. September 1999

Die Mailingliste „**Kinky Connections**“ (de.egroups.com/group/ki-Co) entsteht, ein nichtkommerzielles Forum für SMler jeden Geschlechtes und jeder Orientierung zur Netzworkebildung im Berufsleben. Sie dient der Bekanntmachung von persönlichen Qualifikationen, Leistungsangeboten oder -gesuchen und soll es ermöglichen, Kontakte innerhalb der SM-Szene für berufliche Gebiete zu nutzen. Im Januar 2001 hat die Liste 117 Teilnehmer.

(Persönliche Mitteilung B. Grossmann, August 2000)

12. September 1999

In Karlsruhe entsteht die SM-Gruppe **BDSM-KA**.

(Schlagworte 23. November 2000)

18. September 1999

Erste Sendung des Hamburger Fetisch- und SM-Hörfunkmagazins „**Projekt Suspekt**“ (www.projektsuspekt.de).

(www.projektsuspekt.de)

21. September 1999

Die SM-Gruppe **BDSM Berlin** wird zum eingetragenen Verein.

(Persönliche Mitteilung Wido Günther, BDSM Berlin e.V., März 2000)

22.-29. September 1999

In Dänemark findet auf einem Bauernhof der dänischen SM-Gruppe SMil die erste „**Petwoche**“ für alle Fans von Tierrollenspielen statt.

(S/M-Depesche April/Mai/Juni 1999)

September 1999

In Augsburg entsteht die SM-Gruppe **Tacheles** (www.lustschmerz.com/tacheles.htm).

(Schlagworte Ressourcenliste Version 00006a vom 2. März 2000)

September 1999

In Konstanz entsteht die SM-Gruppe „**Schwarze Rose**“ (www.smart-ch.org/schwarze-rose). Im März 2000 hat die Gruppe etwa 23 Teilnehmer.

(Persönliche Mitteilung Alexander, Schwarze Rose Konstanz, März 2000)

September 1999

In Erlangen entsteht die SM-Gruppe **Die Frankenkuschler** (www.frankenkuschler.de).

(Persönliche Mitteilung Bernhard Rohrer, September 1999)

Herbst 1999

An der **Women at Amsterdam Leather Pride (WALP)** nehmen 115 Frauen teil.

(Einladung zur WALP 2000)

11. November 1999

Die SM-Website Lustschmerz www.lustschmerz.com wird von ihrem Provider PureTec als Pornographie gelöscht.

Lustschmerz war und ist keine pornographische Site, sondern ein – ausgesprochen bilderarmes – Kommunikationsforum, das sich von Pornographie und Missbrauch ausdrücklich distanziert. Noch zu diesem Zeitpunkt wird SM von den meisten Providern automatisch mit pornographischen Inhalten gleichgesetzt.

(Schlagworte 11. November 1999)

23. November 1999

Der staatliche deutsch-französische TV-Sender „arte“ strahlt im Rahmen des Themenabendes „**SM – Das Spiel mit Sex und Macht**“ den Film „Tops and Bottoms“ der Kanadierin Christine Richey und den mexikanischen Spielfilm „Er“ von Luis Buñuel aus.

Richeys Behauptung, es bestehe eine Verbindung zwischen dem Sadomasochismus und dem deutschen Nationalsozialismus, bleibt unkommentiert. Obwohl Gruppen wie die Redaktion der „Schlagzeilen“ ihr Literatur haben zukommen lassen, stellt die „arte“-Redaktion auf ihrer Website später hauptsächlich französische Literatur und psychoanalytische Essays vor. Protestbriefe von SM-Gruppen bleiben unbeantwortet.

(Schlagworte, 27. Oktober 1999)

(Schlagworte, 24. November 1999)

November 1999

Michael Pertiller legt am Fachbereich Psychologie der Universität Gießen seine

Diplomarbeit, eine „Empirische Untersuchung zur Persönlichkeit, zu Erfahrungen sowie sexuellen Präferenzen von Sadomasochisten“ vor.

Pertiller stellt anhand einer Stichprobe von 138 Sadomasochisten fest, „dass nicht nachvollziehbar ist, weshalb so viel Energie darauf verwandt wurde und wird, im Rahmen der Betrachtung und Erklärung von Sadomasochismus Defizite zu suchen, wo man im Rahmen empirischer Betrachtung den Eindruck gewinnt, dass es sich um reife, achtende und intelligente Menschen handelt.“

(Pertiller, Michael „Empirische Untersuchung zur Persönlichkeit, zu Erfahrungen sowie sexuellen Präferenzen von Sadomasochisten“, Unveröffentlichte Diplomarbeit, Gießen 1999)

November 1999

Der nichtkonnessionelle **Bund Deutscher PfadfinderInnen** verweigert BDSM Berlin e.V. die Nutzung eines Tagungshauses für ein Treffen der Organisatoren von SM-Gruppen. Zur Begründung heißt es, der Hausmeister habe ein Kind, dem so etwas nicht zugemutet werden könne. Zudem wolle man nicht bei den Nachbarn ins Gerede kommen.

(Persönliche Mitteilung Kathrin Passig, BDSM Berlin e.V., März 2000)

Dezember 1999

In **Graz** entsteht ein BDSM-Stammtisch.

(bds-m-graz.tripod.com)

Ende 1999

Der überregionale **Arbeitskreis SM & Christsein** entsteht.

Mitte 2000 hat der Arbeitskreis etwa 40 Mitglieder.

(Info-Blatt des AK SM & Christsein, Stand Juni 2000)

1999

Der Science-Fiction-Film „**The Matrix**“ von Andy und Larry Wachowski wird zum weltweiten Kinoerfolg.

Die Hauptdarsteller tragen die meiste Zeit Lack und Leder; Keanu Reeves und Carrie-Anne Moss treffen sich zuerst auf einer SM-Party. Die Wachowski-Brüder hatten 1996 den Film „Bound“ gedreht; die Werbung für den Film um eine Lesbe und eine Mafia-Braut hatte zwei professionell ausgeführte Fesselszenen zum Mittelpunkt.

(Video Magazin Atlantis-Mediothek, 4/5 1997, S. 9)

(The Wachowski Brothers „The Matrix“, Warner Bros. 1999)

1999

Die lesbische Autorin **Gita Tost** rät in ihrem Buch „FreiSchwimmerin. Lust und Grau(s)zonen lesbischer Sexualität“ Frauen zum bewussten Entschluss, sich nicht mehr mit masochistischen Phantasien zu beschäftigen.

(Tost, Gita „FreiSchwimmerin. Lust und Grau(s)zonen lesbischer Sexualität. Ulrike Helmer Verlag 1999, S. 159)

1999

In der 5., überarbeiteten Auflage des **Gesundheits-Brockhaus** heißt es unter dem Stichwort „Masochismus“ u.a.: „Werden die masochistischen Bedürfnisse in gegenseitigem Einvernehmen mit entsprechend veranlagten Sexualpartnern ausgelebt, wird M. weder für den Betroffenen noch für andere zum Problem. Innerseelische und partnerschaftliche Komplikationen drohen meist nur dann, wenn die masochistischen

Bedürfnisse verschwiegen, verdrängt oder nur unter großen Schuldgefühlen ausgelebt werden.“ Das freudianische Erklärungsmodell wird als „überholt“ bezeichnet.

Wie der Eintrag in den vorangegangenen Auflagen lautete, ist uns unbekannt.

(„Der Gesundheits-Brockhaus, Mannheim, Brockhaus, 1999, 5., völlig neu überarbeitete Auflage)

1999

Die 20. Auflage des 24-bändigen „Brockhaus“ definiert „Sadomasochismus“ wie folgt: „(Kurzbildung aus Sadismus und Masochismus), Perversion, bei der sich Lust an der aktiven Schmerzzufügung (Sadismus) mit Lust an passiver Schmerzerdung (Masochismus) beim gleichen Individuum verbindet.“ Literaturhinweise zum Stichwort „Sadomasochismus“ finden sich nicht, unter „Sadismus“ wird auf das Literaturverzeichnis zum Stichwort „Sexualität“ verwiesen. Dort finden sich zwar die Werke Sigmund Freuds, aktuellere Veröffentlichungen zum Sadomasochismus werden jedoch nicht erwähnt.

(Schlagworte 24. September 2001)

1999 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/1999.html

1. Januar 2000

Das deutsche Bundesministerium für Gesundheit setzt die Version 1.3 der „International Classification of Diseases“ der WHO, **ICD-10**, zur Anwendung im Krankenhaus und in der vertragsärztlichen Praxis in Kraft. Alle ärztlichen Diagnosen müssen nach ICD-10 verschlüsselt an die Kassen weitergeleitet werden.

Die ICD hat die neuen Erkenntnisse im DSM-IV zum Sadomasochismus noch nicht übernommen. Wenn „die sadomasochistischen Betätigungen die hauptsächliche Quelle der Erregung oder für die sexuelle Befriedigung unerlässlich sind“, soll die Kodierung F65.5 zum Einsatz kommen. Sadomasochismus ist unter „Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen“ aufgeführt. Datenschutzrechtlich ist die neue Regelung – nicht nur unter Sadomasochisten – heftig umstritten.

(Website: www.informatik.fh-luebeck.de/icdger)

(Website: www.dimdi.de/germ/klassi/icd10/aktuell.htm)

Januar 2000

BDSM Berlin e.V. wird als gemeinnützig und mildtätig anerkannt.

Unseres Wissens der erste SM-Verein, dem die Einstufung als „mildtätig“ gelingt.

(Persönliche Mitteilung Kathrin Passig, BDSM Berlin e.V., März 2000)

Januar 2000

In **Olten** entsteht eine SM-Gruppe (www.smallheur.ch).

(Schlagworte 31. Januar 2000)

Januar 2000

Das Bezirksgericht Baden/Schweiz verurteilt eine 30jährige Domina zu einer Haftstrafe von 6 Monaten ohne Bewährung. Die in Österreich wohnhafte Mutter von zwei Kindern hatte im Auftrag ihres Zuhälters einem Freier unter Androhung, Ehefrau und Arbeitgeber über seinen Besuch zu informieren, einen Scheck über 1500 Franken und eine Schuldanererkennung über 500 Franken abgenommen. Der Freier hatte die Forderung aus Angst vor den Folgen akzeptiert. Zuhälter und Domina manipulierten

den Scheck und lösten bei einer Bank 11500 statt 1500 Franken ein. Die Schuldanererkennung wurde auf 150.500 umgeschrieben. Anzeige erstattete der Gast erst, als der Zuhälter die gesamten 150.500 Franken einforderte.

(Schweizerische Depeschagentur, 26. Januar 2000)

8. Februar 2000

Die deutsche Tageszeitung BILD veröffentlicht innerhalb ihrer Serie „Die letzten Geheimnisse des Sex“ unter dem Titel **„Schmerz & Lust – Warum verlangen immer mehr danach?“** einen Beitrag von Dr. Christoph Fischer zum Thema BDSM. Zitierte Sachverständige sind Prof. Hartmut Göbel, Chefarzt der Schmerzklinik Kiel, und Dr. Wolfgang Kröhn, ein Kieler Sexualwissenschaftler. „Sado-Maso“, so Dr. Kröhn, sei erst dann pervers, „wenn etwas gegen den Willen des Partners geschieht, wenn einer der Partner körperlichen oder seelischen Schaden nimmt. Weil der Masochist sich dem Sadisten voll und ganz anvertraut, muss sich der Sadist immer in der Gewalt haben. Er darf die vereinbarten Grenzen nie überschreiten.“

Der Artikel hebt sich positiv von BILD-Artikeln aus der Vergangenheit ab. Als Schönheitsfehler könnte man das Festhalten an gewissen Klischees – Lack/Leder/Latex bzw. Domina-Sklave – bewerten. Ein Hinweis auf die bestehende nichtkommerzielle sadomasochistische Subkultur fehlt.

(BILD 8. Februar 2000)

(Schlagworte 13. Februar 2000)

29. Februar 2000

Auf Antrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird das traditionsreiche **„body modification ezine“** (BME) im verkürzten Verfahren vor dem „Dreiergremium“ als pornographisch und die Jugend „sittlich gefährdend“ indiziert.

Auch wenn BME kein explizit sadomasochistisches Forum ist, finden sich doch sehr viele Beiträge, die als Informationsquellen für härtere Spiele unersetzlich sind. Die Indizierung hat unter anderem zur Folge, dass andere Internetprojekte keine Links zum BME mehr setzen dürfen.

(Schlagworte 8. August 2000)

(BPjS aktuell 3/2000)

4. März 2000

Die deutsche Tageszeitung „Frankfurter Rundschau“ veröffentlicht unter dem Titel **„Leben mit einer Bombe – Der Perverse verwandelt die als Kind erlittenen Misshandlungen zu feindseligen Sexual-Ritualen“** einen Artikel zum Thema BDSM. Autor ist der Aachener Psychoanalytiker Micha Hilgers. Nicht die Abweichung von einem Normverhalten, sondern die Funktion der Praktiken seien entscheidend dafür, ob sexuelle Vorlieben Teil einer Perversion seien – so sei etwa Homosexualität keine Perversion, gewalttätige heterosexuelle Praktiken dagegen schon. Perversionen beinhalteten „zumeist drei wesentliche Faktoren: ein zwanghaftes Ritual, von dem nicht abgewichen werden darf, um psychische oder sexuelle Erregung zu erzielen; ein reales oder fantasiertes Risiko, zum Beispiel erwischt, bestraft oder körperlich beschädigt zu werden; und Feindseligkeit gegenüber dem Sexualpartner.“ Die sexuelle Befriedigung spiele dabei nur eine untergeordnete Rolle. Der Hass des Perversen äußere sich in einem weiteren typischen Merkmal: „Alle sogenannten ‚normalen‘ sexuellen Verhaltensweisen werden als minderwertig, spießig und jenseits des wahren Genusses dargestellt. Der Perverse kehrt damit sein Wissen um die eigene Unterle-

genheit und sexuelle Unsicherheit in einen scheinbar triumphalen Sieg um.“ Eines der „besonders tragischen Schicksale“ sei der Masochismus, der „durch schwere körperlich-psychosexuelle Misshandlungen in der Kindheit oder Jugend“ entstehe. Zitiert wird der amerikanische Psychoanalytiker und Perversionsforscher Robert Stoller.

Der Beitrag zeigt, dass die – veralteten und aus der Sicht der sadomasochistischen Subkultur kaum nachvollziehbaren – Perversionstheorien der Psychoanalyse nach wie vor lebendig sind.

(Frankfurter Rundschau 4. März 2000)

6. März 2000

Die erste Version der **Datenschlag-Chronik des Sadomasochismus** (DACHS) wird als HTML-Dokument mit einem Umfang von etwa 90 KB von Kathrin Passig (BDSM Berlin e.V.) und Wolf Deunan ins Internet gestellt.

24.-26. März 2000

In Würzburg findet die **SKVdC-Frühjahrssitzung** und Beiratssitzung der Leder-Community e.V. statt.

(wuerzburg.gay-web.de/lcwue/skvdc2000)

25. März 2000

Im Rahmen des „Offenen Kanal Hamburg“ wird die 64. und letzte „**Radio Schwarzer Adler**“-Sendung ausgestrahlt.

(Schlagworte 29. März 2000)

27. März 2000

In der Ausgabe 13/2000 des Nachrichtenmagazins „Spiegel“ berichtet der Günter Stockinger in der Kategorie Wissenschaft/Körperkult unter der Überschrift „Freiwillig ins Folterstudio“ über Body Modification.

Der Artikel beschreibt mehrere Personen, die Body Modification betreiben und zitiert als Fachleute einen Kriminalbiologen, forensische Psychiater, eine Anthropologin, einen Dermatologen, zwei Psychologinnen, einen Historiker und einen Psychiater. Ihre Aussagen reichen von „Indem sie sich körperlich zeichnen lassen, reklamieren sie ihre Koerper für sich zurueck“ bis „krank machender Mist“. Es findet sich ein Verweis auf den Sadomasochismus: „Die Kontrolle über den Schmerz ist den Folter-Fans wichtiger als ein möglicher sexueller Reiz. ‚Mit Sadomasochismus‘, erläutert Benecke (der Kriminalbiologe), ‚haben die meisten in der Szene nichts am Hut‘“. Der Artikel mischt sachliche Informationen mit Sensationsjournalismus. So wird Body Modification fast durchgehend als „Zeitgeist-Folterkünste“, „Verstümmelung“, „blutige Akte“ und „Toben im eigenen Fleisch“ bezeichnet. Zitate stammen überwiegend von „Experten“, Praktizierende kommen nicht zu Wort.

(Spiegel 13/2000, S. 289-300)

März 2000

Der Versuch der Gießener Gruppe SMall, Anzeigen zu schalten, scheitert, da der **Gießener Anzeiger** sich nicht imstande sieht, Anzeigen solchen Inhalts abzudrucken. Die Gruppe müsse sich an andere Zeitungen wenden.

(Schlagworte 22. März 2000)

5. April 2000

RTL strahlt um 20.15 Uhr erstmalig den Fernsehfilm „**Anna H. – Geliebte, Ehefrau und Hure**“ (BRD 2000, Regie: Michael Keusch) aus. Anna (Doreen Jung) arbeitet heimlich als Hure, wo sie eines Tages als Kunden ihren Ehemann trifft. Er möchte, dass sie ihn mit einem Tennisschläger schlägt, wobei sie einen Schleier trägt. Der scheinbar Unbekannten vertraut er seine Gedanken an, schließlich kommt es zu einer harmonischen Ehe.

(Quelle fehlt)

6. April 2000

Im deutschen Magazin „Stern“ berichten Andreas Hutzler und Werner Mathes unter dem Titel „**Wenn die Lust verrückt spielt**“ auf insgesamt zwölf Seiten über Fetischismus. Behandelt werden Gummi, Nylons, Windeln, nasse Kleidung und Transvestitismus sowie „Die Info-Börsen der Fetischisten“ (Marquis und andere Zeitschriften). Ein ganzseitiges Interview mit dem Sexualforscher Erwin J. Haeberle schließt den Beitrag ab. An Theoretikern werden zitiert: Krafft-Ebing, der Frankfurter Sexualwissenschaftler Martin Dannecker, der Berliner Psychologe Max Dessoir um 1900, die US-Kulturhistorikerin Valerie Steele, der englische Sexualforscher Clavel Brand, Sigmund Freud und der Psychoanalytiker Reimut Reiche. Im folgenden Interview mit Dr. Haeberle äußert dieser: „Tatsächlich, der Anteil der Frauen ist sehr gering, wie bei allen sexuellen Ungewöhnlichkeiten. Männer sind psychisch viel labiler als Frauen – und dadurch gefährdeter.“

Der Tonfall des Artikels ist skeptisch, aber nicht verständnislos. Die zitierten Fachleute scheinen willkürlich ausgewählt. Dr. Haeberle erweist sich – von der unfundierten Aussage über den Frauenanteil abgesehen – im Interview als deutlich liberaler und aufgeschlossener als die STERN-Autoren.

(STERN 6. April 2000)

April 2000

Bei der Prüfung der Eintragungsfähigkeit der SM-Gruppe Schlagwerk Hamburg (www.schlagwerk.org) ins Vereinsregister äußert das **Amtsgericht Hamburg** Bedenken. Der Zweck eines Vereins dürfe nicht gegen die guten Sitten verstoßen, was auf Sadomasochismus „nach allgemein herrschender Meinung“ zutrefte. Zumindest sei er „wohl sicher nicht als eine gleichberechtigte Form der Sexualität zu beurteilen“. Außerdem laufe der Vereinszweck den Strafgesetzen zuwider, da eventuelle aus sadomasochistischen Handlungen entstehende Körperverletzungen nach § 228 StGB strafbar seien.

Die spärliche juristische Literatur, die es zu diesem Thema gibt, verneint eine Strafbarkeit in Deutschland einhellig.

(Persönliche Mitteilung Schlagwerk Hamburg, 21. April 2000)

April 2000

Die Pubertätskomödie „**Harte Jungs**“ (BRD 2000, Regie Marc Rothemund) wird zum Nummer-Eins-Erfolg in den Kinos. In einer Szene wird das Thema Telefonsex aufgegriffen. Florian ruft eine Domina an, die ihm befiehlt, als Hund durch die Wohnung zu kriechen, was die überraschend heimkehrenden Eltern mitbekommen. In einer anderen Szene spannen zwei Jungs mit einem Fernglas in eine Wohnung, wo eine Frau einen Mann peitscht. Der Freund klärt auf: „Der Mann hat sie nicht befriedigen können, deshalb wird er jetzt ausgepeitscht“.

(Quelle fehlt)

Ostern 2000

An der zweiten „International Women’s SM Leather Conference“ **Play! Mate 2000** in Berlin nehmen 70 Frauen teil.

(Persönliche Mitteilung Kathrin Passig/BDSM Berlin e.V.)

Ostern 2000

Christian Hermann aus Fürth wird in Berlin zum **German Mr. Leather** gewählt.

(www.gayforum.de)

2. Mai 2000

Nachdem die **Arbeitsgemeinschaft S/M und Öffentlichkeit** (AG S/MÖFF) schon seit längerer Zeit nur noch schleppend auf Anfragen reagierte und auch die Webseiten nicht mehr aktualisiert worden waren, verfällt die Domain agsmoeff.org wegen unbezahlter Rechnungen und wird von einem kommerziellen Sexanbieter übernommen.

Das umfangreiche Pressearchiv der AG S/MÖFF ist seither verschollen. Weiß jemand mehr über seinen Verbleib und kann uns Zugang dazu verschaffen?

(www.agsmoeff.org)

10. Mai 2000

In einer Pressemitteilung kündigt der Schweizerische Bundesrat an, dem Parlament einen Gesetzesentwurf „über die Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes betreffend die strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität (Verjährung bei Sexualdelikten an Kindern und **Verbot des Besitzes harter Pornografie**)“ vorzulegen.

Nachdem der Besitz harter Pornografie bisher in der Schweiz straflos geblieben war, soll damit auch der Erwerb und der Besitz solcher Erzeugnisse strafbar werden. Der Besitz von Pornographie mit Tieren und mit menschlichen Ausscheidungen – deren Vertrieb in der Schweiz verboten ist – soll straflos bleiben; Gewaltdarstellungen sind allerdings explizit mit einbezogen. Nach Auffassung des Bundesrates werden Darstellungen einvernehmlicher sadomasochistischer Praktiken vom Begriff „Darstellungen sexueller Gewalt“ dann erfasst, wenn gleichzeitig andere Straftatbestände wie Körperverletzung erfüllt werden. Hinsichtlich der medizinischen Beurteilung sadomasochistischer Praktiken wird auf die – im SM-Bereich rückständige – ICD-10-Klassifikation verwiesen.

(Schlagworte 11. Mai 2000)

(www.admin.ch/cp/d/39191e7b.0@fwsrv.g.bfi.admin.ch.html)

(www.bj.admin.ch/themen/stgb-sinteg/bot-ber-d.pdf)

Mai 2000

In Stuttgart findet das schwule Ledertreffen „**Internationales Maitreffen Stuttgart 2000**“ mit über 1000 Teilnehmern aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Holland und anderen europäischen Ländern statt.

(stadt.gay-web.de/skvdc/stiefel/archiv/stiefel_2.00/maitreffen2000.htm)

Frühjahr 2000

Im Rowohlt Verlag erscheint „**Gemischte Gefühle. Ein Lesebuch zur sexuellen Orientierung**“, das sich gleichermaßen an heterosexuelle wie homosexuelle Jugendliche wendet. Von Sadomasochismus ist nur in den Kapiteln zur schwulen und lesbischen

Sexualität die Rede, im heterosexuellen Bereich gar nicht.

(Braun, Joachim / Martin, Beate „Gemischte Gefühle. Ein Lesebuch zur sexuellen Orientierung“, Rowohlt Verlag, Hamburg 2000)

Frühjahr 2000

Im Rotbuch Verlag erscheint das Handbuch „**Sexualität**“. Dort heißt es: „In Deutschland vertreten heute zumindest die seriöseren Informationsquellen, dass alles erlaubt sein sollte, was Spaß macht, solange es nicht die Würde des anderen angreift. Sehr ausgeklügelte und auf Außenstehende gewalttätig wirkende sado-masochistische Inszenierungen, in denen gefesselt und gepeitscht wird, können dieser Anforderung oft eher entsprechen als stinknormaler Hetero-Rein-Raus-Beischlaf.“

Diese Stellungnahme ist umso erfreulicher, als die Autorin Katja Leyrer noch 1990 in der taz erklärt hatte, die Autorinnen der STERN-Titelgeschichte über die Sado-masochistin Sina-Aline Geißler seien „Mittäterinnen an einer äußerst sexistischen, lebensgefährlichen Propaganda gegen Frauen“.

(Leyrer, Katja: „Sexualität“, Rotbuch Verlag, Hamburg 2000)

Frühjahr 2000

Im schulden **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Mike Taylor (USA), Scott Bloom (USA) und Bob Pedder (USA) die ersten drei Plätze.

(www.imr1.com)

16.-18. Juni 2000

Der **Arbeitskreis SM und Christsein** tagt in Berlin mit etwa 20 Teilnehmern zum ersten Mal.

(Persönliche Mitteilung Kathrin Passig, BDSM Berlin e.V.)

20. Juni 2000

Die „taz“ berichtet in ihrem Berliner Lokalteil unter der Überschrift „**Warum tut es weh, wenn ich bete?**“ über ein Treffen des „Arbeitskreis SM und Christsein“ in Berlin. Autorin ist Kathrin Passig. Der Bericht geht auf die Situation christlicher SMLer ein, die zum einen in Gefahr stehen, durch ihre Neigungen ein kirchliches Arbeitsverhältnis zu gefährden, und zum anderen sowohl bei christlichen als auch sadomasochistischen Freunden beklagen, dass nicht alle Anteile ihrer Persönlichkeit akzeptiert werden können.

Der Beitrag geht nur wenig in die Tiefe, ist aber für taz-Verhältnisse relativ SM-freundlich.

(Schlagworte 24. Juni 2000)

Juni 2000

Das Berliner Stadtmagazin „tip“ veröffentlicht im Rahmen der Serie „Sex in Berlin“ einen Artikel über Ponyspiele mit dem Titel „**Zuckerbrot & Peitsche**“.

Ein gut recherchierter, offensichtlich von einem Insider verfasster Artikel, der einmal nicht mit den ansonsten bei SM- und Fetischthemen üblichen Vorurteilen und Klischees aufwartet.

(tip 13/2000, S. 20-21)

Juni 2000

Der deutsche Privatsender Pro7 wirbt im Fernsehen und auf seiner Website mit einer Domina, die ihren über Kopf an der Decke hängenden Sklaven knebelt, um ungestört

weiter auf der **Pro7-Website** surfen zu können. Der Werbeslogan lautet: „Pro7.de ... einfach nicht aufhören können.“

(Schlagworte 26. Juni 2000)

2. Juli 2000

An der **CSD-Parade in Köln** nehmen zwischen 80 und 100 hetero- und bisexuelle Sadomasochisten teil. Verschiedene Medienberichte sprechen von 40.000 Zugteilnehmern und 700.000 Zuschauern. Neben SMart Rhein-Ruhr e.V. beteiligten sich unter anderem auch Mitglieder von BDSM Berlin e.V., SMart Bremen-Oldenburg e.V., BDSM Mayence und der Redaktion der „Schlagzeilen“.

(Schlagworte 4. Juli 2000)

21. Juli 2000

Der amerikanische SM-Aktivist und Erfinder der Leather Pride Flag **Dr. Anthony DeBlase** stirbt nach längerer Krankheit.

(Schlagworte 22. Juli 2000)

Juli 2000

Die Mailingliste **BDSMbehindert** wird eingerichtet.

Im Januar 2001 hat die Liste 24 Teilnehmer.

(Schlagworte 3. Oktober 2000)

Juli 2000

Die deutsche SM-Zeitschrift „Twilight“ wird umbenannt und erscheint als **Vamp Magazin** weiter.

(www.twilight.de / www.vamp.de)

30. August 2000

In Magdeburg wird die Gruppe **Magdeburg Bizarrr** gegründet (www.magdeburg-bizarrr.de).

(Schlagworte 17. September 2000)

August 2000

Datenschlag veröffentlicht im Internet die SM-Enzyklopädie „**Papiertiger**“ (www.datenschlag.org/papiertiger)

Am Papiertiger war mit Unterbrechungen bereits seit 1995 gearbeitet worden.

(Schlagworte 25. August 2000)

August 2000

In Trier entsteht die SM-Gruppe „**itSMagic**“.

(Schlagworte 6. September 2000)

(Schlagworte 14. Januar 2001)

August 2000

In der Region Lüneburg entsteht nach einem Aufruf im Zarthart-Chat der **Heide-Stammtisch**.

(Schlagworte 29. Juli 2001)

Sommer 2000

Anstelle der mittlerweile eingestellten Libertine Linz entsteht ein neues, vorerst

namenloses **SM-Treffen in Linz.**

Im Herbst wird aus diesem Treffen die Gruppe „BDSM Linz“.

(Schlagworte 21. März 2001)

(members.tripod.de/bdsmlinz)

(Persönliche Mitteilung Berthold / Linz, bdsm-linz@gmx.at)

12. September 2000

Der deutsch-französische Fernsehsender arte strahlt die Dokumentation „**Die Peitsche der Pandora**“ (FETISHES, USA 1996, Regie: Nick Broomfield) aus. Portraitiert wird das New Yorker Dominastudio „Pandora’s Box“.

Der Film bietet wenig Neues und wirkt billig produziert. In der SM-Subkultur wird er eher mit Missvergnügen aufgenommen, während Außenstehende wohlwollender urteilen.

(Quelle fehlt)

September 2000

Camel-Werbepot: Ein Mann und eine Frau durchstreifen eine SM-Party. Am Ende sitzt er auf einem Stuhl, im Bildvordergrund baumelt eine Peitsche. Die Pointe besteht darin, dass ein Kamel die Peitsche in der Hand hält.

Ein weiterer Teil in der seit mehreren Jahren laufenden „Domina-Kamel“-Werbekampagne.

(Quelle fehlt)

September 2000

In Ulm entsteht die Gruppe **Novanilla Ulm**.

(Schlagworte 19. September und 23. September 2000)

September 2000

In Hamburg entsteht die „**Vereinigung Fetisch und SM**“ (VFSM), die sich vor allem an Schwule wendet.

(Schlagworte 13. September 2000)

(www.vfsm.de)

September 2000

Die Mailingliste „SMel“ entsteht. Sie dient dem Erfahrungsaustausch zum Thema „**SM & Eltern-sein**“.

Im November 2000 findet ein erstes Treffen der Teilnehmer statt, weitere sind geplant. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 beschränkt.

(www.egroups.de/group/SMel)

(Schlagworte 5. Januar 2001)

September 2000

Die Journalistin und Werbetexterin Ira Strübel und die Journalistin und Vereinsvorsitzende von BDSM Berlin e.V., Kathrin Passig, veröffentlichen das Buch „**Die Wahl der Qual**. Handbuch für Sadomasochisten und solche, die es werden wollen“. Darin finden sich neben einer Darstellung des Forschungsstandes, Interviews mit Sadomasochisten und einer Vorstellung der Subkultur zum ersten Mal auch ausführliche Informationen zu SM-Angeboten im Internet.

Das Buch wird wegen seines Humors und seiner nachvollziehbaren Darstellung der sadomasochistischen Gedanken- und Gefühlswelt von der SM-Subkultur freundlich

aufgenommen.

(Passig, Kathrin / Strübel, Ira: „Die Wahl der Qual. Handbuch für Sodomasochisten und solche, die es werden wollen“. Rowohlt, Reinbek 2000)

September 2000

Das „**BDSM Notfalltelefon Rhein-Ruhr**“ wird ins Leben gerufen. Zielgruppe sind Menschen, die im BDSM-Rahmen in Not geraten sind. Als Beispiele werden genannt: Fehlspele, Grenzüberschreitungen, Missbrauch, Vergewaltigung, Bedrohung, Erpressung, missglücktes oder Zwangsouting. Die Betreiber entstammen der Gruppe SMart Rhein-Ruhr e.V. Darüber hinaus sucht das Team Kontakte zu Polizeidienststellen, Ärzten, Anwälten und Psychologen und vermittelt diese Kontakte auch weiter.

(Schlagworte 11. September 2000)

2. Oktober 2000

Die Mailingliste **transgender-bdsm** wird eingerichtet.

Begründung ist unter anderem, dass das Thema BDSM in Transgender-Foren meist nicht gern gesehen sei. Im Januar 2001 hat die Liste 65 Teilnehmer.

(Schlagworte 13. November 2000)

11. Oktober 2000

Der private Fernsehsender RTL bringt in der Sendung STERN-TV einen ausführlichen Beitrag darüber, wie Frauen die Arbeit im „Rotlichtmilieu“ und Mutterrolle vereinbaren. In einem Filmbeitrag wird die 33-jährige Berliner Domina Cora E. vorgestellt, die Mutter von zwei Kindern (9 und 10 Jahre) ist. An drei Tagen der Woche arbeite sie von 10 – 17 Uhr, abends kümmere sie sich wie andere Mütter auch um ihre Kinder. Demnächst wolle sie mit ihren Kindern offen über ihren Beruf sprechen. Nur falls die Kinder soziale Schwierigkeiten wegen ihres Berufs bekämen, stünde der Beruf zur Disposition. Ihr näheres Umfeld wisse über ihre Neigung und ihren Job Bescheid, viele ihrer Freundinnen seien auch Dominas oder auf ähnlichen Gebieten tätig, und „abgestürzte Mütter“ habe sie bisher nicht kennengelernt.

Moderator Günter Jauch bemüht sich um faire Gesprächsführung, kommt aber um ein diskriminierendes Vokabular („Milieu“) nicht herum.

Oktober 2000

Die vom „Club S“ herausgegebene Schweizer SM- und Fetisch-Zeitschrift „**Lack & Leder**“ stellt mit der Ausgabe 5/00 (Oktober/November) ihr Erscheinen ein. Grund dafür ist die auch nach sechs Jahren immer noch nicht erreichte ausreichende Rentabilität der Zeitschrift.

(Schlagworte 20. Juli 2000)

Oktober 2000

Die überregionale BDSM-Organisation **SMJG** entsteht.

Mit der SMJG wendet sich erstmals ein BDSM-Informationsangebot ausdrücklich an Jugendliche. Im Januar 2001 hat die Mailingliste der SMJG 55 Teilnehmer.

(www.smjg.org)

8. November 2000

Der Bundesgerichtshof entscheidet (Az. IV ZR 1/00), dass kein Rechtsanspruch auf Entschädigung durch eine **Unfalltod-Versicherung** besteht, wenn der Versicherungsfall als Folge von Eingriffen am eigenen Körper – unabhängig vom Ziel dieser

„Eingriffe“ – eingetreten sei.

Eine Ehefrau hatte auf Auszahlung der Unfalltod-Versicherung geklagt, deren Ehemann bei autoerotischer Selbststrangulation ums Leben gekommen war. Die Versicherung berief sich auf die Klausel, wonach Gesundheitsschädigungen von der Versicherung ausgeschlossen sind, die der Versicherte selbst an seinem Körper vornimmt bzw. vornehmen lässt. Thema der BGH-Entscheidung ist hier die Definition des Begriffs „Eingriff“; es besteht kein Zusammenhang mit der früher hin und wieder im Zusammenhang mit Lebens- (nicht wie hier Unfall-)versicherungen vor Gericht diskutierten Frage, ob es sich beim autoerotischen Erstickungstod um Selbstmord oder einen Unfalltod handelt.

(Schlagworte 29. Dezember 2000)

(Hamburger Morgenpost 29. Dezember 2000)

11. November 2000

Die lose Gruppierung **chariSMA Hannover** wird ins Leben gerufen.

(Schlagworte 27. November 2000)

November 2000

In Wilhelmshaven entsteht die Gruppe „Wilhelmshaven Bizarr“ (whvbizarr.xww.de).

(Schlagworte 3. November 2000)

((Schlagworte 4. Februar 2001)

November 2000

In Koblenz entsteht die Gruppe „BDSM Koblenz“.

(Schlagworte 4. November 2000)

(Schlagworte 4. Februar 2001)

November 2000

Die erste Ausgabe des von Matthias T.J. Grimme herausgegebenen Bondagemagazins „**Japanbondage.de**“ (www.japanbondage.de) erscheint.

(Schlagworte 5. November 2000)

1. Dezember 2000

In Hamburg eröffnet das SM- und Fetisch-Café **SittsaM**.

(Schlagworte 25. November 2000)

7. Dezember 2000

In Hannover findet zum ersten Mal der **Monatliche Pet-Play Treff** „für Ponies, Reiter, Fans von Reitoutfit und dergleichen und natürlich auch für alle anderen Spezies und Freunde von Tierrollenspielen“ statt. Veranstalter sind die Mailingliste Pets & Owners und der Human Horse Riding Club Hannover.

(Schlagworte 20. November 2000)

Dezember 2000

Die Mailingliste „**Sternschlag**“ entsteht. Sie beschäftigt sich mit Zusammenhängen zwischen astrologischen Aspekten und SM-Neigungen.

Im Januar 2001 hat die Liste 47 Mitglieder.

(www.egroups.com/group/sternschlag)

Dezember 2000

Das SM-Online-Magazin www.lustschmerz.com übernimmt den monatlichen Sendeplatz des „Projekt Suspekt“ im **Offenen Kanal Hamburg**.

(Schlagworte 1. Dezember 2000)

2000

Die Erfurter Gruppe „**Bizarrr**“ löst sich auf.

Wann diese Gruppe entstanden ist, ist uns unbekannt.

(Schlagworte 15. August 2002)

2000 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/2000.html

17. Januar 2001

Schlagwerk Hamburg beschließt auf der Mitgliederversammlung eine neue Struktur. Der bestehende Verein „Schlagwerk e.V.“ wird umbenannt in „Förderkreis Schlagwerk e.V.“ und die Präambel sowie der Vereinszweck werden umformuliert, um die (bisher vom Finanzamt abgelehnte) Anerkennung der Gemeinnützigkeit zu erreichen. Da zu diesem Zweck auch eine nach außen hin nachvollziehbare Trennung von den nicht-gemeinnützigen Veranstaltungen des Schlagwerks erforderlich ist, wird gleichzeitig das „Schlagwerk – bunter als schwarz“ (als nicht-eingetragener Verein) gegründet, um z.B. Parties, Workshops etc. als Veranstalter durchzuführen.

(Schlagworte 18. Januar 2001)

29. Januar 2001

In der Sendung 'Treffpunkt Kultur' auf ORF2 wird anlässlich der beiden de Sade-Filme, die in Österreich anlaufen, ein zehnminütiger Beitrag „**de Sade in Wien**“ gezeigt.

Behandelt werden SM in Kunst und Kultur (Interviews mit Künstlern, die eine Verbindung zu SM haben) und die nichtkommerzielle SM-Szene in Wien. Der Beitrag verweist unter anderem auf die Libertine Wien und die Datenschlag-Webseiten.

(Schlagworte 29. Januar 2001)

Januar 2001

Das in Berlin erscheinende Fetisch- und SM-Magazin „**Vamp**“ (vormals „Twilight“) wird eingestellt. Die bereits vorbereitete Ausgabe 31 wurde nicht mehr in Druck gegeben. Als Anlass für dieses Vorgehen wird „die zunehmend unhaltbare Geschäftspolitik eines vormals führenden Zeitschriftengrossisten der Erotikbranche“ angeführt. Der Schwerpunkt soll künftig auf der Onlineausgabe von vamp.de liegen.

(Schlagworte 24. Januar 2001)

4. Februar 2001

Die ARD strahlt zur Hauptsendezeit den „**Polizeiruf 110 – Bis unter die Haut**“ aus. Kommissar Schlosser verliebt sich in Domina Isadora (Ulrike Kriener), die in einem Hochhaus wohnt und selbständig arbeitet. Isadora wird als reife, souveräne Persönlichkeit dargestellt. Sie steht nicht unter Verdacht, sondern wird als Zeugin befragt. Als ein Polizist die Domina als „Prostituierte“ bezeichnet, nimmt Schlosser sie in Schutz: „Eine Domina schläft nicht mit den Typen, sondern peitscht sie nur aus“.

9.-11. Februar 2001

Im schwullesbischen Tagungshaus Waldschlösschen bei Göttingen findet zum ersten Mal seit 1994 wieder ein **überregionales Treffen der Organisatoren von (Hetero-)SM-Gruppen** mit 79 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden statt.

Teilnehmende Gruppen waren: Schlagwerk Hamburg, BDSM Hannover, BDSM Berlin, SMart Rhein-Ruhr, smigo (München), FreieSMünchen, AuContraire (München), Freiraum (Nürnberg), Magdeburg Bizarr, SMash Frankfurt, Schlagseite Mannheim, OSM Stuttgart, BDSM Koblenz, smoche (Aachen), SMart Bremen/Oldenburg, SMGR (Regensburg), SMaragd (Göttingen), Gesprächskreis Tübingen, SMart Schwaben (Vi.Gr.), Schlagabtausch Friedrichshafen, Tacheles (Augsburg), die Libertine Wien, sMalheur (Schweiz), VSSM (Niederlande), Maitresse-Party-Organisation (Niederlande), AK SM und Christsein, Pets and Owners, der Internetprovider granus.net, Datenschlag und die Mailinglisten Schlagworte, kinky connections, SM-Eltern und smorgasbord sowie interessierte Einzelpersonen. Workshopthemen waren: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Workshops, Seminaren und Fetten, Steuern und Finanzen von SM-Vereinen, Überregionale Treffen, Grenzen, BDSM und Missbrauch, Themenabende und Gesprächskreise, Umgang mit Einsteigern, Umgang mit Störern, Grundsatzfragen der SM-Bewegung.

(Persönliche Mitteilung Kathrin Passig)

11. Februar 2001

In **Kulmbach** entsteht ein BDSM-Stammtisch.

(Schlagworte 22. Januar 2001)

(Schlagworte 23. Januar 2001)

Februar 2001

Die Mailingliste BDSM-Austria für den österreichischen Raum wird eingerichtet.

(Schlagworte 7. Februar 2001)

6. März 2001

Unter dem Dach von SMart Rhein-Ruhr e.V. entsteht die **Regionalgruppe SMart Münster** („Jovel“).

(Schlagworte 1. April 2001)

(Schlagworte 10. April 2001)

12. März 2001

Unter dem Dach von SMart Rhein-Ruhr e.V. entsteht die **Regionalgruppe SMart Duisburg** („SchMackes“).

(Schlagworte 1. April 2001)

März 2001

Der aus den „Schlagzeilen“ als „Cagliostro“ bekannte Autor Arne Hoffmann veröffentlicht im Berliner Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf ein ausführliches **„Lexikon des Sadomasochismus“**.

Nach einigen Online-Lexika ist dies das erste gedruckte deutschsprachige Nachschlagewerk zum Sadomasochismus.

(Hoffmann, Arne: „Lexikon des Sadomasochismus“. Schwarzkopf & Schwarzkopf / Lexikon Imprint, Berlin 2001)

(Schlagworte 29. März 2001)

März 2001

Der Videoclip zu dem Song „Sonne“ von der Gruppe **Rammstein** variiert das Märchen von Schneewittchen und den sieben Zwergen. Die erwachsenen Bandmitglieder wurden optisch zu Zwergen verkleinert und arbeiten im Bergbau. Sie dienen und verehren Schneewittchen, die ein Bandmitglied übers Knie legt und mit mehreren Schlägen straft.

März 2001

Die Inhaberin des Tübinger Konkursbuch-Verlags, Claudia Gehrke, wird nach einem seit einer Haussuchung am 27. April 1998 andauernden Rechtsstreit vom Vorwurf des Verbreitens von Pornografie freigesprochen. Der Richter begutachtete 12 Bände der erotischen Jahrbücher „**Mein heimliches Auge**“, gegen die dieser Vorwurf erhoben worden war, und kam, gestützt auf eine Gutachterin der Universität Tübingen, zu dem Schluß, dass der Vorwurf unbegründet sei, da es sich um Kunst und nicht um Pornografie handle.

(Schlagworte 10. März 2001)

8. April 2001

Hamburger Kinopremiere des Films „**Der Untergang von Rungholt**“ (Victoria Schwartz, Rasmus Hirthe, 90 min.).

Rungholt war eine bedeutende Stadt an der nordfriesischen Küste vor Husum, die im Jahre 1362 bei einer Sturmflut unterging. Der sagenumwobene Ort wird gern als das Sodom und Gomorra des Nordens bezeichnet. Im Rahmen der Schilderung ähnlich dekadenter Umtriebe im heutigen Hamburg wird ein SM-Wagenrennen im Hamburger Freihafen gezeigt, an dem zahlreiche Laiendarsteller aus der Hamburger SM-Szene mitwirken. Aus dem Filmmaterial für diese Episode wurde auch ein SM-Special zusammengestellt.

(www.rungholt-der-film.de/start.html)

(Persönliche Mitteilungen)

13.-16. April 2001 (Ostern)

An der dritten „International Women’s SM Leather Conference“ **Play! Mate 2001** in Berlin nehmen 80 Frauen teil.

Das Interesse ist durchaus größer, aber die Zahl der Teilnehmerinnen ist durch die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten eng begrenzt; eine Expansion der Veranstaltung ist derzeit nicht geplant.

(Persönliche Mitteilung der Veranstalterinnen)

13.-16. April 2001 (Ostern)

Axel Teschke aus Hamburg wird in Berlin zum **German Mr. Leather** gewählt. Den zweiten und dritten Platz belegen Ralf Schiller aus Oldenburg und Stefan Grebowicz aus Hannover.

(www.blf.de)

22. April 2001

Auf dem privaten Fernsehsender SAT1 präsentiert Moderator Fritz Egner herausragende Werbefilme. Ein dreißigsekündiger Spot zeigt einen Japaner in einer Session mit einer Frau im Dominakostüm. Sie will ihn an Ketten kopfunter an einem Stahlhaken

an der offensichtlich brüchigen Zimmerdecke aufhängen. Als er Zweifel an der Tragfähigkeit der Konstruktion äußert, setzt es fünf Peitschenhiebe, deren rote Striemen einen Schriftzug ergeben: „Made in Germany“. Zusätzliche Logo-Einblendung: „Hardwork -Stahl im Grenzbereich“. Off-Kommentar mit japanischem Akzent: „Made in Germany -Qualität, die auch Spaß macht!“

Ein Spot einer deutschen Firma, der SM witzig einbezieht, ohne herabsetzend zu sein, und Sadosochisten sogar als zusätzliche Zielgruppe anspricht.

(SAT 1, „Die witzigsten Werbespots der Welt – Erotik Spezial“, 22.4.2001, 22.15 – 22.45 Uhr)

13. Mai 2001

Fernsehausstrahlung des Films „**Wambo**“ (Regie: Jo Baier) über das Doppelleben eines schwulen Masochisten, der als Volksschauspieler in der Öffentlichkeit bekannt wurde. Der Stoff orientiert sich am Leben des bayerischen Schauspielers Walter Sedlmayr, der 1990 ermordet aufgefunden wurde.

(„Wambo“, SAT 1, 13.5.2001, 20.15 Uhr)

17. Mai 2001

Im Berliner „Beate Uhse Erotic Art Museum“ findet die Buchpremiere von Arne Hoffmanns „Lexikon des Sadosochismus“ statt. Die Veranstaltung besteht aus einer etwa einstündigen Podiumsdebatte zwischen dem Autor, der Betreiberin des SM-Onlinemagazins www.lustschmerz.com, Andrea Schneider, und der Vorsitzenden von BDSM Berlin e.V. und Mitautorin des Handbuchs „Die Wahl der Qual“, Kathrin Passig. Etwa 60 Gäste erscheinen; auf die Diskussion folgte eine halbstündige, vom Museum gestellte „Lack-und-Leder-Domination-Show“.

(Arne Hoffmann, Schlagworte 21. Mai 2001)

22. Mai 2001

Das US-amerikanische Unternehmen Yahoo! löscht die deutschsprachige Mailingliste „**Zarthart**“ ohne Vorankündigung. Zum Zeitpunkt der Löschung hatte die Liste etwa 850 Teilnehmer und gehörte damit zu den größten BDSM-Mailinglisten im deutschsprachigen Raum. Das Verteilen von Fotos war über die Liste nicht möglich, das Posten von Kontaktanzeigen unerwünscht gewesen.

Vorangegangen waren Ankündigungen von Yahoo!, man wolle das Unternehmen zu einer „pornofreien Zone“ machen. Dies geschah auf Druck von religiösen Gruppen in den USA.

(Persönliche Mitteilung der Listenadministratoren)

Mai 2001

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Stefan Müller (Nürnberg, Bavarian Mr. Leather 2001), Darell Moyers (USA) und Houston Davenport (USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

Frühjahr 2001

Der Zigarettenhersteller Benson & Hedges schaltet in Szene- und Stadtmagazinen für „**Benson & Hedges Lights**“ ganzseitige Anzeigen mit SM-Motiven. Ein Motiv zeigt neben der Zigarettschachtel nur ein Lederhalsband mit nach außen stehenden Spikes, Text: „Imagine joy without silver“. In einer anderen Anzeige sind Handschellen zu sehen, Text: „Imagine games without silver“.

Nach West und Camel geht offenbar auch Benson & Hedges davon aus, dass die

SM-Community groß genug ist, um in der Werbung spezifisch angesprochen zu werden.

Frühjahr 2001

In Geschenkartikelshops werden Schokoladentafeln mit diversen Zeichnungen des Künstlers Archie (www.maennekes.de) angeboten. Auf einer Schokoladenverpackung ist in verniedlichender Darstellung ein knieender, an eine Wand geketteter Mann abgebildet, vor dem eine blonde Domina in schwarzem Bikini mit Stiefeln steht. Sie quält ihn, indem sie die Schokolade alleine isst. Aufschrift: „**Sahnomaso Schokolade**“. (Copyright and licenced by Perleberg Verlags GmbH, Bochum).

Juni 2001

In Wien entsteht die SM-Gruppe **Schlagartig!** (www.schlagartig.at).
(Schlagworte, 29.6.2001)

Juni 2001

In Düsseldorf entsteht der BDSM-Stammtisch **DoMiRo** (Dornen mit Rosen) (www.domiro.org).
(Schlagworte 24. Juli 2001)

8. Juli 2001

An der CSD-Parade in Köln nehmen neben den explizit schwulen oder lesbischen Gruppen über 120 BDSMler aus ganz Deutschland teil. SMart Rhein-Ruhr e.V. ist mit einem eigenen LKW vertreten.
(Schlagworte 14. Juli 2001)

Frühjahr 2002

In Bünde entsteht der **BDSM-Stammtisch Bünde**.
Der Stammtisch löst sich im Frühjahr 2002 mangels Interesse wieder auf.
(Schlagworte 6. September 2001)
(Schlagworte 10. Juli 2002)

August 2001

Die Staatsanwaltschaft Traunstein ermittelt gegen eine Buchhandlung in Altötting, Niederbayern, die den Bildband „Tokyo Lucky Hole“ des japanischen Fetisch-Fotografen Nobuyoshi Araki „in Augenhöhe von Kindern“ ins Regal gestellt hatte.
Die Geschäftsführerin erklärt, der Band sei von einem Kunden bestellt und nicht abgeholt worden; es sei ein Fehler gewesen, ihn frei zugänglich ins Regal zu stellen.
(Deggendorfer Zeitung vom 18.8.2001, S. 9)

Sommer 2001

In Kassel entsteht die Gruppe „**Smalltalk-Kassel**“ (www.smalltalk-kassel.de).
(Schlagworte 10. September 2001)

Sommer 2001

Der alternative Energieversorger **Greenpeace Energy** lehnt das Angebot einer kostenlosen Anzeigenschaltung in der deutschen SM-Zeitschrift „Schlagzeilen“ mit der Begründung ab, man wolle nicht mit der dort dargestellten „echten Gewalt“ öffentlich in Verbindung gebracht werden. Die „Schlagzeilen“ hatten angeboten, kostenlos eine Anzeige von Greenpeace Energy zu schalten, die einen bei einer Demonstration

angeketteten Mann mit dem Slogan „Nicht jeder steht auf Bondage“ zeigte.

(Schlagworte 17. September 2001)

(Schlagzeilen 59, 2001, S. 14f.)

1. September 2001

In Mannheim eröffnet das Lack-Leder-Latex-Fetischcafé **Why not**.

(Schlagworte 24. August 2001)

12. September 2001

Der japanische Bondage-Meister „**Osada Sensei**“ stirbt mit fast 80 Jahren in einem Pflegeheim.

Als „Master of the flying ropes“ wurde er berühmt, weil er bei seinen Bondages so schnell arbeitete. Osada Sensei war der erste japanische Bondage-Meister, der 1965 Shibari – die erotische Kunst der Seilfesselung – erstmals öffentlich auf einer Performance zeigte. Bis zu diesem Zeitpunkt fristete Bondage in Japan ein Leben in kleinsten Zirkeln, privat oder in professionellen Studios. In Deutschland wurde er unter anderem durch den Letter from Tokyo (Schlagzeilen Vol. 52) und die Bilderserien auf www.bondageproject.de bekannt.

(Schlagworte 20. September 2001)

5. Oktober 2001

Die eidgenössischen Räte der Schweiz beschließen endgültig das Verbot des Besitzes harter Pornographie (Nationalrat: 185 zu 0, Ständerat: 40 zu 1 Stimmen). Art. 135 lautet nun:

1 Wer Ton- oder Bildaufnahmen, Abbildungen, andere Gegenstände oder Vorführungen, die, ohne schutzwürdigen kulturellen oder wissenschaftlichen Wert zu haben, grausame Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder Tiere eindringlich darstellen und dabei die elementare Würde des Menschen in schwerer Weise verletzen, herstellt, einführt, lagert, in Verkehr bringt, anpreist, ausstellt, anbietet, zeigt, überlässt oder zugänglich macht, wird mit Gefängnis oder mit Busse bestraft.

1bis Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Busse wird bestraft, wer Gegenstände oder Vorführungen nach Absatz 1, soweit sie Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder Tiere darstellen, erwirbt, sich über elektronische Mittel oder sonstwie beschafft oder besitzt.² Die Gegenstände werden eingezogen.

3 Handelt der Täter aus Gewinnsucht, so ist die Strafe Gefängnis und Busse.

Artikel 197 wird ergänzt um:

3bis. 1 Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Busse wird bestraft, wer Gegenstände oder Vorführungen im Sinne von Ziffer 1, die sexuelle Handlungen mit Kindern oder Tieren oder sexuelle Handlungen mit Gewalttätigkeiten zum Inhalt haben, erwirbt, sich über elektronische Mittel oder sonstwie beschafft oder besitzt. Die Gegenstände werden eingezogen.

Der Geltungsbereich des Gesetzes wird auch auf „elektronische Mittel“ erweitert. Onlinemagazine und -quellen sind damit den Printmedien, Videos, etc. gleichgestellt.

Leider trägt diese Gesetzesänderung nicht zu einer erhöhten Rechtssicherheit für Sadosomochisten bei – im Gegenteil, es werden durch schwammige Begriffe wie „elementare Würde des Menschen in schwerer Weise verletzen“ große Ermessensspielräume für Richter geschaffen.

(Schlagworte 7. Oktober 2001)

(www.admin.ch/ch/d/sr/311_0)

2001 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/2001.html

Februar 2002

In Kiel entsteht der **SM-Stammtisch Kiel**.

(Schlagworte 29. Juli 2002)

31. März 2002 (Ostern)

Udo Reichelt-Schaurer aus Landau/Pfalz wird in Berlin zum **German Mr. Leather** gewählt. Den zweiten und dritten Platz belegen Bernhard Apel aus Nürnberg und Oscar Eduardo Tela aus Hamburg.

(www.blf.de)

2. Mai 2002

Die **Interessengemeinschaft BDSM Schweiz** wird als Verein gegründet.

Damit besteht erstmals in der Schweiz eine rechtliche Struktur im Umfeld der nicht-kommerziellen BDSM-Subkultur.

(www.ig-bdsm.ch)

(Schlagworte 24. Mai 2002)

23-27. Mai 2001

Im schwulen **International Mr. Leather Contest** in Chicago belegen Stephen Weber (USA), Borisz Mos (Holland) und Herb Kaylor (USA) die ersten drei Plätze.

(www.imrl.com)

31. Mai 2002

Das **BDSM-Netzwerk e.V** wird in Köln gegründet. Aus der Selbstdarstellung: „Das BDSM-Netzwerk e.V. ist ein überregional agierender Verband deutschsprachiger Sadomasochisten. Seriöse Presse- und Lobbyarbeit, bundesweite Koordination der Aktivitäten lokaler Gruppen und Anlaufstellen, individuelle Beratung in Problemfällen und gezielte Projektarbeit für einen normalen Umgang mit dieser sexuellen Orientierung in der Gesellschaft sind vorrangige Ziele des Vereins.“ Jährliche gemeinsame Wochenenden für die aktiven Teilnehmer sind geplant. Gründer sind Peter Gottschalk, Alex Merck, Wolfgang Braunschweig und Claudia Wolfewicz.

Das BDSM-Netzwerk e.V. stellt im Oktober 2002 nach nur fünf Monaten seine Aktivitäten wieder ein. Als Begründung wird „mangelnde Akzeptanz eines Großteils der 'Szene'“ angegeben.

(Schlagworte 27. Mai 2002)

(Schlagworte 13. Juni 2002)

(Schlagworte 29. Oktober 2002)

18. Juli 2002

Der **Stammtisch Rosenheim** trifft sich zum ersten Mal.

(Schlagworte 9. Dezember 2001)

(Schlagworte 14. August 2002)

26. Juli 2002

In **Gütersloh** findet erstmals ein BDSM-Stammtisch statt.

(www.bdsm-owl.net)

(Schlagworte 22. Juli 2002)

12. August 2002

In Erfurt trifft sich die Thüringer BDSM-Gruppe „**SchachMatt**“ zum ersten Mal.

(Schlagworte 16. August 2002)

ca. August 2002

In Castrop-Rauxel entsteht **SMalltalk-Castrop**, ein BDSM-/Fetisch-Stammtisch für hetero-, homo- und bisexuelle Personen.

(smalltalk-castrop.de.vu)

(Schlagworte 29. August 2002)

September 2002

Die Betreiber des SM-Internetforums Bizarre-Talk (www.bizarre-talk.org) verschicken im Vorfeld der Bundestagswahlen 2002 Fragen zum Thema BDSM an alle im Bundestag vertretenen Parteien. **Christina Schenk**, Familienpolitische Sprecherin der PDS (parteilos) reagiert als Einzige auf die Anfrage. Sie erklärt, es gebe zwar kein Positionspapier und keinen Parteitagsbeschluss zu diesem Thema, im Rahmen ihres persönlichen Engagements für sexuelle Selbstbestimmung habe sie jedoch stets folgende Positionen vertreten: SM sei von Gewalt klar zu trennen, soweit es sich um einvernehmliche Handlungen unter Erwachsenen handle. SM habe im Strafrecht nichts zu suchen; eine entsprechende Klarstellung im §184 halte sie für erforderlich. Erwachsenen müsse der Zugang zu Informationen über SM, zu Gleichgesinnten etc. online wie offline frei ermöglicht werden.

(Schlagworte 19. September 2002)

1. Oktober 2001

Das Insolvenzverfahren gegen den **Kastley Verlag** beginnt.

Im Kastley Verlag war unter anderem fast 30 Jahre lang das Fetischmagazin „Club Caprice“ erschienen. Die Kontaktdaten waren zuletzt: „Kastley“ Versand- und Verlags-GmbH, Geschäftsführer Mike Knospe, Erwin-Bälz-Str. 73, 70597 Stuttgart-Degerloch.

(www.kastleys.de)

Oktober 2002

Nach einem Bericht der Frauenzeitschrift „Glamour“ lehnen 86% der Männer und 65% der Frauen SM-Praktiken ab. Das Magazin beruft sich dabei in dem Bericht „Wie weit gehen Sie?“ von Martina Koch auf eine Umfrage der „Gesellschaft für Rationale Psychologie“ unter 3953 Personen zwischen 18 und 45 Jahren. Damit steht SM hinter Sex mit Kindern und Sex mit Tieren an dritter Stelle der Praktiken, die abgelehnt werden.

(„Glamour“, November 2002, S. 80)

(Schlagworte 12. Oktober 2002)

8.-11. November 2002

An der 5. „**Women at Amsterdam Leather Pride**“ (WALP) nehmen ca. 150 Frauen aus 11 Ländern teil.

(www.walp.dds.nl)

2002

In seinem Aufsatz „Kirchenrechtliche Beurteilung von Fetischismus, Sadismus und Masochismus“ kommt Martin Ötker zu dem Schluss, dass Fetischisten, Sadisten und Masochisten **nach katholischem Kirchenrecht eheunfähig** sein können; es fehle ihnen regelmäßig aus psychischen Gründen die nach kanonischem Recht verlangte Fähigkeit zum ehelichen Akt „auf menschliche Weise“, der „zur Zeugung von Nachkommenschaft geeignet ist, auf den die Ehe ihrer Natur nach hingeeordnet ist und durch den die Ehegatten ein Fleisch werden.“

(Ötker, Martin „Kirchenrechtliche Beurteilung von Fetischismus, Sadismus und Masochismus“, in: Aktuelle Beiträge zum Kirchenrecht – Festgabe für Heinrich J.F. Reinhardt zum 60. Geburtstag, Hrsg. von Rüdiger Althaus et al., Peter Lang / Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt a.M. u.a. 2002)

2002 – Veröffentlichungen ohne eigenen Eintrag

Siehe www.datenschlag.org/bisam/literaturverzeichnis/jahr/2002.html